



# INFORMATIONEN

## Schützengesellschaft Calw 1794 e.V.

1. März 1980

Sonderdruck

7. Jahrgang

Wettkampfscheibe  
für Luftpistole,  
Entfernung 10 m

Ringe


**Sport in Calw**

Verein: \_\_\_\_\_

Name des Schützen: \_\_\_\_\_

Art des Schießens: \_\_\_\_\_

Ort und Datum: \_\_\_\_\_

Eine Selbstdarstellung von 1461 bis 1979 und Chronik bis 1944

der Schützengesellschaft Calw 1794 e.V.

anlässlich der Ausstellung – Sport in Calw – im Rathaus

der Großen Kreisstadt Calw

Wettkampfscheibe  
für Luftpistole,  
Entfernung 10 m

Ringe

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
8  
7  
6  
5  
4  
3  
2  
1

1 2 3 4 5 6 7 8 8 7 6 5 4 3 2 1

**Sport in Calw**

Verein: \_\_\_\_\_

Name des Schützen: \_\_\_\_\_

Art des Schießens: \_\_\_\_\_

Ort und Datum: \_\_\_\_\_

**Eine Selbstdarstellung von 1461 bis 1979 und Chronik bis 1944  
der Schützengesellschaft Calw 1794 e.V.  
anlässlich der Ausstellung – Sport in Calw – im Rathaus  
der Großen Kreisstadt Calw**

Den gefallenen und verstorbenen  
Mitgliedern gebührt  
unser ehrendes Andenken

Inhaltsverzeichnis

Seite		
4		Vorwort
6		Ihr Partner für aktive Freizeit- so finden Sie uns.
7	1461	Pfeilschmied und Armbruster
8	1561	Freischießen in Pforzheim
13	1794	Calw " Ordnungen der Schützengesellschaft daselbst"
25	1848	Aktie Nr. 20 zur " Erbauung des Schützenhauses"
28	1850	Pachtvertrag
29	1856	SG, " Juristische Persönlichkeit"
30	1862	Beitritt zum " Deutschen Schützenbund"
31	1864	Erste Mitgliedskarten des Deutschen Schützenbundes für die SG
32	1863	Rechnung für die SG
32	1869	Rechnung für die SG
33	1869	Festscheibe, Einweihung des Schützenhauses im Wurstbrunnental
34	1875	Einladung zum Bundesschießen
35	1875	Mitglieder zum Deutschen Schützenbund
36	1894	100- Jahresfeier, Bilder von 1724, 1848
38	1894	Scharfschützen v. 1848, Betrachtungen von W. Staudenmeyer
40	1894	Geschichte der SG von Dr. Weizsäcker
45	1894	Festscheibe
57	1894	Post für SM Baumann
58	1901	OSM Hippelein, Jubiläum in Stuttgart
60	1921	Bittbrief des Schützenvereins Neuenbürg
62	1927	Chronik von E.Herzog anlässlich der Einweihung des Schützenhauses auf der Steinrinne ( ab1794)
79	1938	E.Herzog über Dr. Autenrieth
85	1944	Chronik von E. Herzog anlässlich 150 Jahre SG (ab 1894)
117	1950	Wiedergründung der SG als Sport- u. Schützenverein
122	1951	Mitgliederbrief v. Carl Schmid, SM
124	1960	Schützenhaus auf der Steinrinne mit Pöselts
127	1969	175 Jahre SG, Festrede von SM R.Bauer
133	1970	Richard Bauer, OSM
135	1971	Wolfgang Hennefarth
139	1972	Wolfgang Hennefarth
140	1972	SG in Tirol
143	1973	Ende der reinen Männergesellschaft
144	1974	Sportzentrum für Schützen und Reiter
145	1974	"Dr.Alber Schießanlage" Bestimmung übergeben
146	1975	Kreisschützen immer an der Spitze
147	1975	Calwer Schießanlagen neu
147	1976	Oskar Sackmann gestorben
148	1977	J.Rabe Schützenmeister
149	1977	Schützenkette der SG gestiftet
151	1977	Erster Länderkampf für E. Stauch
153	1978	2. Calwer Schießtage
154	1978	Größte Schießanlage im Kreis eingeweiht
157	1978	Calwer Jugend in Neustadt-Titisee
158	1979	E.Stauch bei den Weltmeisterschaften
159	1979	Über Schützenbruderschaften
163	1979	J.Rabe Oberschützenmeister

Sonderdruck 1980 " Informationen"

Herausgeber und verantwortlich Schützengesellschaft Calw 1794 e.V.  
Oberschützenmeister J.Rabe, 7620 Calw-Wimberg, Fr.v.Gärtnerstr. 7  
Telefon 07051/50874

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

## V o r w o r t

Diese Sonderausgabe der "Information" sollte von vornherein kein eigenes "Werk" sein, vielmehr eine Sammlung aller uns heute (wieder) interessierenden Begebenheiten aus der Geschichte der Schützengesellschaft.

Abgesehen von einigen verbindenden Sätzen kommen die Autoren jener Zeit zu Wort, in der sie geschrieben wurden.

Es wäre m.E. falsch gewesen, aus der Summe der Artikel eine Abhandlung zu machen. Jeder hatte zu seiner Zeit bestimmte Vorstellungen, wie es zu Papier zu bringen war. Daraus resultieren auch verschiedene Wiederholungen. Ich habe daran nichts geändert.

Die chronologischen Beiträge enden mit dem Jahr 1944/45. Was nachher kam, ist relativ kurz gestreift, aber deshalb nicht uninteressant.

Vollzieht sich doch ab 1950, dem Jahr der Wiedergründung, der Wandel vom Schützenverein, mit all seinen negativen "Geschmäcke", zum Sportverein, zum Leistungssport.-

Wenn Sie als interessierter Bürger unserer Stadt, oder als "altes" Mitglied der SG, bei dem einen oder anderen Text etwas aussetzen haben, vielleicht sind manchmal Gefühle angekratzt worden, bitte sehen Sie es uns und den Autoren nach. Alles kann man nicht unter den Teppich kehren. Ich bin mir bewußt, daß die Zeit der "tausend Jahre" noch nicht der Vergangenheit angehört, noch nicht Geschichte ist. Zeigen wir doch in unserm Bereich, daß wir versuchen, die Vergangenheit zu bewältigen.

In diesem Heft werden Sie öfters Namen lesen wie Erich Herzog, Dr. Autenrieth, Dr. Weizsäcker oder Karl Staudenmeyer. Für viele sind diese Namen heute noch ein Begriff.

Doch an dies habe ich bei der Zusammenstellung dieses Heftes oft denken müssen, hätte nicht Erich Herzog, ehemaliger Schriftführer, mit viel Fleiß und Liebe, Daten und Tatsachen zusammengetragen und aufgeschrieben, ich hätte heute nicht die Zeit dafür, es zu tun.

Er, Erich Herzog und Carl Schmid, haben in der Zeit von 1945 und 1950 das getan, was notwendig war, um uns das Schützenhaus zu erhalten. Sie beide zusammen mit Josef Kohler, Oskar Sackmann, Kurt Sannwald, Hans Bauer, Albert Schlatterer und Richard Bauer brachten es fertig, daß trotz vieler Schwierigkeiten im Jahr 1950 die SG wiedergegründet werden durfte.

Allen Freunden unserer SG die mit ihren Anzeigen geholfen haben, mein Vorhaben zu verwirklichen, danke ich hiermit an dieser Stelle besonders.

Die Schützengesellschaft Calw ist nunmehr älter als 400 Jahre, und nach wie vor ist das Gründungsjahr der "freien" Schützengesellschaft 1794.

Alter ist in diesem Fall der Beweis für Anpassungsfähigkeit und zeitgemäße Entwicklung. Sonst könnte eine Gesellschaft so lange nicht bestehen.

Wir sind eine Schützengesellschaft mit einem vielseitigen Vereinsleben.

Nehmen Sie sich die Zeit, und schauen Sie einmal in eine Trainingsstunde. Sie werden merken, daß der Schießsport viel Spaß und Freude macht.

Training: jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr  
 jeden Donnerstag ab 18.30 (Jugend)  
 jeden Samstag ab 14.00 Uhr.

Unsere Standkapazität:

6 - 50 m -Stände für	KK-Standard KK-Olymp.Match freie Pistole
14 - 10 m -Stände für	Luftgewehr Luftpistole Luftgewehr-3-Stellungskampf
15 - 25 m -Stände für	Sportpistole
davon 5 Stände	Standardpistole
mit Duell-Anlag.	Schnellfeuerpistole Schwarzpulver 25m-Waffen

Bei Mitbenutzung der Jagdlichen Stände der Kreisjägersvereinigung  
 Calw

2 -100 m -Stände für	100 m KK-Gewehr Jagdwaffen
1 Stand laufende Scheibe	
1 " Kipphase	

Haben Sie Fragen? Wollen Sie sich genauer informieren?  
 Hier die Namen und Adressen des Vorstandes:

Schützengesellschaft Calw 1794 e.V. Vorstand:

Oberschützenmeister:	Joachim Rabe Fr.v.Gärtnerstr. 7 7260 Calw-Wimberg Telefon 07051/50874
----------------------	--

Schützenmeister u. Sportleiter:	Steffen Arfas Nachtigallenweg 3 7260 Calw-Stamheim Telefon: 07051/ 2401
------------------------------------	--

Schießleiter Gewehr:	Ulrich Vincon Rühlinstr. 2 7260 Calw-Heumaden Telefon: 0751/3337
----------------------	---

Schießleiter Pistole:	Manfred Croonen Bozener Str. 46 7260 Calw-Heumaden Telefon: 07051/4703
-----------------------	---

Jugendleiter:	Fritz Schneider Bozener Str. 33 7260 Calw-Heumaden Telefon: 07051/ 4186
---------------	--

Kassier:	Elfe Stauch Mörikestr. 28 7261 Neuhengstett Telefon 07051/ 3777
----------	--

Schriftführer:	Inge Winkler Reiherweg 7260 Calw-Stamheim Telefon: 07051/ 3830
----------------	---

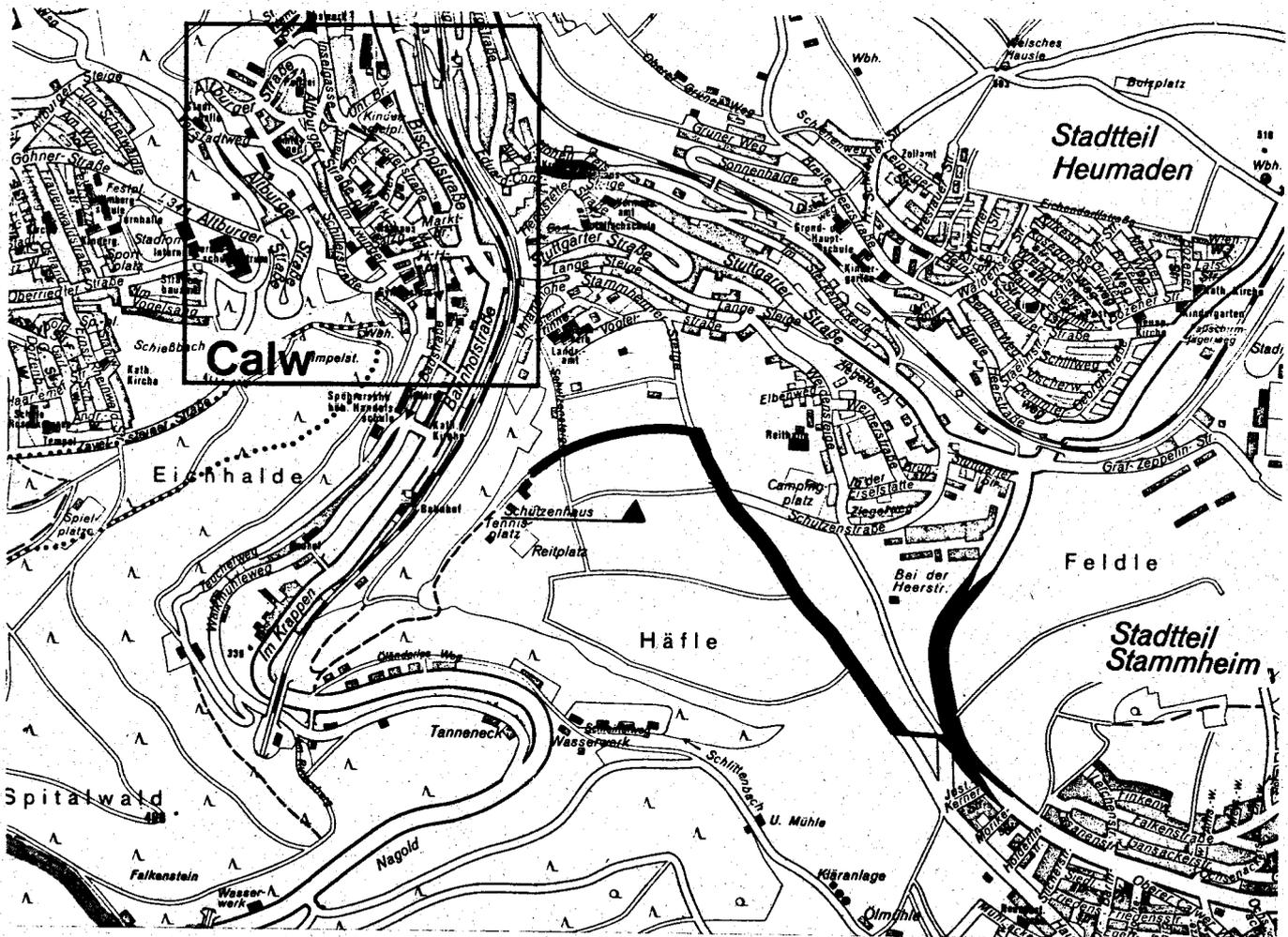
Hinweis:

Farbvergrößerungen von den Scheiben können bestellt werden. Bitte die entsprechende Nummer angeben. Bestellen bei OSM Rabe, Telefon 07051/50874.

Joachim Rabe



# Ihr Partner für aktive Freizeit



## 1461 SCHÜTZEN IN CALW

Im Hauptstaatsarchiv Stuttgart befindet sich ein Lagerbuch der Stadt Calw aus dem Jahre 1461. ( Bestand H 101, Bd. 336)

In das Lagerbuch wurden fein säuberlich die Abgaben ( Steuern) der Bürger eingetragen. Dem damaligen Brauch entsprechend wurde hinter dem Namen des betreffenden Bürgers auch sein Stand ( Beruf) mit aufgeführt.

So auch bei Hänslin Lützlins der Beruf Pfeilschmied. Beim Armbruster genügte offenbar sein Beruf und die Angabe, aus welchem Haus er kam.

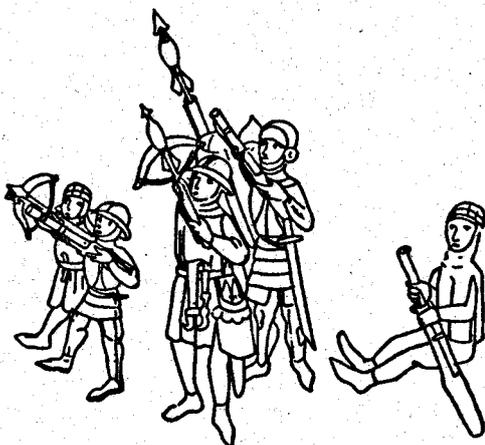
Aus dem Zusammentreffen beider Angaben ist zu schließen, daß es 1461 in Calw Bürger gab, die mit den Waffen ihrer Zeit umgingen. Die Tatsache, daß 100 Jahre später im Jahre 1561 die Calwer Schützen organisiert waren, läßt den Schluß zu, daß es schon im Jahre 1461 eine Vereinigung von Schützen in Calw gab.

Item Hännlin Lützlins der Pfeilschmied gibt 1 Schilling Heller aus einer Wiese an der Weidensteig gelegen stoßt an Konrad Summenharts Wiesen und gibt 1 Schilling Heller aus einem Acker bei dem Altweg stoßet an die Hohe Steig.

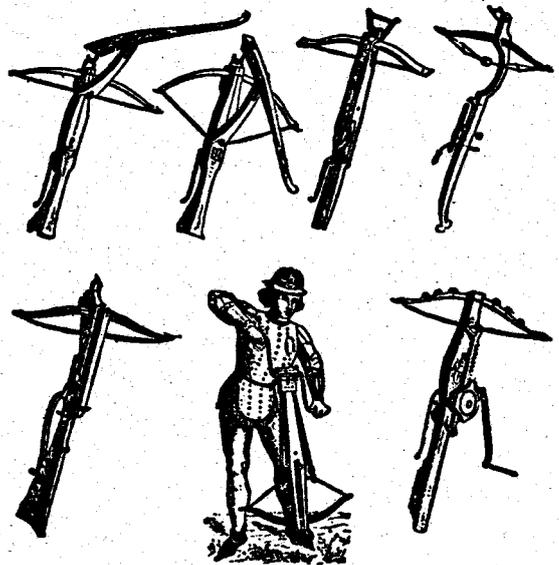
Item Hännlin Lützlins der Pfeilschmied gibt 1 Schilling Heller aus einer Wiese an der Weidensteig gelegen stoßt an Konrad Summenharts Wiesen und gibt 1 Schilling Heller aus einem Acker bei dem Altweg stoßet an die Hohe Steig.

Item der Armbruster gibt 17 Heller aus seinem Haus was Konrad Hellers.

Item der Armbruster gibt 17 Heller aus seinem Haus was Konrad Hellers.



Armbrustschützen



Armbruster und Armbrusten

Anmerkung der Redaktion:

Im Jahre 1927/28 erschien von Hans German das Werk:  
"DER EHRENSPIEGEL DEUTSCHER SCHÜTZEN".

Auch ein Beitrag von H. German aus : " Der Ehrenspiegel deutscher Schützen".

Sie werden fragen: " Was geht uns die Schützengesellschaft Pforzheim an?"

Nun, im Zusammenhang mit der Chronik der Schützengesellschaft Calw recht wenig. Aber hier wird etwas berichtet, was uns auch angeht. Das in der Hauptsache beschriebene Freischießen von 1561 erwähnt auch uns Calwer.

## Die Schützengesellschaft Pforzheim im XVI. Jahrhundert

Die Unruhen des Bauernkrieges zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts blieben nicht ohne Einfluß auf die Unternehmungen der Schützengilden; es fehlen uns von dieser Zeit alle Nachrichten über das Pforzheimer Schützenwesen. Erst 1529 anlässlich eines Freischießens in Speyer erfahren wir (nach Pflüger) aus einem im Stadtarchiv befindlichen Schreiben des Markgrafen Philipp, daß auch Pforzheimer Schützen, und zwar Armbrustschützen, unter der Stadt „hülpf und steier“ dahin abgeordnet wurden.

USW.

Den großen Aufschwung, den die Freischießen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, der Zeit, in der es eine Lust gewesen sein soll zu leben, im südlichen Teile des Reiches nahmen, bezeichnet die nachstehende, jedoch keineswegs vollständige Reihe großer Freischießen: 1554 Heidelberg, 1555 Passau, 1556 Ulm, 1558 Rottweil, 1560 Stuttgart, Colmar i. E., 1561 Pforzheim, 1563 Wien, 1564 Sagenau, 1565 Schweinfurt

USW.

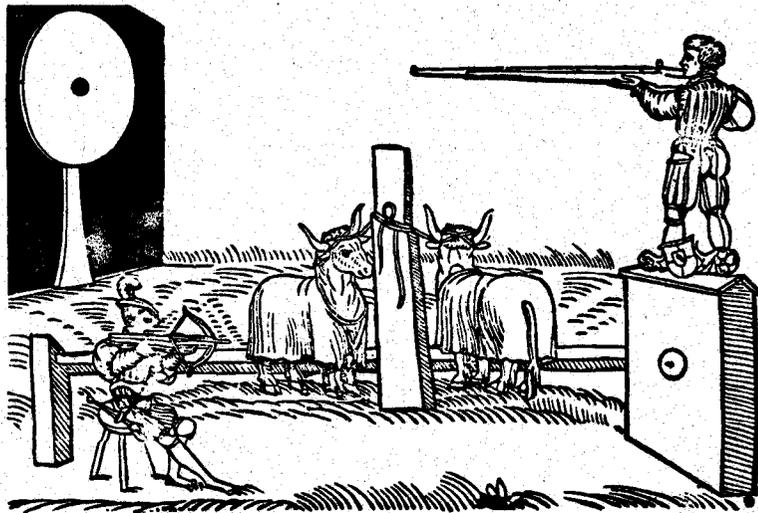
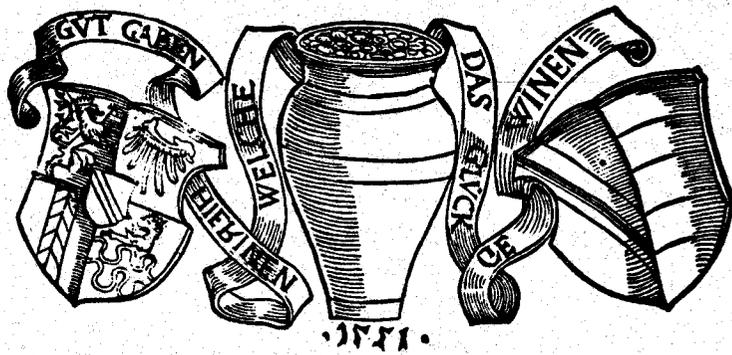
Dafür aber bringt uns der Dichter in wunderbaren Reimen, die ihm jedenfalls viel Mühe zum Zusammenschmieden machten, die lange Reihe der sämtlichen 65 Schützen, die Preisfahnen gewannen. Von Pforzheim sind genannt: Hanns Zeynegler, Claus Spiz, Andreas Gryninger, Michel Schnyler, Melchior Läderlin, Christoff Bech, Zeugmeister, Cunradt Rörer, Bartolomä Deümling, Anthonny Lottheimer (Lotthammer), Moryz Egthartt, „seiner fürstlichen Gnaden Secretaryus“ Hanns Cünzel, Hanns Grundler, Hanns Schuler. —

Die andern Preisträger waren aus Augsburg, Baden, Brettheim (Bretten), Bymigheim, Calw, Eppingen, Eplingen, Frankfurt, Gyglingen, Heildelheim, Heilbronn, Heimerdingen, Ruppenheim, Martirch, Mundelsheim, Mülhausen (Elfaß), Rottweil, Straßburg, Stuttgart, Ulm, Unterachern, Untertürkheim, Veldreinnach, Walldreinnach, Weil der Stadt, Weinsberg, Zell, Zürich.

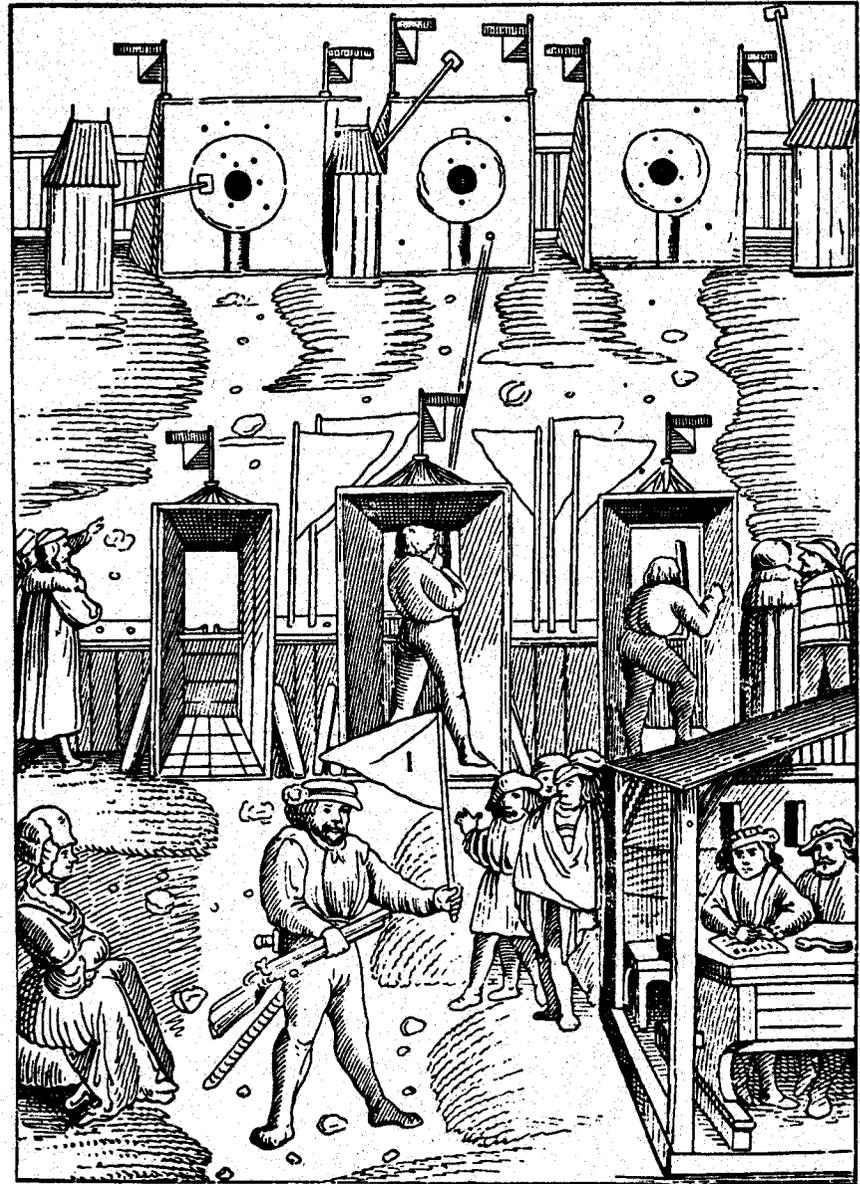
USW.

Leider kann ich den vollständigen Bericht über die Schützengesellschaft Pforzheim ( ca. 14 DIN A4 Seiten) aus Platzgründen nicht bringen. Für Interessenten stehen Fotokopien zur Verfügung.

**Ausschreiben/ Der Fürne-**  
**men/ Ersamen vnd Weisen Burgermei-**  
**ster/ Secretarien/ Keller vnd Weisnuogt/ der Statt Pforz-**  
**heim/ Eins Hafens vnd Schiessens/ mit dem Armbuust,**  
**vnd Handbüchsen/ auff nechst komenden drey-**  
**ten vnd sechsten tag Augusti anfas-**  
**hend/ Dis lauffenden Jars/**  
**M. D. Li.**



Ausschreiben der Stadt Pforzheim  
zum Freischießen 1561



Freischießen in Pforzheim  
um die Wende des 15./16. Jahrhunderts



Kranzübergabe und Verteilung der Fahnen. Pforzheim 1561

Irgendwo stehen auch die Calwer, einer davon "erschöß" sich eine Fahne.



**Café-Conditorei Hammer**

Bahnhofstraße 9

**Café am Markt**

Marktstraße 2

**Calw/Schwarzwald**

Familien Hammer u. Butz

Telefon (07051) 2250

Bekannt für beste  
Konditoreierzeugnisse

# CARL HERZOG

## EISENHANDLUNG, CALW

Bankkontis: Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw; Spar- und Vorschufbank Calw Girokonto Nr. 222 bei der Oberamtsparkasse Calw. Postscheckkonto Nr. 9870 Amt Stuttgart

Blech- und Stabeisen, Öfen aller Art, Drahtstifte, Schrauben, Ketten, Wasserleitungs-Artikel.

I-Träger und U-Eisen Email- und Gußwaren, Bauartikel, Beschläge, Bänder, Schlösser usw. Handwerkzeuge.

Ulmer Pflüge u. Pflugkörper, Sensen, Sicheln, Wetzsteine

Fol. 154.....

Calw, den 31. Mai 1926  
Fernsprecher Nr. 44

# Rechnung für Kaufmannschaft

*Calw*

				Mk.	Pfg.
Mai	11.	4 Gießpfannen 19 x 20	- 38	1	20
		8 Brennpfannen 16 x 450	- 45	3	60
		16 Handlungspfeifen 19 1/2 x 39			30
				5	10
				Danke	
				Calw, den 30. Juni 1926	
				Carl Herzog	

Gegründet 1889



**EISENHANDLUNG**  
**GROSS- UND EINZELHANDEL**

Telefon (07051) 1801

Carl Herzog · 7260 Calw · Lederstraße 16-20 · Postfach 47

- Formstahl
- Baustahlgewebe
- Röhren
- Stahltüren
- Bau- und Möbelbeschläge
- Werkzeuge
- Elektrowerkzeuge
- Gartengeräte
- Gartenmöbel
- Haus- und Küchengeräte
- Geschenkartikel
- Glas- und Porzellanwaren
- ROSENTHAL-Studio
- Sportartikel
- Spielwaren und alles für den Bastler

# WILHELM SCHÄFER :: CALW

Mechanische Glaserei □ Bau- und Möbelschreinerei

Einrahmen von Bildern und Spiegeln. Lager in fertigen Bilder-, Spiegel-, Gold- u. Politurleisten



Anfertigung einzelner Möbelstücke nach jeder Zeichnung, Stilart und Geschmack

Calw, den 1. Jan. 1913

Rechnung für *Mitb. Schützengesellschaft Calw*

Fol. ....

<p><i>Sept.</i></p>	<p><i>1 Arbeiter zus. 15 Stunden Fenster nachgeholfen verkleidet &amp; angestrichen à 50 g</i></p> <p><i>Einlagen an Kitt &amp; Farbe an einem Fenster einen Winterschenkel angezogen &amp; angeschiffelt</i></p> <p><i>5 Stück Ehrenscheiben aufgezogen à 80 g</i></p>			<p><i>7.50</i></p> <p><i>1.20</i></p> <p><i>1.40</i></p> <p><i>4 -</i></p>	
<p>Dankend empfangen Calw, den 29. Januar 1913. Wilh. Schäfer.</p>		<p><i>16.14.20</i></p>			

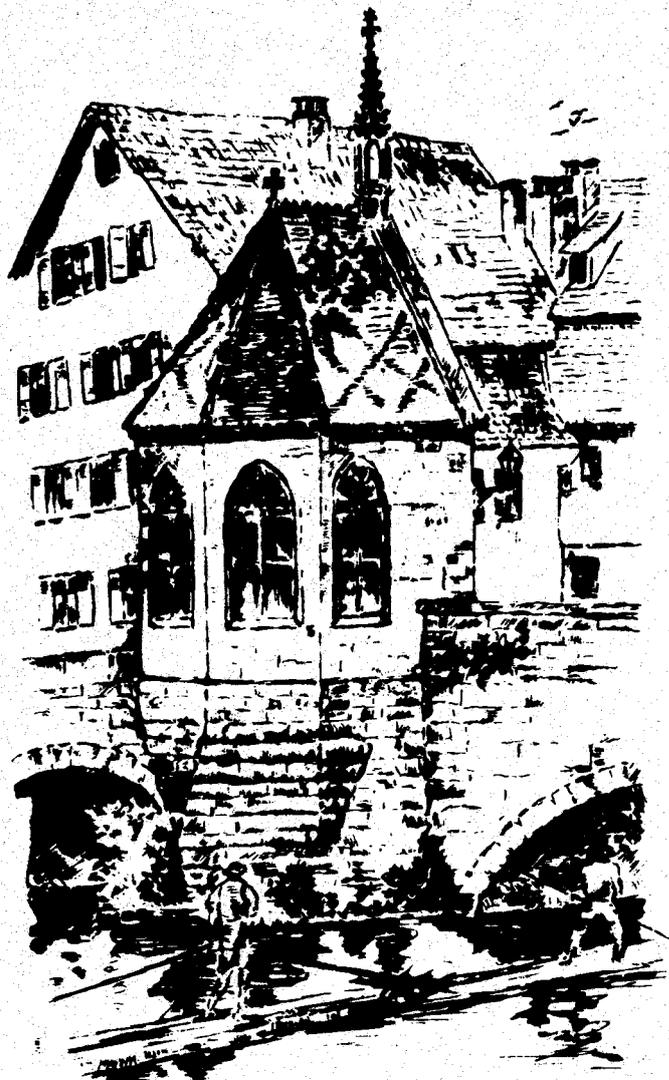
**Kein  
Zweifel-  
wer rechnet  
geht zu**

Möbelhaus

**SCHÄFER**

726 Calw, Altburger Str.16  
Telefon 30713

17



94

Calvo  
Ordnung der  
Schützen-Gesellschaft daselbst



## Betrachtungen des Oberschützenmeisters der Schützengesellschaft Calw 1794 e. V. im Jahre 1974

Beim Aufräumen und Umräumen in unserem neu gerichteten und ausgestatteten Schützenhaus ist uns -wieder einmal- der Original-Entwurf der Satzung unserer Schützengesellschaft vom Jahr 1794 in die Hände und damit auch in den Sinn gekommen. Dieses handgeschriebene Dokument ist nicht nur eine literarische Kostbarkeit, sondern auch ein Spiegel für den geschichtlichen und gesellschaftlichen Hintergrund jener Zeit.

Wir haben natürlich heuer einigen Anlaß, uns auf unseren Ausgangspunkt zu besinnen, denn einmal sind wir dieses Jahr 180 Jahre alt und zum andern ist doch auch der Neuanfang im Schützenhaus ein Markstein, ja -und zum dritten- 1794 und 1974 ist auch ein nettes Zahlenspiel.

Ein Liebhaber solcher literarischer Antiquitäten hat es übernommen, die Satzung abzuschreiben und zwar originalgetreu, mit der "Recht"-Schreibung jener Zeit und das ganze samt einer Originalabbildung des letzten Blattes in gehörige Form zu bringen und druckreif zu machen. Wir meinen, daß mancher, ob er nun Schütze ist oder nicht, an diesem Sonderdruck unserer Vereins-Informationen seinen Spaß haben wird; herzlichen Dank denen, die sich damit Arbeit gemacht haben.

Wenn wir diese alte Satzung aufmerksam lesen, dann ist das am meisten Bemerkenswerte nicht unbedingt die Feststellung, daß wir eigentlich schon 270 Jahre alt oder noch älter sind, sondern daß im Jahr 1794 wirklich etwas begonnen hat, was bis dahin noch nicht war: die freie, von oben unabhängige Gesellschaft, -"ohne Zutun gnädigster Herrschaft oder der hiesigen Amtspflege"-.

Schützengilden hat es in Calw und anderorts auch schon 100 Jahre vorher und noch früher gegeben, aber sie waren entweder privilegiert oder protegiert, d. h. von oben wohlwollend geduldet, geförderte und bezuschusste Organe der Landesverteidigung, oder zum mindesten der obrigkeitlichen Ordnung. Dann aber kam Morgenluft Ende des 18. Jahrhunderts: in Frankreich die Anfänge der Revolution, in Süddeutschland ein Friedrich Schiller mit den "Räubern", "Kabale" und "Wilhelm Tell" - Freiheit - Gleichheit. Und da hat's auch bei den Schützen gezündet, daß "Niemand zu dieser Gesellschaft, wie ehemalen, gezwungen werden könne, sondern jedem freistehen müsse, ob er darzu halten wolle oder nicht". Das ist der rote Faden durch diese Satzung und das bisher noch nicht dagewesene. Die Schützengesellschaft mag in den vergangenen 180 Jahren manchmal recht wackelig auf diesen Prinzipien gestanden oder "geruht" haben, aber aufgegeben hat sie sie zu keiner Zeit. Deshalb ist und bleibt das Jahr 1794 auch unser Gründungsjahr, ungeachtet der viel weiter zurückliegenden Anfänge des Calwer Schützenwesens.

Unter diesem Blickwinkel möchte ich wünschen, daß das Studium dieses Vereins-Dokuments nicht nur Schmunzeln wecken, sondern auch ein wenig zur Besinnung und zum Gedenken an jene anregen möge, die den ersten Schritt in die Freiheit gewagt haben.

Richard Bauer



1/3



5/10

1794

## Calw Ordnung der Schützen-Gesellschaft daselbst

**N**achdem ein großer Theil der hiesigen Innwonerschaft bey ihrem vorgesetzten Herzoglich Hochlöblichem Oberamt und Statt = Magistrat durch ein PROMEMORIA gebetten, daß widerum wie es ehemalen gewesen ist, eine Schützen = Gesellschaft allhier bestehen möchte, damit die Burgern geübt werden mit Schieß = Gewöhren umzugehen, und Hochlöbliches Ober = Amt und Statt = Magistrat dieses Ansinnen in so fern genehmiget hat, daß die Bestehung einer neuen Schützen = Gesellschaft zu Calw ohne Zuthun gnädigster Herrschaft oder der hiesigen Amtspfleg, sondern alleinig auf Kosten Einer Ehrsamten Schützen = Gesellschaft statt haben, und Niemand zu dieser Gesellschaft, wie ehemalen gezwungen werden könne, sondern jedem freistehen müste, ob er dazu halten wolle, oder nicht;

**S**o hat man gegenwärtige Ordnung und Artikul für die künftige freiwillige Schützen = Gesellschaft unter Zuziehung einiger guter Schützen und Adhibirung der Ordnungen von 1716 und 1743 nachstehendermasen verfaßt:

**D**a das Scheuben = Schießen eine ehrlich-löblich- und rühmlich = auch notwendig und nützliche Sache ist, wobei nicht nur gute Ordnung, sondern auch christliche Zucht und Ehrbarkeit gehalten, und dabei eine Ehrliebende Gesellschaft, bey welcher nichts ohehrbares, schändliches oder sonst sträfliches gastiren kann, unterhalten werden solle, Als wurde nachstehendes vestgesetzt, wonach die hiesige Schützen sich pünctlich zu halten haben:

Bestellung der  
Schützen = Meister

1.) **E**s sollen zwei Schützen = Meistern durch die Mehrheit der Stimmen von der Schützen = Gesellschaft erwählt werden, welche dieses Amt zwei Jahre lang /:ohnentgeltlich:/ es wäre dann, daß die Gesell = schaft freiwillig einen Gehalt aussetzen würde; zu versehen - die Vorthel = und andere Gelder einzu = caßiren und davon die Ausgaben, wenn diese zuvor von beden Schützen = Meistern und den Siebenern genehmiget sind, zu bestreiten - sofort über beedes alle zwei Jahrn ordentliche Rechnung in der Stadtschreiberey abzulegen haben.

Der Siebener = Amt

2.) **E**s sollen ferner noch Sieben Personen die Siebener genannt, jezo und alle zwey Jahre durch die Mehrheit der Stimmen verordnet werden, welche in sonderheit auf die angehend und ungeübte Schützen, damit sie niemand unvorsichtigerweise beschädigen, gute Aufsicht haben; auch auf der Schützenmeistern. Erfordern jedesmal bey 5 Kreuzer Strafe unausbleiblich erscheinen und denenselben mit Rath und That fleißig und treulich an Hand gehen sollen, daß ob denen Ordnungen gehalten, alle Excehs abgethan und bestraft, und alle strittigen und zweifelhafte Fälle nach Recht und Billigkeit entschieden werden mögen.

Ausstände werden  
nicht gestattet.

3.) **E**s sollen die Schützenmeister keinem von der Gesellschaft oder sonst Jemand an Doppel, Strafen oder dergleichen etwas borgen, auch jeder seine Schuldigkeiten gutwillig bezalen.

Befreiung vom Doppel

4.) **D**ie Schützenmeistern und Siebener sind /:statt einer Belohnung:/ des Doppels befreiet.

Verwahrung der  
Mobilien

5.) **E**ann von der Gesellschaft Mobilien oder andere Stüke angeschafft werden; so sollen sie von den Schützenmeistern in gute Verwahrung gehalten und in ein ordentliches Inventarium gebracht und, falls durch ihre Schuld etwas verlohren gehen solle, solches von ihnen erstattet werden.

Wie Zank abzustellen  
und zu bestrafen

6.) **S**ollen die Schützenmeister und Siebener diejenige Schützen, so einen unnötigen Zank oder Hader anfahen, anfänglich durch den Zeiger verwarnen, wenn sie aber nicht darauf geben - um 12 Kreuzer bestrafen.

Injurien und Schlag-  
händel sind oberamt-  
lich anzuzeigen

7.) **W**ann aber bey solchen unötigen Gezänk und Hader auch Injurien oder gar Schlaghändel vorfielen; so ist nicht nur obige Strafe von 12 Kreuzer zu beharren, sondern auch die Sache oberamtlich anzubringen, damit hierunter das Herrschaftliche Interesse beobachtet werden könne;

Bei der Gesellschaft  
soll es honett  
hergehen.

8.) **U**nd gleich wie es Geistlichen und Ehrliebenden Gesellschaften nicht ansteht wann sie mit Narrentheidungen, ohnzüchtigen oder anderen unanständigen Worten oder Werken umgingen, oder etwas dergleichen zugeben würden; So solle auch bey der Schützen = Gesellschaft alles honett, christlich, ehrlich, friedlich, schiedlich und brüderlich zu gehen, daß es vor Gott und der ehrbaren Welt kann verantwortet werden;

Fluchen und Schwören  
ist verboten.

9.) **I**nsonderheit aber solle das Fluchen und Schwören nicht gelitten, sondern jedesmal mit 6 Kreuzer von den Schützenmeistern und Siebenern abgestraft werden.

anständiges Betragen  
gegeneinander wird  
empfohlen.

10.) **U**berhaupt und wann die Gesellschaft versammelt ist, so solle alles ehrbarlich zugehen, gegen Vorgesetzte der schuldige Respect nicht hintangesetzt, sondern mit aller Höflichkeit beobachtet, und diejenige so dawieder handeln, oder einen Tumult anfangen, laut Geschwätz oder Geschrey erregen, übelanständige Reden oder gar calumniose Discurs führen, wie oben im 8.) und 9.) Puncten gemeldet zu gebührender Strafe gezogen werden.

gehorsames Erscheinen.

11.) **W**ann die Schützenmeister die Gesellschaft wegen Stand = Schießens, und davon herrührender Ursachen, zusammenberufen läßt, so sollen die Schützen auf die bestimmte Zeit ohne erhebliche Entschuldigungen, die zur Erkenntnis der Schützenmeister und Siebener stehen, nicht ausbleiben, widrigenfalls das erstemal um 6 Kreuzer das zweitemal um 10 Kreuzer und das drittemal um 15 Kreuzer zur Casse gestraft werden.

Burgers Söhne und  
andere dürfen mit-  
schießen.

12.) **W**ürden sich Burgers Söhne oder andere finden, welche auch beständig schießen mit zu Lust hätten, so sollen sie zwar zugelassen werden, hingegen den Doppel à 10 Kreuzer zweifach mit 20 Kreuzer zu

bezahlen schuldig seyn.

Mit Gewöhr und  
Pulver vorsichtig  
umzugehen.

13.) **S**chützenmeister, Siebenern und alle Schützen sollen insgesamt wohl Achtung geben, daß jedermann mit dem Gewöhr und Pulver vorsichtig umgehe, damit kein Unglück daraus entstehen möge, und sollen diejenige, welche sich nicht warnen lassen, nach Beschaffenheit der Umstände gerichtlich angebracht werden.

Einteilung der  
Gesellschaft in  
Flinten und Büchsen  
Schützen.

14.) **W**eilen es zweierlei Schützen gibt, wovon ein Theil nur mit glatten Flinten, und einer ungefüterten Roll = Kugel im Lauf = der andere Theil aber ausgezogenen und gewunnten Büchsen mit gefütterten Kugeln nach der Scheiben schießt; so solle nach Anzahl solcher Flinten und Büchsen Schützen die Gesellschaft in zwei Theile eingetheilt werden. Übrigen solle alles Gewöhr mit guten französischen Schlos versehen seyn.

Nur einer darf aus  
einer Flinten  
schießen.

15.) **A**us einer Flinten soll zwar nach der Ordnung mehr nicht als ein Schütz schießen, weilen jeder Burger der zur Gesellschaft hält, seine eigene Flinten haben, und daraus schießen solle. Da aber mehrere Burger mit Flinten dermalen noch nicht versehen sind; so wird einsweilen, bis auf weitere Verordnung, gestattet, daß mehrere aus einer Flinte schießen dürfen. Ein Vater hingegen darf seinen Sohn, der auch den Doppel bezahlt, seine Flinten wohl leihen.

Nur zwei dürfen aus  
einer Büchsen schießen.

16.) **Z**wei Büchsen die gezogenen und gewunnte Büchsen betrifft, so sollen in allem mehr nicht dann Zwey aus einer Büchsen zu schießen befugt seyn.

Gewicht der Büchsen.

17.) **N**iemand darf sich einer Büchse, welche über 10. Pfund wigt bedienen.

Verzeichnis der  
Schützen

18.) **D**ie Schützenmeistern haben samtliche Flinten und Büchsen-Schützen in ein ordentliches Verzeichnis, und zwar abgetheilt, alle Jahre zu bringen und von den Siebenern beurkundet zur Rechnung zu legen.

Aufhengen der  
Scheuben.

19.) **U**m Mittag 12 Uhr precise solle der Zeiger die Scheuben aufhengen, darinnen man um zu schießen hat, und solle das Umschießen länger nicht als 2. Stunden lang währen,

Umschießen

20.) **A**uch jeder Schütz bey Verlust seines Stechschusses weder mehr noch weniger dann Einen Umschus thun;

Prob = Schuß

21.) **W**er aber Prob = Schuß thun will, der mag selbige Vormittags vor 12 Uhr oder zu einer anderen Zeit auf der gewonlichen Schieß = Statt, /:masen es bey 15 Kreuzer Straf anderswo verboten seyn solle:/ sein Gewöhr probiren, und auf seine Unkosten eine Scheuben zur Hand bringen und den Zeiger ersuchen.

Auf die Schiesstatt darf kein geladen Gewöhr gebracht werden.

22.) **B**ei Straf 15 Kreuzer solle von Haus aus keiner ein geladen Gewöhr auf die Schiesstatt bringen, sondern er soll erst auf der gewonlichen Schießstatt ehrlich und redlich auch mehr nicht, dann Eine Kugel laden, bei ermeldter Straf und Verlust seines Stech = Schusses.

Ordnung im Schießen.

23.) **J**eder Schüz, wenn Er auf der gewonlichen Schies = Statt sein Gewöhr geladen hat, solle mit demselben gegen den Schieß = Stand hervortreten, und sich in den Reihen dererjenigen, die vor ihm geladen, und schon dastehen hinten anstellen, und mit dem Umschießen warten, bis es an ihn kommt, folglich bey Verlust seines Schusses keinen vordringen.

Vorsicht beim Schiessen.

24.) **S**ooft ein Schüz zum Ständel kommt, und es andeme ist, daß er wirklich schießen solle, so solle er vorher überlaut Ab! schreyen, oder läuten damit es der Zeiger deutlich hören, sich hinwegbegeben, und verwahren könne,

Halten des Gewöhrs vor dem Schießen.

25.) **E**s solle auch bis dieses alles geschehen, der Schüz sein Gewöhr auf den Ständel nicht auflegen, sondern frei in die Höhe halten; und wann

Austreten aus dem Stand, wann das Gewöhr zum drittenmal versagt.

26.) **E**r hernach sein Gewöhr ordentlich aufgelegt und nach der Scheuben gehalten, der Schuß aber Ihm zum drittenmal versagthat; so solle er bey Verlust seines Stech = Schusses aus dem Stand treten, das Gewöhr anderwärts losschießen, oder den Schuß herausziehen und frisch laden.

Pfandsteken beim Umschießen.

27.) **N**ach gethanem Umschuß solle der Schüz, wenn er getroffen, sein Pfand steken, wann er aber gefehlt, als dann vom Schützenmeister und Siebener notirt werden.

Stechen

28.) **N**ach gehaltenem Umschießen solle der Zeiger die Stech = Scheiben aufhängen, da allsdann beim Stechen mit dem Hervortreten der Schützen und drum Ordnung im Schießen, auch der Vorsichtigkeit im Gewöhr halten, ab! und was dergleichen noch mehr von § 19. an vorgeschrieben ist, alles aufs genaueste beobachtet werden solle.

Pfandstéken beim Stechen.

29.) **I**nsonderheit solle jeder Schüz, der getroffen, der Ordnung nach sein ordentlich Pfand, so Er bey sich in seinem Sak oder Taschen getragen, steken, da dann

Abmessen der Schüsse

30.) **N**ach vollbrachten Stechen jemanden zu der Scheube abgeordnet werden solle, welcher die nächste Schüsse redlich abmisset, nach welchem die Gewinner auszutheilen sind.

Verbott zur Scheuben hinauszu-  
gehen.

31.) **U**nd solle bei 15 Kreuzer Straf und Verlust seines Stech= Schusses Niemand zu der Scheuben hinausgehen, auch

Von der Scheuben  
3. Schritt zu bleiben.

32.) **W**ann einem Schützen erlaubt wird, dem Zeiger etwas hinaus zu tragen, so solle er dennoch 3 Schritt von der Scheuben bleiben.

Vom Schieß = Ständel und Pfanden  
6. Schritt weit zu bleiben.

33.) **B**ei Strafe 5 Kreuzer solle männiglich, so nicht wirklich zum Schießen aufziehet oder nach geschehenem Schuß sein Pfand steken und wenigstens 6. Schritt vom Schies = Ständel und von denen Pfanden wegbleiben.

Verbott des Versbotten oder Verlachens.

34.) **B**ei Straf 12 Kreuzer oder 24 Kreuzer solle keiner den anderen wann Er wirklich beim Ständel aufgezoogen und zum Schießen parat ist, versbotten, verlachen oder sonst verhindern.

Kugeln auflesen.

35.) **B**ei Straf Fünf Kreuzer solle niemand bei der Schies - Mauren oder selbiger Refier außer dem Zeiger Kugeln auflesen, sondern es nach gehaltenem Schießen dem Zeiger überlassen, als dann es zu seiner Kompetenz gehörig ist, hingegen solle der Zeiger das Blei an die Schützen verkaufen, und

Verkauf des Blei an die Schützen

Kugeln auflesen nach dem Schießen.

36.) **D**er Zeiger selbst auch während dem Schießen mit Auflesen der Kugeln die Gesellschaft nicht aufhalten, noch sich selbst in Gefahr sezen bey gleicher Straf und Verlust seines Taglohns.

Jeder solle Schieß= materialien selbst mitbringen.

37.) **N**iemand solle des anderen Pulvern, Kugeln, Fütterung, Ladung, Lad- und Wischsteken und was dergleichen noch mehr, ohnerlaubt gebrauchen, und sich dessen bedienen, bei Straf 15 Kreuzer und restitution des dem anderen verursachten Schadens.

Aufgellen einer Kugel und wann der Schuß gelte.

38.) **W**ann eine Kugel vor der Scheiben auf dem Boden aufgellert, und doch die Scheiben trifft und durchschlägt sodaß man den Zeiger hängen kann so passirt und gilt der Schuß,

Wann der Schuß nicht gelte.

39.) **W**ann aber eine Kugel die Scheiben nicht durchschlägt, sondern gleich im ersten Brett dergestalten stecken bleibt, daß man den Zeiger nicht hängen kann, so passirt der Schuß nicht; Es wäre dann, daß der Schuß auf einem harten Ast, eisernen Nagel oder dergleichen gegangen da er unmöglich durchschlagen könne.

Streifen der Scheiben von der Kugel.

40.) **W**ann eine Kugel die Scheiben nur streift, so ist ein Unterschied darunter zu halten, und zwar 1.) gilt der Schuß, wann die Kugel mehr als um die Helfte Holz hat, und man also den Zeiger hängen kann, 2.) er passirt aber nicht, wenn die Kugel weniger als die Helfte Holz hat, und man den Zeiger nicht hängen kann.

Losgehen des Gewöhrs aus Achtlösigkeit

41.) **W**ann ein Schütz zum Um- oder Stech-Schuß geladen hat, und gegen den Ständel hervorgezogen und in den Reihen dererjenigen hinangetreten ist, die zum Schießen wirklich parat sind, und in der Ordnung zu schießen haben, einem solchen Schützen aber sein Gewöhr, so er bey willkürlicher Straf jederzeit frei in die Höhe zu halten hat, unversehens und ohne Verschulden losginge, so ist der Stech - Schuß nicht verlohren, würde ihm aber eine Fahrlässig- oder Achtlosigkeit daraus werden können, so solle ihm frisch zuladen oder zu schießen nimmer erlaubt werden.

Entscheidung bei Zweifeln.

42.) **W**ann ein Schütz an seinem Schuß, ob der Zeiger auch recht angezeigt, zweifelte, so solle auf dessen Begehren der Schützenmeister und Siebener des willen nachsehen; hat nun der Schütz recht, so solle der Zeiger 5 Kreuzer Straf erlegen. Gleiche Strafe aber solle der Schütz erlegen wann der Zeiger recht hat.

Beförderung im Schießen.

43.) **D**ie Schützen sollen sich auch nicht nur in dem Umschießen, sondern auch im Stechen selbst also befördern, damit die Gesellschaft nicht ausgehalten werde; Würde aber solches nicht geschehen, so haben Schützenmeister und Siebener, wie die Schützen nacheinander schießen sollen, eine Ordnung zu machen, welcher jeder Schütz bei 15 Kreuzer Straf zu pariren hat.

zu spätes Erscheinen.

44.) **W**ürde ein abgelesener Gast oder Schütz am Schiestag erst erscheinen wenn man bereits das erstemal umgeschossen hätte, und in dem anderen

Umgang begriffen wäre, so solle er zum Schießen selbigen Tags nicht mehr zugelassen werden.

Doppel

45.) **E**in jeder Bürger der zur Schützengesellschaft gehört, mus jährlich in die Kasse 10 Kreuzer-Doppel erlegen und wenn er die Bezahlung anstehen läßt, so fällt der Gewinn, den er vorher bekommen, der Casse heim.

Begebung aus der Gesellschaft.

46.) **O**bgleich diese Gesellschaft ganz freiwillig ist, so kann doch keiner, der sich dazu begeben hat, vor Verflus eines Jars aus derselben treten, und wenn er abtreten will, muß er 1/4:tel Jahr vorher den Schützenmeistern die Anzeige machen.

Einstand

47.) **E**in jeder Schüz, welcher anschießt und zuvor nicht geschossen hat, gibt der Gesellschaft zum Einstand freiwillig etwas nach Belieben.

Niemand darf sich beim Zeiger aufhalten.

48.) **D**er Zeiger solle Niemand, weder Knaben noch alte Leute, bei ihm, in den Schiem oder zur Scheuben lassen, als wer zu ihm geordnet ist, bei Verlust seines Taglohns.

Belohnung des Zeigers.

49.) **D**em Zeiger wird jährlich 1 Taler u. 26 Kreuzer Wartgeld, seiner oder einer Anderen Frauen, welche das Schieshaus, Tisch u. Bänk sauber zu halten, und bey Zöhrungen dem Schützenmeister an Hand zu gehen hat, jährlich ein par Schu und dem Zeiger ferner von jedem Schießtag 30 Kreuzer ausgesetzt.

Entschuldigung wegen schadhafter Gewöhr.

50.) **W**ann gleich ein Schüz ein schadhaftes Gewöhr hat, so solle er gleichwohl am Schieß = Tag erscheinen und diese Beschaffenheit anzeigen, den Mangel aber uneingestellt verbessern und auf nächstem Schies = Tag gefasst erscheinen.

Der beste Gewinn.

51.) **E**in Schüz kan den besten Gewinn das Jahr über nur einmal, die übrigen Gewinne aber, so oft ihm das Glück will, bekommen.

In Abwesenheit eines Schützen wird gelost, wer für ihn schießen solle.

51.) **W**ann einer Krankheit oder anderer Ursachen halben dem Schießen nicht selbst beiwohnen kann, so ist ihm nicht erlaubt, einen anderen in seinem Namen zu bestellen, sondern es solle unter den Anwesenden gelost werden, wer für den Abwesenden zu Schießen haben solle.

Hochzeit=Schießen.

53.) **B**ei den Hochzeit = Schießen hat der Schützenmeister nebst seinem Stech = Schuß

30 Kreuzer von dem Bräutigam zu erheben, und wird von diesem 30 Kreuzer zur Schützengesellschaft nebst der Scheuben bezahlt.

Strafen sind gleich zu bezalen.

54.) **W**ann einem Schützen eine Strafe andictirt wird, so mus er sie alsgleich bezalen, oder es fallen seine inzwischen gemachte Gewinnste der Casse heim.

Verhalten in der Gesellschaft=Stuben.

55.) **I**n der Gesellschaft = Stuben soll kein Schütz außer dem Schützenmeistern und Siebenern sein Geschoß weder wischen noch laden, noch weniger darinn zum Verdruß der Hohen Herrn und Gäste Tabak rauchen, würde jemand dawider handeln, oder Feuer mit Zundel oder Luntten darintragen, solle allwey um 5 Kreuzer gestraft werden.

Zöhrungen aufm Schieshaus.

56.) **D**ie Zöhrungen auf dem Schieshaus werden nicht über 8 Uhr Abends gestattet.

Aufsicht über das Schieshaus, Standhäuslen, p.p.

57.) **D**ie Schützenmeister und Siebener haben auf das Schieshaus p.p. allzeit fleissige Aufsicht zu Tragen, und wann ein Schaden entstünde, solchen alsgleich anzuzeigen.

Schießen nächtlicher Weil.

58.) **D**as Nacht - Schießen ist nach gstr. Befel vom 2. Febr. 1716 bei Herrschafts = Straf gänzlich verboten.

Das Schießen am Sonntag ist verboten.

59.) **D**as Schießen an Sonn- und Fast = Tügen ist bei willkürlicher Strafe gänzlich verboten.

Der obere Tisch bleibt für Hohe Herren u. Gäste offen.

60.) **G**leich wie es der schuldige Respect, Höflichkeit und Obserwanz mit sich bringt, daß der obere Tisch immerzu vor die anwesende Hohe Herren und Gäste von Conzition ohnbesezt gelassen werde, also solle es noch für ohin dabei sein Verbleiben haben.

Ungenannte Fälle bleiben den Schützen=Vorstehern zur Entscheidung überlassen.

61.) **E**ndlich und solten sich noch andere Fälle, die nicht in dieser Ordnung enthalten sind, ergeben, so werden sie der Gerechtigkeits-Liebe, Gutbefinden, Spruch und Erkenntnis der Schützenmeistern und Siebener gänzlich überlassen.

**S**igl. Calw, den 29ten Jan: 1794

Der obere Tisch bleibt für  
H. & Gäste offen.

60.) Gleichwie es der pflichtige Tische,  
höflichkeit und Resonanz mit  
sich bringt, daß der obere Tisch  
immer noch in anwesende  
Lehrern und Gäste von Con-  
dition überfugt gesehen  
wird, also soll es auch für die  
dabei sein Wohlwollen stehen.  
freundlich und

Ungenannte Säler bleiben  
den Säler-Vorsetzern  
zur Aufsicht überlassen.  
bleibend.

61.) Sollten sich noch andere Säler,  
die nicht in dieser Ordnung  
aufhalten sind, ergaben,  
so werden sie der Gerechtigkeit  
Licht-Liebe, Gütefinden,  
Hoffnung und Folgebildung der  
Säler-Vorsetzern und Säler,  
gänglich überlassen.

Sigl. Palm, am 29. Jan:  
1794.

1848

Aktie Nr. 20.

# Bescheinigung für sechs Gulden;

welche Herr *Oberbaurat Pfleger Buttersack* für  
der Schützen-Gesellschaft zur Erbauung des Schützenhauses gegen Verzinsung mit 5 % angeliehen hat.

Calw, den *11 Noobr* 1848.

Im Namen des Ausschusses:

Schützenmeister      Kassier

*J. Müller. G. Baumert*

*Dieß Forderung. braten ist mit allem Caspian an  
Jahre Mühl-Spitzgar Leigard in Calw  
ab. Pölz, am 27. Juli 1860.  
C. Bücklerfeld.*



Holzplatten, Bauelemente,  
Profilbretter, Paneele,  
Isolierstoffe, Holzzuschnitte

7260 Calw, Weidensteige 28  
Telefon (07051) 2302





**bussmann**

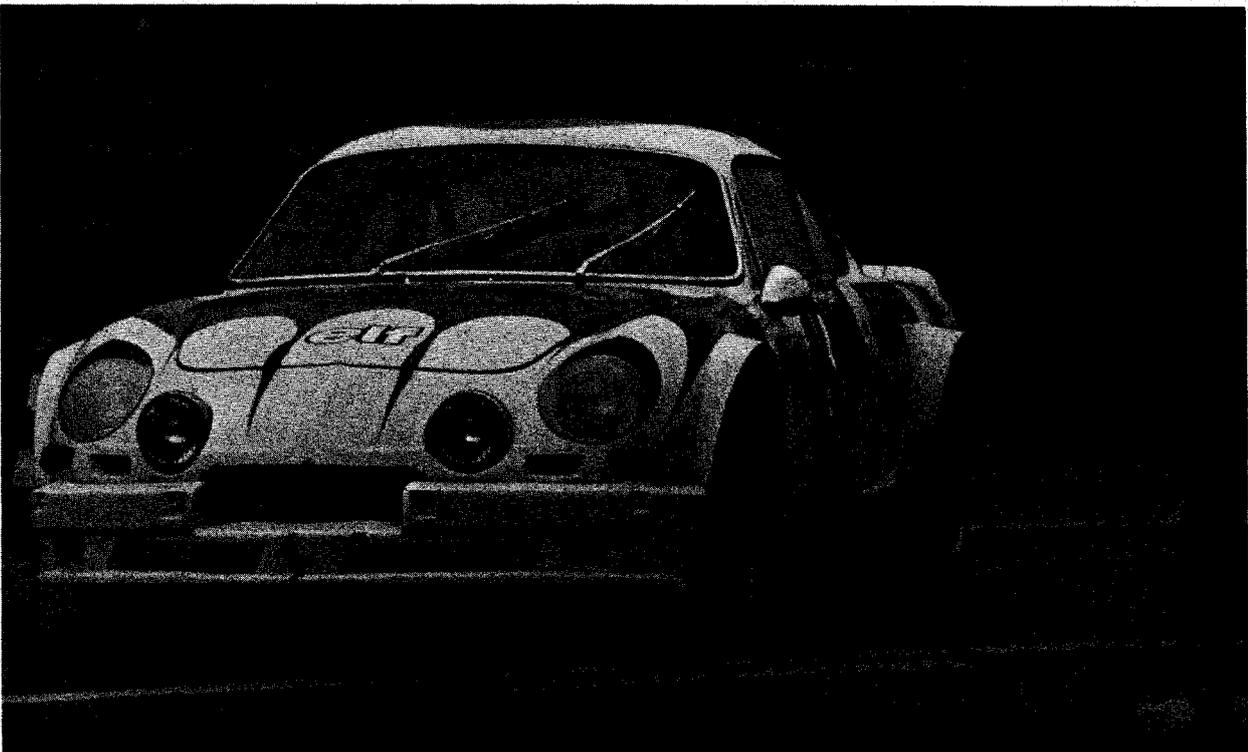
**Martin Bussmann  
Otto-Göhner-Straße 41  
7260 Calw-Wimberg  
Telefon (07051) 50898**

**Der Spezialist ihres Vertrauens für**



**Alpine *SPORT***

Alpine-Stützpunkt Vertragswerkstatt  
Service - Zubehör - Verkauf  
für den Großraum Stuttgart



**Württembergischer Slalom-Meister 1978 u. 1979**

1. Mai 1904

## Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mein Warengeschäft an Herrn **Otto Vinçon** käuflich abgetreten habe, welcher dasselbe ~~von heute~~ an unter seinem Namen fortführen wird.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlich danke, bitte ich, solches auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. Meine Tuchhandlung werde ich weiter führen.

Achtungsvoll

**Johs. Hinderer.**

Auf obiges Inserat bezugnehmend, gestatte ich mir die Mitteilung, daß ich das Geschäft von **Hrn. Johs. Hinderer** käuflich erworben habe und solches unter meinem Namen weiter führen werde.

Es wird mein Bestreben sein, den guten Ruf desselben in jeder Beziehung zu erhalten und bitte ich höflich, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Bei Bedarf in meinen Artikeln halte ich mich angelegentlichst empfohlen und sichere meiner werten Kundschaft gute und reelle Bedienung zu.

Hochachtung

**Otto Vinçon,**  
gegenüber dem Vereinshaus.

# PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter,  
frisch eingetroffen bei

**K. Otto Vinçon.**

**Bollbiskuits** pr. Pfd. 50 ¢  
**Biskuits** pr. Rolle 10 u. 25 ¢  
**Cacao** pr. Pfd. von M. 1.50—3.—  
**Chocolade** in allen Preislagen  
**ff. gebr. Kaffee's**  
aus eigener Rösterel  
per Pfund von **M. 1.— bis**  
**M. 1.80**  
empfiehlt

**K. Otto Vinçon,**  
gegenüber dem Vereinshaus.

**VINÇON**  
**CALW**  
**HEUMADEN**

Tel. (07051) 3337

**Lebensmittel — Feinkost**

Durch gemeinsamen Großeinkauf bei

**GEKAWE-REWE**

besonders leistungsfähig

Ulrich Vinçon, Calw-Heumaden, Ecke Rühlin-/Wagnerstraße  
TOTO- und LOTTO-Annahme · Annahme aller Foto-Arbeiten  
Parkplatz am Hause

Fastnachtzeitung gewisser Bierbrauer Gottlieb  
Michael und der Stützgen Gefallschaft

Die Gefallschaft überläßt Michael  
auf 3 Jahr den Haus und Acker Ertrag ihrer  
ganzen Grundstücke für die jährlich zu  
bezahrenden Summe von

fl 12 in Jahr zwölf Gulden

unter nachstehenden Bedingungen:

1) der Fast Stilling müssen Martini bezalt  
werden

2) die Mieth muß gut gehalten werden

3) der Pächter hat den Haus zu putzen zu bezahlen

4) der Pächter muß gehalten, daß die Säime  
zu jeder Zeit den am Jahre zu den Stützgen  
Männern fünfzehnenden Weg bewirtschaften dürfen

5) muß es gehalten, daß zu jeder Zeit die  
Reparaturen an dem Hause zu machen oder gut  
Pfändigung vorzunehmen werden dürfen

6) Geht den 5 März 1850.

Gottlieb Jonassen Meißel

Altpfand

Die  
Königlich Württembergische Regierung  
des  
Schwarzwald-Kreises  
an  
Herrn H. Hermann Calw.

Auf den Antrag vom 10. u. 11. März sind die Pfändungspfandbriefe  
in Calw auf den Grund des Prot. 14. des Gesetzes über das  
Erwerbungsrecht vom 1. April d. J. in juristische Prospektivkritik  
übertragen, was den Pfändungspfandbriefen zu eröffnen ist.  
München den 1. Juli 1848

Regierung.

Protestanten Altpfandbriefe langjährig

Wurden 14. Oktober 1856.

H. Hermann  
an Herz.

Karl Rentschler  
Spindlershof  
Calw - Altburg  
Telefon (07051) 51071

Innenausbau  
Schreinerei  
Zuschnitte  
Möbelhandel

Die anfr. Mitglieder  
 der Schützen-Gesellsch. welche dem  
 Deutschen Schützenbund beizutreten  
 Willens sind, werden ersucht  
 die mitfolgende Erklärung zu  
 unterzeichnen. Der jährliche  
 Beitrag ist 35 Kreuzer und muß  
 auf Antrag sofort bezahlt werden.  
 E. Georgii

Die Verehrlichen Mitglieder der Schützengesellschaft welche dem Deutschen Schützenbund beizutreten Willens sind werden ersucht die mitfolgende Erklärung zu unterzeichnen. Der jährliche Beitrag ist 35 Kreuzer und muß sogleich bezahlt werden.

Aus Auftrags des Ausschusses  
 E. Georgii

Die unterzeichneten Mitglieder  
 der Schützen-Gesellschaft in Calw (Wttberg)  
 erklären hiermit ihren Beitritt zu  
 dem Deutschen Schützen-Bund.  
 Calw 20. April 1862.

Emil Georgii  
 W. Reichert  
 Heinr. Hutten  
 W. Bozenhardt  
 Doct. Müller  
 Doct. Klinger.

Die unterzeichneten Mitglieder der Schützengesellschaft Calw (Wttberg) erklären hiermit ihren Beitritt zu dem Deutschen Schützen-Bund.

Calw 20. April 1862

Emil Georgii  
 W. Reichert  
 Heinr. Hutten  
 W. Bozenhardt  
 Doct. Müller  
 Doct. Klinger

Stuttgart, 7. Februar 1864.

Verehrl. Schützenmeister Amt Calw

Im Anschluß übersende ich Ihnen  
6 Stück Karten des deutschen Schützenbundes  
p. 1863/64 für die vorjährigen Mitglieder  
und bitte mir die Beträge mit  
f 3.36 à 36 Kr. incl. der Kosten nach Eingang  
übersenden zu wollen.

Da die Beteiligung für diesen nationalen  
Bund eine Größere seyn dürfte, so bitte ich  
für den Beitritt eine Aufforderung zu er-  
lassen, und werde ich Ihnen dann  
die Karten prompt zugehen lassen.

Eine allenfallsige Veränderung der Mit-  
glieder bitte mir ebenfalls bezeichnen und  
die nicht eingelösten Karten zurücksenden zu  
wollen.

Mit Schützengruß und Handschlag.

Adolf Eptig

Verehrl. Schützenmeister Amt Calw

Im Anschluß übersende ich Ihnen 6 Stück Karten des deutschen Schützenbundes  
p. 1863/64. für die vorjährigen Mitglieder und bitte mir die Beträge mit f 3.36 à 36 Kr.  
incl. der Kosten nach Eingang übersenden zu wollen.

Da die Beteiligung für diesen nationalen Bund eine Größere seyn dürfte, so bitte  
ich für den Beitritt eine Aufforderung zu erlassen, und werde ich Ihnen dann die Karten  
prompt zugehen lassen.

Eine allenfallsige Veränderung der Mitglieder bitte mir ebenfalls bezeichnen  
und die nicht eingelösten Karten zurücksenden zu wollen.

Mit Schützengruß und Handschlag

Adolf Eptig

1863

Calce, den 9. Juli. 1863.

Rechnung von Fried. Keller Jünger,  
für „das Pfützgerüst“ für:  
über

Mai. Zinjal - - -	12 Mark - - -	f. 6
		18
		<u>18</u>
Kantend. Koppier. Keller		

Rechnung von Carl Fuchsberg  
über

1869

2 Marktbl. Kopfen und Pfützgerüst	
1 Marktbl. - - - - -	1 f.
Dia. u. zu Lucivornen u. Zylinder	+ 24
	<u>1 f. 24</u>

Calce, den 10. Juli 63.

Der Empfänger bescheinigt die richtige Zahlung.





Stuttgart, den

1875.

Hoch Centralcomité für das  
 V<sup>tes</sup> deutsche Bundesschiessen  
 vereins des  
 Vereines Schützenmeisteramt  
 in  
Calw.

Wir beehren uns Ihnen anbei  
 eine Forderung mit angefügter Pfandrechnung  
 sowie eine Pfandrechnungskarte mit  
 dem angegebenen Erfolge zu übersenden, letztere  
 ausgefüllt so bald wie möglich an uns zurück  
 geben zu lassen.

Hochachtungsvoll

der Vorsitzende:

Schörs:  
 Hallyartstr. 11.

## Schützengesellschaft

Nach einer Bekanntmachung im gestrigen Schw. Merkur sind die Mitglieder des Deutschen Schützenbundes zur Wahl des Ausschusses berufen und fehlt in der Liste der zur Wahl berufenen Gilden - Calw allein, einfach aus dem Grunde, weil von hier aus noch Niemand seinen Beitritt zum Deutschen Schützenbund angemeldet hat. Es erscheint deshalb gewissermaßen als Ehrensache, daß Calw nicht die einzige Stadt ist, die im Deutschen Schützenbund nicht vertreten ist und fordere ich darum die Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaft, insbesondere aber diejenigen, welche sich am Festzug betheiligen, auf, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß sie in die Liste des Deutschen Schützenbundes eingetragen werden u. mit Ihrer Unterschrift zugleich 1 M zu erlegen.

Calw, d. 19. Juli 1875.

Das Schützenmeisteramt  
E. Horlacher

### Schützengesellschaft

Nach einer Bekanntmachung im gestrigen Schw. Merkur sind die Mitglieder des Deutschen Schützenbundes zur Wahl des Ausschusses berufen und fehlt in der Liste der zur Wahl berufenen Gilden - Calw allein, einfach aus dem Grunde, weil von hier aus noch Niemand seinen Beitritt zum Deutschen Schützenbund angemeldet hat. Es erscheint deshalb gewissermaßen als Ehrensache, daß Calw nicht die einzige Stadt ist, die im Deutschen Schützenbund nicht vertreten ist und fordere ich darum die Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaft, insbesondere aber diejenigen, welche sich am Festzug betheiligen, auf, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß sie in die Liste des Deutschen Schützenbundes eingetragen werden u. mit Ihrer Unterschrift zugleich 1 M zu erlegen.

Calw d. 19. Juli 1875

Das Schützenmeisteramt

E. Horlacher

Hier irrte E. Horlacher, bereits 1862 erklärten 6 Calwer Schützen ihren Beitritt zum Deutschen Schützenbund und erhielten 1864 ihre Mitgliedskarten.



1894

## Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

Samstag, den 25. August 1894.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. Die hies. Schützengesellschaft besitzt zwei Bilder, welche nicht ohne historischen Wert sind und uns einen interessanten Einblick in längst vergangene Zeiten gewähren. Um diese beiden Bilder den sich dafür interessierenden hies. Bewohnern zugänglich zu machen, hat die Schützengesellschaft dieselben im Laden des Hrn. C. Georgii für die nächsten 8 Tage zur Ansicht ausgestellt. Das eine derselben, in Del auf Holz gemalt und ziemlich gut erhalten, stammt aus dem Anfang des letzten Jahrhunderts und stellt den damaligen Schützenmeister Gentsch, Sattlermeister dar, sowie einen Teil des damaligen Schießhauses (jetzt Stadt Armenhaus). Den untern Teil des Bildes ziert folgender Spruch:

Ist dir Ein Amt vertraut, So warrt demselben ab,  
darmit an deinem fleiß man nichts zu Klagen hab  
Diß nahm Ich auch in acht als Stückmeister war  
Im Sieben Zehnhundert Zwanzig und 4te Jahr  
Dan die gesellschaft war mir Sonders Lieb und wehrt,  
weil Ich von Ihnen auch gebührend wird geEhrt  
Ich hatt zwar kein Profit, niemalen bei dem schießen,  
weil mein Profession dardurch versäume müßen  
Doch war Ich wohlvergnügt an einem Gläslein wein  
und lunt mit den Heren schilge in Ehren lustig sein  
Zum Angedenken hab, in' Schießhaus bis gestift,  
Ihr Brüder folgt mir nach, weiß Euren ruhm betrifft  
Christoph Gentsch dormaliger Schützenmeister  
Burger und Sattler in Calw.

Symbolum  
Jesus Sey mein Awed und Zihl  
Wann von hinnen Schalder will.

Das zweite Bild zeigt 4 bekannte Schützen in schmuder Uniform von der im Jahr 1848 nur aus Mitgliedern der Schützengesellschaft gebildeten Calwer Schützenkompagnie.



Zum Bild der Calwer Scharfschützen-Companie von 1848

im Calwer Heimatmuseum- von Walter Staudenmeyer- Stadtarchivar.

Die Geschichte des Schützenwesens in Calw läßt sich bis zum Jahre 1461 zurück verfolgen. Zur Betrachtung der Entstehungsgeschichte des Bildes brauchen wir jedoch nur bis zum Jahre 1794 zurückzugreifen. In den ersten Januartagen dieses Jahres wurde aus der Besorgnis wegen der Entwicklung in Frankreich in Folge der Revolution und der zugleich auftretenden Erinnerung an die schrecklichen Erlebnisse der Bewohner des Nagoldtales im Jahre 1692 die freiwillige Calwer Schützengesellschaft gegründet. Wohl bestand bis zum Jahre 1755 schon eine Calwer Schützengesellschaft. Da diese aber einen durchaus milizähnlichen Charakter hatte, handelte es sich bei der Gründung von 1794 um eine echte Neugründung. Im Hinblick auf die besondere politische Lage wurde jedoch schon einen Monat später durch ein herzogliches Generalrescript eine Landmiliz eingerichtet. Damit ging das Prinzip der Freiwilligkeit, auf das in der Schützenordnung vom 29.1.1794 nachdrücklich hingewiesen worden war, wieder verloren zu Gunsten des pflichtmäßigen Status der alten Schützengesellschaft.

In der Präambel zu der genannten Schützenordnung hieß es u.a. "....., daß die Bestehung einer neuen Schützengesellschaft zu Calw ohne Zuthun gnädigster Herrschaft oder der hiesigen Amtspfleg, sondern alleinig auf Kosten einer Ersamen Schützengesellschaft statt haben und Niemand zu dieser Gesellschaft wie ehemalen gezwungen werden könne, sondern jedem freistehen müsse, ob er dazu halten wolle oder nicht, so hat man....."

Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die Schützengesellschaft von Amts wegen mit der Aufstellung der Miliz beauftragt wurde. Dies läßt sich daraus ersehen, daß am 8. Mai 1794 die beiden Schützenmeister vor Gericht (d.i. der heutige Gemeinderat) erscheinen und vorbringen, daß man das Schützenhaus ganz zur Verfügung haben müsse (es war zu Wohnzwecken eingerichtet worden), um das "Schießen nach der Scheibe nach der gnädigsten Intention durchführen zu können." Weiter erwähnen die Schützenmeister: ".... so wäre der Bürgerschaft bekannt zu machen, daß sämtliche verheurathete Bürger bis ins 50. Jahr sich bey der Scheibe einfinden und es wäre ihnen zu sagen, daß das Scheiben Schießen nicht nur zum Zeitvertreib und um sich einen guten Tag durch Spiel und Wein zu machen, sondern zur Übung im Schießen und zur Vertreibung des Feindes von den Grenzen des Vaterlandes angestellt sey."

Die Schützengesellschaft erreichte dadurch eine Mitgliederzahl von 345, es blies aber auch ein anderer Wind.

Mit dem Ende des alten Deutschen Reiches (1803) hörte auch die hiesige Schützengesellschaft auf zu bestehen. Nach der "Allergnädigsten Auflösung" verfiel das Vermögen in Höhe von 43 fl. 20kr. an die Stadtkasse. Wohl brachten die Befreiungskriege eine Wiederbelebung des Schützenwesens, aber erst für das Jahr 1827 ist die Schützengesellschaft urkundlich wieder bezeugt. Damals wählten die 21 Schützen ihren Schützenmeister und suchten um "Obrigkeitliche Bestätigung der Gesellschaft" nach. Diese Bestätigung erfolgte auch.

Trotzdem stellen wir erst vom Jahre 1845 eine straffere Organisation fest, die sich u.a. in der 1847 bekundeten Absicht äußert, einheitliche Kleidung und Ausrüstung einzuführen. Trotz grundsätzlicher Zustimmung konnte man sich längere Zeit wegen Farbe und Schnitt des Rocks und der Form des Huts nicht einigen. Erst das Bürgerwehrgesetz von 1848, das ausschließlich den Mitgliedern der Schützengesellschaften das Recht zuerkannte, Schützenkompanien innerhalb der Bürgerwehr zu bilden, brachte wieder Bewegung in die allem nach festgeführten Beratungen wegen der Uniform. Nach langem hin und her entschied man sich für folgende Lösung: Der bis ans Knie reichende Rock aus dunkelgrau meliertem Tuch hatte einen liegenden Kragen von grüner Farbe und Aufschläge an den Ärmeln. Auf den Schultern waren grüne Oliven angebracht, von welchen eine doppelte grüne Schnur bis an den Kragen lief. Die Rockknöpfe waren aus schwarzem Horn ohne Verzierung. Im Dienst trugen die Schützen schwarze Halsbinden. Als Kopfbedeckung diente ein Hut, der dem Stuttgarter Schützenhut nachgebildet war, nur in etwas dunklerem Grün. Das Riemenwerk an Gewehr

und Tasche war grün, der Deckel der Tasche aus schwarzem Seehundfell.  
Das Pulverhorn wurde an einer grünen Schnur getragen.

Vom Jahre 1851 an ging die Mitgliederzahl zurück, und die Schützengesellschaft scheint von diesem Zeitpunkt an immer mehr die äußere Form angenommen zu haben, in der sie heute noch besteht.



4/7

5/6



Unsere Häuser bieten  
Ihnen eine große Auswahl  
an Torten, Kuchen, Gebäck,  
Eis-Spezialitäten und  
Pralinen  
aus eigener Herstellung

Café-Konditorei,  
Bahnhofstraße 24  
Telefon (07051) 2144

Filiale: Badstraße 16 und  
CM im Coop

Geehrter Herr Baumann!

Indem ich Ihnen die Akte der Schützengesellschaft mit bestem Dank zurückgebe bitte ich Sie zugleich noch den beiliegenden Schlußabschnitt durchzulesen und mir dann wieder zugehen zu lassen. Ihrem Wunsche gemäß werden die beiden Stellen die Sie bezeichnet haben, wegbleiben.

Geehrter Herr Baumann!

Indem ich Ihnen die Akte der Schützengesellschaft mit bestem Dank zurückgebe bitte ich Sie zugleich noch den beiliegenden Schlußabschnitt durchzulesen und mir dann wieder zugehen zu lassen. Ihrem Wunsche gemäß werden die beiden Stellen die Sie bezeichnet haben, wegbleiben.

Mit ergebenstem Gruß

der Ihrige

Weizsäcker

Calw, 6. Sept. 94. Weizsäcker

Calw, 6. Sept. 94.

Nachstehend die Geschichte der Calwer Schützengesellschaft, verfaßt zum 100-jährigen Bestehen der SG vom Direktor der Calwer Schule Dr. Weizsäcker im Jahre 1894. Oben eine Handschrift und der Beweis dafür, daß auch 1894 nicht alles für eine Veröffentlichung geeignet war.



Aus der Geschichte der  
Calwer Schützengesellschaft

---

Zum Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens

---

I.

Eine Gesellschaft, die auf einen hundertjährigen Bestand zurückblicken kann, hat gegründeten Anspruch darauf, daß sich die ganze Stadt für ihre wechselnden Schicksale in einem so langen Zeitraum interessiere. Denn die Geschichte einer solchen Gesellschaft, an der in früheren Zeiten ein großer Teil der Bürgerschaft beteiligt war, ist zugleich ein beachtenswertes Stück Stadtgeschichte, ja in unserem Fall sogar ein Stücklein Weltgeschichte. Denn die Gründung der freiwilligen Calwer Schützengesellschaft fällt in die stürmisch bewegte Zeit der ersten Jahre nach dem Ausbruch der französischen Revolution und ist offenbar veranlaßt nicht durch das Bedürfnis nach einem unterhaltenden, aber überflüssigen Sport, sondern durch die ernsten Besorgnisse, mit denen damals Südwestdeutschland nach Westen blickte, von wo ein schwerer Sturm von dem unruhigen französischen Nachbar hereinzubrechen drohte. Hatte sich doch 1793 halb Europa gegen die von Frankreich drohende Gefahr zusammengeschlossen. Württemberg aber hatte ganz besonderen Grund zu den ernstlichsten Befürchtungen. Denn der Herzog Karl hatte in den letzten Jahrzehnten seiner langen Regierung dem Heerwesen geringe Beachtung geschenkt, und das ganze stehende "Heer" zählte in seinem letzten Regierungsjahr nur 3180 Mann! Um das schwäbische Reichskontingent zur Reichsarmee zu stellen, beantragte er bei dem Landtag die Aushebung von 4000 Rekruten. Allein ehe die Sache zum Austrag kam, starb er (24. Okt. 1793) und sein Nachfolger Ludwig Eugen vermochte vom Landtag nicht mehr als 2000 Mann verwilligt zu erhalten. Als nun die kleine bewaffnete Macht an die Grenzen des Herzogtums rückte, und auch die kleine Garnison von Stuttgart, damals nur 300 Mann stark, ausmarschieren mußte, da bildete sich zum Schutz der Hauptstadt und zur Bewachung des Schlosses die Stuttgarter freiwillige Bürgerwehr, Bürgergarde und Stadtreiter.

In diese gefahrvolle Zeit fällt auch die Entstehung der Calwer freiwilligen Schützengesellschaft. Zu Ehren jener wackeren Männer muß es gesagt werden, das sie den Gedanken der Wehrhaftmachung der Bürgerschaft zu einer Zeit faßten, wo von Seiten der herzoglichen Regierung infolge der ablehnenden Haltung des Landtags für die Hebung des regulären Militärs noch wenig hatte geschehen können und wo die zur Verteidigung des eigenen Landes vom Herzog ins Leben gerufene Landmiliz noch nicht errichtet war. Die Schützengesellschaft besitzt noch eine vom 29. Januar 1794 datierte Schütz-Ordnung, der folgende Einleitung vorausgeschickt ist: "Nachdem ein großer Theil der hiesigen Innwonerschaft bey ihrem vorgesetzten Herzoglich Hochlöblichen Oberamt und Statt-Magistrat durch ein promemoria gebetten, daß widerum, wie es ehemalen gewesen ist, eine Schützen-Gesellschaft allhier bestehen möchte, damit die Bürgern geübet werden, mit Schieß-Gewöhren umzugehen; und Hochlöbliches Ober-Amt und Statt-Magistrat dieses Ansinnen in s o f e r n genehmiget hat, daß die Bestehung einer neuen Schützen-Gesellschaft zu Calw ohne Zuthun gnädigster Herrschaft oder der hiesigen Amtspfleg, sondern alleinig auf Kosten der Ersamen Schützengesellschaft statt haben, und Niemand zu dieser Gesellschaft, wie ehemalen, gezwungen werden könne, sondern jedem freistehen müsse, ob er darzu halten wolle, oder nicht, So hat man gegenwärtige Ordnung und Artikul für die künftige freiwillige Schützen-Gesellschaft unter Zuziehung einiger guten Schützen und Adhibirung der Ordnungen von 1716 und 1743 nachstehendermaßen verfaßt."

Diese Vorbemerkung ist in mehrfacher Hinsicht lehrreich.

Fürs erste tritt der Charakter der Freiwilligkeit dieser Schützengesellschaft in einer Weise an den Tag, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, und das gibt der heutigen Schützengesellschaft das Recht, das Jahr 1794 als ihr Gründungsjahr zu betrachten. Schützengesellschaften hat es schon vorher im ganzen Herzogtum schon seit Jahrhunderten gegeben, aber es waren keine Privatgesellschaften, die dem Schießsport huldigten, sondern sie bildeten einen wesentlichen

Bestandteil der Einrichtung der "Landesdefension". Soweit unsere Nachrichten zurückreichen, bestand für alle waffenfähigen Männer die Verpflichtung zum Landesaufgebot und in notwendigem Zusammenhang damit standen die Waffenübungen der wehrpflichtigen Mannschaft, die aber von den meisten mehr als Last, denn als eine Lust empfunden wurden. Es wurden deshalb auch von der Regierung, um diesen Schießübungen größere Anziehungskraft zu verleihen, Preise ausgesetzt und Gnadengelder gereicht, so z.B. unter Eberhard i.B. 1489 auf je 8 Schützen, später gewöhnlich auf 16 Schützen 1 Gulden, und es giebt noch eine ganze Reihe von herzoglichen Erlassen, die immer aufs neue die Verpflichtung der waffenfähigen Mannschaft zum Scheibenschießen und Exerzieren einschärfen und zum Teil scharfe Verweise über die "sträffliche Negligenz und Fahrlässigkeit in Sachen des Militarischen Landes=Exercitii" enthalten. Mit dem Aufkommen der stehenden Heere aber nimmt der Nachdruck der früher auf die Schießübungen der Wehrpflichtigen gelegt wurde, mehr und mehr ab, ja zu Zeiten erfahren sie sogar Einschränkungen und nur bei "gefährlichen Zeitläufften" wird wieder stärker auf die Einhaltung der bestehenden Vorschriften gedrungen.

2) So bestand auch in Calw Jahrhunderte lang eine solche Pflichtschützen=gesellschaft, wie auch aus obiger Vorbemerkung zu ersehen ist. Im Städtischen Archiv ist noch das Protokollbuch derselben von 1732 - 1755 erhalten. Daß es keine Privatgesellschaft war, ist noch aus dem letzten Protokoll vom 20. Mai 1755 ersichtlich, wo der letzte Punkt also lautet:

" Endlich und 7) wurde einstimmig concludirt, daß, weil man ohnehin all Jahr, wegen der Rechnungs-Abhör zusammenkommt, in Zukunfft des Jahrs nur Eine Hauptzusammenkunfft gehalten- dabey der Stadtschreiber, qua Actuarius, alter observanz gemäß, adhibirt- und vor solche Bemühung ex cassa bezahlt und verrechnet werden solle:  
auf Herr Rath und Vogt..... 1 fl.  
dem Stadtschreiber ..... 45 kr."

Unterzeichnet ist dieses Protokoll denn auch nicht nur von beiden Schützen=meistern und dem Siebenerausschuß, sondern auch vom Rath und Vogt Reinhardt.

Diese alte pflichtmäßige Schützengesellschaft erlosch aber noch in demselben Jahr 1755 aus unbekanntem Gründen, ohne Zweifel, weil eben in dieser Zeit von der Regierung kein Wert mehr auf die Einrichtung gelegt und die Vorteilsgelder nicht mehr gereicht wurden. Denn

3) das ist ja eben der Punkt, der bei der Genehmigung der 1794 neu=gegründeten Gesellschaft besonders betont wird, daß sie nur insofern genehmigt wird, daß die Bestehung der neuen Gesellschaft ohne Zuthun gnädigster Herrschaft oder der hiesigen Amtspfleg, sondern alleinig auf Kosten einer Ersamen Schützen=gesellschaft statthaben und Niemand dazu gezwungen werden könne.

Damit ist eben der private Charakter der neuen Gesellschaft aufs schärfste betont. Zugleich sehen wir aber auch,

4) daß der Anteil, den die Einwohnerschaft Calws im Jahr 1794 am Zustandekommen der neuen Gesellschaft ein sehr reger gewesen sein muß. Wohl mochte hiezu in jenen gefährlichen Zeitläufen die Erinnerung an das Elend beitragen, das hundert Jahre früher infolge der schlechten Heereseinrichtungen des Landes über Calw hereingebrochen war. Aber die Begeisterung für die Sache scheint nicht lange vorgehalten zu haben. Denn ehe die Gesellschaft sich noch recht konstituiert hatte, fiel ein kalter Reif auf die junge Blüte. Am 10. Februar 1794, also kaum 14 Tage nach Aufstellung der vorerwähnten Schützenordnung vom 29. Januar erging jenes herzogliche Generalrescript, wodurch die Landmiliz ins Leben gerufen wurde.

Der Landtag hatte 1793 von der geforderten Aushebung von 4000 Mann regulären Truppen nur 2000 bewilligt. Um so geneigter waren die Landstände, auf das Projekt einer Landmiliz einzugehen, die nur zur Selbstverteidigung des Landes dienen sollte. Dieser Gedanke wurde durch das herzogliche Generalrescript vom 10. Februar 1794 verwirklicht. Man griff damit auf die alte Einrichtung der Landesdefension zurück, wenn auch in etwas anderer Weise. Es wurde ein Stabsoffizier in die Oberämter ausgeschickt, um die Leute über die Beschaffenheit und den Zweck einer Landmiliz zu belehren, ihnen ihre Vorurteile dagegen zu benehmen, und der jungen ledigen Mannschaft Lust dazu einzuflößen.

Die Wirkung dieser Maßregel sollte die neu gegründete freiwillige Calwer Schützengesellschaft nur zu bald verspüren. Im städtischen Archiv liegen mehrere Bündel Rechnungen der Calwer Schützengesellschaft von 1794–1803. Schon dieser Umstand beweist, und aus den einleitenden Worten der ersten Jahresrechnung geht es noch deutlicher hervor, daß von keiner freiwilligen Schützengesellschaft die Rede sein kann, mit anderen Worten, daß die freiwillige Schützengesellschaft infolge des Generalrescripts vom 10. Februar zunächst wieder auf den alten Fuß der pflichtmäßigen Schützengesellschaften gesetzt worden sein muß. Nun findet sich in jenem Protokollbuch der alten 1755 erloschenen Schützengesellschaft ein Nachtrag, der diese Wandlung in erwünschter Weise aufklärt. Es heißt da: Calw, Actum den 8. Mai 1794. Vor Gericht. Die beede neuerwählte Schützenmeister erscheinen vor Oberamt und bringen vor:

1) Wenn das Schießen nach der Scheibe nach der gnädigsten Intention (des Generalrescripts) und nach der vorhin bekannten Ordnung so wie es ehemals (d. h. zur Zeit der alten Schützengesellschaften) gebräuchlich gewesen, eingerichtet werden solle, so sey notwendig, daß das Schießhaus gänzlich geleert und alle bisher vermietet gewesenenen Gemächer von den Beständern ausgeräumt würden.

2) Da bisher noch wenig Schützen sich eingefunden, so wäre der Bürgerschaft bekannt zu machen, daß sämmtliche verheurathete Bürger bis ins 50. Jahr sich bey der Scheibe einfänden und ihr Doppel (= Leggeld) wie ehemals gewöhnlich, erlegen sollen: und damit sie von dem eigentlichen Zweck des Instituts besser belehret würden, so wäre ihnen

3) zu sagen, daß das Scheibenschießen nicht nur zum Zeitvertreib und um sich einen guten Tag durch Spiel und Wein zu machen, sondern zur Uebung im Schießen und zur Vertreibung des Feindes von den Gränzen des Vaterlandes angestellt sey.

Diesem Ansinnen wurde in allen wesentlichen Punkten entsprochen. Wenn man aus Punkt 2 schließen sollte, daß die Begeisterung der Bürgerschaft für die neue freiwillige Gesellschaft doch keine gar große oder nachhaltige gewesen sei, so wäre das ein Irrthum. Denn zwischen der Gründung der freiwilligen Gesellschaft und diesem Antrag liegt eben die Einführung der Landmiliz, durch die zu einem Zwang wurde, was vorher freier Entschluß gewesen war, und noch ein weiteres Generalrescript vom 23. April 1794, durch das "huldreichst" verordnet wurde, daß die ehemaligen Freischießen nach dem alten Fuß wieder gnädigst gestattet seyen und die von Herrschaft- und Commun- wegen ehemals damit verknüpft gewesene sogenannte Vortheil-Gelder wieder abgegeben werden sollen." Damit war der neuen Gründung der Reiz der Freiwilligkeit abgestreift und die Schützengesellschaft wieder unter obrigkeitliche Aufsicht gestellt, und das mochte viele, die anfänglich mitzuthun geneigt waren, abschrecken. Dadurch sahen sich die Schützenmeister zu jenem Schritt genötigt, die Hilfe des Oberamts anzugehen, der ihnen gewiß sauer genug geworden sein wird. Die Gesellschaft kam dadurch zwar zu der großen Mitgliederzahl von 345 Schützen (alle Bürger bis zum 50. Jahr) und zu einer reichlichen Jahreseinnahme, aber es blies nur wieder ein anderer Wind. In der ersten Jahresrechnung von P f i n g s t e n (nicht Januar) 1794 bis dahin 1795 lesen wir, gleich als ob im Januar gar keine freiwillige Schützengesellschaft genehmigt worden wäre, auf jenes Generalrescript vom 23. April sei die seit 1755 aufgehoben gewesene Schützengesellschaft "auf Pfingsten 1794" ("—" ist hinein-korrigiert) wieder errichtet worden und werde nunmehr in dieser Rechnung zum erstenmale dargethan, wie die den 8. Julii 1794 erwählte beede Schützenmeister das gemeinschaftliche Beste der Schützen besorgt haben. Diese Schützenmeister waren Herr Philipp Jakob B o d a m e r und Herr Jakob Noa D e m m l e r, Conditor, offenbar dieselben, die am 8. Mai noch als Vertreter der freien Gesellschaft vor Oberamt erschienen und sich durch den Gang der Weltereignisse vor die unangenehme Aufgabe gestellt sahen, die neue freie Gründung in die alten Bahnen der herrschaftlichen Bevormundung zurückzulenken. Bitter mochten sie daher die Ausstellung in der "Defectur über die Schützen-Rechnung 1794/95" empfinden, daß sie in den Einnahmen die Vorteilgelder von der Herzoglichen Oberamtei und Kellerei und von der Stadt- und Amtspflege Calw eingestellt hätten, da doch die Einleitung der Schützenordnung (vom 29. Januar 1794) die Herrschaft und die Amtspflege von den Beiträgen zur Schützengesellschaft dis-

pensiere. Es ist dazu auf den Rand bemerkt: " aber das herzogliche Generalscript vom 23. April 1794 nicht", und darunter " die Ordnung wurde v o r der Einlaufung des Generalscripts entworfen und hat sich also in diesen Punkten eo ipso geändert". Hiemit ist die ganze Wandlung, die in den ersten Monaten mit der Gesellschaft vor sich ging, in dürren Worten ausgedrückt.

Die Gesellschaft war nun sehr zahlreich und genoß Unterstützung aus der herrschaftlichen und Communkasse, auch haben sich die Herren Honoratiorens entschlossen, diese löbliche Anstalt mit beträchtlichen Beiträgen zu unterstützen,"- aber es war keine freie Gesellschaft, wie bei ihrer Gründung beabsichtigt gewesen war.- Ob dies zu ihrem Vorteil oder Nachteil war, läßt sich aus den vorhandenen Akten nicht mit Sicherheit entscheiden. Was den einen vielleicht als ein Aufschwung erschien, darin mochten andere eher eine Beeinträchtigung ihres ursprünglichen Planes sehen. Die Zeitverhältnisse hatten sich jedenfalls ihrer freiheitlichen Entwicklung nicht günstig erwiesen. Die Rechnungen hören mit dem Jahre 1803 auf und die letzte Rechnung von Pfingsten 1799 bis 1803 wird vom Schützenmeister Demmler erst am 6. August 1810 abgelegt, offenbar im Zusammenhang mit der im Januar 1809 erfolgten Aufhebung aller Schützengesellschaften alter Ordnung, "wornach diese nicht mehr als öffentliche Anstalten angesehen werden und die Beiträge, die bisher von den Gemeinden oder andern öffentlichen Kassen für dieselben geleistet worden sind, künftig aufhören sollen." Das sind Rheinbundszeiten. Eine neue Ordnung der Dinge ist eingekehrt. Das Umgehen des Bürgers mit Schießgewehren erscheint nicht mehr opportun. Die wehrfähige Mannschaft ist zum Militär ausgehoben und auf dem Land liegt der Druck des französischen Diktators. Es scheint, daß mit dem Aufhören der Schützenrechnungen 1803 auch die Schützengesellschaft in der 1794 ihr aufgenötigten Form aufgehört hat; und es ist gewiß kein Zufall, daß dies gerade in dem Jahre eintritt, wo das deutsche Reich thatsächlich sein Ende findet und Württemberg ein Kurfürstentum wird. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß die Schützen unter den schweren Lasten, die in jenen Jahren das Volk drückten, große Lust zu freiwilliger Weiterführung ihrer Gesellschaft gehabt haben sollten, wenn auch diese schwerlich jemals ganz aufgehört hat innerhalb bescheidener Grenzen ihr Dasein weiter zu fristen: die Zeiten waren nicht darnach. Wahrscheinlich lebte sie erst nach den Befreiungskriegen wieder neu auf und ein äußeres Zeichen ihres Bestehens begegnet uns zum erstenmal wieder im Jahr 1827.

Aus den Schützenrechnungen von 1794-1803 lassen sich noch manche interessante Einzelheiten über die damaligen Verhältnisse der Gesellschaft mitteilen, doch ziehen wir vor, die äußere Geschichte derselben bis auf die Gegenwart weiter zu verfolgen und behalten uns jene für später vor.

### III

Jede Gesellschaft von langem Bestande hat Zeiten des Aufschwungs und Zeiten des Niedergangs. Dieser Wechsel hängt teils mit dem Abgehen belebender und treibender Persönlichkeiten, teils mit den allgemeinen Zeitverhältnissen zusammen und ist das natürliche Los alles Irdischen. Die regelmäßigen Schießen und Schießübungen der hiesigen Gesellschaft haben gewiß immer, wenn auch vielleicht dann und wann mit Unterbrechungen, fortbestanden, aber es mag zeitweise ein gewisser Schlendrian und einige Teilnahmslosigkeit, besonders in schweren Zeiten, eingerissen sein. Aus den Akten erfahren wir jedenfalls erst im Jahr 1827 wieder ein Lebenszeichen der Gesellschaft. Am 21. April dieses Jahres, heißt es da in einem " Actum": " Heute versammelten sich die Schützen in vorangemeldeter Absicht. Nach vorläufiger Besprechung wurde von den anwesenden 21 Schützen die Wahl der 2 Schützenmeister vorgenommen, wobei laut bes. Protocolls gewählt wurde.

Herr Stadtrath N a s c h o l d und  
Schlosser M a y e r.

Allgemein wurde vor der Wahl ausgesprochen, daß der noch lebende alte Schützenmeister Conditor Demmler sen. als Schützenmeister aufs neue bestätigt und aufgestellt werde.

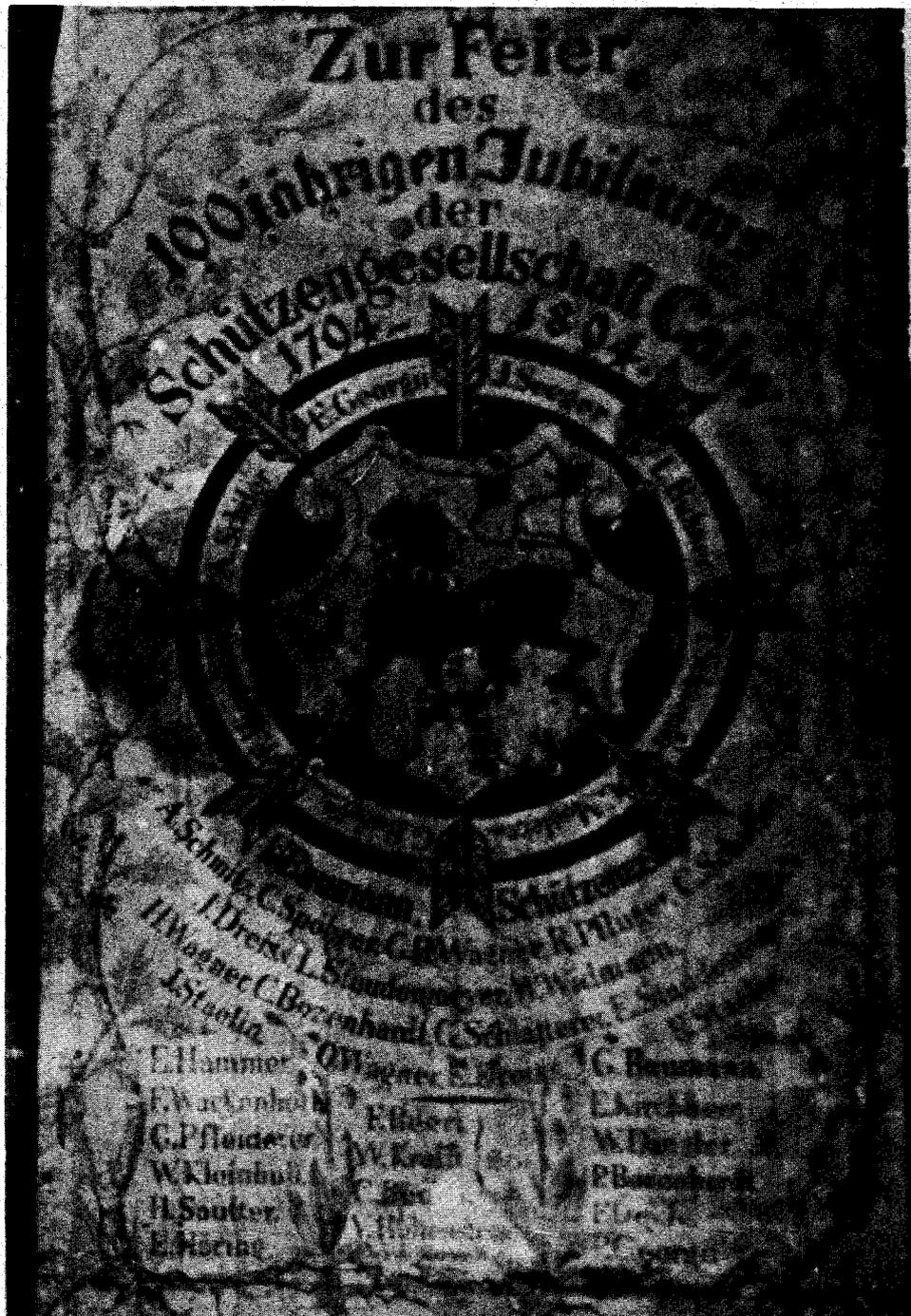
Die Schützenmeister werden nun O b r i g k e i t l i c h e B e s t ä t i g u n g der G e s e l l s c h a f t n a c h s u c h e n, und dann die alte Schützenordnung revidiren und einen neuen Entwurf der Gesellschaft vorlegen, worauf das Weitere ausgesetzt wird.

Der Platz zu künftigen Schießen ist die C a l w e r S ä g m ü h l nach ein-



1/4

1/7



Eine Reproduktion des Fotos der Ehrenscheibe.

# ESSO HEIZÖL EXTRA



**Das Markenheizöl  
mit der großen  
Liefersicherheit!**



**Sackmann u. Co.  
ESSO-Vertretung**

**726 Calw, Bischofstraße 76  
Telefon (07051) 1777**



stimmigem Beschluß der Gesellschaft. In Urkund: Stadtschultheis Heß. Schützenmeister: Jakob Noa Demmler der a l t e, Jakob Christoph Naschold, Joh. Jakob Mayer"; dann folgen die Namen der 17 übrigen Schützen. Auf der Vorderseite des Blattes sind außer diesen 21 noch 10 weitere Schützen verzeichnet, so daß dies der damalige Bestand der Gesellschaft gewesen zu sein scheint.

Was können wir aus diesem vereinzelt Protokoll schließen? Einmal jedenfalls so viel, daß wenn auch keine sonstigen Akten mehr vorhanden sind, wenigstens noch eine Anzahl Schützen an der Schützensache festhielt, dann aber wohl auch, daß sie damals "in einigen Abgang gekommen zu sein" scheint und für nötig fand, sich neu zu konstituieren, sonst wäre die Nachsuchung der obrigkeitlichen Bestätigung und Revision der Schützenordnung nicht nötig gewesen. Der Schlußsatz des Protokolls, über den Schießplan, legt die Vermutung nahe, daß es den Schützen damals an einem geeigneten Schießplatz gefehlt habe. Bei der Gründung der Gesellschaft 1794 war ihr das alte Schützenhaus, das jetzige Armenhaus am Schießbach, das damals, da die alte Schützengesellschaft seit 1755 erloschen war, an verschiedene Parteien vermietet war, eingeräumt worden. Wann es dieser Bestimmung wieder entzogen wurde, ist nicht bekannt; jedenfalls hatten die Schützen im Jahr 1827 dort keinen Zutritt mehr, sonst hätten sie keinen neuen Schießplatz gebraucht. Der neugewählte, die Calwer Sägmühl, war an der Stelle der jetzigen Fabrik Tanneneck. Man schoß von dort über die Nagold hinüber gegen den Berg südlich vom Schleifthäle.

#### IV

Nun tritt wieder eine längere Lücke von 18 Jahren in unseren Nachrichten über die Gesellschaft ein. Erst vom Jahre 1845 an ist ein regelmäßig geführtes Protokollbuch über die Verhandlungen des Ausschusses und der Plenarversammlungen vorhanden, an dessen Hand sich die weitere Geschichte der Schützengesellschaft bis auf die Gegenwart verfolgen läßt. In der Generalversammlung vom Freitag den 18. Juli 1845 wurde zum "Gesellschaftsvorstand" Dr. m e d. M ü l l e r, der nachmalige Oberamtsarzt und Medicinalrat gewählt, der in dieser Stellung viele Jahre lang segensreich gewirkt hat. In der Plenarversammlung vom 18. Juli 1860 wurde ihm auf seine Erklärung, daß er eine Neuwahl als Schützenmeister nicht mehr annehmen könne, "in Anerkennung seiner großen Verdienste, die er sich in einem Zeitraum von 15 Jahren erworben, der aufrichtigste Dank ausgesprochen, dem ein dreifach donnerndes Hoch folgte". Sein Nachfolger wurde ein anderer Müller, der seit 1847 der Gesellschaft angehörte, noch heute in bestem Andenken stehende Müller R e i c h e r t.

In die Zeit von Dr. Müllers Amtsführung fallen weltbewegende Zeitereignisse, in denen Männer von sehr verschiedenen Parteistandpunkten von der extremsten bis zu der gemäßigtsten Richtung der Gesellschaft angehörten und es ist ein ehrendes Zeugnis für die Geschicklichkeit und den Takt des Schützenmeisters daß es ihm gelang, die Gesellschaft durch alle Fährlichkeiten ohne Schiffbruch hindurchzusteuern.

Einen lobenswerten Beschluß faßte der am 18. Juli 1845 neugewählte Ausschuß (dem Bäcker F e i n, Silberarbeiter G r o ß h a n s, Buchdrucker Rivinius Seifensieder Schlatterer, Stadtrat Schnauffer, Ipfer Staudenmayer sen. und G. Majer von Hirsau angehörten), indem er die Anschaffung eines Protokollbuches festsetzte und einen eigenen Schriftführer bestellte. In der zweiten Sitzung wurde der Etat festgestellt und alles weist darauf hin, daß mit diesem Jahr eine straffere Organisation beginnt. Es wird ein Inventar über sämtliche Requisiten der Gesellschaft aufgenommen, die Dokumente zur Erlaubnis der Schützengesellschaft sollen von dem bisherigen Schützenmeister, nötigenfalls anderen Orts beigebracht werden, das Eintrittsgeld wird auf 1 fl. erhöht, für unbegründetes Fernbleiben von den Ausschusssitzungen wird ein Strafgeld von 12 kr. angesetzt, die Sitzungen sollen in der Regel bei Hrn. Beitter sein. Aufnahmen in die Gesellschaft müssen beim Kgl. Oberamt angezeigt werden, aber sonst ist ihre Stellung eine vollständig freie und unabhängige: sie bezieht keine Unterstützung mehr aus öffentlichen Kassen, ganz im Sinne der Gründung vom 29. Januar 1794

Wo damals geschossen wurde, läßt sich aus dem Protokoll erschließen. Am 14. Juni 1847 wird beschlossen, mit Beitter wegen Benützung seines Gartens als Schießstätte einen geschriebenen festen Vertrag abzuschließen und sich auch bei T h u d i u m z. bad. Hof zu erkundigen, ob dieser der Gesellschaft nicht günstigere

Bedingungen stellen würde. Demnach muß schon damals im Beitter'schen Garten die Schießstätte gewesen sein und es scheint sich nur um eine schriftliche Festsetzung des Vertrags gehandelt zu haben. Wenigstens lesen wir unterm 9. Juni 1848, daß das bisherige Schießhaus im Beitter'schen Garten sehr baufällig sei und der im Lauf dieses Jahres so sehr vergrößerten Schützengesellschaft nicht mehr genügenden Raum darbiete. Die Gesellschaft wußte die damaligen Zeitverhältnisse, die ihr eine starke Vermehrung der Mitgliederzahl brachten, vortrefflich zu benützen, um unter vorteilhaften Bedingungen zu einem neuen größeren Schießhaus zu gelangen. Es wurde ein Stück des Beitter'schen Gartens angekauft, Die Stadt gab zur Erbauung des neuen Hauses (unter der Bedingung der Mitbenützung durch die Bürgerwehr) 2500' Bauholz unentgeltlich ab, und verschiedene Mitglieder (Häring, Breuning, Wiedmann, Ziegler Keller, Müller Reichert, Kronprinz Stroh und Schlatterer zusammen, Bühler) erboten sich je einen Wagen Bauholz unentgeltlich vom Wald auf den Bauplatz zu führen. Schon am 24. August (Bartholomäustag) konnte das neuerbaute Schützenhaus mit einem Scheibenschießen eröffnet werden. Um halb elf Uhr versammelte sich die Gesellschaft auf dem Marktplatz, um im Zug unter Vorantragung der Festscheibe nach dem Schützenhause zu ziehen (Calwer Wochenblatt). Der Bauinspektor Barth wurde für seine Bemühung bei Erbauung des Schießhauses als Ehrenmitglied aufgenommen. Dieses Schützenhaus bestand an dieser Stelle bis zum Beginn des Eisenbahnbaus, wo es dann abgebrochen und an seine jetzige Stelle hinter der Gasfabrik versetzt wurde. 1869 wurde es nach seiner Wiederaufrichtung in Benützung genommen, sodaß dies 25. jährige Jubiläum des jetzt bestehenden Schützenhauses mit dem 100 jährigen der Gesellschaft in schöner Weise zusammenfällt.

Doch wir sind hiemit dem Gang der Ereignisse vorausgeeilt. Die Gesellschaft erfreute sich in den vierziger Jahren einer regen Beteiligung. Häufig lesen wir von Neuaufnahmen, selten von Austritten. 1847 treten unter andern ein: Fabrikdirektor Ernestes, Kaufmann Ferd. Georgii, Eugen Horlacher, "der Landwirtschaft Beflissener", Kaufmann Georg Schaubert. Wohl machen sich 1846 und 47 die schweren Zeitumstände geltend. 1846 wird am 19. Oktober beschlossen, aus diesem Grund in diesem Jahr kein Schießen mehr zu halten, und am 13. April 1847: es sollen in Anbetracht der theuren Zeit in diesem Jahr bloß 2 Hauptschießen gehalten werden. Aber auf der andern Seite wird den Schießübungen rege Aufmerksamkeit gewidmet, insbesondere seit 1847 das "in jeder Hinsicht nützliche und zweckmäßige freie Handschießen" eingeführt und zur Aufmunterung sogar einige Prämien ausgesetzt. Ja zur Hebung dieser Übung wird nicht nur "am Einlageschießen mit den Schützen beratschlagt, wie auf die möglichst wohlfeilste Art geschossen werden könne, so daß es bloß als Gesellschaftsspiel angesehen werden möge, etwa auf die Art, daß neben den Unkosten nur einige Prämien ausgeteilt werden" (30. April 1847), sondern es wurde auch durch Beschluß vom 14. Juni zum Zweck des Freihandschießens die obere Schießmauer um ca. 43' weiter herabgerückt, sodaß der Abstand vom Schießhäuschen noch 90 Gänge = 225' betrug. Um die Übung im Freihandschießen im Zimmer fortsetzen zu können, wurde am 3. Dezember 1847 beschlossen, mit Seifensieder Schlatterer einen Vertrag abzuschließen, dahingehend, daß Schlatterer der Gesellschaft seine Zimmerbüchse zum Gebrauch überlasse gegen eine Vergütung von höchstens fl. 2. 42 kr., und wieder Scheibe 3 fl. Die Zimmerschieß-Übungen sollten jeden Mittwoch im Thudium'schen Saal gehalten und - auch ein Zeichen der Zeit - damit "Übungen in wehrmännischen Bewegungen und Angriffen" verbunden werden.

Von dem Korpsgeist, der damals die Gesellschaft beseelte, giebt auch der seit 2. Juli 1847 längere Zeit zur Verhandlung stehende Plan Zeugnis, eine gleichmäßige Begleitung und Ausrüstung bestehend in Rock, Hut, Tasche und Pulverhorn mit Ladung, einzuführen. Der Plan fand ungeteilten Beifall, nur über die Wahl der Farbe und des Schnittes, und über die Gestalt des Hutes konnte man sich lange nicht einigen. Es kam die Erhebung von 1848, die Errichtung der Bürgerwehr und das Volksbewaffnungsgesetz vom 1. April 1848 dazwischen, was nicht nur dieser Frage, sondern der ganzen Gesellschaft eine erhöhte Bedeutung verlieh. Die Wirkung der französischen Februarrevolution machte sich in ganz Europa geltend und ihre Wellenschläge drangen bis in unser stilles Nagoldthal. Am 3. März fand eine außerordentlich stark besuchte Volks-

versammlung statt, in der eine Adresse an den König beschlossen wurde, die neben anderen Wünschen besonders auch den enthielt, " daß das Volk selbst mit selbstgewählten Führern zum eigenen Schutze bewaffnet werde", und daß die Regierungen der deutschen Bundesstaaten sich jeder Einmischung in die Verhältnisse Frankreichs enthalten mögen. Schon hegte man die Befürchtung eines Franzoseneinfalls, und am 17. März wurde die Bürgerwehr errichtet. Am 25., dem Feiertag Mariä Verkündigung, auf dem eine Übung im Freihandschießen ausgeschrieben war, bei der zugleich über mehrere wichtige Gegenstände verhandelt werden sollte, entstand der bekannte blinde Franzosenlärm, und am 1. April erging das Gesetz, die Volksbewaffnung betreffend, worin der Besitz von Schießwaffen mit Ausnahme von Geschützen frei gegeben und über das Mitführen derselben Bestimmung getroffen war. Von größter Wichtigkeit für die Schützengesellschaft war die Errichtung der Bürgerwehr, in der diese alsbald eine wichtige Rolle spielte. Denn nach dem Bürgerwehrgesetz stand einzig und allein den Mitgliedern der Schützengesellschaft das Recht zu, Schützencompagnien innerhalb der Bürgerwehr zu bilden. Wer also in der Schützencompagnie seiner Bürgerwehrpflicht dienen wollte, mußte in die Schützengesellschaft eintreten, während diese ihrerseits auch Mitglieder haben konnte, die nicht bürgerwehropflichtig waren, also auch nicht in die Schützencompagnie Dienst zu thun hatten. (Plenarversammlung vom 18. Mai 1848) Die natürliche Folge war eine bedeutende Vermehrung der Gesellschaftsmitglieder. Bis 20. April hatten sich schon 19 neue Mitglieder gemeldet, darunter Dr. Schütz der Aeltere und Stadtschultheis Schuldt und von noch Lebenden Louis Wagner jr., Schönfärber, Conditor Martin Dreiß, Uhrmacher Beißer, Christian Bozenhardt und bis 26. Juni wurden weitere 35 aufgenommen, darunter Lehrer Ansel, Gustav Wagner und Kaufmann Emil Georgi. Auch im Frühjahr 1849 erfolgt nochmals ein stärker Zuwachs von 15 Mitgliedern auf einmal. Am 1. Juli 1848 wurde der Gesellschaft von der Kreisregierung auf Grund des Art. 14 des Gesetzes über Volksbewaffnung die juristische Persönlichkeit verliehen.

Die Bekleidungsfrage tritt im April 1848 in ein neues Stadium. Am 20. tritt die Plenarversammlung zusammen, um über die Art und Weise der Bekleidung und Bewaffnung als Bürgerwehrmänner Beschlüsse zu fassen. Denn die Schützengesellschaft bildete jetzt die Schützencompagnie der Bürgerwehr. Aber eben deshalb konnte der Beschluß vom 20. April nicht sofort zur Ausführung gebracht werden. Denn da nach dem Volksbewaffnungsgesetz die Beschlüsse über die Bekleidung der Bürgerwehr Sache des Verwaltungsrats waren, und die Mehrzahl der Bürgerwehrschaft sich entgegen dem Beschluß der Schützen vom 20. April für einen liegenden Kragen ausgesprochen hatte, so wurde erst in der Plenarversammlung vom 24. Mai ein endgültiger Beschluß gefaßt, der vom Verwaltungsrat mit einigen geringen Änderungen genehmigt wurde. Da von der so ausgestatteten Compagnie der "Calwer Scharfschützen 1848" noch eine farbige Lithographie existiert, die dieser Tage im Schaufenster des H. Georgii ausgestellt war, so ist es vielleicht nicht uninteressant, wenn diese Bekleidungsordnung mitgeteilt wird. Der bis an die Knie reichende Rock war von dunkelgrau melirtem Tuche mit einem liegenden Kragen von grüner Farbe und Aufschlägen an den Aermeln. Auf den Schultern waren grüne Oliven angebracht, von welchen eine doppelte grüne Schnur bis zum Kragen lief. Die Rockknöpfe, zwei Reihen von je 8 Knöpfen, waren von schwarzem Horn und ganz einfach, ohne Verzierung. Im Dienst trugen die Schützen schwarze Halsbinden, ohne daß jedoch steife Cravatten vorgeschrieben waren. Als Kopfbedeckung der Schützencompagnie wurde in der Plenarversammlung vom 9. Juni ( es waren in dieser bewegten Zeit ungewöhnlich viele Plenarversammlungen) das von Großhans vorgelegte Muster eines Stuttgarter Schützenhuts, nur in etwas dunklerem Grün, angenommen. - Als Seitengewehr trugen die Schützen Hirschfänger. Das Riemenwerk an Gewehr und Tasche war grün, der Deckel der Tasche von schwarzem Seehundsfell. Das Pulverhorn wurde an einer grünen Schnur getragen und mußte mit einer Ladung versehen sein. So gerüstet bildete die Schützencompagnie wirklich ein Elitecorps unter der Bürgerwehr. Es herrschte ein guter Geist in der Gesellschaft. Zwar verschärfte sich in der Bürgerschaft allmählich die Gegensätze in der politischen Anschauung. Für die Schützengesellschaft scheint dies jedoch im allgemeinen keine weitere Folgen gehabt zu haben. Es erfolgt zwar laut Protokoll vom 17. November der Austritt mehrerer Mitglieder, die

ihre Beitragspflicht nicht mehr anerkennen, weil die Statuten neuerdings geändert worden seien und zwar in Punkten, die sie früher zum Beitritt veranlaßt haben. Aber im großen Ganzen machte sich in der Gesellschaft kein Zwiespalt bemerklich. Vom 11. Dezember bis zum 11. April 1849 findet keine Ausschußsitzung mehr statt. Noch am 11. April wird eine Zeigerordnung, am 19. April eine Haus- und Schießordnung vereinbart, die im Schützenhaus angeschlagen und den 1847 revidirten Satzungen angefügt werden sollten. Um diese Zeit wurden Tuchmacher Buck und Stadtschultheiß Schuldt als Ehrenmitglieder der Gesellschaft aufgenommen. Erst das Scheitern der auf den Zusammentritt der Nationalversammlung gesetzten Hoffnungen und die Uebersiedlung des Rumpfparlaments nach Stuttgart und vollends das Manifest der K. Regierung vom 8. Juni, daß sie der Reichsregentschaft das Recht nicht zustehe, ohne Zustimmung der württembergischen Regierung für Württemberg gültige Beschlüsse zu fassen, rief eine hochgehende Aufregung in der Bürgerschaft hervor, die am 23. Juni in den Sturm von etwa 100 Bewaffneten auf das Rathaus und in ihrem Ausmarsch nach Horb ihren Gipfelpunkt erreichte. Auch von der Schützengesellschaft waren einzelne dabei beteiligt, die nun gleich den übrigen Ausmarschirten am 30. Juni, während 1 Bataillon Infanterie und 1 Schwadron Reiter unter Graf Wilhelm von Württemberg in der Stadt lag, von der Strafe der Entwaffnung betroffen wurden und vermöge dessen aus der Gesellschaft austreten mußten. Eine tiefgreifende Störung der Schützengesellschaft erfolgte aus diesen Vorgängen nicht. Wohl hatten laut Protokoll vom 28. Juli "in jüngster Zeit" eine Anzahl Mitglieder ihren Austritt angemeldet, aber diese sollten vor Feststellung des Mitgliederverzeichnisses für die Plenarversammlung vom 5. August ausdrücklich nochmals befragt werden, ob sie darauf beharren oder nicht, und den Entwaffneten wurde der Wiedereintritt möglichst erleichtert, indem die Plenarversammlung auf Antrag des Ausschusses beschloß, daß denselben "der Wiedereintritt ohne Eintrittsgeld, ebenso auch unter Umständen ein Nachlaß an den Beiträgen zu gestatten sei, und zwar so, daß nur für diejenigen Vierteljahre der Beitrag zu entrichten wäre, während welcher der Entwaffnete wieder als aktives Mitglied in die Gesellschaft eingetreten sei." Abgestimmt haben in dieser Plenarversammlung 48 Mitglieder, was, da selten alle Mitglieder bei einer Plenarversammlung vertreten sind, noch auf einen ziemlich starken Bestand der Gesellschaft schließen läßt..

Nach dieser erregten Zeit bewegen sich auch die Schicksale der Schützengesellschaft wieder in ruhigeren Geleisen. Ein bedeutungsvolles Ereignis für die weitere Entwicklung des Schützenwesens überhaupt ist die schon im Spätjahr 1849 angebahnte Gründung eines **W ü r t t e m b e r g i s c h e n S c h ü z e n v e r e i n s**. Schon am 14. September war eine Einladung der Stuttgarter Schützengesellschaft zum Festschießen in Stuttgart und zugleich zur Teilnahme am Schützencongreß eingelaufen, und am 21. erstattete der dazu als Abgeordneter entsandte Hr. Baumeister Bericht über das Ergebnis dieses ersten, vorberatenden Congresses in Stuttgart. Es wurde auf demselben eine Commission von 7 Mitgliedern gewählt, die die Mittelsperson zwischen den einzelnen Schützengilden und der Regierung bilden, Statuten für sämtliche Schützengilden Württembergs entwerfen und Vorschläge machen sollte, auf welche Weise das Schützenwesen in Württemberg zu heben sei. Auch sollte sie auf die Einführung gleichen Schießabstandes und Durchmessers des Schwarzen hinwirken, mit den bedeutendsten Schützengilden sich in Verbindung setzen und Vorbereitung zu dem in Bälde stattfindenden großen Schützencongreß treffen, an dem sich möglichst viele Abgeordnete beteiligen und endgiltigen Beschluß über allgemein bindende Statuten fassen sollten. Der Statutenentwurf dieser Commission wurde in der Ausschußsitzung vom 28. Januar 1850 beraten und beschlossen, einige Verbesserungs-Anträge im Schwäb. Merkur zu veröffentlichen. Als Abgeordneter zu dem in Ulm stattfindenden Congreß wurde Herr L. S t a u d e n m e y e r entsandt. Ueber das Ergebnis dieses Congresses findet sich nichts in den Protokollen. Aus den folgenden Jahren ist über die Geschichte der Gesellschaft nichts von Bedeutung zu berichten. Es ist eine Zeit der Ruhe, in der das Interesse der Bürgerschaft am Schützenwesen mehr und mehr abnimmt. Auch die Zahlen sprechen hierfür. In der Plenarversammlung vom 22. August 1850 stimmen nur 29 Mitglieder ab gegen 48 im Vorjahr, 1851 nur 24, 1852 gar nur 8, so daß



Telephon Nr. 85

# Baugeschäft von J. Alber, Calw

Bauwerkmeister - Wasserbautechniker - Architekturbüro

— Anfertigung von Bauplänen, Kostenvoranschlägen, Messurkunden etc. —

*111/111  
116 31*

Calw, den *25. Sept.* 1913

## Rechnung für die Schützengesellschaft

Fol. *16 Pp.*

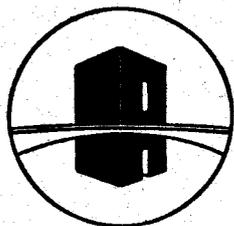
*111/111*

*Alber*

Lager in	<i>1913</i>			
<b>Baumaterialien:</b>		<i>Der Schützengauß hat auf 4 zige-</i>		
Portlandement		<i>deckel sowie Fiegel eingeliefert</i>		
Schwarzkalk				
in Säcken		<i>Sept. 12. 1 Quartier zu 1 Kamin 2 St. 1 Fiegel 2 St.</i>		
Portlandementröhre		<i>" 13. 1 " 4 1/2. 1 " 4 1/2. 1 " 3 "</i>		
Glasierte				
Steinzeugröhren			<i>31. 5 St. 40</i>	<i>240</i>
für Kanalisation und Abort-				
einrichtungen			<i>60</i>	<i>390</i>
Kamin- u. Dunsthüte			<i>65</i>	<i>4. 23</i>
Freistehende Closets				<i>10. 53</i>
mit und ohne Wasserspülung				
Pissoir- und				
Handwaschschalen				
Doppelfalzziegel				
Strangfalzziegel				
Biberschwänze				
Masch.-Metersteine				
gelb und rot				
Hohlmetersteine				
Kaminsteine				
Schwemmsteine				

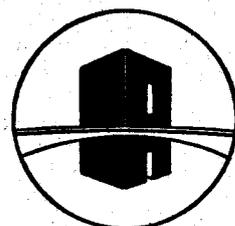
*Hoff. Dankens, gefallen*

*J. Alber  
E. Alber*



# ALBER

BAU GMBH CALW  
BAUUNTERNEHMUNG





und Ihre nächste Brille?

Natürlich von **Britsch**

Kurt Britsch, Augenoptikermeister  
An der Marktbrücke  
7260 Calw, Telefon (07051) 12514

Schießbrillen, Ferngläser, Optische Geräte vom Fachmann

keine gültige Wahl zustande kam und bei dem Naturalienschießen am 27. Sept. (Geburtsfest des Königs) eine neue Wahl vorgenommen wurde. Im folgenden Jahr erschienen wieder 20 Mitglieder bei der Plenarversammlung, 1854 fand gar keine statt, sondern wurde die Neuwahl des Ausschusses bei dem Naturalienschießen am 22. und 29. Oktober vorgenommen, und ebenso mehrfach in den späteren Jahren. Bemerkenswert ist auch, daß seit 1854 wieder das aufgelegte Schießen mehr in Übung kommt, während man früher auf das freie Handschießen großes Gewicht gelegt hatte. Erst seit 1860 begegnen wir wieder dem Freihandschießen. Es scheint den Schützen in den Jahren der Reaktion an der nötigen Gelegenheit zu Privatübungen gefehlt zu haben. Der § 1 der Schießordnung vom 19. April 1849 hatte bestimmt: jedes Mitglied der Schützengesellschaft hat das Recht, das Schützenhaus zu den Zeiten, wo keine öffentlichen Schießen sind, zu seiner Einübung zu benützen. Dieser Paragraph hatte aber infolge der Zeitereignisse eine bedeutende Einschränkung erfahren. Es wurde daher am 26. April 1858 vom Schützenmeister und Ausschuss eine Eingabe an das Stadtschultheißenamt, bezw. Oberamt gerichtet, betreffend Anträge zur Vollziehung des § 1 der Schießordnung. Aber es erfolgte von seiten des Oberamts eine so wenig entsprechende Entscheidung, daß Privatübungen nur einmal in der Woche, Mittwochs von 8 bis 12 Uhr, gestattet sein sollten. Die Gesellschaft recurrirte nun an die Kreisregierung, die ihrerseits keinen zureichenden polizeilichen Grund finden konnte, die Gesellschaft in der vom Oberamt verfügten Weise bei ihren Schießübungen zu beschränken, wornach die oberamtliche Verfügung vom 7. Mai außer Wirkung gesetzt wurde. Zur Eingabe weiterer Anträge vom Oberamt aufgefordert erhielt die Gesellschaft am 5. März 1859 einen oberamtlichen Erlaß, in dem Erlaubnis erteilt wurde, "daß jede Zeit dazu benützt werden dürfe mit folgenden Ausnahmen, zu welcher (!) nicht geschossen werden dürfe (schöner Satz!): 1) während der Dauer der öffentlichen Übungen, 2) an Festtagen, 3) an Sonntagen bis 1/4 Stunde nach dem Nachmittagsgottesdienste, 4) an Feiertagen und Wochenkirchentagen während des Gottesdienstes vom zweiten Läuten bis 1/4 Stunde nach der Kirche, 5) vom Untergang der Sonne bis zu ihrem Aufgang, also so lange es nicht ganz taghell ist." Da durch Punkt 3 die Privatübungen am Sonntag Morgen nicht erlaubt waren, so beschloß man bei den Schützenmeistern in Stuttgart, Ulm und Ravensburg anzufragen, wie es dort in dieser Beziehung gehalten werde. Damit war die Frage im wesentlichen zu Gunsten der Schützengesellschaft erledigt.

Von weiteren Ereignissen aus dem Zeitraum entzieht sich das Meiste dem allgemeinen Interesse. Hervorgehoben sei nur noch die Schenkung des Ölgemäldes eines früheren Schützenmeisters (Sattlermeister Gentsch) vom Jahr 1724 an die Schützengesellschaft durch den Schützenmeister Dr. Müller im Februar 1859. Das Bild wurde reparirt und erregte allgemeine Freude. Es wurde unter Glas und Rahmen gebracht und schmückt noch heute das inzwischen ins Wurstbrunnenthal verlegte Schießhaus.

## V.

Im Jahr 1860 legte, wie schon bemerkt, der um die Gesellschaft hochverdiente Dr. Müller das Schützenmeisteramt nach 15 jähriger Amtsführung nieder. Ihm folgten als Schützenmeister Müller R e i c h e r t bis 1862, Rechtskonsulent K l i n g e r 1862 - 1870; Müller R e i c h e r t (nachdem Lorenz Staudenmeyer und E. Horlacher die Wahl abgelehnt) 1870 - 1874. Dieser starb am 14. März 1874, und an seine Stelle wurde am 28. März Eugen H o r l a c h e r gewählt, der das Amt bis 1887 bekleidete, seit 1880 unter der Bedingung, daß ihm ein Viceschützenmeister beigegeben werde. Seit 1887 ist Schützenmeister Hr. Fabrikant H. F. B a u m a n n, der der Gesellschaft seit 1867 und dem Ausschuss seit 1869 angehörte. Ueber diesen letzten Zeitraum kann ich, da seine Geschichte gewiß vielen noch in lebhafter Erinnerung steht, im Ganzen kurz hinweggehen.

Im April 1863 wurden die Schießübungen am Sonntag vor dem Vormittagsgottesdienst erlaubt. Um dieselbe Zeit stiftete Herr H u t t e n einen laufenweißen Hirsch und einen Zuaven als bewegliche Scheibe. Das Jahr 1866 brachte wieder eine politische Bewegung. Es bildete sich ein W e h r v e r e i n und im Juni wurde beschlossen, dessen Mitglieder, aber nur diesen, das Schützenhaus zur Verfügung zu stellen. Im April 1875 erfuhr das Schützenhaus eine wesentliche

Vergrößerung. Infolge der Benützung weitertragender Gewehre ( im Jahre 1868 wurde der erste H i n t e r l a d e r zur Schießstätte gebracht) mußte mehrfach auf Herstellung besserer Sicherheitswände und Anbringung von Warnungstafeln Bedacht genommen werden. Auch an Sorgen und Zerwürfnissen fehlte es nicht: doch wurden diese immer glücklich überwunden. Der Mitgliederstand betrug 1862: 44, 1863 40; während des Eisenbahnbaues fand durch den Eintritt vieler Bau- techniker eine beträchtliche Zunahme statt, nachher wieder, namentlich durch den Aus- tritt einiger Weilderstädter infolge der Gründung einer eigenen Schützengesellschaft da- selbst eine allmähliche Abnahme. 1892 waren es noch 34, 1894 wieder 42 Mitglieder. Im wesentlichen ist also die Mitgliederzahl, von außerordentlichen Verhältnissen abgesehen, ziemlich konstant geblieben.

Einem Zug der Zeit folgte die Schützengesellschaft, indem sie den Bestre- bungen zu einem engeren Zusammenschluß der bedeutenderen Schützengesellschaften des Landes ihre volle Teilnahme zuwandte. Schon 1849/50 war der Gedanke eines Württembergischen Schützenvereins angeregt worden, bei der vorbereitenden Versammlung in Stuttgart und auf dem Schützenkongress in Ulm war Calw ver- treten gewesen, aber erst im Mai 1866 lesen wir wieder von einer vom Schützen- meister ergangenen Aufforderung zum Beitritt zum Württembergischen Schützen- verein, welche zahlreiche Beitrittserklärungen zur Folge hatte. Schon vorher war die im Frühjahr 1863 angeregte Gründung eines Schwarzwald- Schützen- vereins zustande gekommen: zu dem am 29.-31. Mai 1864 in Rottenburg statt- findenden Festschießen des Kreis- Schützenbundes erging auch an die Calwer Ge- sellschaft eine Einladung, und auch der am 7. August d. J. in Göppingen abge- haltene Schützentag wurde von ihr beschickt. Endlich ist in diesem Zusammen- hang zu erwähnen, daß sie auch den seit 1861 ins Leben getretenen allge- meine deutschen Schützentagen von Anfang an ein großes Interesse entgegen- brachte, wenn auch an dem ersten Bundesschießen in Gotha kein Calwer Schütze sich beteiligte. Zum V. deutschen Bundesschießen in Stuttgart 1875 wurde ein Schützenfestfond gegründet, eine Ehrengabe gestiftet und den Teilnehmern am Feste je ein Beitrag von 20 M gewährt. Dieses in solcher Nähe stattfindende Schützen- fest übte überhaupt eine besonders belebende und anregende Wirkung auf die Gesellschaft aus. Es ist jedoch hier nicht möglich, über die neuere Geschichte der Gesellschaft noch weitere Mitteilungen zu machen, sondern, da heuer zugleich das 25 jährige Jubiläum der Eröffnung des neuen Schießhauses ist, so soll nur noch kurz die Feier dieser Eröffnung am Sonntag den 6. Juni 1869 beschrieben werden. Es bewegte sich ein Festzug, zu dem auch der Turnverein eingeladen war, mit Musik von der alten Schießstätte zur neuen. Bei Ankunft des Zugs wurden auf dem Schloß 25 Böllerschüsse abgebrannt. Mittags fand ein Preis- schießen statt und abends 7 Uhr begab sich der Zug in den badischen Hof, wo ein Bankett stattfand und Freunde der Schützengesellschaft eingeladen waren.

In ähnlicher Weise ist dieser Tage das hundertjährige Jubiläum der Ge- sellschaft gefeiert worden. Solche Höhepunkte im Leben eines Vereins pflegen zur Folge zu haben, daß das Interesse für denselben wieder weitere Kreise er- greift. Möge auch dieses Jubiläum der Schützengesellschaft recht viele zur Er- wägung des Gedankens anregen, ob es nicht auch ihnen wohl anstünde, einem Bunde anzugehören, der dem Grundsatz huldigt:

Ueb Aug' und Hand  
Fürs Vaterland.

Immer in den Tagen der Gefahr hat sich eine größere Anzahl von Bürgern als sonst um den Kern der Schützen- gesellschaft geschart. Heutzutage, in der Zeit der allgemeinen Wehrpflicht, halten es viele für überflüssig, sich noch privatim in der Handhabung der Feuerwaffen zu üben. Aber Uebung macht den Meister, und wer in der Uebung bleibt, hat gewiß, wenn er wieder einberufen wird, keinen Nachteil davon. Waffenübung war von Urzeit an der Stolz der Germanen, an den Waffen hatten sie zu allen Zeiten ihre Freude, und daß das beim deutschen Manne im Blut liegt, sehen wir ja an unsern kleinen Kindern und heranwachsenden Knaben. Von den Erwachsenen werden auch nicht alle Wehrpflichtige wirklich Soldaten. Aber wir haben das Landsturmgesetz, und wer weiß, wann es ein- mal mit dem Landsturm Ernst wird. Es können immer wieder Zeiten wie 1794 und 1848 kommen. Ist es da nicht besser, wenn der Landstürmer mit dem Gewehr schon umzugehen weiß, als wenn er es erst lernen muß? Ja, die Schützen- gesellschaften haben heute noch nicht bloß eine geschichtliche Bedeutung, sondern auch eine geschichtliche und patriotische Berechtigung.

Immer sind es patriotische Männer gewesen, die die Schüzensache hochgehalten haben. Möchte es auch in unsern Tagen noch recht viele Männer geben, die ihren Patriotismus durch die Pflege der Schießkunst, nicht bloß zum Vergrüßen, sondern zur Erhaltung ihrer Wehrhaftigkeit und zur Erhöhung der Wehrhaftigkeit des Vaterlandes bethätigen!

Das wäre für die Calwer Schüzengesellschaft die schönste Frucht ihres hundert-jährigen Jubiläums!

## GASTHOF-PENSION

# Lamm

Familie W. Schaible

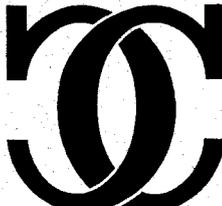
- gut bürgerliche Küche
- Eigene Schlachtung
- Nebenzimmer für 40 Personen
- Fremdenzimmer

7260 CALW-ALTBURG – Telefon (07051) 50774

**CALWER  
DECKEN**



**CALWER  
STOFFE**



Naturhaar-Qualitäten

Llama-Alpaca-Haar

Kamelhaar

Mohair

Kaschmir

Schurwolle

Angora

Weltweite

Geschäftsverbindungen

im Einkauf  
und Verkauf.

**Calwer Decken- u. Tuchfabriken AG**

7260 Calw / Württ.

**DUGENA**  
QUARTZ  
»TRESOR«



**DUGENA-Quartz Tresor.** Top-Modell mit markantem und funktionellem Styling. Safety first: Wasserdicht bis 100 m Tauchtiefe. Schraubkrone mit Spezialsicherung.

Seit über 90 Jahren

**ZAHN**

Calw, Lederstraße 42

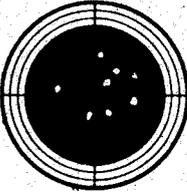
DUGENA Fachgeschäft -  
Ihr Experte für Uhren,  
Schmuck und ...gute Ideen.



2/9

Baumwollspinnerei Calw C.+H. Schmid KG  
Calw, Postfach 87

fertigt einfache, rohweiße und melierte Garne aus Baumwolle und Synthetiks für die gesamte  
garnverarbeitende Industrie.

mit DAUR ins  treffen

• Damenmoden

• Kindermoden

• Miederwaren

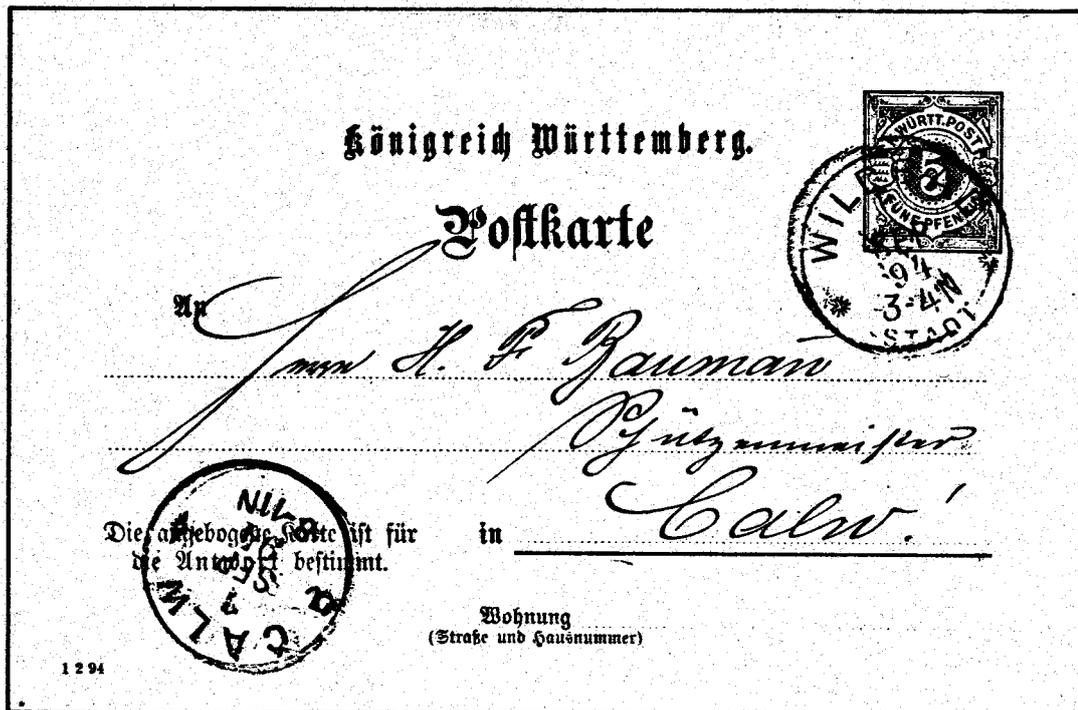
• Herrenartikel

• Aussteuerartikel

• Stoffe & Kurzwaren

... und die Mode kommt von

**Daur**  
am Markt · Calw



119 1894.

Ich kam in den Besitz Ihrer werten Karte vom 31. und hoffe, daß die Einladung nach Höfen von Erfolg ist, es gilt hier die Leute mehr zur Schützensache heranzuziehen, da dieselben das Schießen nur als zeitweisen Zeitvertreib einführtren. Anders ist es in Stuttgart bei einigen Herrn, von denselben wurde mir auch zugemuthet für eine Einladung meine Stimme einzulegen, aber nachdem ich erfahren, daß einige von den Herrn an einem Tag 2 Schießen besuchen wollten ( soviel ich weiß Cannstadt und Calw) unterließ ich es, ganz abgesehen davon, daß mir eine diesbezügliche Bitte nicht zusteht. Unter solcher Preisjägerei leidet die Gemütlichkeit.

1.9.1894

Ich kam in den Besitz Ihrer werten Karte vom 31. und hoffe, daß die Einladung nach Höfen von Erfolg ist, es gilt hier die Leute mehr zur Schützensache heranzuziehen, da dieselben das Schießen nur als zeitweisen Zeitvertreib einführtren. Anders ist es in Stuttgart bei einigen Herrn, von denselben wurde mir auch zugemuthet für eine Einladung meine Stimme einzulegen, aber nachdem ich erfahren, daß einige von den Herrn an einem Tag 2 Schießen besuchen wollten ( soviel ich weiß Cannstadt und Calw) unterließ ich es, ganz abgesehen davon, daß mir eine diesbezügliche Bitte nicht zusteht. Unter solcher Preisjägerei leidet die Gemütlichkeit.



1/13

4/10

1901- 400 jähriges Jubiläum der Stuttgarter Gilde.  
Pokal im Besitz der SG., gewonnen von Ernst H i p p e l e i n.

Inscription: Ehrengabe zum 400 jährigen  
Jubiläumfestschießen der  
Stuttgarter Schützengilde  
9.-12. Juni 1901  
gestiftet von SR. Königl. Hoheit  
Herzog Robert von Württemberg.



## BLUMENHAUS

Georg Mayer jr.

Gestecke, Kränze, Blumen und  
Pflanzen für jede Gelegenheit

Fleurop-Dienst

726 Calw, Lederstr. 26, Tel. (07051) 12670



2/6



5/1

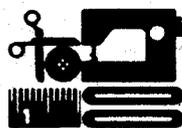


**PFAFF**

**Nähmaschinen** und alles was Sie zum Nähen brauchen finden Sie im Pfaff Geschäft.

**PFAFF**

**Schnellbügler**



**PFAFF**

**L. Rathgeber**

**Calw** Hermann Hesse Platz 3 Tel. 07051/2101

Fahrräder / Waffen / Scheren / Messer

**BÜGELMASCHINEN**

**NÄHMASCHINEN**

# Schützen-Verein Neuenbürg a. Enz.

◆ Begründet 1833. ◆

Mitglied des  
Württbg. Schützenbundes.



Mitglied des  
Deutschen Schützenbundes.

## Deutsche Schützenbrüder!

Am 5. Februar ds. Js. wurde uns das seit dem Jahre 1863 mit großen Opfern erstandene Schießhaus unserer hiesigen Schützengilde durch böbische Hand in Brand gesteckt und ist dadurch mit sämtlichem wertvollen Inventar vollständig vernichtet worden. Ob nun politischer oder anderer Racheakt mitspielte, konnte bis jetzt trotz allen Bemühungen nicht aufgeklärt werden.

Wir beabsichtigen, um unsere edle Schützensache wieder weiterpflegen zu können, ein neues Schießhaus in bescheidenem Rahmen zu erstellen. Durch die erschwerten Verhältnisse, die heute mit einem Wiederaufbau verbunden sind und da der Verein über keine Barmittel zu verfügen hat, sehen wir uns genötigt, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Wir wenden uns daher an unsere deutschen Schützenbrüder mit der herzlichsten Bitte, uns in unserer schweren Lage zu unterstützen. Wir rechnen auf Ihre Einsicht schützenbrüderlicher Freundschaft im Einklang zu Ihrem Nationalgefühl, das heute mehr als zuvor hochzuhalten ist.

Jeder Beitrag ist willkommen und sagen Ihnen im Voraus unseren herzlichsten Dank.

Mit deutschem Schützengruß!

**Der Vorstand des Schützenvereins Neuenbürg:**

E. Schmidt.

J. Klausser.

Neuenbürg, 1. Juni 1921.

Die uns zugedachten Beiträge bitten wir an unseren Kassier, Herrn Karl Schumacher, Neuenbürg (Postcheckkonto Stuttgart Nr. 14 393), überweisen zu wollen.



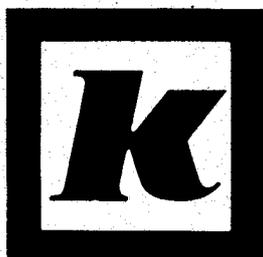
**HIER SPRICHT KAPPLERS KLEINSTE  
ABER FEINSTE MITARBEITERIN  
ULRIKE:**

Kappler kennt man. Und wenn nicht, sollte man das nachholen.

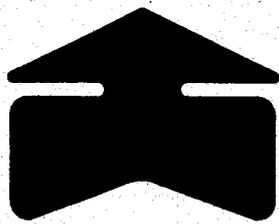
Denn wenn man hochmodische Qualitäts-Strickwaren direkt aus den Maschinen zu Kaum-zu-glauben-Preisen einkaufen will, gibt's in unseren Breitengraden nichts vergleichbares.

Natürlich lassen wir's damit nicht gut sein. Wir präsentieren in unserer Textilfundgrube eine Riesenauswahl der hübschesten Dinge. Bekleidung für die ganze Familie in einem Top-Angebot, das die Wahl zur Qual macht. Ihr Parkplatz ist reserviert bei Kappler – immer. Kappler, ein Haus voller Stärken mit einem Sortiment ohne Schwächen.

**HEINI KAPPLER  
STRICKWARENFABRIK  
TEXTILFUNDGRUBE  
7261 OSTELSHEIM**



**FILIALE:  
GÄUFELDEN-NEBRINGEN  
ROSENÄCKERSTRASSE 30  
DIREKT AN DER B 14**





## Hier ist Ihre Pelzadresse

weil Qualität, Auswahl, Beratung und Preis stimmen. Kommen Sie zur unverbindlichen Anprobe, auch der weiteste Weg lohnt sich.

# fieber

Calw, Lederstr. 44

**Friedr. Häussler**  
Buch- und Papierhandlung  
Buchbinderei.

Calw, den *26. April* 191*4*

**RECHNUNG** für *Herzogl. Schützengesellschaft, Calw*

<i>1 Rolle = 10 meter breit</i>			
<i>Rollenpapier</i>	<i>4</i>	<i>50</i>	

*Dankend  
fr. Häussler  
1. Nov. 1914.*

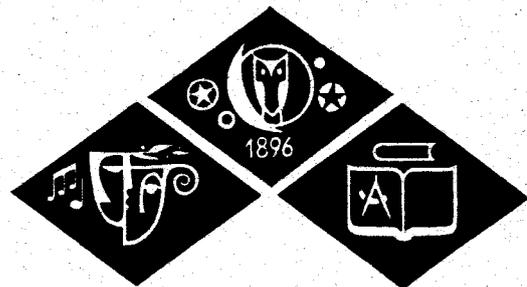
Alles für das moderne Büro

**FR. HÄUSSLER**  
**CALW**

Telefon 07051/2161

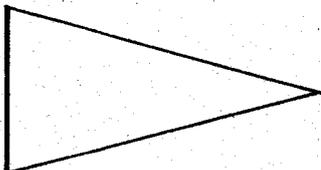
BUCHHANDLUNG  
SCHREIBWAREN

BÜRO-BEDARF  
SCHULARTIKEL



Erich Herzog

Schriftführer der SG von 1923 bis zur Wiedergründung 1950, war ein vorbildliches Mitglied unserer Schützengesellschaft. Ihm sind die, mit viel Fleiß und Liebe geschriebenen Aufzeichnungen aus den Jahren 1927 und 1944 zu verdanken.



1927

Calw. 23. August 1927.

Auszug aus den Protokollbüchern sowie aus den Calwer Tagblättern  
von Schriftführer Erich Herzog.

Gründung : Unzweifelhaft steht fest, dass schon seit 1716 eine Gesellschaft unter amtlicher Leitung und Kontrolle bestand. Freiwillige Gesellschaft seit 1794 ( Calwer Tagblatt Nr. 104-108 Jahrgang 1894). Protok.Buch 1861/94.Aussch. Sitzung v. 27.4.1893

Schiesstätten :

- 1794 Schützenhaus am Schiessberg ( 1894 Armenhaus ) jetzt Realprogymnasium.
- 1827 Schützenhaus Calwer Sägmühle. ( jetzt Baumwollspinnerei Werk Tanneneck beim Öländlerle, geschossen wurde über die Nagold hinüber). Genehmigt Stadtschultheiss Hess, Schützenmeister Demmler Naschold Mayer.
- 1847 Garten von Beitter ( gegenüber der jetzigen Wirtschaft z. Sonne), Schiesshaus in diesem Garten 9.6.1848 baufällig. Erwerb eines Teils des Gartens, neues Schützenhaus erbaut, u. am 24.8.48 eingeweiht. Bauleitung Bauinsp. Barth. Infolge des Eisenbahnbaus Verlegung notwendig. Haus abgebrochen und versetzt im Jahre
- 1869 ins Wurstbrunnental hinter das jetzige Gaswerk. Einweihung 6.6.1869. Festzug vom alten zum neuen Schützenhaus. 25 Böllerschüsse auf dem Schloss. Abends Bankett im Bad. Hof.
- 1927 Neubau auf der Steinrinne. Einweihung am 3.Sept. 1927.

Grundstücksverkäufe sowie Neuerwerb, Neubauten usw.

- 1867 Verkauf der Schiesstätte im Beitter'schen Garten: durch die Kommission: Schützenmeister Klinger, sowie Ausschussmitglieder Georgii, Dittenius, Reichert ( Ausschuss= sitzung v. 30.1.67 ). Kostenvoranschlag für die Versetzung des Hauses durch Zimmermeister Kirchher 1500 fl. ( 3.6.67) In der Ausschusssitzung v. 1.8.67 wird das neue Schützenhaus im Wurstbrunnental mit Schiessplatz auf 2500 fl. und der Ankauf der Wiesen auf 3500 fl. berechnet. Die Eisenbahnkommission kauft nun endgültig die Schiesstätte um 3500 fl. Pläne für das neue Schützenhaus von Nüssle Stammheim angefertigt. Ausgeführt durch Zimmermeister Kirchherr. Festscheibe für das neue Schützenhaus zur Einweihung durch Ingenieur Pfähler. Einweihung 6.6.1869. Festzug vom alten zum neuen Schützenhaus im Wurstbrunnen. 25 Böllerschüsse auf dem Schloss. Festbankett im Bad. Hof.

Erwerb des Wurstbrunnengebiets.

- 1866 In der Ausschusssitzung v. 18.4. erstmals Verlegung des Sch. hauses ins Wurstbrunnental behandelt, Klinger und Reichert verhandeln mit Wurstbrunnen - Grundstücksbesitzern u.a. Gerber Schüle und Hutten. 25.4.1866 Besichtigung des Gebiets. Lageplan durch Oberamtsgeometer Bühner aufgestellt. Kaufabschluss mit Gerber Schüle zu 250 fl, Bäcker Hutten

ca 4 Morgen zu 2050fl in der Gen.Vers. v. 29.5.1866 genehmigt. 30.1.67 ca 1 Morgen Wald von der Stadt Calw zu 100 fl abgetreten mit dem Recht, über die im Schießplan liegende städt. Wiese zu gehen u. zu schießen. Noch nötig ( 4.4.67 ) eine Wiese von Löwenwirt Hammer.

Zufolge Feststellung vom Notariat I Calw v. 9.8.1927 lauten die Einträge im Grundbuch wie folgt:

- Geb. 552 wurde 1869 neu erbaut, 1875 ein Anbau erstellt, 1898 wurden 60 qm von Generalkonsul Dörtenbachs Ww hier durch Schenkung erworben.
- Parz. 170, 2174/4 u. 2177 im Jahre 1866 v. Gg. Chr. Hutten um 2050 fl erkaufte.
- 12 a 05 qm v. P. 2174 ( früher Parz. 2175/1) wurden 1866 v. Gg. Friedr. Schiele Rotgerber um 250 fl erkaufte.
- Parz. 2176 wurde 1867 v. Löwenwirt Hammer um 810 fl erkaufte  
" 2161/2 " 1867 v. der Stadtgemeinde Calw um 62 fl 30k erkaufte.
- P. 2170 u. 2175/2 wurden 1869 v. Wilh. Reichert Mühlebesitzer um 400 fl erkaufte.
- 1869 29.7. Schuldaufnahme v. 2500 fl für Deckung der Bauschulden.  
1.10 Vermögensstand: Schützenhaus mit Schießgelände M 6200 fl., Schulden an Leonhard 2500, Handwerkerbank 500, 66 Aktien je 6 fl = insgesamt Schulden 3396 fl.

#### Schützenhaus im Wurstbrunnen : Verschiedenes.

- 1875 Schützenmeister Horlacher beantragt am 14.2. Erweiterung des Schützenhauses. Überschlag 706 fl, Vergrößerung der Wirtschaftsräume nur im Interesse des Schützenwirts, deshalb Verzinsung eines Baukostenanteils von 500 fl durch den Schützenwirt, Baudarlehen von Frau Mühlebesitzer Reichert 800 fl. Bauausführung beschlossen 19.4., fertiggestellt 1.7.75.
- 1876 29.5. wird Verblendung beschlossen
- 1878 17.7. Verhandlungen mit der Stadt bzw. Oberamt wegen Verbesserungen der Sicherheitsvorkehrungen, wegen Einlauf einer Klage betr. Gefährdung der Altenburger Steige. Schießbetrieb 12 Wochen eingestellt.
- 1887 Dach umgedeckt, Balken neu eingezogen.
- 1888 Schuld bei Frau Reichert 6300 M zu 4%, 1891 noch 5800 M
- 1893 im Mai beschlossen, im kommenden Jahr das 100 jährige Jubiläum sowie das 25 jährige Bestehen des Schützenhauses zu feiern. Neue Brücke gebaut, da alte baufällig.
- 1894 Bau eines neuen Standes auf 175 m ( 4. Stand), Höhenblenden, Abortanlagen. 100 jähriges Jub. Jahr.
- 1895 15.11. Schenkung der Frau Konsul Dörtenbach eines Streifens entlang des Schützenhauses. Versetzung der Hecke zwischen Schützenhaus u. Dörtenbach-Anwesen.
- 1898 13.1. Darlehen von Frau Reichert mit 5800 M durch ein Amortisationsdarlehen von M 5000.-- beim Creditverein Stuttgart abgelöst. Rest mit M 500.-- durch die Kasse der Schützengesellschaft bezahlt, je M 150.-- durch die Herren Baumann und Hippelein vorgeschossen, nach kurzer Zeit jedoch der Gesellschaft geschenkt.
- 1899 Wasserleitung eingerichtet.
- 1907 300 m Stand nicht mehr benützbar wegen des gebauten Spartakuswegs, Instandsetzung der Blenden kostspielig.
- 1922 Dringende Reparaturen erforderlich: Dach, Brückenbelag,

- Schießstände, Kosten M 11279.-- werden 21.1.23 durch Anteilscheine des Ausschusses aufgebracht. ( Inflationzeit)
- 1923/24 wiederum große Reparaturen nötig. Mangels Mittel nur Plattform repariert, Stand 175 m durch eine Betonmauer verstärkt.
- 1925 4.5. in der Ausschusssitzung werden festgestellt Schäden am Schützenhaus besonders das in sehr schlechtem Zustande befindliche Dach zur Sprache gebracht. Mangels Mittel gibt jedoch der Ausschuss nur die allerdringenden Reparaturen in Auftrag, zumal auch ab u. zu von einem Verkauf des ganzen Geländes die Rede ist. Die Bebauung des angrenzenden Geländes nimmt ja auch immer mehr zu.

#### Erwerb der Grundstücke im Gewand Steinrinne.

- 1913 23.9. erst, als anderweitiger Schießplatz infolge fortschreitender Bebauung des Wurstbrunnentals im Ausschuss ( Deyle, Hippelein, Dreiss, Autenrieth, Beisser, Faltis, Staudenmeyer) erwähnt. Steinrinne als geeignet erachtet. Durch Friedrich Pfrommer unteres Ledereck bereits unter der Hand ca 108 ar von 6 Besitzern zu 2050.-- M gekauft, noch weitere 12 Parzellen nötig.
- 1914 27.3. bis jetzt 17 Parzellen = 2 Ha, 75 ar 69qm gekauft; die Gen. Vers. vom 8.4.1914 genehmigt diesen Kauf in Höhe von M 5904.54. Nötig ist noch eine Parzelle von Gg. Ritter Bauer in Stammheim. Dem Schützenmeister Deyle wird von der Gen. Vers. der besondere Dank der Ges. für seine weitausschauende erfolgreiche Tätigkeit ausgesprochen.  
Die Parz. des Gg. Ritter Bauer Stammheim wird am 24.6. gekauft, insgesamt 291 a 26 qm.  
Schuldaufnahme von M 7000.-- bei Herrn Gust. Hch. Wagner hier zu 4 1/2 %.

#### Verkauf des Wurstbrunnengeländes.

- 1926 16.11. Im Auftrag der Ver. Deckenfabriken A.G. Calw verhandelt Carl Reichert hier mit dem Ausschuss wegen des Verkaufs der Schützenwiesen. Der Schützenmeister Dr. Autenrieth verlangt als Kaufpreis für die 193.12 ar M 3.-- für 1 qm. Das Gegenangebot der Ver. Deckenfabriken lautete auf M 2.35 = M 45.000.--. Der Schützenmeister Dr. Autenrieth sowie Ausschussmitglied Hippelein versuchen persönlich mit Herrn Direktor Sannwald zu verhandeln und eine Einigung zwischen 48 u. 50.000 M zu erzielen. Die Stadtverwaltung soll den für die Stadt notwendigen Teil des Geländes erhalten.
- 18.11. Die Ver. Deckenfabriken bleiben bei dem Angebot von 45 Tausend. Der Ausschuss entscheidet im Hinblick auf die notwendig werdenden größeren Reparaturen am alten Haus, sowie auf die immer mehr und mehr bebaute Gegend dem Verkauf zuzustimmen. Die Vorbereitung zum Neubau auf der Steinrinne wird sofort in die Hand genommen. Der Verkauf wird in der Gen. Vers. vom
- 27.11. nachdem der Schützenmeister eingehend die triftigen Gründe wegen Verlegung bekannt gab und der jetzige Zeitpunkt als besonders geeignet erscheint, zu M 45000.-- genehmigt.
- 1927 27.1. Abschluss des notariellen Kaufvertrages mit den Ver. Deckenfabriken A.G. Calw durch Herrn Direktor Sannwald u. Schützenmeister Dr. Autenrieth. Die Stadtverwaltung verzichtet auf die Übernahme eines Teils des Geländes.

### Neubau auf der Steinrinne

- 1926 27.11. Gen. Vers. ermächtigt den Ausschuss Vorbereitungen für den Neubau zutreffen.
- 2.12. Besichtigung der Schießanlagen in Geislingen, Göppingen, Fellbach, Pforzheim.
- 16.12. Oberleitung unser Ausschußmitglied Knecht, Bauleitung Baumeister Söll Teinach.
- 1927 5.1. Kostenvoranschlag für das neue Haus 50 Tausend im Ausschuss bekannt gegeben. Eingabe an die Stadt betr. Wasserleitung ab Uhlandstr., elektr. Lichtleitung, Zugangsweg, Herichtung des Lindenwirtsgässle.
- 11.1. außerordentl. Gen.Vers. genehmigt den Kostenvoranschlag u. die Pläne von Herrn Knecht, sie ermächtigt den Ausschuss zur Bauführung.
- 12.1. Die Bauarbeiten werden im Calwer Tagblatt ausgeschrieben.
- 22.1. Bekanntgabe der eingegangenen Offerte im Ausschuss.
- 24.1. Vertragsabschluß mit der Gemeinde Stammheim wegen der Benützung der Beifuhrwege auf Stammheimer Markung.
- 25.1. Vergebung der Arbeiten: Maurer, Dachdecker, Gipser: J. Aber Flaschner: Essig, Zimmerarbeit: Frey, Glaser: Dorn, Maler: Kolb, Schlosser: Wackenhuth, Riemenböden: Dal= kolmo, Schreiner: Buhl u. Braun, Schmiede: Rexer, Hart= mann, Heneklmann, Mehraufwand gegenüber dem Kostenvor= anschlag M 4100.--
- 22.1. Von den Anliegern Alber, Bürger u. Berner werden Beiträge für die Zuführung der Wasserleitung gegeben.
- 4.2. Genehmigung der Pumpenanlage, auszuführen vom Städt. El.Werk.
- 15.2. 1. Spatenstich, am 23.2. vorläufige Bauerlaubnis erteilt.
- 23.2. Geschosswirkungen an einer Probeblende festgestellt.
- 23.4. Richtfest des neuen Hauses.
- 24.4. Bepflanzung des talseitigen Geländes mit ca 700 Tannen als Windschutz.
- 1.5. Gen.Vers. genehmigt den Ankauf von ca. 600 qm von der Stadt zu 20& für den Zeigerweg.
- 30.5. von Alber sind auch noch einige qm Wiesen nötig. Ausschuss genehmigt die Reservoir Anlage anstelle des vorgesehenen Dachbehälters für das Wasser.
- 13.6. Die elektr. Anlage wird an Ziegler Elektrogesch. Calw ver= geben.
- 7.8. Die Schießanlage soweit fertiggestellt, sodaß das erste Probeschießen abgehalten werden konnte. Die Heeresbau= verwaltung bezeichnet die Anlage als mustergültig.
- 21.8. Nochmaliges Probeschießen mit sämtlichen Zeigern und Schreibern, die am Eröffnungsschießen 10.u.11.9.tätig sind.

### Pächter für das neue Schützenhaus

Die Verpachtung wird im Calwer Tagblatt ausgeschrieben. Von den eingegangenen Angeboten wird dasjenige von Rappold, tätig in der Ver.Deckenfabrik, berücksichtigt.

### Schießbetrieb

#### Teilnahme an größeren Schießen u.s.w.

- 1875 Bundesschießen in Stuttgart, 6 Teilnehmer
- 1882 50 jähriges Jub.Schießen in Esslingen
- 1885 Landesschießen in Cannstadt

- 1887 Bundesschießen in Frankfurt, Baumann u. Beerl
- 1889 Festschießen zur Feier des 25 jährigen Regierungsjub. des S.M. König Wilhelm.
- 1891 Landesschießen in Reutlingen , 6 Teilnehmer
- 1894 9.u.10.9.- 100 jähriges Jub.Schießen der Schützenges. Calw hiezu eingeladen Hirsau, Neuenburg, Wildbad, Weilderstadt, Abordnung v. Wttbg.Landesschützenverein Jub. Scheibe ( Stadt wappen mit den Namen sämtlicher Mitglieder) herge= stellt von Zeichenlehrer Dinkelacker. Genauer Bericht im Tagblatt v. 12.9.. Das Jahr 1894 bleibt ein Denkstein in der Geschichte der Gesellschaft. Unter Beteiligung der ganzen Stadt wurde das Fest gefeiert.
- 1901 400 jähriges Jub.Schießen der Stuttgarter Schützengilde. Hippelein erringt den 3.Preis auf der König Wilh. Festscheibe. Die Nachbarschaftsschießen mit Neuenbürg, Wildbad, Hirsau wurden in den letzten Jahren stets abgehalten.
- 1914- 1919 während der Kriegsjahre stockte der Schießbetrieb in der Gesellschaft.
- 1920 wird wieder monatlich einmal geschossen.
- 1921 ebenso, Obst- u. Baummannschießen wird wieder abgehalten.
- 1922/23 wird nicht regelmäßig geschossen, weil durch die Inflation die Lust und Liebe zum Schießsport genommen wurde.
- 1924 Die Schießübungen finden wieder regelmäßig am 1.Sonntag im Monat nachmittags, an den übrigen vormittags statt. Hirsau wird wieder eingeladen.
- 1925 425 j.Jub.Schießen der Stuttg.Schützengilde, 75 Jahre Wttbg. Landesschützenverein, Kohler erringt einen 1.Preis ( Königsschütze).
- 1926 Landesschießen in Reutlingen.
- 1927 Bundesschießen in München, 5 Teilnehmer.

#### Schießbetrieb

- 1915/17 Ausbildung von jüngeren u.Landsturmpflichtigen Leuten durch unser Mitglied Beisser. Sonntags Übungsschießen.Teilnahme bis zu 400 Mann. Verwendung von Militärgewehren mit Bleigeschossen. Beisser opfert viel Zeit im Interesse der vaterländischen Sache.
- Von der Schützengesellsch. sind 1917- 10 Mitglieder im Felde. ( Adolff jun., Dingler, Faltis, Hartmann, Herzog E., Höfer, König,Reichert, Schall, Ziegler K., Schlatterer, gefallen: Schlatterer 1917, König 1918.
- 1924 Kleinkaliberschützenverein schießt auf Stand 80m, der von dem Verein auf unserem Gelände erstellt wurde. Herbstpreisschießen der Bez.Leutung der Militär- u. Kriegervereine.
- 1925 Frühjahrspreisschießen der Kriegervereine.

#### Zimmerstutzen

- 1847 8.12. jeden Mittwoch im Thudium'schen Saal.
- 1907 14.1. Schiessen im Dreiss'schen Saal.
- 1925/26 Winterhalbjahr: Schießen bei Schladerer a.d.Kegelbahn

#### Ausrüstung

- 1847 2.7. Gleichmäßige Ausrüstung: Rock, Hut, Tasche, Pulverhorn.

Gauverband

Schwarzwaldschützenbund 9.2.1886 abgelehnt.  
 Gauverband, wenn auch widerwillig 1895 näher getreten.  
 Gründung 12.12.95 Statutenentwurf von Hippelein.

Näheres ist aus dem Protokoll nicht ersichtlich.  
 Anscheinend ist es eben bei den freundschaftl. Nachbarschafts=  
 schießen geblieben.

Verschiedenes

- 18.7.1845 Schützenmeister Dr. Müller, Ausschussmitglieder  
 Fein, Grosshans, Rivinius, Schlatterer, Staudenmeyer, Mayer  
 Hirsau. Protokollbuch angelegt, straffe Organisation,  
 keine Unterstützung mehr von öffentlichen Kassen, ganz im  
 Sinne der Gründung v. 29.1.1794, frei und unabhängig.  
 1866 22.6. Schützenhaus dem Wehrverein zur Verfügung gestellt.  
 1848 1.7. Juristische Persönlichkeit von der Kreisregierung  
 verliehen.

Stiftungen

Ölgemälde aus dem Jahre 1724 stammend durch einen früheren  
 Schützenmeister namens Gentsch; jetzt unter Glas  
 eingerahmt.  
 Weisser Hirsch u. Zuave als bewegl. Scheiben v. Hutten 1863.  
 Mk 2000.-- Baumannstiftung 1.3.1919  
 Scheibenbüchse v. Julius Dreiss 2.6.07.  
 Auerhahn v. Dr. Autenrieth 15.8.21.  
 Goldener Becher v.d. Bezirksleitung der Mil. u. Krieger=  
 vereine des Bezirks Calw.

Weittragendes Gewehr

erstmalig 1868 verwendet.

Inventaraufstellung

im Wurstbrunnenschützenhaus Protokollbuch Seite 67.

Schützenwirte

11.3.1871 Wiedmann  
 1.11.1874 Carl Staudenmeyer  
 16.1.1881 Fr. Christ Schuhmacher, 1906 Jub. Gabe für 25 Jahre  
 25.9.1908 Schäfer Schreiner Hier.  
 1.4.1912 G. Schiele, Masch. Stricker.

Konzession

1.2.1909 ( Seite 170) 30.4.09 (Seite 175)

Haftpflichtversicherung

abgeschlossen 1894, ferner 16.7.1896 ergänzt.

Feuerversicherung

Mobilier: 26.5.1897

Neue Satzungen

ausgearbeitet in langwierigen Sitzungen 13.1.98, 18.8.99  
 Protokoll Seite 79.

Baumanlagen

Mai 1884 genehmigt, 40 Hochstämme, 36 Pyramiden, 1. Obstertrag  
 1890 1/2 Simmri.

# HEINRICH ESSIG, CALW

## FLASCHNEREI UND INSTALLATIONS-GESCHÄFT

HAUSHALTUNGS-ARTIKEL, BADEAPPARATE, GAS- UND ELEKTR. LAMPEN

FERNSPRECH-ANSCHLUSS NR. 128

Fol. 385

Calw, den 4. Juli 1926

Rechnung für Reparaturarbeiten an Gas- und Wasserleitungen

		Mk.	Pfg.
1	7. für meine Gasleitungen über den Garten		
	Leitung mit einem Rohr 6 m à 4.50 Mk.	27.	
	mit in. Zirkulieren des Rohrs		
	Ausfüllen 3 Liter à 1.20 Mk.	3.	60
	Reparatur 3 Liter à 50 Pf.	1.	50
1	25. Reparatur in. Leitung für 1 1/2 Liter	3.	-
		<u>35.</u>	<u>10</u>
	für die alten Gasleitungen und für alle Zirkulieren		
	à kg à 30 Pf.	2.	70
		<u>37.</u>	<u>40</u>
	<u>Summe</u>		
	30. 10. 26.		
	H. Essig		



**Flaschnerei und Installationsgeschäft**

**Propangas**

**Sanitäre Anlagen**

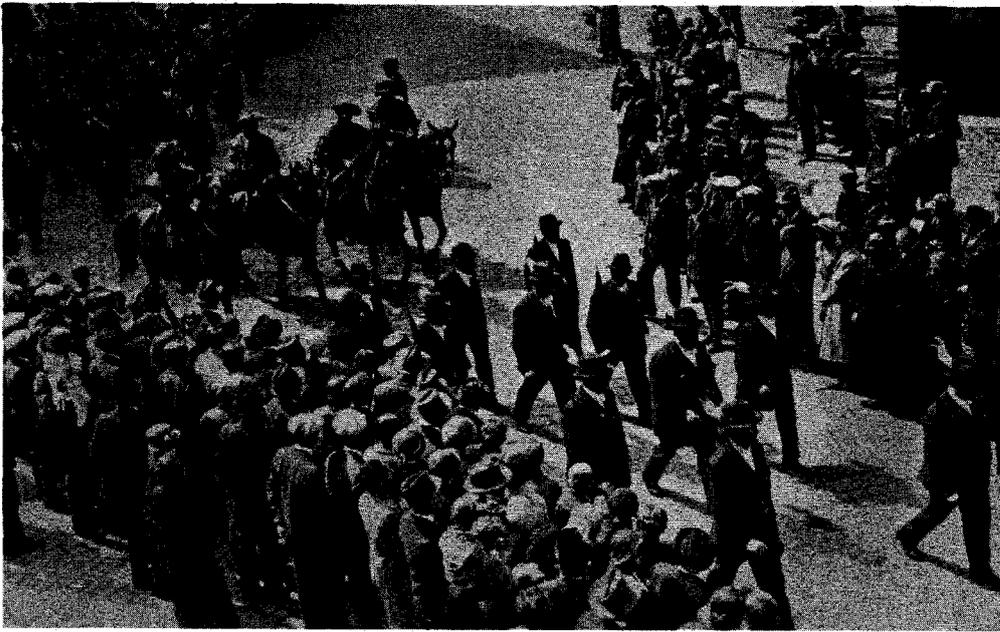
**Gas- und Wasserleitungen**

**Blitzableiterbau**

**Marktbrücke u. Lederstraße 2**

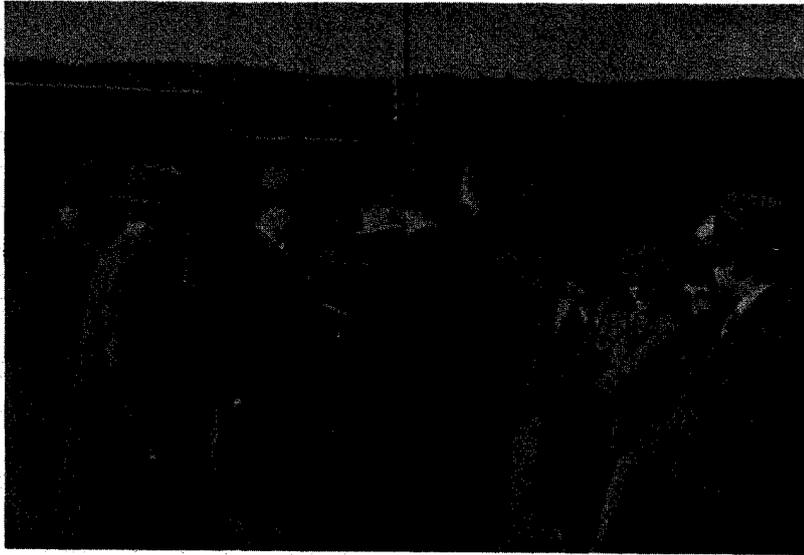
**Bozener Straße 29 (Heumaden)**

**7260 Calw**



Festzug in Calw anlässlich der Einweihung 1927 des Schützenhauses auf der Steinrinne

Am Schützenhaus auf der Steinrinne.



von li.nach re.

Serva, Frey, Bindtner, Beisser (mit hellem Hut) Herzog (mit dem Rücken zum Fotografen) Hauber (mit Zigarre) Anzeiger Langenstein, Sackmann, Knecht.



li.: Dr. Oskar Autenrieth

re.: Ernst Hippelein

Wiesenverpachtung

- Wurstbrunnen 1886 M 320.- Wentsch Altburg  
 ab 1898 M 250.- Handelsschule u. Christ  
 " 1904 " 200.- Schechinger  
 " 1911 " 200.- Vögle Metzger  
 " 1920 "1600.- ( Inflation) Wentsch Altburg  
 " Inflation  
 " 1925 M 250.- Wentsch Altburg  
 " 1926 M 180.- Ziegler Calw
- Steinrinne an Stammheimer Bauern verpachtet zu 244.-M.  
 im Jahre 1915, 1916, M 360.-/ 1917, 1918, 1919  
 1920/1921-1923 keine feste Preise wegen der  
 fortschreitenden Inflation-  
 1924 für den Morgen 1. Ztr. Weizen oder dessen Wert.  
 1925 u. 1926 an die Kinderrettungsanstalt in  
 Stammheim je M 710.- jährlich. Fpr 1926 wird  
 jedoch ein Nachlass in Form eines Beitrages von  
 M 150.- gegeben.

Neubau der neuen Steige nach Altburg

- 1901 4.1. sind Schwierigkeiten zu erwarten. Anbringung von  
 Sicherungen sind nötig. ( 3.4.02) Kostenpunkt 500.-M  
 Beitrag der Stadt M 150.--.

Schützenmeister

- 1794 Phil. Jakob Bodamer u. Jakob Noa Demmler  
 1827 Stadtrat Naschold u. Schlosser Mayer , ferner der noch  
 lebende Noa Demmler neu bestätigt.  
 1845 Dr. Müller  
 1869 Müller Reichert ( seit 1847 b.d. Gesellschaft)  
 1870/74 Müller Reichert ( gestorben 14.3.1874 )  
 1874/87 Eugen Horlacher  
 1887/96 H.F. Baumann  
 1896/1906 Ernst Hippelein  
 1906/20 Fr. Deyle  
 ab 1920 Dr. med. Autenrieth

Schriftführer

- 1861/62 Klinger  
 1862/69 Georgii  
 1869 Schlatterer  
 1870/96 sind keine besonderen Schriftführer gewählt.  
 1896/1914 Emil Staudenmeyer  
 1914/23 Carl Reichert  
 ab 1923 Erich Herzog

Kassiere

- 1861 E. Georgii  
 1862 Hutten  
 1863 Reichert  
 1864/79 Schnauffer  
 1879/1906 Tr. Schweitzer  
 ab 1906 Carl Beisser

Ehrenmitglieder

Emil Georgii 14.5.1899

Traug. Schweitzer 8.5.1904, 35 Jahre Kassier

Oberamtsgeometer Bühner 1917, 50 Jahre Mitglied

Mitgliederstand

1862:44, 1890:32, 1894:40, 1903:43, 1907: 51,  
1920: 33, 1926: 51.

Mitgliederliste Stand Ende August 1927Passive

Dingler Wilhelm  
Wagner Gust.Hrch.  
Wagner Hermann  
Adolff Paul jun.  
Sannwald Erwin  
Ziegler Karl  
Alber Jakob  
Kirchherr Heinr.  
Göhner, Stadtschultheis  
Schönen Franz  
Georgii Otto

Aktive

Autenrieth Dr.med.  
Beisser Karl  
Dreiss Eugen  
Hauber Reinhold  
Herzog Erich  
Herzog Friedrich  
Hippelein Ernst sen.  
Hippelein Ernst jun.  
Knecht Wilh. Bauinsp.  
Kohler Josef Dentist  
Pross Karl, Direktor  
Räuchle Paul  
Sackmann Oskar  
Schaudt Albert  
Serva Karl  
Stoll Bauinspektor  
Wochele Albert  
Wagner Karl Otto  
Reichmann Karl Apotheker  
Ratgeber Leonhard  
Ziegler z. Waldhorn  
Zügel Karl Direktor  
Lacher Karl Oberreallehrer  
Kistowski O.E.  
Essig Heinr.  
Bindtner Ernst  
Küchle Julius, Direktor  
Luibrand, Dentist  
Ziegler Gottlieb z.Rebst.  
Deyle Franz  
Frey Karl, Zimmermeister  
Schladerer Oskar  
Staudt Albert  
Schmied Karl, Direktor  
Schmid Hermann, Fabrikant  
Müller Willi  
Sachs W. Konditor  
Ziegler W. Kür.



2/14

Vorstandschaft

Schützenmeister: Dr.med. Autenrieth

Ausschuß:  
Karl Beisser (Kassier)  
Erich Herzog (Schriftführer)  
Ernst Hippelein  
Jos.Kohler  
Wilh.Knecht  
Karl Serva  
Oskar Sackmann

Montag, den 5. September 1927

## Die Einweihung des neuen Schießhauses der Schützengesellschaft Calw

Am vergangenen Samstag hatte die Schützengesellschaft Calw einen großen Tag, galt es doch das neue, stattliche Schützenhaus mit seinen vorbildlichen Schießanlagen einzuweihen. Das neue Haus, welches in hervorragend schöner Lage im Gewand Steinrinne auf Stadt und Tal herniedersteht, drückte bereits von ferne mit festlicher Lichtfülle die große Zahl der Gäste und vereinte sie bald in froher Stimmung in seinen traulichen geschmackvoll angelegten Wirtschaftsräumen. Unter den Festgästen sah man den Stadtvorstand sowie Mitglieder des Gemeinderats, die Bauleiter und die Bauhandwerker, ferner Vertreter der benachbarten Schützengesellschaft Hirsau. Als Gastgeber hatten sich die Calwer Schützen an ihrer Spitze Schützenmeister Dr. Autenrieth — jung und alt in fröhlichem Verein — fast vollständig eingefunden, so daß die geräumigen Wirtschaftszimmer bis auf den letzten Platz besetzt waren. Die Einweihungsfeste wurde mit dem Vortrag einiger Dankorale durch die St. Nikapelle stimmungsvoll eingeleitet. Von der Terrasse des Hauses herab tönten die wehevollen Klänge über das nächtliche Tal hin, aus dessen dunklen Schoße die Lichter der Stadt emporblitzten. Dann gab der dumpfe Donner der Böllerschüsse weit hin Kunde von dem festlichen Ereignis. Nach mehreren Darbietungen eines von Musikdirektor Frank geleiteten Streichorchesters ließ Schützenmeister Dr. Autenrieth zunächst in kurzer Begrüßungsansprache die erschienenen Gäste, insbesondere auch die Damen, herzlich willkommen, sodann nahm Bauinspektor Knecht, welchem ehrenamtlich die Oberleitung beim Bau oblag, das Wort zu einer Ansprache, welcher die Uebergabe des Hauses an Schützenmeister und Gesellschaft folgte. Der Redner schilderte in anschaulicher Weise die Gründe, die die Gesellschaft zum Bau eines neuen Schützenhauses bewogen, sowie die Vorbereitungen und die Durchführung des Haus- und Bahnbau. Letzterer brachte infolge der Höhenlage und wenig günstigen Beschaffenheit des Baugebietes, nicht zuletzt auch infolge der strengen Vorschriften der Heeresbauverwaltung manche Schwierigkeiten mit sich. Mit Dank gedachte Bauinspektor Knecht der großen Hingabe des Bauleiters, Architekt Süß-Dob Telnach, der Bauhandwerker und aller, welche in wahrer Schützentreue zur Fertigstellung des Baues in kurzer Zeit beigetragen, und übergab mit den besten Wünschen für die Zukunft und Zweckbestimmung des Hauses das fertige Werk. Schützenmeister Dr. Autenrieth übernahm hierauf im Namen der Gesellschaft mit Dankesworten die neue Schießstätte und wies auf die große Dankespflicht der Gesellschaft gegenüber Bauinspektor Knecht hin, dessen unermüdlcher, ehrenamtlicher Arbeit das neugeschaffene Werk in erster Linie zu danken sei. Wenn wohl für den Schöpfer das fertige Haus, als stetes Andenken seiner verdienstvollen Tätigkeit, den schönsten Lohn darstelle, so wolle doch die Gesellschaft ihren Dank auch durch eine kleine Aufmerksamkeit sichtbarlich zum Ausdruck bringen; mit diesen Worten überreichte der Schützenmeister unter dem Beifall der Anwesenden Bauinspektor Knecht und dessen Gattin wertvolle Geschenke. Sodann ging Dr. Autenrieth in längerer Rede auf die Bedeutung des Tages als Markstein in der Geschichte der Schützengesellschaft Calw ein und gab einen Ueberblick über die Geschichte der Gesellschaft in den 133 Jahren ihres Bestehens. Abschließend dankte der Schützenmeister den Be-

hörden der Stadt, insbesondere dem Stadtvorstand und dem Gemeinderat, sowie all den Mitarbeitern an der neuen Schießstätte der Gesellschaft für ihre Unterstützung, nicht zuletzt auch dem Ausschuss und den Schützenbrüdern, deren Zusammenhalten über manche Schwierigkeiten hinweggeholfen habe. Das neue Haus solle nun nicht allein eine schöne Stätte für die Schützengesellschaft sein, sondern es solle darüber hinaus auch zu einer Erholungsstätte für die ganze Bevölkerung der Stadt werden. Auf ein immer gutes Einvernehmen zwischen Gesellschaft Bevölkerung und Behörden leerte der Schützenmeister sein Glas. Hierauf wünschte Stadtschultheiß Göhner der Gesellschaft Glück zum neuen Haus und sprach seine Befriedigung über das Geschaffene aus. Das neue Schützenhaus bleibe eine schöne Bereicherung der Stadt und werde auch dem Fremdenverkehr förderlich sein. Besonders begrüßte der Stadtvorstand die Verlegung der Schießstätte aus dem Wurftbrunnental, sie sei dort wegen ihrer nicht genügenden Sicherungen in den letzten Jahren eine Sorge für die Stadtverwaltung gewesen. Weiterhin gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß das neue Haus der Allgemeinheit zugänglich gemacht worden sei und wünschte, daß es der Gesellschaft wie der Bürgerschaft stets viel Freude bereiten werde. Tapeziermeister Emil G. Widmaier dankte sodann im Namen der Bauhandwerker für die Einladung und freute in einem eigens zu diesem Zweck verfaßten Gedicht alle Erinnerungen an die Steinrinne auf. Mit einer Ehrung des Schützenmeisters wie des arbeitsfreundigen Ausschusses und dem Dank der Bauhandwerker an die Bauleitung schloß das mit Beifall aufgenommene Gedicht. Nachdem Schützenmeister Maier die Glückwünsche der Schützengesellschaft Hirsau für das neue Haus übermittelt hatte, nahm als einer der ältesten Schützen der Gesellschaft Kfm. Eugen Dreiß das Wort, um in launiger Weise seine Glückwünsche darzubringen und einiges aus dem Schatz seiner Erinnerungen zu erzählen. Erinnerungen an alte Schützenbrüder, das alte, einfache Schießhaus und seinen fröhlichen Geist, zu dem der Schützenchrist ein gehörig Teil beitrug, verband der Redner mit dem Dank an die Herren, die das neue, schöne Haus geschaffen, aber auch mit der Mahnung, der traditionellen Sparsamkeit der Gesellschaft, welche allein ihren Wohlstand begründet, immer eingedenk zu bleiben. Im Namen der jungen Schützenbrüder sprach Direktor Schmid. Er dankte den Alten für das, was sie in langer Zeit in Sorge und Mühe geschaffen und gab das Versprechen der Jungen, das neue Schützenhaus stets in Ehren zu halten und in treuer Ueberlieferung die harmonische Gemeinschaft weiter zu pflegen. Mit Dankesworten an Schützenmeister und Ausschuss für die von ihnen geleistete große Arbeit schloß der Redner. Nach Ueberreichung eines Ehrenschützenaltars an Stadtschultheiß Göhner und die beiden ältesten Schützen der Gesellschaft, Julius und Eugen Dreiß durch den Schützenmeister und den Dankesgaben der Ausgezeichneten wurde der offizielle Teil der Feier beendet. Bei Musik- und Gesangsverträgen, allgemeinem Gesang und fröhlicher Unterhaltung herrschte bald echte Schützengeselligkeit und nur allzu bald erreichte die in allen ihren Teilen wohlgelungene Einweihungsfeste ihr Ende. Am Sonntag fand innerhalb der Gesellschaft ein Fest-Schießen statt.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 13. September 1927

## Schützengesellschaft Calw.

Das Eröffnungsschießen im neuen Schützenhaus, zu dem die Mitglieder des Württ. Landes-Schützenvereins eingeladen waren, wurde am 10. und 11. September unter sehr zahlreicher Beteiligung abgehalten; schon Samstag nachmittags setzte ein lebhafter Betrieb ein, auch auswärtige Schützen zeigten sich bereits in stattlicher Zahl. Abends 8 Uhr trafen sich sämtliche anwesenden Schützen im Schützenhaus zu einem gemüthlichen Beisammensein. Der Schützenmeister Dr. Auteurieth begrüßte die auswärtigen Schützen und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Gäste Interesse an unserem Feste zeigten. Schützenmeister Schmidt von Neuenbürg dankte in herzlicher Weise für die Einladung der auswärtigen Schützen und beglückwünschte die Calwer Schützengesellschaft zu ihrem schönen neuen Schützenhaus. Das Mitglied Eugen Dreß sr. erinnerte an die früheren Nachbarchaftsschießen in Wildbad, Neuenbürg und Weisberstadt, insbesondere aber an die früheren Kirchweihmontagsschießen in Hirsau. Am Sonntag wurde von morgens bis nachmittags 5 Uhr außerordentlich lebhaft geschossen; den beiden Festscheiben auf 175 und 300 m wurde von sämtlichen Gästen ganz besonderes Interesse gewidmet, da deren schöne Ausführung allgemein bewundert wurde. Die besten Treffer hierauf erzielten zwei Calwer Schützen. Pünktlich um 6 Uhr konnte der Schützenmeister Dr. Auteurieth mit der Preisverteilung beginnen und konnten auf eine Festscheibe 53 und auf die andere 80 wertvolle Gabenpreise verteilt werden; auf die Meisterscheibe wurden dagegen von der Schützengesellschaft Geldpreise gegeben. Die Gäste waren durch die große Anzahl der Preise sehr angenehm berührt und man sah, daß wohl jeder Schütze mit einem Preis bedacht werden konnte, bei der Preisverteilung nur vergnügte Gesichter. Nach der Preisverteilung dankte Mitglied Karl Belzer in Vertretung des Schützenmeisters, welcher dienstlich abberufen wurde, für das Erscheinen und schloß mit dem Wunsche, die Schützengesellschaft Calw hoffe, daß alle Anwesenden von dem Verlauf und mit dem Ergebnis des Preischießens befriedigt seien und sich gerne an den heutigen Tag erinnern. Allgemein bewunderten die auswärtigen Schützen die muster-gültigen Schießanlagen, sowie die herrliche Lage des Schützenhauses selbst; manche Schützen, welche schon öfters in Calw waren, konnten nicht genug zum Ausdruck bringen, welcher vorteilhafter Eindruck unser Heimatstädtchen von der Höhe aus macht.

Nachstehend geben wir die Namen der Preisträger bekannt und zwar je die 10 besten auf den einzelnen Scheiben: Festscheibe (300 m, gestiftet von der Stadtgemeinde Calw). 1. Herzog Er., Calw; 2. Mater, Emil, Leonberg; 3. Großmann, Adolf, Wildbad; 4. Eblen, Rob., Stuttgart; 5. Wusterhausen, Albert, Stuttgart; 6. Kübler, Paul, Böblingen; 7. Schmidt, Emil, Neuenbürg; 8. Knoll, August, Böblingen; 9. Melchior, Hermann, Dietzheim; 10. Majer, Emil, Hirsau.

Festscheibe (175 m). Herzog, Erich, Calw; 2. Hildenbrand, H., Böblingen; 3. Grabert, Endw., Hirsau; 4. Hippelein sr., Ernst, Calw; 5. Krauß, Erik, Wildbad; 6. Wusterhausen, Albert, Stuttgart; 7. Biegler, Gottl., Calw; 8. Gutekunst, L., Leonberg; 9. Hertler, Wilh., Liebenzell; 10. Schmid, Carl, Calw.

Meisterscheibe (300 m). 1. Eblen, Robert, Stuttgart (53 Ringe); 2. Lohr, Albert, Stuttgart (46 R.); 3. Kofler, Johs., Calw (44 R.); 4. Serva, Karl, Calw (43 R.); 5. Wusterhausen, Albert, Stuttgart (42 R.); 6. Mater, Emil, Leonberg (39 R.); 7. Beck, Karl, Hirsau (36 R.); 8. Braun, Georg, Stuttgart (36 R.); 9. Knecht, Wilh., Calw (30 R.); 10. Belzer, Karl, Calw (28 R.).

Meisterscheibe (175 m). 1. Wusterhausen, Albert, Stuttgart (54 Ringe); 2. Kofler, Johs., Calw (53 R.); 3. Eblen, Rob., Stuttgart (53 R.); 4. Häberle, R., Böblingen (52 R.); 5. Dehner jr., Ernst, Neuenbürg (51 R.); 6. Hildenbrand, H., Böblingen (51 R.); 7. Belzer, Karl, Calw (50 R.); 8. Schmidt, Emil, Neuenbürg (50 R.); 9. Herzog, Erich, Calw (49 R.); 10. Schmid, Carl, Calw (49 R.).

Glückscheibe (175 m). 1. Keller, Willy, Stuttgart; 2. Paas, Karl, Böblingen; 3. Essig, Heinz, Calw; 4. Frey, Karl, Calw; 5. Eblen, Rob., Stuttgart; 6. Hauber, Reinhold, Calw; 7. Kofler, Johs., Calw; 8. Melchior, Hermann, Dietzheim; 9. Schumacher, Karl, Neuenbürg; 10. Hildenbrand, H., Böblingen.

Schützenalter wurden von ca. 50 Schützen errungen. Seitens der hiesigen Einwohnerschaft war der Besuch im Schützenhaus am Sonntag ein sehr starker, ein Beweis dafür, daß dem Schützenverein ein großes Interesse entgegengebracht wird.

## Gasthof zum Rößle

W. Waidelich

7260 Calw (Stadtmitte)

Telefon (07051) 2105

Seit 1876 im Familienbesitz

am Hermann-Hesse-Platz

32 Betten · Duschen · Bäder · Zimmertelefon · Gepflegte Biere aus aller Welt  
Eigene Schlachtung · Altbekanntes schwäbisches Speiselokal

Gesellschafts- und Konferenzräume für 80 Personen · Alte Zunftstube



4/11

## R e c h n u n g

von

Getrud Schiler in Calw

über

1 oelgemalte Festscheibe auf Stand ( 175 mtr).  
anlässlich des Einweihungsschiessens  
10. - 11. September 1927.

M 60,-

1 Skizze □quarell

" 25,-

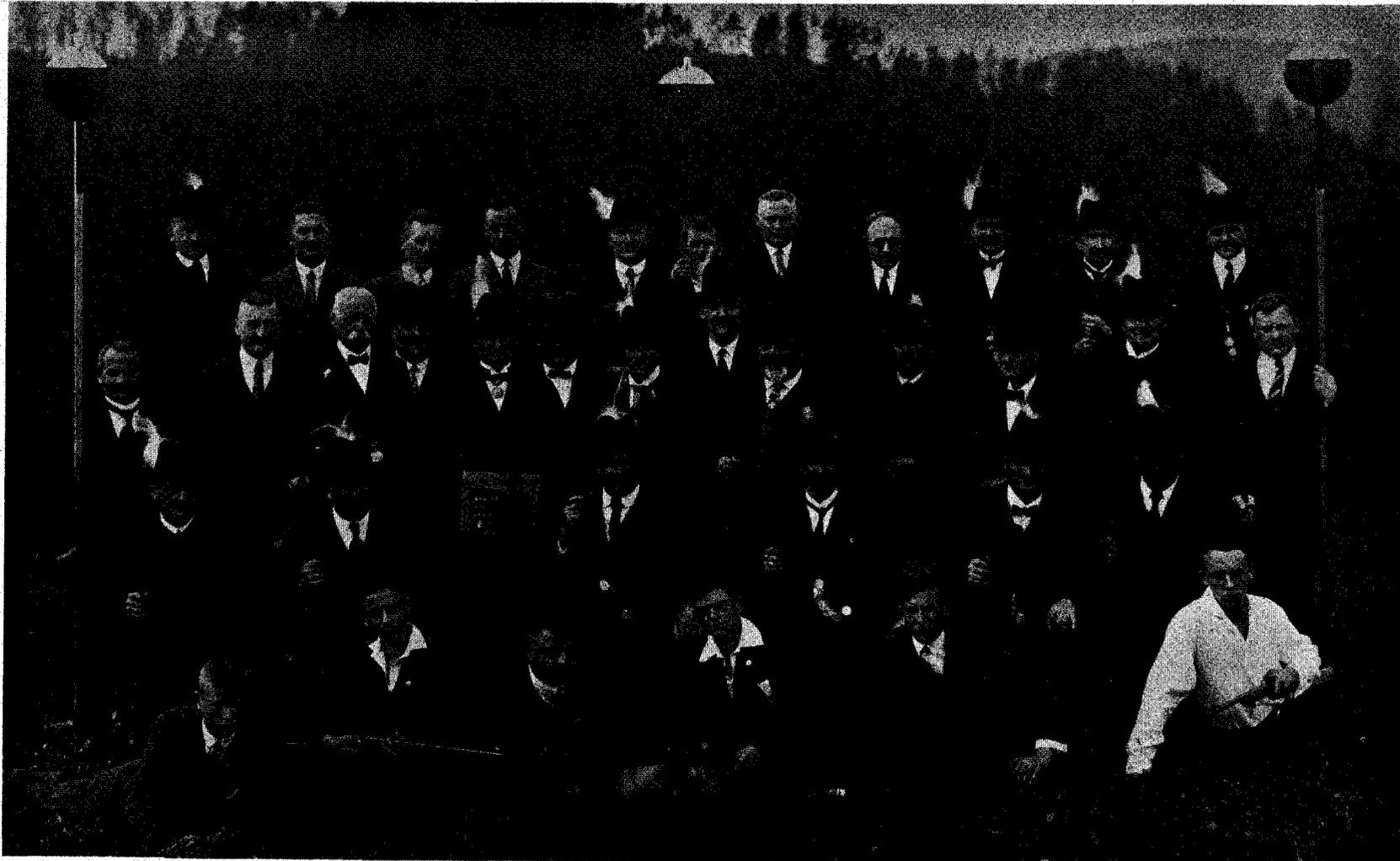
zusammen

M 85,-

Von der Kasse der Schützengesellschaft Calw vorstehenden  
Betrag erhalten zu haben bescheinigt Calw, 29. August 1927.

t.

*Getrud Schiler.*



	Heinrich Essig sen.	Carl Schmid	Hermann Schmid	Ernst Hippelein jun.	Luibrand	Langenstein	Wilhelm Ziegler	Leonard Rathgeber	Carl Beisser	Schaudt	Oskar Sackmann	
Rappold	Albert Wochele sen.	Ernst Hippelein	Carl Serva	Josef Kohler	Wilhelm Sachs	Dr. Autenrieth	Erich Herzog	Stoll	Dreher Ziegler	Gengenbach	Hermann Bindtner	Schneider Munz
				Reinhold Hauber	Karl Frey	Albert Staudt	Knecht	Wilhelm Müller				
		Hermann Rägler		Albert Staudt jun.		Walter Foernzler	Max Beisser	Hugo Kummer				

# B a u h a n d w e r k e r u n d L i e f e r a n t e n :

**J. Alber, Calw**  
Baugeschäft und Sägewerk  
Ausführung schlüsselfertiger Bauten  
Wand- und Bodenbeläge

## Fritz Söll, Bad Teinach

Sernruf 18 Architekt Sernruf 18

Projektierung und Ausführung von Sommer-, Serien-  
und Wochenendhäusern — — Baupläne zur Verfügung

**Carl Serva, Calw**

Farben und Lacke  
Avenarius, Carbolineum

**Emil G. Widmaier, Calw**

B a h n h o f s t r a ß e

Tapeten- und Linoleumlager - Neuzeitliche  
Polstermöbel - Moderne Zimmerdekoration

**Gottlob Dorn, Calw**

mechan. Glaseret

Ausführung sämtlicher

Glasarbeiten — Spezialität: Doppel- und  
Panzerfenster — Lieferung v. Spiegel aller Art

**Aug. Endreß / Calw**

Buchbinderet und Einrahmeret

Lieferung von Scheibekarton aller Art

Nach  
Festschluß  
benützt man  
zum Heimweg  
**Häußler's**  
**Lampions**



**Verth & Sigloch**  
**Buffenhausen**

\*

**Stuhl-**  
**und Tischfabrik**

**W. Wackenhuth, Maschinenwerkstätte, Calw**

Telefon 142

Jede Art von

Telefon 142

Bauschlosserei — Eisenkonstruktionen — Zentral-  
heizungen — Sanitäre Anlagen — Installation  
von Gas- und Wasser-Leitungen — Elektrische  
Stark- und Schwachstrom-Anlagen werden ausgeführt

**Karl Frey, Calw**

Zimmer- und Treppenspezialgeschäft

## Heinr. Essig, Calw

Sämtliche Flaschnerarbeiten  
Gas- und Wasserleitungen  
Sanitäre Anlagen

### Eugen Kolb, Calw

Malermeister  
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

## Elektro-Ziegler, Calw

Starkstrom- und  
Schwachstrom-Anlagen

### Carl Herzog, Calw

Eisenhandlung  
Großeisen, Röhren, Kanalguß  
Oefen und Herde

## Karl Buhl, Calw Lederstr. 103

mechanische Möbel- und Bauschreinerei  
hat sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten  
bestens empfohlen.

## Albert Dalkolmo, Calw

Kranengasse  
Lieferung erstklassiger  
Zimmereinrichtungen — Stühle  
in jeder gewünschten Qualität und Ausführung

### Paul Räuchle, Calw

Aussteuerwaren  
Lieferung ganzer Aussteuern u. Einrichtungen

### Ein gutes Bild

das Ihnen stets Freude macht, liefert Ihnen stets das  
Photohaus H. Fuchs, Marktplatz 42  
Anfertigung sämtlicher Photo-Arbeiten

## W. Schäberle, Calw, neben dem Rathaus

Hut- und Mützengeschäft  
Schützen- und Touristenhüte  
Ausstopfen von Diven und Vögeln

## Ernst Widmaier, Calw

Sattler- und Tapeziergeschäft  
Lederwaren — Polstermöbel

### Reinhold Hauber, Calw

Spezialgeschäft für  
Seifen, Öle und Fettwaren

## Chr. Braun, Calw

mech. Möbel- und Bauschreinerei  
Anfertigung ganzer Zimmereinrichtungen und  
Einzelmöbel sowie Bauarbeiten jeder Art

## Carl Schnauffer, Calw

Hotel Adler  
Weinhandlung

## Gottl. Ziegler, Calw

mechanische Holzdreherei  
und Treppengeländergeschäft

### Hermann Beißer, Calw

Glas-, Porzellan-, Luxuswaren

### Georg Pfau, Calw

Weinhandlung

## Oskar Schlanderer, Calw

Bierniederlage  
der Brauerei Leicht-Bathingen

## Jakob Krumm, Stuttgart

Ludwigstraße 47 a  
Pianos und Flügel

1938

Oberschützenmeister Dr. Autenrieth in der Schützengesellschaft Calw

( entnommen aus dem Protokollbuch von Schriftführer Erich Herzog )

Dr. Autenrieth wird in der Ausschußsitzung v. 24.4.1899 einstimmig vom Schützenmeister Hippelein und von den Ausschußmitgliedern Baumann, Deyle, Eugen Dreiss, Schweitzer aufgenommen.

In der Gen.Vers. v. 12.5.01 erhielt Dr.A. 3 Stimmen bei der Wahl des Ausschusses. Ein Jahr später im Mai 1902 kam Dr.A. mit 11 Stimmen in den Ausschuß. Das Protokoll von dieser Gen.Vers. schrieb vertretungsweise Dr.Autenrieth.

Am 14.1.03 beschäftigte sich der Ausschuß mit den Baukosten für Blenden u.s.w. die durch den Bau der neuen Altburger Strasse nitwendig wurden. U.ä. zeichnete auch Dr. a. einen Anteilschein von Mk 20.--.

In der Ausschußsitzung v. 23.9.1913, in der auch Dr.A. anwesend war, ist erstmals die Rede davon, daß im Auftrag der Sch.Ges. Friedr.Pfrommer auf der Steinrinne von 6 Besitzern 108 ar zu Mk 2050.-- kaufte. Dr.A. unterschrieb dieses Protokoll persönlich mit den übrigen Herren des Ausschusses.

Im März und April 1914 ist schon die Rede von 2 Hektar 75 ar 59 gm zu Mk 5904.54. Es fehlte damals nur noch ein kleines Stück von Gg.Ritter Stammheim. Insgesamt waren rund Mk 7000.-- nötig, die G.H.Wagner als Darlehen zur Verfügung stellte.

Es kamen die Kriegsjahre 1914-1918. In der Gen.Vers. v. 19.4.1920 wird Dr.A. einstimmig als Schützenmeister gewählt. Dr.A. stiftet am 15.8.21 einen Auerhahn für das Schützenhaus.

In der Gen.Vers. v. 2.9.22 will Dr.A. eine Wiederwahl ablehnen und zwar wegen Arbeitsüberhäufung. Er übernimmt jedoch das Amt, da ihm ein 2. Schützenmeister beigegeben wird, der die Schießerei übernimmt, auch soll der Schriftführer mehr wie bisher die schriftlichen Sachen erledigen.

Die Sitzung vom 21.1.23 war wegen einer Baurechnung von Baumeister Alber mit Mk 11279.--(Inflation) nötig. U.A. übernahm Dr.A. Mk 2000.--, Carl Reichert Mk 1000.--.

In späteren Jahren kam es wegen diesen Mk 1000.-- von Carl Reichert zu persönlichen Auseinandersetzungen zwischen Dr.A. u.Reichert; die Mk 1000.-- Papiermark entsprachen nach dem amtlichen Umrechnungssatz einem Goldmarkbetrag von 18,7 Goldpfennig.

Am 11.3.23 sind schon für laufende Reparaturen 120 Tausend Papiermark nötig, die von der Spar-u. Vorschußbank Calw aufgenommen wurden. Der Mitgliedsbeitrag betrug im Juli 1923 Mk 1000.--.

Im Jahre 1924 tritt wegen Kleinkaliberschießen die Pfadfinderschaft Calw an die Sch.Ges. heran.

Im Juli 1924 will der landwirtsch. Bezirksverein auf unserer Schießbahn anlässlich eines Bauertages schießen lassen. Die Genehmigung wird erteilt, auch dem Bezirksvorstand der Kriegervereine, die ein Preisschießen veranstalten wollen.

In der Sitzung v. 4.5.25 wird lebhaft die unbedingt notwendige gründliche Instandsetzung des Hauses besprochen.

Am 20.9.26 wird die Gründung eines Enz-Nagold-Gaues abgelehnt.

Im Herbst 1926, in einer Zeit eines regen Grundstückhandels war es nun, daß Dr. A. bei einer Gemeinderatssitzung dem Herrn Direktor Sannwald von den Ver.Deckenfabriken sagte, die Schützenwiesen seien auch verkäuflich. In der Ausschußsitzung v. 16.11.26 erscheint im Auftrag der Ver.Deckenfabriken Carl Reichert und erklärt, daß die Ver.Deckenfabriken für die Schützenwiesen Liebhaber seien. Bürgermeister Göhner kommt auch noch in die Sitzung. Die Sch.Ges. spricht von Mk 3.-- für den qm, sowiel will die Deckenfabrik nicht bezahlen. Dr.A. und Herr Hippelein werden beauftragt, mit Herrn Sannwald direkt zu verhandeln. Es wird zu Mk 2.35 für den qm= rund Mk 45.000,-- für den ganzen Platz eine Einigung erzielt. Am 18.6.26 stimmt der Ausschuß dem Kauf zu, trotzdem auch der Meinung Ausdruck gegeben wird, daß später wohl noch ein höherer Preis zu erreichen

wäre. Die Gen.Vers. v. 27.11.26 gibt Zustimmung trotz einiger Bedenken hinsichtlich des erreichten Preises.

Der Schützenmeister Dr.A. wünscht nun sofort die Vorbereitungen für den Neubau durch unser Mitglied Bauinspektor Knecht. Am 2. Dez. Besichtigung der neuzeitlichen Schießanlagen in Geislingen, Göppingen und Fellbach. Bereits schon am 6.12. legte unser Mitglied Knecht Skizzen vor. Der Ausschuß entschied sich für den einstockigen Langbau. Am 5.1.27 lagen dem Ausschuß schon die fertigen Bauspläne vor, die am 11.1.27 von der Gen.Vers. genehmigt wurden. Die Arbeiten wurden in der Sitzung v. 25.1.27 vergeben.

Mitglied Carl Reichert erklärt seinen Austritt, weil er mit den Plänen nicht einverstanden ist, im Grunde genommen ist jedoch der Austritt von Reichert deshalb erfolgt, weil die Sch.Ges. ihn bei der Verwertung seiner eigenen Grundstücke in der Steinrinne nicht Vorspann leistete. In der persönlichen Freundschaft von Dr.A. mit Carl Reichert ist ein solch scharfer Riss entstanden, der zu allerlei Gehäßigkeiten und Schreibereien führte.

Der erste Spatenstich zum Neubau erfolgte anfangs Februar durch den Bauunternehmer Alber. Die Baumaterialien mußten über die Markung Stammheim hergeschafft werden, hier glaubte nun Carl Reichert, uns allerlei Prügel in den Weg legen zu können. Trotz vieler Widerstände gehen die Bauarbeiten rüstig vorwärts.

Ende Februar ist bereits die Wasserleitung im Betrieb. Am 23.4.1927 wird das Richtfest gefeiert. In der Gen.Vers. v. Mai 1927 kommt zum Ausdruck, daß der Ausschuß unter Leitung seines Schützenmeisters Dr.A. mit dem Neubau sehr viel zu tun hat. Zweifellos unangenehm war in dieser Gen.Vers. die Erledigung der Frage, ob auch im neuen Haus die Kriegervereine schießen können. Nach langer lebhafter Debatte wurde jedoch der Antrag in geheimer schriftl. Abstimmung abgelehnt. Der Militärverein baute dann im Tälesbach eine eigene Schießanlage.

Die Frage des neuen Pächters wird schon im Mai akut.

Auch wird schon im Mai der Tag des Eröffn.Schießen im neuen Schützenhaus 11.9. festgesetzt. Die Brauerei Leicht stellt die Möbel und das Büffet. Die Ehrenscheiben für 175 und 300 m werden bei Herrn Kleinhub und Frl. Schiler in Auftrag gegeben.

Die Konzession für das neue Haus erfordert viele Mühen, da Reichert aus Haß Einspruch erhoben hat.

Am 7.8. erstmals Probeschießen auf den neuen Bahnen. Im gleichen Monat Abschiedsschießen im alten Schützenhaus, Abschluß des Pachtvertrages mit Carl Rappold, Beratung des Eröffnungsschießens, die Konzessionsakten liegen in Stuttgart. Unser passives Mitglied Reichstagsabgeordneter Wilhelm Dingler muß sich in Stuttgart für die Konzession einsetzen. In pers. Verhandlungen mit dem Oberamt erklärt Dr.A., daß nur eine Vollkonzession in Frage kommen könne. Eine Einschränkung in der einen oder anderen Art würde nur zu Reibereien führen. Am 4.10. u.12.9. ist die Wirtschaft für die Allgemeinheit geöffnet.

Am 10.u.11.9. Eröffnungs-Feierlichkeiten. Es waren festliche Tage, all die Schützen 75 an der Zahl von nah u. fern begrüßen zu dürfen. Der Festabend mit den geladenen Gästen verlief unter Leitung unseres Dr.A. in feiner Weise. Dem Schützenmeister Dr.A. wird als Anerkennung für die aufopfernde Tätigkeit in den letzten Wochen und Monaten der Eröffnungsschützentaler ehrenhalber überreicht.

Endlich am 14.9. wird die Konzession genehmigt.

Mit Brief vom 16.9. 27 legt Dr. A. aus persönlichen Gründen, die von Carl Reichert herrühren, sein Amt nieder. Herr Hippelein, der frühere Schützenmeister übernimmt die Leitung.

In der Ausschußsitzung Bekanntgabe der vorliegenden Bauschulden mit etwa 20.000.--. Die Baumwollspinnerei erklärt sich zu einem Darlehen von Mk 15.000.-- bereit, die fehlende Summe soll durch Mitglieder-Anteilschein

über je Mk 25.-- aufgebracht werden. In der Gen.Vers. v. 3.12.27 vorläufige Abrechnung bekannt gegeben, Finanzierung durch Anteilschein genehmigt. Gezeichnet wurden in dieser Gen.Vers. von den anwesenden Mitgliedern eine monatliche Summe von Mk 370.-- auf Anteilscheine. Außerdem wurden 1700.-- Mk an Bargeld gestiftet. Für die spätere Abtragung der gesamten Schulden blieb dieser Beschluß in dieser Gen.Vers. ein denkwürdiger und historischer Markstein in der Geschichte der Sch.Gesellschaft.

Am 23.1.28 Gründung einer Jungsch.-Abteilung, ein Verbindungsweg zur Stammheimer Steige wird in Aussicht gestellt, erstmals Familienabend am 11.2.28.

Die Grundstücke vor dem Schützenhaus werden feil. Dr. Autenrieth, Carl Schmid, Carl Serva, Reinhold Hauber erwerben dieselben, sodaß Überbauungen nicht zu befürchten sind.

Dr.A. erklärt in der Gen.Vers. v. 13.5.28, daß er das Schützenmeisteramt wieder annehmen würde. Mit Freuden wird er wieder gewählt.

Es werden Klagen über Pächter Rappold laut.

In der Sitzung vom 3.9.28 war es für Dr.A. eine Freude, unserem Schützenbruder Kohler zum Meisterschützen von Wttbg. gratulieren zu dürfen.

Unser Mitglied Knecht, der Erbauer des Hauses, zieht nach Ludwigsburg. Der Gen.Vers. v. 22.9.28 wird die Bauabrechnung vorgelegt. Die Baukosten mit 67.530.50 werden genehmigt. Dr.A. freut sich über den Abschluß des Bauwerkes und spricht allen Beteiligten besonders auch dem Baukassier Serva den herzlichsten Dank aus.

Zimmerstutzenschießen kam wieder 1928/1929 in Gang und es steht in voller Blüte auf der Kegelbahn von Schlanderer im Bischoff.

Auf Anteilscheine wird fleißig einbezahlt.

Am 10.10. 9 Reiberei mit der Gemeinde Stammheim wegen Befahrens der Stammheimer Steige mit Autos. Am 18.10. wird eine endgültige Regelung getroffen.

Am 26.3.30 werden Zahlungsschwierigkeiten unseres Pächters Rappold bekannt, der Bierlieferant, unser Mitglied Schlanderer verlangt von uns als Konzessionsinhaber in die Bezahlung der Bierschulden.

In der Gen.Vers. v. 3.5.30 Erhöhung des Mitgl.Bei trages für aktive Mitglieder auf Mk 30.-- zum Ausgleich des Etats nötig, da an höhere Pachteinahmen von Rappold nicht zu denken ist.

Dem Schwarzwald-Zollerngau stehen wir ablehnend gegenüber.

Dem Pächter Rappold muß am 20.6.30 wegen weiterer Verschlechterung seiner finanziellen Lage mit sofortiger Wirkung gekündigt werden. Die Wirtschaft wird bis auf weiteres geschlossen.

Josef Bauz wird als neuer Pächter genannt, der auch in der Sitzung v. 27.6.30 als Pächter angestellt wurde. In der Gen.Vers. v. 2.7. berichtet der Schützenmeister Dr.A. ausführlich über Rappold, über die Neuanschließung von Bauz und die schwebenden Konzessionsfragen.

Es beginnen am 21.7.30 die Auseinandersetzungen mit Schlanderer, der von uns die Bezahlung der offenen Bierrechnungen mit Mk 1200.-- verlangt.

Die Verbesserung des Feldweges zur Stammheimer Steige wird durch die Stadtverwaltung durchgeführt, die Sch.Ges. muß Mk 2000.-- übernehmen. Dadurch ist nun eine Zufahrt zum Schützenhaus bei jeder Witterung gewährleistet. Eine Notwendigkeit für die Steigerung des Besuches im Schützenhaus.

In der Sitzung v. 14.8.31 gibt Dr.A. die Klage Schlanderer gegen uns beim Landgericht Tübingen bekannt. Schlanderer wird als Mitglied ausgeschlossen. Wir nehmen einen Tübinger Anwalt. Am 17.12.31 gibt Dr.A. bekannt, daß die Klage abgewiesen sei. Eine schwere Sorge ist beseitigt, fast 2 Jahre lang hat diese Frage den Schützenmeister und den Ausschuß beschäftigt.

In der Gen.Vers. v. 28.5.32 wird Dr.A. auf 3 Jahre wiedergewählt.

In der Sitzung v. 18.5.33 wird erstmals von der Ehrung derjenigen Mitglieder gesprochen, die opferfreudig Monat für Monat auf Anteilscheine einzahlen.

Im Juni 33 beteiligt sich die Sch.Ges. an dem Aufmarsch der Kriegervereine anlässlich des deutschen Tages in Calw.

Im Februar 34 benützt die SA Formation unsere Kleinkaliber-Schießbahn.

Mit Bauz wird eine feste jährliche Pachtsumme vereinbart.

Die Anteilscheine sollen auf dem Anwesen gesichert werden.

In der Gen.Vers. v. 26.5.34 wird die neue Einheitssatzung des deutschen Schützenbundes genehmigt.

Zu rechnen ist damit, daß bis Ende 34 die Schulden auf Anteilscheine übernommen sind.

Im Herbst 34 wird der Ges. nahe gelegt, auf die bisherige Rechtsfähigkeit (juristische Persönlichkeit) zu verzichten. Eine Umwandlung in einen eingetragenen Verein wird behördlicherseits empfohlen. Dem Vorschlag wird in der Gen.Vers. v. 8.2.35 zugestimmt. Die Sch.Ges. soll in das Vereinsregister beim Amtsgericht Calw eingetragen werden.

Im Herbst 34 geht die Konzession auf Frau Luise Bauz über.

Der 50 Mtr.KK-Stand wird ausgebaut, da derselbe immer mehr von den SA Formationen benützt wird.

In der Gen.Vers. v. 29.6.35 wird nun die neue Einheitssatzung des Reichsbundes für Leibesübungen zur Genehmigung vorgelegt und beschlossen.

Dr.A. ist nun nach der neuen Satzung Oberschützenmeister. Am 15.8.35 wird die Sch.Ges. in das Vereinsregister eingetragen. Jetzt erst kann nach längerer Pause der Oberschützenmeister wieder Rechtsgeschäfte erledigen, da etwa 2 Jahre lang die Satzungen behördlich anerkannt werden konnten.

In der Gen.Vers. v. Frühjahr 36 wird bekannt gegeben, daß nun die Sicherstellung der Anteilscheine durch Eintrag einer Hypothek von 30.000.-- Mk, die bei der Calwer Bank zu treuen Händen hinterlegt wurde, erfolgt ist.

In der gleichen Versammlung wird Dr.A. wieder auf 3 Jahre als Oberschützenmeister gewählt.

Ende 1936 gibt Dr.A. altershalber seine segensreiche Tätigkeit im Calwer Krankenhaus auf. Erstmals am 15.3.37 kann Dr.A. krankheitshalber die Beiratssitzung nicht leiten. Auch die Gen.Vers. v. 20.3.37 mußte ohne unseren Oberschützenmeister gehalten werden. Es wurde in dieser Versammlung bekannt gegeben, daß die Schulden abgedeckt sind. Im Herbst werden es 10 Jahre, daß wir da oben unseren Einzug hielten.

In der Beiratssitzung v. 16.7.37 wird beschlossen, auch den KK-Sport zu pflegen und zu üben. Es wird einem goldenen Ehrenschildträger zugestimmt, der an all die Mitglieder verliehen werden soll, die die Schulden abgetragen und übernommen haben. Die Verleihung soll anlässlich eines Festabends anläßl. der 10 jährigen Wiederkehr der Eröffnung unseres Schützenhauses stattfinden. Der Festabend und das Erinnerungsschießen am 11. und 12.9. waren wieder Höhepunkte in der Geschichte der Sch.Gesellschaft.

Leider konnte unser Oberschützenmeister Dr.A. an all diesen Veranstaltungen nicht teilnehmen. All die vielen Wünsche zur baldigen Besserung und Erholung, die wir ihm überbrachten, gingen leider nicht in Erfüllung. Unser 1.Doktor hat den ersehnten frohen und verdienten Lebensabend nicht mehr genießen dürfen. Seine Kräfte nahmen immer weiter ab. Mit dem Ableben mußte anfangs März gerechnet werden.

Beiratssitzung am Montag 14.3.38 unter der Leitung von Schützenmeister Carl Schmid. Unser lieber Oberschützenmeister Dr.Autenrieth ist nach langem mit viel Geduld ertragenem Leiden am 12.3.38 in die Ewigkeit eingegangen. Der Beirat hat die traurige Pflicht, über den letzten Liebesdienst zu beraten. Ehre seinem Andenken.

Amittung  
über

M 24.- für 4 Personen zum  
Schützengesellen erhalten

Am 21. Oktober 1925

Städtliche  
L

Calw.

Herr Schützengesellschaft Calw

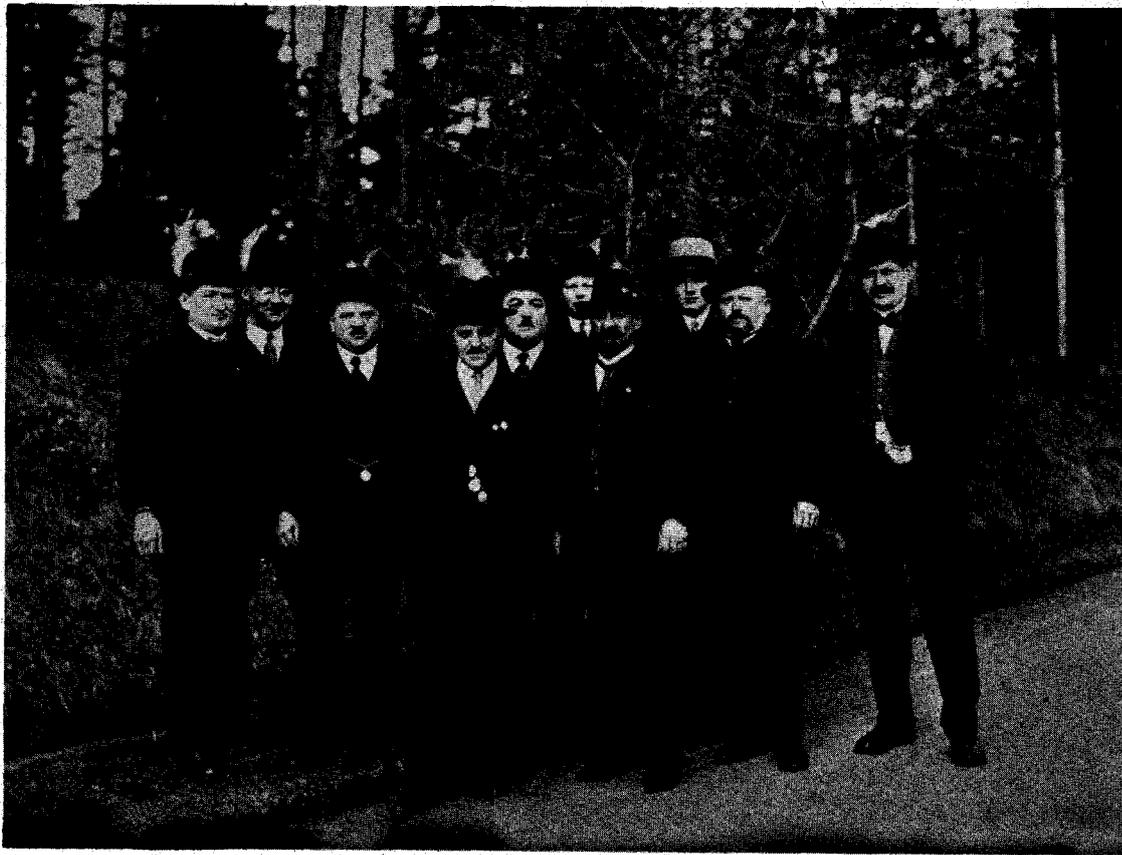
schuldet Brandschaden für das Kalenderjahr 1913 aus einem Umlagekapital

von -:- 2400 M à 12 S für 100 M

bezahlte den 1. Mai 1913 -:- 8 M 88 S

wofür bescheinigt

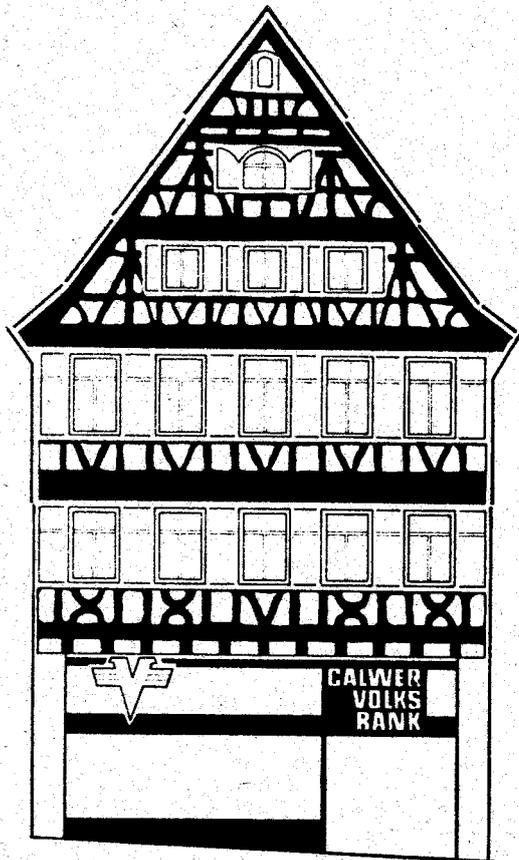
Stadtpflege:  
Probst



### In Wildbad 1929

von li. nach re.:

Josef Kohler, Erich Herzog, Reinhold Hauber, Oskar Sackmann, Carl Serva, Wilhelm Ziegler, Albert Staudt, A. Wochele, Gottlieb Ziegler, Karl Beisser.



Der Tradition verbunden

stets aktuell und

immer jung geblieben!

Unser Angebot ab 1979

PRIMA GIRO —

DAS KONTO FÜR JUNGE LEUTE

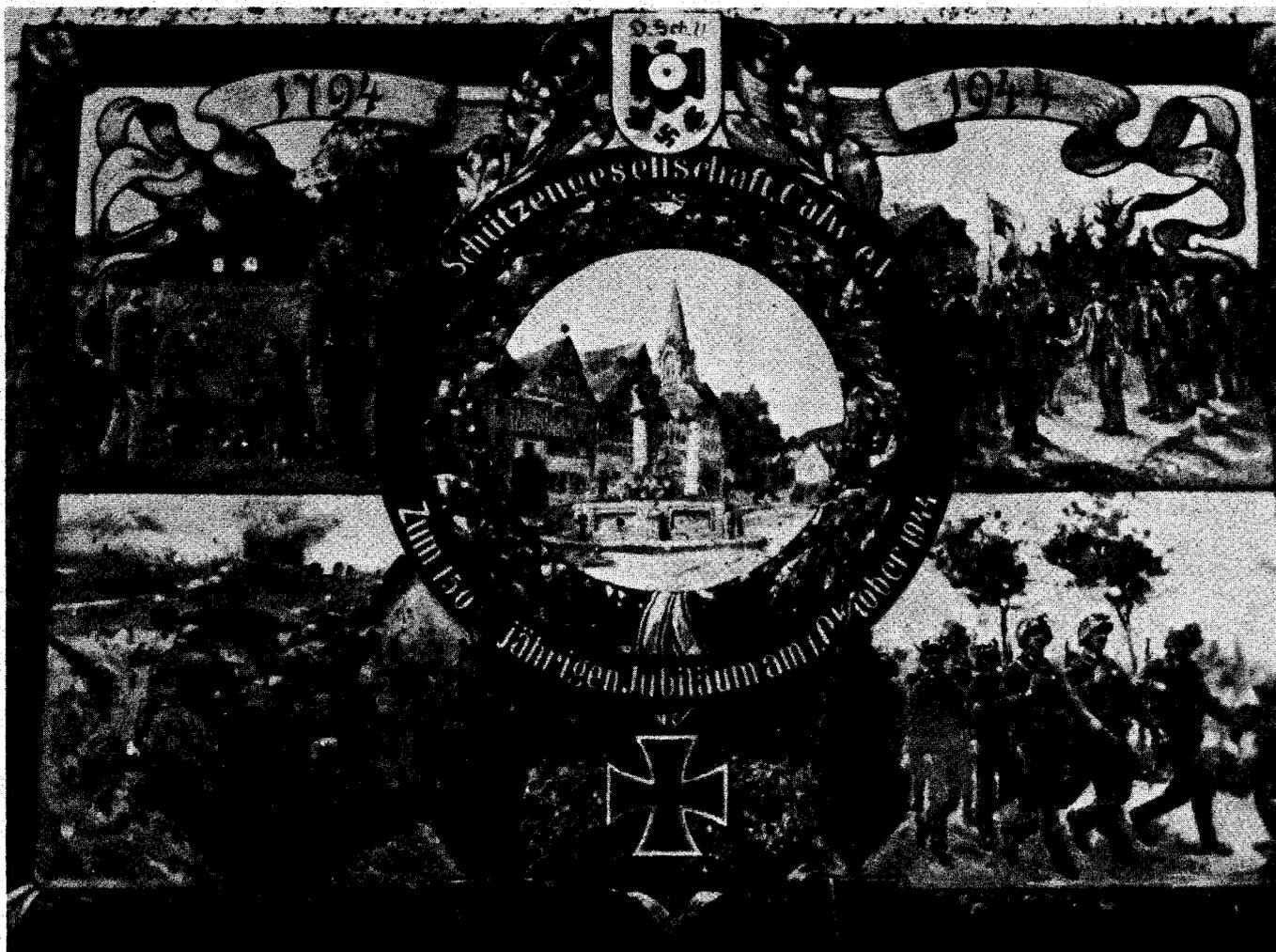
CALWER VOLKSBANK eG

seit 1862



1944

Folgendes ist zum Teil dem von E. Herzog geschriebenen Gedenkbuch zum 150-jährigen Jubiläum 1944 entnommen. Herzog beginnt mit 1894 ( 100 jähr. Jubiläum).



*Gedenkbuch*

*Aus dem 150-jährigen Jubiläum  
der Schützengesellschaft Calv  
am 1. Oktober 1944.*

*Zuführung gestellt von dem derzeitigen  
Vorsitzenden  
Erich Herzog.*

## 150 Jahre Schützengesellschaft Calw

Die Schützengesellschaft Calw wurde im Jahre 1794 gegründet und hat in den 150 Jahren ihres Bestehens wesentlich dazu beigetragen, die Einsatzbereitschaft und den Wehrwillen der Heimat zu stärken. Sie kann heute auf eine ruhmvolle Tradition zurückblicken und wird auch in Zukunft sich ihres hohen Zieles, Aug' und Hand fürs Vaterland zu üben und einzusetzen, stets bewußt sein.

In die Annalen der Calwer Schützengesellschaft sind in goldenen Lettern der 9. und 10. September 1894 eingetragen. An diesen Tagen feierte die Schützengesellschaft ihr hundertjähriges Bestehen. Zu dem Feste hatten sich auch die Schützengesellschaften von Hirsau, Wildbad, Neuenbürg und Weilderstadt eingefunden. Ein großes Jubiläumsschießen wurde abgehalten. Die auswärtigen Vereine wurden von der Calwer Stadtkapelle am Bahnhof abgeholt und trafen sich am Nachmittag des 9. September im „Adler“. Dann ging es in einem stattlichen Zuge durch die Stadt unter schmetternden Musikklangen zum Schützenhaus. Die Stadt trug reichen Flaggen- und Kränze und Girlanden grüßten allenthalben die Schützen, und Kern- und Singsprüche waren an den Häusern und Begrüßungspforten zu lesen. Natürlich fehlte dabei auch der Calwer Humor nicht. So lautete eine Inschrift:

Treffst immerhin ins Schwarze heut  
Auf Stand-, Feld-, Fest- und Ehrenscheib.  
Doch schont die Zeiger, die dahinter,  
Fast alle haben Weib und Kinder.

Aufgestellt waren eine Standfestscheibe, eine Feldfestscheibe Schwarzwald, eine Standlehrscheibe, eine Feldlehrscheibe und eine Jubiläumsscheibe. Die Preise, die für die besten Schützen ausgesetzt waren, standen im Wert von insgesamt 500 Mark.

Auch nach dem Jahre 1894 leistete die Schützengesellschaft Calw wertvolle Erziehungsarbeit an der schiefreudigen Einwohnerschaft. Die Schützenfeste waren stets eindrucksvolle Demonstrationen der Einsatzbereitschaft und des Kampfwillens der Heimat. In freiwilliger Wehr- und Kampfbereitschaft übten sich die Schützen unablässig, um im gegebenen Falle den Kampf in einem dem deutschen Volk aufgezwungenen Kriege aufnehmen und siegreich bestehen zu können. In diesem Sinne waren die Schießkämpfe wertvolle Beiträge zur Mobilisierung der Wehrkraft unseres Volkes; die sich in diesem größten aller Schicksalskämpfe, die das deutsche Volk durchzustehen hat, besonders bewährt.

Das 150. Jubiläum begeht die Schützengesellschaft Calw am Sonntag, den 1. Oktober dieses Jahres, mit dem Schießen auf eine Jubiläumsscheibe. Diese Scheibe ist zurzeit in einem Schaufenster der Buchhandlung Häußler an der Brücke ausgestellt. Sie wurde vom Calwer Kunstmalers Müller schön gestaltet und enthält ein Bild des Calwer Marktplatzes und Motive aus der Gegenwart.

Dienstag, 3. Oktober 1944

## 150-Jahrfeier der Schützengesellschaft Calw

Mit einer schlichten, dem Ernst unserer Tage entsprechenden Feier im Schützenhaus auf der Steinrinne beging am letzten Sonntag die Schützengesellschaft Calw in engem Kreise den Tag ihres 150jährigen Bestehens. Nach einem Jubiläumsschießen für Groß- und Kleinkaliber auf von Künzlerhand gefertigte Gedenscheiben traten die Schützenkameraden unter Führung von Oberschützenmeister Schmidt zur denkwürdigen Festigung zusammen, welche von dem die Gesellschaft zu allen Zeiten auszeichnenden Geist der Kameradschaft, der Treue, des Opfersinns und Bekenntnisses zu mannhafter Wehrhaftigkeit getragen war. Der Oberschützenmeister konnte als Häupte die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, die Kreisführer des D.M. und des Deutschen Schützenverbandes sowie Vertreter unserer M.-Stadträte und der benachbarten Schützenkameradschaften begrüßen.

In seiner Festrede hob er die für die Entwicklung der Schützengesellschaft Calw in eineinhalb Jahrhunderten charakteristischen Momente hervor. War es einst der Gründungszweck der freiwilligen Schützengesellschaft, die Bürger „im Umgang mit Schießgewehren“ zu üben, so hat sich in der Aufgabenstellung bis heute im Grunde nichts geändert. Sie lautet: Übung im Umgang mit der Waffe und Erziehung des Nachwuchses zur Wehrhaftigkeit. Immer, wenn der Heimat Gefahr drohte, so 1818, als die Schützenkameraden als Kern der Bürgerwehr eigene Kompanien aufstellen durften, wie in den späteren Kriegen, besonders im Weltkrieg und ebenso in diesem gewaltigen Ringen hat die Schützengesellschaft Calw unter der Anleitung erfahrener Männer wertvolle Ausbildungsarbeit geleistet.

Der Oberschützenmeister wußte in seiner Rede interessante Einzelheiten über die Einrichtungen der Gesellschaft, die Entwicklung ihrer Schußwaffen und ihrer 5 Schießhäuser, sowie über die Mitgliederbewegung und nicht zuletzt über die opferbereite Gesinnung der Calwer Schützen zu berichten, der auch das heutige Schützenhaus, eines der schönsten im Gau, sein Entstehen verdankt. Eine verdiente Ehrung erfuhr Schützenkamerad Carl Becker mit der Ernennung zum Ehrenmitglied; damit hat seine vieljährige treue und aufopfernde Arbeit für die Schützengesellschaft auch nach außen hin ihre Anerkennung gefunden. Der Oberschützenmeister grüßte abschließend in treuer Verbundenheit die ausmarschierten Kameraden, gedachte der Gefallenen und ehrte den Führer.

Die Reihe der Gratulanten eröffnete Kreis-schützenmeister. Bgm Schmidt, Mohrdorf. Er überbrachte die Glückwünsche des Gauschützenführers und des Kreises nebst einer Jubiläumsurkunde der Deutschen Schützengesellschaft. Bgm Göhner übermittelte die Glückwünsche der Kreisstadt, kennzeichnete hierbei die Bedeutung der Gesellschaft im Leben der Stadt und anerkannte dankend ihre für Volk und Vaterland geleistete Arbeit. Die Glückwünsche der Schützengesellschaft Hirsau brachte stellvertretend Schützenmeister Koch dar; unter den Vertretern der Nachbargesellschaft befand sich u. a. Oberschützenmeister Deeri, der auch der 100-Jahrfeier der Calwer Schützengesellschaft angewohnt hatte. Dem Dank der Calwer Schützenkameraden für ihren Oberschützenmeister verlieh Schützenmeister Kohler Ausdruck. — An die Festigung schlossen sich die mit dem Jubiläumsschießen verbundene Preisverteilung und ein gemutliches Beisammensein unter bester Fürsorge des Schützenrats an.

- 1894 9.9. 100 jähriges Jubiläumsschießen.
- 1895 21.10. Kirchweihsschießen in Hirsau.
- 1897 26.8. Preisschießen in Calw. Einladungen nach Wildbad, Neuenbürg, Pforzheim, Hirsau, Weilderstadt.
- 1900 8.7. Gabenschießen mit den Hirsauer und Weilderstädter Schützen.  
13.9. Erstmals Obstertrag-Preisschießen.
- 1901 17.4. Eröffnungsschießen am 28.4.
- 1902 1.5. Eröffnungsschießen am 10.5.  
20.7. Nachbarschaftsschießen in Calw mit den Schützen von Hirsau und Weilderstadt.  
2.10. Naturalschießen am 12.10. und Preisverteilung des Obstertrages von 15 ztr.  
Schlußsschießen am 26.10.  
Zimmerstutzenschießen wird eröffnet, wenn sich 10 Mitglieder melden.
- 1903 16.4. Eröffnungsschießen am 3.5., Frühjahrspreisschießen am 25.5., Herbstpreisschießen am 25.10.
- 1904 24.3. Eröffnungsschießen 10.4., Frühjahrspreisschießen am 8.5., Nachbarschaftsschießen am 17.7., Herbstpreisschießen am 30.10.  
29.9. Preisschießen um den Obstertrag am 2.10.
- 1905 22.4. Eröffnungsschießen 26.3., Frühjahrspreisschießen am 14.5., Herbstpreisschießen am 29.10.
- 1906 5.4. Eröffnungsschießen am 22.4., Frühjahrspreisschießen am 6.5., Nachbarschaftsschießen am 1.7., Schlußpreisschießen am 28.10.
- 1908 25.9. Preisschießen um den Obstertrag am 27.9.
- 1910 29.5. Beschluß, daß nur noch Sonntag - Vormittags geschossen wird.
- 1912 5.5. Eugen Dreiß stiftet aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit eine Ehrenscheibe, desgleichen Mitglied Hohenstein-Weilderstadt anläßlich seiner 25 jährigen Mitgliedschaft. Beide Scheiben werden am Schlußschießen 27.10. herausgeschossen.
- 1913 1.6. Paul Adolff jr. stiftet eine Ehrenscheibe anläßlich der Hochzeit seiner Tochter.
- 1915 7.6. Kein Schießen für 1915, dafür das Recht zur Teilnahme an den Landsturmübungen. Schießausbildung vom Landsturm und wehrfähigen jungen Leuten.
- 1917 24.5. Aufnahme des Schießens von Juni-Okt. am ersten Mittwoch jeden Monats von 6 Uhr abends an.
- 1919 4.10. Der Schießbetrieb stockte in diesem Jahr, eine Folge des verlorenen Krieges 1914-1918.
- 1920 7.4. Anfangs-Preisschießen am Sonntag 18.4., hiezu bewilligt die Kasse M 40,--.  
19.4. Der Schießbetrieb soll wieder regelmäßig aufgenommen werden.
- 1921 30.5. Schießen je am ersten Sonntag im Monat, Preis-, Obst- und Baumann-Schießen nachmittags.
- 1922 31.3. Zimmerstutzenschießen wird wegen Kostspieligkeit des Schießens mit dem Stutzen (Scheibenbüchse) angeregt.  
2.9. Obst- u. Baumann-Schießen am 8.10., hiezu Beitrag aus der Kasse M 100,--.

- 1924 27.5. Eröffnungsschießen am 1.6.  
 14.7. Die Hirsauer werden zum Nachmittagsschießen am 7.9. eingeladen.  
 12.10. Obstschießen ( Ertrag 14 ztr.) Kirchweihschießen in Hirsau am 19.10. anschließend Gansessen im Rössle.  
 21.10. Schluß- zugleich Baumann-Schießen am 1. Novembersonntag.
- 1925 24.4. Eröffnungsschießen am 10.5. nachmittags.  
 19.10. Schlußschießen mit Geflügel- und Wildbretpreisen am 25.10.-
- 1926 12.1. Auf der Kegelbahn Schlanderer soll den Winter über das Zimmerstutzenschießen aufgenommen werden.  
 25.3. Eröffnungsschießen mit Gabenpreisen am 2.5., Einladung der Hirsauer zum Schießen am 6.6.  
 19.10. Schlußschießen am 24.10. mit Ehrenscheibe von Mitglied Hauber anlässlich seiner Wiederverheiratung.
- 1927 1.5. Eröffnungsschießen am 1.5. mit anschließender Generalversammlung.  
 8.8. Erstmaliges Probeschießen auf den neuen Schießständen der Steinrinne.  
 Abschiedsschießen im alten Schützenhaus am 28.8., anschließend Abschiedsfeier in der bisherigen Schützenhauswirtschaft.  
 Im Calwer Tagblatt erscheint folgende Anzeige: Schießbetrieb im neuen Schützenhaus auf der Steinrinne ab Sonntag 21.8.1927 aufgenommen.  
 14.9. Beim Eröffnungsschießen im neuen Schützenhaus am 10. + 11.9. beteiligten sich 75 Schützen, darunter solche von Stuttgart, Böblingen, Leonberg, Liebenzell, Hirsau, Neuenbürg und Wildbad.  
 Die Kameraden Kohler, Serva, Staud, Herzog, Schlanderer beteiligten sich beim Bundesschießen in München.  
 16.10. Sschlußschießen mit Geflügel und Wildbretpreisen am Sonntag 30.10.  
 19.11. Zimmerstutzenschießen den Winter über auf der Kegelbahn Schlanderer.
- 1928 10.4. Eröffnungsschießen am 15.4., Ehrenscheibe von Schützenbruder Staud.  
 3.9. Preisschießen am 16.9. zu Ehren unseres Mitglieds Josef Kohler anlässlich seines großen Erfolges beim 32. Württemb. Landesschießen in Geislingen.  
 15.10. Kirchweihschießen in Hirsau, Schlußschießen am 28.10. Abschiedsschießen für unser Mitglied und Bauleiter Knecht.
- 1929 2.4. Besichtigung der Anlagen am 24.3., Eröffnungsschießen am 7.4.  
 13.4. Teilnahme an der Eröffnung des neuen Schützenhauses in Wildbad. ( Serva 1. Preis auf Glücksscheibe.)  
 10.10. Schlußschießen am 27.10. mit den Hirsauer Kameraden. Teilnahme am Hirsauer Kirchweihschießen.
- 1930 26.3. Eröffnungsschießen am 27.4. mit Ehrenscheibe von Dr. Autenrieth.  
 21.4. Besichtigung der Anlagen.  
 24.6. Langenstein wird als Oberzeiger verpflichtet.  
 13.10. Kirchweihschießen in Hirsau am 19.10., Schlußschießen am 26.10. mit Ehrenscheibe von Bindtner.

- 1931 6.4. Besichtigung der Schießanlagen. Eröffnungsschießen am 12.4. mit Ehrenscheibe von Karl Schmid.
- 2.5. Schützenkamerad Kohler beteiligt sich im Sommer 1930 am Deutschen Bundesschießen in Köln.  
Beim Nachbarschaftsschießen am 26.4.31 in Wildbad errang Beisser den 1. Preis.  
Im vergangenen Winter wurde auf der Kegelbahn Schlanderer Zimmerstutzen geschossen.
- 31.7. Jeder Schütze soll monatlich bei Großkaliber eine Pflichtserie mit 15 Schuß schießen.
- 150.10 Kirchweihsschießen in Hirsau am 18.10.  
Schlußschießen am 25.10. mit Ehrenscheibe Sacha anlässlich seiner silbernen Hochzeit.
- 1932 14.3. Eröffnungsschießen am 3.4. mit Ehrenscheibe Dr. Autenrieth aus Anlaß seiner Wiederverheiratung.  
Besichtigung der Anlage am 28.3.
- 28.5. Kohler beteiligte sich im letzten Jahr am Landesschießen in Schramberg.
- 6.10. Kirchweihsschießen am 16.10. in Hirsau, am 23.10. sind die Hirsauer unsere Gäste.  
Schlußschießen am 30.10. mit Ehrenscheibe Schlatterer anlässlich seiner silbernen Hochzeit.
- 1933 7.4. Eröffnungsschießen am 7.4. mit Ehrenscheibe von Karl Schmid
- 17.4. Besichtigung der Schießanlagen.  
Kohler schoß im vergangenen Jahr beim Landesschießen in Esslingen.  
Unsere Jungschützen errangen beim letztjährigen Gruppenpreisschießen in Wildbad einen Plakettenpreis.
- 24.5. Wehrsportleiter Karl Gehring ( Kreishandwerksmeister) erhält für die Wehrhaftmachung der Jugend die Genehmigung zur Benützung der Kleinkaliberbahn unter der Terasse.
- 5.10. Nachmittagsschießen am 8.10. zusammen in Hirsau.  
Schlußschießen am 22.10. mit Ehrenscheibe Schaudt. Zum 70. Geburtstag unseres Mitglieds Eugen Dreiß stiftet die Gesellschaft eine Ehrenscheibe.
- 1933 30.10. Zimmerstutzenschießen im Restaurant Gottlob Weiss, Badstrasse, 15 Teilnehmer melden sich für den Winterbetrieb.  
Den Sommer über an Sonntagen vor- u. nachmittags 20 mal geschossen.
- 1934 22.2. Die SA Reserve 1. Sturm 81 R 413 Sturmführer Schleich benützen unsere K.K. Bahnen.
- 2.4. Besichtigung der Schießanlage.  
Eröffnungsschießen am 8.4. mit Ehrenscheibe Serva anlässlich seines 50. Geburtstages.
- 26.5. Kohler beteiligt sich beim Landesschießen in Ulm.
- 9.10. Der behelfsmäßig angelegte 50 mtr. K.K. Stand wird von der Polizeibehörde unter bestimmten Bedingungen genehmigt.  
Schlußschießen am 28.10., Ehrenscheibe von Erich Herzog anlässlich der Geburt seines Stammhalters Hermann.
- 1935 24.4. Besichtigung der Schießanlagen.
- 29.6. Die K.K. Stände werden durch den Altveteranenverein, SA Reserve I, Bezirksführerschule, Fliegerschar fleißig benützt.  
Zimmerstutzenschießen wurde im vergangenen Winter in unserem Schützenhaus ( Wirtschaft u. Saal) abgehalten.

- 19.9. Am 29.9. Nachmittagsschießen mit den eingeladenen Hirsauern, Kirchwehsschießen in Hirsau.  
Schlußschießen am 27.10. mit einer Taufscheibe von Hermann Schmid. Im übrigen die beliebten Wild- u. Geflügelpreise.
- 1936 2.3. Die K.K. Schießbahn benützen NS Kraftfahrkorps, Truppführerschule, Hitler-Jugend, SA Reserve.  
WHW (Winterhilfswerk) Zimmerstutzenschießen am 6.3.  
2.10. Schießen am 4.10. mit den Hirsauer Schützenbrüdern.  
Schlußschießen am 25.10. mit Taufscheibe für Martin Scheuerle. Wild- u. Geflügelpreise, für die Kinder Obstteller.
- 1937 15.3. 2325 Mann benützten im letzten Jahr die KK Schießbahn (SA Reserve I, NSKK, Politische Leiter, Kriegerkameradschaft, Truppführerschule, SA, Hitlerjugend.  
29.3. Besichtigung der Schießanlagen am 29.3.  
Eröffnungsschießen am 4.4. mit Gedenk-Ehrenscheibe für das verdienstvolle 1936 verstorbene Mitglied Eugen Dreiß.  
Zimmerstutzen-Schlußschießen mit geselligem Kameradschaftabend am 3.4.  
11.9. Erinnerungsschießen an " 10 Jahre neues Schützenhaus". die Ehrenscheibe gewann R. Hauber.  
10.10. Kirchwehsschießen in Hirsau am 17.10.  
Schlußschießen am 7.11. mit Ehrenscheibe Hauber. Übliche nahrhafte Preise, die Kinder erhalten Obst-
- 1938 9.4. Zimmerstutzen-Schlußschießen mit WHW-Preisschießen am 9.4.  
Eröffnungsschießen am 24.4. mit Ehrenscheibe für unseren 80 jährigen Schützenmeister Hippelein.  
18.4. Besichtigung der Schießanlagen  
22.5. Unterkreisschießen in Wildbad. Ehrenscheibe, bester Treffer Josef Kohler. Die beste 52 er Serie Kassier Beisser.  
25.9. Volksfestschießen in Cannstadt. Schützenmeister Kohler errang einen 1. Preis, Kassier Beisser behauptete sich an 7.- 8. Stelle.  
14.10. Schlußschießen am 30.10. mit Erinnerungsscheibe an unseren verstorbenen Oberschützenmeister Dr. Autenrieth.  
Zimmerstutzenschießen Beginn 11.11. im Schützenhaus.
- 1939 11.3. Die bisherige KK Schießbahn wurde im Jahr 1938 von 1564 Schützen benützt.  
Besichtigung der gesamten Anlagen am 10.4.  
Eröffnungsschießen am 16.4., WHW Zimmerstutzenschießen am 17.3., Zimmerstutzenschlußschießen am 15.4.  
9.7. Eröffnungs- u. Einweihungsschießen der neuen KK. Schießhalle mit 6 Schießbahnen.  
28.8. Durch Kriegsbeginn wurde das weitere Schießen infolge Einquartierung im Schützenhaus vorläufig eingestellt.  
Seit Mitte Oktober kann wieder die neue K.K. Anlage benützt werden.
- 1940 25.3. Eröffnungsschießen am 31.3., Besichtigung der Schießanlagen.  
23.6. Am Unterkreistreffen in Wildbad beteiligten sich Kohler und Beisser.

- Schlußschießen Ende Oktober mit Ehrenscheibe für unseren Oberschützenmeister Carl Schmid anlässlich seiner silbernen Hochzeit.
- 1941 27.3. Besichtigung der Schießanlagen am 14.4., Eröffnungsschießen am 20.4.
- 27.4. Im Jahre 1940 des öfteren Wehrmanns-Schießen, sonst kamen NSKK, Wehrbezirkskommando und Wehrmeldeamt.  
WHW Schießen 1940 unter dem Rathaus ergab RM 215,--  
1941 RM 200,--.
- Schlußschießen am 26.10., Ehrenscheibe für die K.K. Schützen mit Gabenpreisen. Kinder erhielten einen Teller Apfel und Trauben.
- 13.11. Zimmerstutzenschießen wird jetzt im Schützenhaussaal nicht mehr abends, sondern wegen der Verdunkelung Sonntag= vormittags geschossen. Beginn 23.11.
- 1942 6.4. Besichtigung der Schießanlage.  
Eröffnungsschießen mit WHW-Kleinkaliber-Ehrenscheibe am 19.4. Groß-Kaliber-Ehrenscheibe anlässlich des 70. Geburtstages unseres Kameraden Schaudt.
- 20.8. Bewerbung und Schießauszeichnungen, auf den K.K. Ständen lebhafter Betrieb durch Jugendschützen.
- 1942 19.9. WHW-Schießen unter dem Rathaus am 19.u.20.9. mit RM 230,-- Ergebnis.  
Wegen Groß-Kaliber-Geschoßmangel wurde während den Monaten August und September nur Kleinkaliber geschossen.  
Klein-Kaliberschützen standen zahlenmäßig im Vordergrund. Auszeichnungsschießen war sehr beliebt und anregend. Fernwettkampfschießen wurde unter anderem auch durchgeführt, unsere Vierermannschaft kam in Gruppe B in Klein-Kaliber an die 32. Stelle.
- 1943 11.3. Eröffnungsschießen am 2.5.
- 4.4. Besichtigung des Hauses am 26.4.,. Die Wasserpumpe macht Sorgen, da der Motor nicht mehr richtig arbeitet.  
Im vergangenen Winter lebhafte Beteiligung am sonntäglichen Zimmerstutzenschießen, abwechselnd Alt- u. Jugendschützen.
- 1944 26.3. Besichtigung des Hauses. Die Wasserversorgung klappt wieder durch Mithilfe unseres Mitglieds Ziegler und der Firma Regnerbau.  
In der Generalversammlung wird berichtet, daß das K.K. Schießen im Jahre 1943 stets lebhaft besucht war. Die Jugendschützen kamen schon mit 17-18 Jahren zur Flak, RAD und Wehrmacht. Am 7.8. erzielt unsere Jugendmannschaft beim Bann-Wettschießen den besten Preis. Im Herbst wurden unsere besten Jungschützen eingezogen.  
WHW -Schießen im Herbst 1943 unter dem Rathaus ergab RN 310,--.
- 30.4 Eröffnungsschießen.
- 17.8. Das Jubiläumsschießen anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Schützengesellschaft ist für den 1. Oktober 1944 nachmittags vorgesehen.

# Unser Bier.



Gesunde Frische -  
Vaihinger  
Fruchtsäfte





4/4

- 1894 4.8. Die Ehrenscheibe zum 100 jährigen Jubiläum malt Zeichen= Lehrer Dinkelacker ( Stadtwappen mit Verzeichnis sämtlicher Mitglieder.)
- 9.9. Jubiläumsschießen mit Ehrengaben, Festbankett unter Zu= ziehung der Stadtkapelle. Jub.Schützentaler, Abendunter= haltung mit lebenden Bildern im Badischen Hof, Ehrengäste Oberamtmann Lang, Stadtschultheiß Haffner, Zeichenlehrer Dinkelacker, Buchdruckereibesitzer Paul Adolff, Rektor Dr. Weizsäcker. Der Letztere erhielt einen Jub.Schützentaler für die Ausarbeitung der Geschichte der Calwer Schützen= Gesellschaft 1794-1894 veröffentlicht im damaligen Calwer Wochenblatt Nr. 104-106.
- 1895 12.5. Der Schützenmeister berichtet, daß das vergangene Jub.Jahr ein Markstein in der Geschichte der Schützengilde gewesen sei und dankt zugleich nochmals in herzlicher Weise allen Mitgliedern, die durch Zuwendung von Ehrengaben, Beihilfe bei der Dekoration und geistige Mithilfe zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Ausschußmitglieder: Vize= Schützenmeister Hippelein, ferner Schweizer, Dr.Schilder, Bühner, Seeger, Eugen Dreiß, Beeri Hirsau.
- 12.5. Der Gründung eines Gauverbandes wird näher getreten.
- 1896 31.5. Als Nachfolger von Schützenmeister Baumann wird als Schützenmeister das Ausschußmitglied Hippelein gewählt.
- 1897 2.5. Schützenmeister Hippelein dankt dem bisherigen Schützen= meister Baumann für seine zehnjährige Tätigkeit als Schützenmeister, seit 30 Jahren Mitglied.
- 1898 13.1. Aufnahme eine Amortisationsdarlehens zu 31/2 % über RM 5000,-- beim Creditverein Stuttgart, tilgbar in 50 Jahresraten von je RM 222,50, von Restschuld mit RM 800,-- werden RM 500,-- auf die laufende Kasse, rest= liche RM 300,-- werden zinslos von den Schützenmeistern Baumann und Hippelein vorgestreckt.

- 15.5. Die Gesellschaft übernimmt alle Haftung für etwaige Ansprüche an Aufsichtsführende Mitglieder, da bei einem Schützenfest in Reutlingen der dortige Schützenmeister bei einem Unfall persönlich haftbar gemacht wurde.
- 1899 14.5. Emil Georgii, seit mehr als 50 Jahren Mitglied, wird zum Ehrenmitglied ernannt.
- 18.8. Genehmigung der neuen Statuten.  
Einbau einer Wasserleitung im Schützenhaus (Wurstbrunnen)  
Ehrenmitglied Georgii stiftet RM 30,--, Baumann RM 150,--, Hippelein RM 50,--.
- 1900 13.9. Erstmals Obstertrags-Preisschießen.
- 1901 14.1. Gründung eines Zimmerstutzenvereins, Anschaffung einer Büchse, Zuschuß aus der Kasse RM 100,--.
- Infolge der neugeplanten Straße nach Altburg neue Sicherungsblenden nötig. Erstmals wird eine Verlegung des Schützenhauses erwähnt.
- 10.10. Zwei Wolldecken als Ehrengabe zum 400 jährigen Jubiläumsschießen der Stuttgarter Schützengilde. Schützenmeister Hippelein errang bei diesem Schießen auf die König Wilhelm Feld-Festscheibe den 3. von dem Prinzen Robert gestifteten silbernen Humpen im Wert von RM 260,--.
- 1902 9.4. Beschluß über die infolge des Straßenbaus nach Altburg nötige Erstellung neuer Blenden. Stiftungen von Dreiß und Hippelein je RM 50,--, erforderliche Restsumme mit RM 400,-- wird durch 20 unverzinssliche Anteilscheine mit je RM 20,-- von den Mitgliedern aufgenommen.
- 25.5. Aufforderungen zum Beitritt von Einzelmitgliedern in den Württ. Landesschützenverein.
- Einladung zum 18. Landesschießen in Esslingen.
- 1903 14.1. Zur Erstellung der neuen Blenden sind insgesamt an Stiftungen einschließlich eines Betrages der Stadtverwaltung RM 350,-- eingegangen, restliche Bausumme mit RM 240,-- wird mit 12 Anteilscheine gedeckt.
- 1907 14.3. Zustimmung zu der Erstellung eines vierteiligen Scheibenstandes als Ersatz für den zusammengebrochenen 175 mtr. Stand.
- 2.6. Julius Dreiß schenkt seine Scheibenbüchse der Schützengesellschaft.
- 1908 25.9. Anstelle des bisherigen Schützenwirt Christ wird als Schützenwirt und Oberzeiger Wilhelm Schäfer, Schreiner gewählt.
- 1909 1.2. Die Zuführung einer Gasleitung ins Schützenhaus wird beschlossen.
- 30.4. Das Oberamt anerkennt die der Schützengesellschaft erteilte Konzession der Schankwirtschaft für Bier und Wein vom 18.5. 1869 unter Aufhebung der Verfügung vom 26.7.1897. Die Aufstellung des Stellvertreters Wilhelm Schäfer als Wirtschaftsführer ( im Namen und auf Rechnung der Schützengesellschaft) wird nicht beanstandet.
- 1911 26.5. Dem Landjägerkommando wird die Erlaubnis zur Benützung der Schießstände für einige Übungsstunden gegen RM 5,-- Jahresgebühr gegeben.
- 1913 5.5. Für das Landesschießen in Stuttgart wird eine Ehrengabe von RM 25,-- in Form einer Wolldecke bewilligt.
- 23.9. Da die Bebauung des umliegenden Geländes im Wurstbrunnen immer mehr fortschreitet, und am Ende unserer Schießbahn ein Schuttablagerungsplatz kommen soll, so befürchtet der

- Schützenmeister Deyle mit Recht, daß die Gefahr der behördlichen Einstellung des Schießens im jetzigen Schützenhaus in die Nähe rücken kann. In weitblickender Weise hat er nach Absprache mit einigen Ausschußmitgliedern als geeignetes Gelände ein etwa 9 Morgen großes aus verschiedenen Parzellen bestehendes Arsenal auf der Steinrinne gefunden. Bäckermeister Friedrich Frommer kaufte bereits 108 ar von 6 Besitzern um RM 2050.—. Der Ausschuß gibt in der heutigen Sitzung seine Zustimmung zu dem Vorhaben und zum Kauf der restlichen noch nötigen 12 Wiesenparzellen zum Gesamtpreis von etwa RM 6000,—. Die Mittel sollen durch Anleihen bei den Mitgliedern aufgebracht werden.
- 1914 8.4. Die Gen. Versammlung anerkennt den Kauf von 17 Parzellen mit 2 Har 75 ar 59 qm zu RM 5904,54. Es fehlt jetzt noch eine dem Georg Ritter, Bauer in Stammheim gehörende Parzelle, die direkt durch den Schützenmeister gekauft werden soll. Die Versammlung dankt dem Schützenmeister Deyle für seine weitausschauende und erfolgreiche Tätigkeit in dieser Sache. Friedrich Frommer erhält für seine Bemühungen RM 200,—.
- 1914 28.6. Für den künftigen Schießplatz sind nun insgesamt 291 ar 26 qm erworben worden. Der Kaufpreis von RM 7000,— wird von Gustav Heinrich Wagner in einem Darlehen verzinslich zu 4 1/2% aufgenommen.
- 1915 7.6. Während des Krieges Schießausbildung von Landsturmpflichtigen und sonstigen jüngeren Leuten unter Leitung von Kassier Beisser, je Sonntagvormittags, teilweise auch Nachmittags. Teilnahme etwa 400 Mann, bisheriger Munitionsverbrauch 14100 Patronen. Anschaffung von 2 Militärgewehren für Bleigeschosse, ein weiteres Gewehr vom deutschen Schützenbund leihweise zur Verfügung gestellt, Geldzuschüsse vom Württ. Landesschützenverein.
- 11.6. In der Gen. Versammlung wird dem Kassier Beisser für die Schießausbildung des Landsturmes besonderen Dank gezollt.
- 1916 30.5. Über Kriegsdauer werden die Mitgliederbeiträge für aktive Schützen von RM 8,— auf RM 4,— ermäßigt. Ausmarschierte zahlen keine Beiträge.
- 1917 24.5. Zehn Schützenbrüder stehen im Felde. Adolff jr., Dingler, Faltis, Apotheker Hartmann, Erich Herzog, Höfer, König, Reichert, Schall, Karl Ziegler.
- Verpachtung der Wiesen auf der Steinrinne an Stammheimer Bauern. Besseres Pachtergebnis deckt die Verzinsung, auch die sonstigen Auslagen wie Steuer usw.
- 1919 1.3. Der langjährige Schützenmeister Heinrich Friedrich Baumann gestorben am 12.1.1919, vermachte der Schützengesellschaft RM 2000,—, deren Zinsen alljährlich als "Baumannstiftung" zu Schießpreisen verwendet werden sollen. In ehrender Weise wird seiner in der Gen. Versammlung vom 4.10.1919 gedacht.
- 1920 19.4. Anstelle von Schützenmeister Deyle, dem die Gen. Versammlung wärmsten Dank für seine aufopfernde Tätigkeit in den letzten 14 Jahren widmete, wird Dr. med. Oskar Autenrieth gewählt.
- 1921 15.8. Die "Baumannstiftung" mit RM 2000,— mußte restlos für durchgreifende Blendereparaturen aufgebraucht werden. Das "Baumannstiftungsschießen" bestreitet die Kasse.
- Die Schützengesellschaft Neuenbürg erhält einen Beitrag von RM 100,— für ein neues Schützenhaus.

- 1922 2.9. Die "Baumannstiftung", die vor 2 Jahren für laufende Zwecke verbraucht wurde, soll wieder auf ihre Höhe von RM 2000,-- ergänzt werden.
- Größere Reparaturen am Dach, Schießständen usw. erforderlichlich.
- 1923 21.1. Für Reparaturen liegt eine Rechnung mit RM 11279,-- vor. Mittel zur Bezahlung sind in der Kasse nicht vorhanden. Die anwesenden Vorstand- u. Ausschußmitglieder stellen als unverzinsliches Darlehen RM 13.000.-- zur Verfügung. ( Diese 13.000,-- Papiermark hatten nach späterer Umrechnung folgenden Wert: 1000,-- Pap.Mark= 18,7 Pfennig, also= Goldmark 2,43.)
- 1923 21.1. Die Pachtsumme für das Schützenhaus und die Wiesen werden der fortschreitenden Geldentwertung angepaßt.
- 15.7. Die Geldentwertung macht sich auch durch Erhöhung der aktiven Beiträge auf RM 1000,--, der passiven auf RM 500,-- bemerkbar.
- Zimmermeister Kirchherr legt eine Reparaturrechnung von M 106.000,-- vor.
- 1924 22.5. Die Pfadfindergruppe unter Leitung von Apotheker Reichmann will auf 80 mtr.mit Kleinkalibergewehren schießen. Hierfür ist ein neuer Stand nötig.
- 27.5. Der Ausschuß beschäftigt sich mit den erheblichen Haus= schäden.
- 18.7. Anlässlich des Calwer Bauertages findet im Schützen= haus am 25.7. ein Preisschießen der Bauern statt.
- Der Ausschuß genehmigt die Benutzung der Schießanlagen zur Abhaltung eines Herbstpreisschießens.
- 21.10. Schützenwirt und Oberzeiger Schiele wurde im Zeigerstand am Kopf leicht verletzt. Der Unfall blieb glücklicherweise ohne weitere Folgen.
- 1925 4.5. Erhebliche Schäden am Haus und an den Schießanlagen. Neues Dach wird erwogen.
- 10.5. Der Bezirksleitung der Krieger- und Militärvereine wird die Benützung der Stände für die Durchführung von Übungen und eines größeren Herbstpreisschießens gestattet.
- 1.7. Grundbesitz im Wurstbrunnental: Schützenhaus Nr. 552 an der Weidensteige mit Hofraum 4,14 ar, Schloßwiesen 169,23 ar, Ödland 19,70 ar, zusammen 193,12 ar.
- 19.10. Schützenbruder J.Kohler erringt beim Festschießen an= läßlich des 425 jährigen Bestehens der Stuttgarter Schützengilde einen ersten Preis und erhielt als " Königs= schütze" ein silbernes Kaffeeservice.
- 1926 12.1. Aufwertung des im Jahre 1914 von Gustav Heinr.Wagner Calw aufgenommenen Darlehens über RM 7000,-- auf Goldmark 1746,55.
- 2.5. Die als Gast bei uns schießende Kleinkaliber-Jugendab= teilung braucht keinen Beitrag mehr zu zahlen.
- 20.9. Für die Gründung eines Enz-Nagoldtal-Gauverbandes ist keine Meinung vorhanden.
- 16.11. Schützenmeister Dr.Autenrieth teilt dem Ausschuß mit, daß sich augenblicklich ein reger Grundstücksverkehr zeigt und er anlässlich einer Gemeinderatssitzung dem Herrn Direktor Sannwald gegenüber die Möglichkeit der Veräußerung der Schützenwiesen erwähnt habe. Im Auf= trag der Ver. Deckenfabriken verhandelt nun Karl Reichert. Im Laufe des Abends erscheint Stadtschultheiß Göhner.



buchdruck

kunstdruck

offsetdruck



**müller+bass**

hechinger str. 25 · 7400 tübingen · tel. (07071) 32449

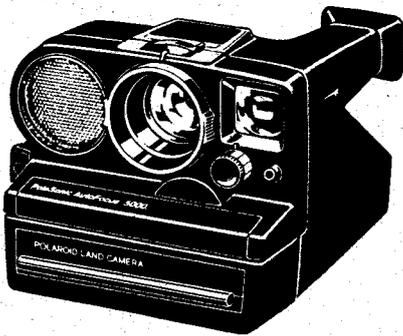
# Hertie hat's

## Polaroid PolaSonic AutoFocus.

Die einzigen Kameras der Welt mit Ultraschall-Scharfeinstell-Automatik.  
Für gestochen scharfe und farbrillante Polaroid Sofortbilder in Minutenschnelle.

Bei uns nur

**DM 189.-**



**Polaroid PolaSonic AutoFocus 5000.**  
Sucherkamera. Kompakte Ausführung  
in schwarzem Mattfinish.

Wir machen „Bild-vom-Bild“-Abzüge und Vergrößerungen  
von allen Polaroid Sofortbildern.

# Polaroid

2/79 - 89

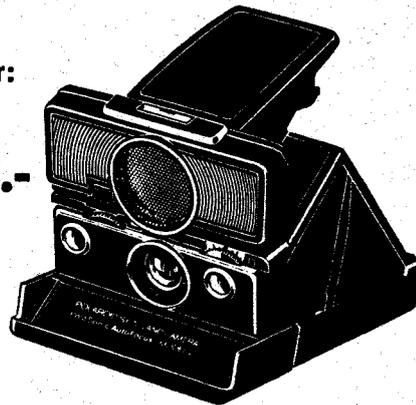
Polaroid® ist eingetragenes Warenzeichen der Polaroid Corporation, Cambridge, Mass., U.S.A.

## Polaroid PolaSonic AutoFocus.

Die einzigen Kameras der Welt mit Ultraschall-Scharfeinstell-Automatik.  
Für gestochen scharfe und farbrillante Polaroid Sofortbilder in Minutenschnelle.

Bei uns nur:

**DM 398.-**



**Polaroid PolaSonic AutoFocus SX-70  
Executive.**  
Faltbare Spiegelreflex-Kamera.  
Standardausführung in schwarzem Profi-Look.

Wir machen „Bild-vom-Bild“-Abzüge und Vergrößerungen  
von allen Polaroid Sofortbildern.

# Polaroid

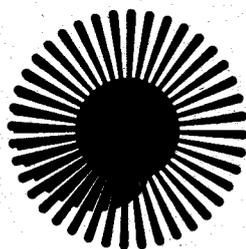
2/79 - 89

Polaroid® und „Polaroid SX-70“ sind eingetragene Warenzeichen der Polaroid Corporation, Cambridge, Mass., U.S.A.

Preisangebot gültig bis 30. 4. 1980



Hertie Stuttgart



# HERTIE

Stadtmitte Obere Königstraße

- Die Ver. Deckenfabriken bieten für das ganze Anwesen RM 45.000,-- = 2,35 je qm. Vorstand und Ausschuß der Schützengesellschaft stellen als Gegenangebot RM 48.000,-- = RM 2,50 je qm. Dr. Autenrieth und Hippelein versuchen persönlich diesen Kaufpreis zu erzielen, die Kaufliebhaberin bleibt aber bei ihrem Angebot von RM 45.000,--
- 1926 27.11. In der heutigen Gen.Versammlung wird nach längeren eingehenden Beratungen und Aussprachen dem Verkauf des 192,31 ar großen Gesamtgeländes an die Ver. Deckenfabriken AG. Calw zu RM 2,35 je qm = rund RM 45.000,-- zugestimmt. Die Gen.Versammlung ermächtigt sofort den Schützenmeister und Ausschuß zur Vornahme der Vorbereitungen für den Bau des neuen Schützenhauses mit Schießanlagen auf der Steinrinne.
- 2.12. Besichtigung der Schießanlagen in Geislingen, Göppingen Fellbach.
- 1927 11.1. Unser Mitglied Bauinspektor Knecht legt die von ihm gefertigten Pläne der Gen.Versammlung vor, Bausumme rund RM 50.000,--. Die Gen.Versammlung erteilt einstimmig Baugenehmigung und ermächtigt den Ausschuß zur Vergebung der Bauarbeiten. Baumeister Söll in Bad Teinach wurde mit der örtlichen Bauleitung beauftragt. Die Bauarbeiten werden im Calwer Tagblatt öffentlich ausgeschrieben.
- 25.1. Vergabung der Bauarbeiten einschließlich der elektrischen Lichtleitung.
- 4.2. Mitglied Reichert erklärte seinen Austritt, nachdem er seit Beginn des Neubaus die Schützengesellschaft in böswilliger Absicht schikanierte und ihr bei jeder Gelegenheit Prügel in den Weg legte. Er fühlte sich dadurch benachteiligt, daß die Schützengesellschaft auf seine Grundstücksspekulationspläne keine Rücksicht nahm.
- 1.3. Erster Spatenstich am neuen Schützenhaus am 10.2.1927, die Wasserleitung ist bereits gelegt.
- 23.4. Richtfest des neuen Schützenhauses, das mit einem fröhlichen Richtschmaus im Restaurant Schlanderer unter dem Vorsitz von Schützenmeister Dr. Autenrieth gefeiert wurde.
- 24.4. Die Schützengesellschaft erwirbt von der Stadt etwa 800 qm Gelände zu RM 0,20 je qm zur Anlage eines Fuß- bzw. Zeigerweges entlang der Schießbahn.
- 1.5. In dieser Gen.Versammlung wird dem Mitglied Bauinspektor Knecht der besondere Dank für seine bisherigen Mühen um den Neubau ausgesprochen.
- Der Antrag der Militär- u. Kriegervereine, auch im neuen Schützenhaus ihre Übungs- u. Preisschießen abzuhalten, wird nach längerer sachlicher Aussprache abgelehnt. Es wird diesen Vereinen nahegelegt, wie an andern Orten eine eigene Schießstätte zu bauen.
- 24.6. Der Höflesweg darf auch weiterhin für die Zufuhr zum Schützenhaus gegen eine Anerkennungsgebühr von jährlich RM 5,-- an die Gemeinde Stammheimbenützt werden.
- Die neue Schützenhauswirtschaft mit Wohnung wird an Karl Rappold, Heizer, verpachtet. Brauerei Leicht stellt in anerkennender Weise die Wirtschaftseinrichtung unentgeltlich zur Verfügung. Die Möbel im Gesellschaftszimmer werden käuflich erworben.
- 11.7. Gründung eines Schützengauges der Gilden Calw, Hirsau, Liebenzell, Neuenbürg, Wildbad, Weilderstadt, Leonberg, Böblingen. Gauvorsitzender für 1927 (jährlich wechselnd) Kohler, Calw.

- 1927 8.8. Die Genehmigung der Wirtschaftskonzession für das neue Schützenhaus stößt auf Schwierigkeiten, weil beim Oberamt bereits schon vor unserem Antrag ein Einspruch von dem früheren Mitglied Reichert vorliegt.
- Gründung einer Jungschützenabteilung beschlossen.
- Erstmaliges Probeschießen auf den neuen Schießständen.
- Abschiedsschießen im alten Schützenhaus vorgesehen am 28.8., wurde später auf 18.9. verschoben.
- Im Calwer Tagblatt erscheint folgende Anzeige: Schießbetrieb im neuen Schützenhaus auf der Steinrinne ab Sonntag 21.8.27 aufgenommen."
- 27.8. In der Konzessionsfrage wendet sich unser Mitglied Landtags- u. Reichstagsabgeordneter Wilhelm Dingler erfolgreich an das Württ. Innenministerium.
- Die Stadtgemeinde stiftet für die Einweihung des neuen Schützenhauses RM 100.--. Dieser Betrag wird für die große von Karl Kleinbub, Calw, gemalte 300 mtr. Ehrenscheibe (Blick auf Calw) verwendet, sie wurde netzprechend gekennzeichnet.
- 3.9. Festliche Einweihungsfeier am 3.9. abends 20 Uhr mit geladenen Gästen.
- 10.9. Eröffnungsschießen am 10. u. 11.9., Ehrenfestscheiben auf 175 und 300 mtr., Meisterscheiben auf 175 und 300 mtr. Glücksscheibe auf 175 mtr., Einweihungsschützentaler, 83 schöne teilweise wertvolle Gabenpreise.
- 14.9. Die Konzession wurde heute im Bezirksrat genehmigt. Damit ist endlich die Schützengesellschaft dieser Sorge enthoben.
- Kassier Beisser dankt dem Schützenmeister Dr. Autenrieth und dem ältesten Ausschußmitglied Hippelein für ihre vielen Mühen während der Bauzeit. Ehrenbalber erhalten sie den Eröffnungsschützentaler.
- 19.9. Schützenmeister Dr. Autenrieth legt zum größten Bedauern infolge persönlicher Anfeindungen des früheren Mitglieds Reichert sein Amt nieder. Ausschußmitglied Hippelein übernimmt als Stellvertreter die Leitung bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung.
- 28.11. Die tatsächlichen Baukosten übersteigen die vorhandenen eigenen Mittel um etwa RM 20.000,--. Die Inhaber der Firma Baumwollspinnerei Calw, unsere Mitglieder Karl und Hermann Schmid überlassen in dankenswerter Weise der Schützengesellschaft ein niederverzinsliches Darlehen von RM 15.000,--.
- 3.12. In dieser denkwürdigen Generalversammlung zeigt sich die große Opferwilligkeit der Schützenbrüder. Die meisten der aktiven und passiven Mitglieder erklären sich bereit, durch fortlaufende zu zahlende Monatsbeiträge von je RM 5,-- RM 20,-- die Abtragung und Übernahme der restlichen Bausumme von etwa RM 5000,-- und des Darlehens von der Baumwollspinnerei über RM 15.000,-- durchzuführen. In hochherziger Weise werden auch RM 1850,-- von den Mitgliedern Dr. Autenrieth, Herm. Georgii, Karl u. Hermann Schmid, Hermann Wagner und J. Alber gestiftet.
- 1928 23.1. Jungschützenabteilung unter Schießleiter Staud gegründet.
- 13.5. Der Feldweg von der Schützensteige zur Stammheimer Steige wird anläßlich der Feldbereinigung anstatt in der Normalbreite von 3 mtr. in eine Breite von 4,50 metr.

vorgesehen, nachdem Schützenbruder Herzog das hierfür erforderliche Gelände aus seinem im Feldbereinigungsraum liegenden Grundstücks zur Verfügung stellt.

Dr. Autenrieth übernimmt wieder zur Freude aller Anwesenden das Schützenmeisteramt. Hippelein wird zum Ehrenmitglied ernannt.

- 3.9. Josef Kohler unser Meisterschütze wird am 10.7. beim 32. Württ. Landesschießen in Geislingen mit 402 Ringen je 15 Schuß auf Meister und Feld als beste Leistung, "Meisterschütze von Württemberg".
- 12.9. Die Gen. Versammlung genehmigt die Gesamtneubaukosten von RM 67.530,--. Allen Beteiligten, insbesondere unserem Mitglied, Bauleiter Knecht, der nun nach Ludwigsburg versetzt ist, wird herzlicher Dank ausgesprochen.
- 1929 13.4. Vergangener Winter sehr streng und kalt. Infolge eingefrorener Hauptleitung mußte in Stammheim eine zeitlang Wasser in Fässern geholt werden.
- 1930 26.3. Dem Württ. Landesschützenverein werden 26 aktive Schützen gemeldet.

Die Gemeinde Stammheim genehmigt offiziell das Befahren der Stammheimer Steige mit Kraftwagen. Damit ist ein Schlußstrich unter die vielen Widerwärtigkeiten im Zusammenhang mit der Beifuhr von Baumaterialien usw. über die Stammheimer Steige gemacht.

Der Beirat erhält Kenntnis von den erheblichen Bier= schulden unseres Pächters Rappold. Unser Mitglied Bier= lieferant Schlanderer ist der Auffassung, daß die Schützen= gesellschaft hierfür einstehen muß, weil Rappold nach der Konzessionsurkunde nur Stellvertreter sei. Der Bei= rat lehnt jedoch jede Haftung ab.

- 3.5. Erhöhung der Mitgliederbeiträge der aktiven Schützen auf RM 30,-- erforderlich.

Der frühere Schützenmeister Deyle wird zum Ehrenmit= glied ernannt.

Für den Beitritt zum Schwarzwald-Zollern-Raum ist mit Rücksicht auf die beliebten Nachbarschießen keine Mei= nung vorhanden.

- 20.6. Die Schulden des Wirtschaftspächters Rappold steigern sich von Monat zu Monat, sie betragen jetzt RM 1760,--. Der Beirat schließt deshalb die Wirtschaft und kündigt dem Rappold mit sofortiger Wirkung und Räumung bis 15.7.
- 2.7. Das Schützenhaus wird neu an Josef Bauz, Weinhändler, ver= pachtet. Übergabe des Schützenhauses am 23.7., Wiederer= öffnung der Wirtschaft am 25.7.
- 21.7. Unser Mitglied Schlanderer fordert durch seinen Rechts= anwalt Ersatz in Höhe von etwa RM 1200,-- für die Bier= schuld Rappold, weil derselbe nur Stellvertreter der Schützengesellschaft bei der Ausübung des Wirtschafts= gewerbes gewesen sei. Der Beirat lehnt schriftlich ab.
- 1930 22.11. Die außerordentliche Gen. Versammlung stimmt dem Aus= bau des Schützenhaussträßle zur Stammheimer Steige zu. Kostenzuschuß der Schützengesellschaft RM 2000,-- an die Stadtgemeinde, die die Ausführung in eigener Regie über= nimmt. Nun ist ein stets gut befahrbarer Weg für Fuhr= werke und Autos gesichert.
- 1931 14.8. Vom Landgericht Tübingen wird uns die Forderungsklage in Sachen Schlanderer, vertreten durch Rechtsanwalt Höhen= acker, mit einem Streiwert von RM 1272,50 zugestellt.

Schlanderer wird aus der Schützengesellschaft ausgeschlossen.

- 28.8. Rechtsanwalt Dr. Hayum, Tübingen, dem persönlich durch die Abordnung Autenrieth, Karl Schmid, Sackmann, Herzog, das Verhältnis zu Schländerer eindeutig geschildert wurde, übernimmt unsere Vertretung.
- 17.12. Mit Genugtuung erhält der Ausschuß davon Kenntnis, daß das Landgericht Tübingen am 2.12. die Klage Schländerer abgewiesen hat. Die Kosten trägt der Kläger. Damit erledigte sich nun die Angelegenheit, die den Beirat fast 2 Jahre lang immer wieder beschäftigte.
- 1932 28.5. Kassier Beisser wird in dieser Gen.Versammlung anlässlich seines 25 jährigen Kassier-Jubiläums von 1906-1931 geehrt.
- Im Interesse klarer Verhältnisse erhält Schützenwirt Bauz für seine Wirtschaft eine eigene Konzession. Zur Aufrechterhaltung unserer eigenen Konzession, die nebenher läuft und mindestens einmal jährlich ausgeübt werden muß, wird am 23.6. auf unsere Rechnung durch Schützenbruder Ziegler gewirtschaftet.
- 1933 18.5. Die Neuenbürger Schützengesellschaft feiert am 12.8. ihr 100 jähriges Jubiläum.
- Am 22.6. wird durch Schützenkamerad Ziegler die eigene Konzession ausgeübt. Der Schützenmeister gibt den Brief v. 6.5.33 des Württerb. Landesschützenvereins Stuttgart betreffs Schießausbildung nationaler Wehrverbände bekannt.
- 24.5. Der Schützenmeister Dr. Autenrieth nimmt eingangs Stellung zum neuen 3. Reich unter Führung von Adolf Hitler.
- 14.6. Die Schützengesellschaft nimmt am Aufmarsch und Festzug der Kriegerverbände anlässlich des deutschen Tages in Calw teil.
- 30.10. Die Gen.Versammlung nimmt Kenntnis von der Satzungsänderung im Sinne der Durchführung des Führungsprinzips und wählt demzufolge den bisherigen Schützenmeister Dr. Autenrieth als Führer der Schützengesellschaft.
- 1934 26.5. Ein Kleinkaliber-Behelfsstand wurde auf 50 mtr. auf der Schießbahn unter der Terrasse eingerichtet.
- Die vom Württ. Landesschützenverein ausgearbeitete Mustersatzung wird als Grundlage für eine neue dem Führerprinzip entsprechende und für uns geeignete Satzung verwendet. Die Gen.Versammlung genehmigt einstimmig die vorgelegte Satzung.
- 1934 26.5. Durch Besteuerung größerer Beiträge wollen einige Mitglieder die Möglichkeit schaffen, die Restschuld an die Baumwollspinnerei mit RM 4800,-- und die Aufwertungsschuld an Gustav Heinrich Wagner mit RM 1750,-- bis Ende 1934 zu tilgen.
- Die Guthaben der Mitglieder auf Anteilscheine sollen hypothekarisch gesichert werden.
- Ab 1.1.35 wieder Ermäßigung der aktiven Mitgliedsbeiträge auf RM 20,--.
- Der stellvertretende Schützenmeister Karl Schmid spricht über die notwendige Werbung neuer Mitglieder, besonders von jungen Leuten. Einige Gewehre sollen angeschafft werden.
- Eugen Dreiß, unser langjähriges verdientes Mitglied wird zum Ehrenmitglied ernannt.
- 9.10. Das Darlehen der Baumwollspinnerei mit RM 15.000,-- wurde restlich am 8.10. zurückbezahlt.

- 1935 8.2. Die Gen.Versammlung verzichtet auf die bisherige Rechtsform als juristische Persönlichkeit und erklärt sich mit der behördlicherseits empfohlenen Umwandlung in einen eingetragenen Verein einverstanden. Das Innenministerium genehmigt diesen Beschluß durch Erlaß Nr. 12593 v.3.5.35.
- 29.6. Anstelle der vorbereiteten neuen Satzung tritt nun die vom Reichssportführer angeordnete Einheitssatzung, die im wesentlichen unverändert anzunehmen ist. Die vom Beirat ergänzte Satzung wird in der heutigen Gen.Versammlung genehmigt. Die Wahl des Oberschützenmeisters Dr. Autenrieth wurde bereits schon früher durch den Gausportführer in der Württ.-Bad. Schützenzeitung Nr. 1934 bestätigt. Stellvertreter Karl Schmid.
- 19.9. Die Schützengesellschaft ist nun in das Vereinsregister Band I, Blatt 83 des Amtsgerichts Calw unter Nr. 35 v. 15.8.35 eingetragen.
- 1936 14.3. Das Schützenhaus wird mit Vorliebe von Vereinen, Belegschaften anläßlich von Betriebsausflügen, Urlaubern "Kraft durch Freude" besucht.
- 33 derzeitige und frühere Mitglieder der Schützengesellschaft erhielten für die übernommene Bauschuld von RM 22.345,-- je einen Schuldschein in Höhe des jeweils von dem betreffenden Schützenkameraden im Laufe der letzten Jahre einbezahlten Gesamtbetrages. Sämtliche Schuldscheine sind durch eine auf unserem gesamten Grundbesitz eingetragene Grundschuld von RM 30.000,-- gesichert. Der Grundschuldbrief ist bei der Calwer Bank bis zur vollständigen Befriedigung der Schuldscheininhaber gegen Abtretungserklärung hinterlegt.
- Oberschützenmeister Dr. Autenrieth wird wieder als Oberschützenmeister auf 3 Jahre gewählt. Ende 1936 tritt Dr. Autenrieth als Chefarzt des Krankenhauses nach Erreichung der Altergrenze in den Ruhestand.
- 1937 15.3. Kreistagung in Nagold. Zusammenschluß der Schützenvereine im deutschen Schützenverband. Calw gehört zum Gau XV Württ. Der Württemb. Gau teilt sich wieder in Unterkreise, Unterkreis 5, Nagold-Enz. Alle Sportvereine sind im deutschen Reichsbund für Leibesübungen organisiert.
- 20.3. Anstelle des erkrankten Oberschützenmeisters Dr. Autenrieth, leitet Schützenmeister Karl Schmid diese Gen.Versammlung.
- Die Restschuld der Aufwertung von RM 400,-- an Hermann Wagner ist nun bezahlt. Jetzt nur noch die unverzinslichen Schuldscheine der Mitglieder mit RM 22.325,--.
- Am 24.5. Selbstbewirtschaftung des Schützenhauses durch Mitglied Schlatterer.
- Kreistagung des Reichsbundes für Leibesübungen in Nagold unter Gauführer Dr. Klett und Kreisführer Epple.
- 16.7. Neben Großkaliber soll auch der Kleinkaliberschießsport der immer mehr und mehr in den Vordergrund tritt, betrieben werden.
- 10.9. Schützenabend und Erinnerungsschützentaler-Schießen am 10. u. 11.9. aus Anlaß der 10 jährigen Wiederkehr der Einweihung unseres neuen Schützenhauses.
- 27 Schützenkameraden, die durch ihr tatkräftiges Opfer und ihre langjährige Treue die große Bauschuld durch monatliche Beiträge übernommen haben, erhalten vergoldete Ehrenschilder mit der Aufschrift "Als Anerkennung

und Dank für bewiesene Treue." Die Ehrenscheibe gewann Reinhold Hauber.

- 1938 14.3. Unser lieber langjähriger Oberschützenmeister Dr. Autenrieth ist nach langem schweren Leiden am 12.3.1938 gestorben. Der heute stattfindenden Gen.Versammlung am 2.4., ging eine musikalisch umrahmte Gedenkfeier mit einer Ansprache von unserem Schützenmeister Karl Schmid voraus, in der in bewegten und herzlichen Worten unseres bisherigen Oberschützenmeisters gedacht wurde.

Unser Ehrenmitglied und Ehrenschützenmeister Hippelein feierte in körperlicher Frische am 28.1. seinen 80. Geburtstag. Eine Ehrenscheibe zur Erinnerung an diesen Tag stiftete die Gesellschaft.

Arbeitstagung des Unterkreises des Deutschen Schützenverbandes am 20.3. in Pfalzgrafenweiler.

- 2.4. Kreisschützenführer des Bezirks 5 Nagold ist nun Bürgermeister Schmid, Rohrdorf. Als Unterkreisschützenführer für Wildbad-Neuenbürg wurde Schmid (Sensenschmid) in Neuenbürg ernannt.

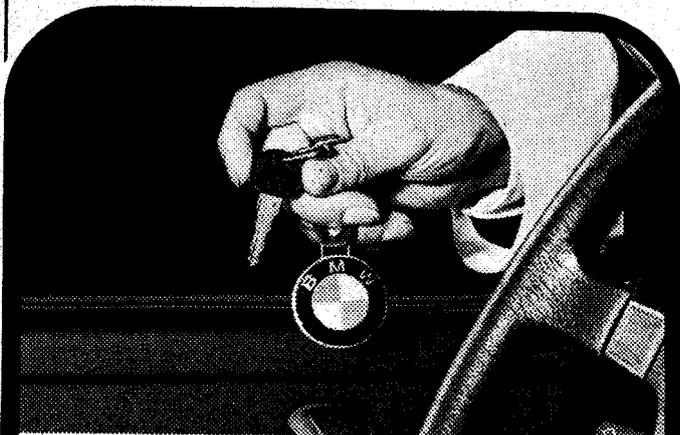
der bisherige Schützenmeister Karl Schmid wird in der heutigen Gen.Versammlung zum Oberschützenmeister gewählt, Stellvertreter Josef Kohler.

In der heutigen Gen.Versammlung findet eine rege Aussprache über die Notwendigkeit weiterer Kleinkaliberschießstände statt. Die ganze im kleinen Kreise schon öfters besprochene Angelegenheit ist bereits schon so weit gediehen, daß die Gen.Versammlung den Beirat für die weitere Bearbeitung des Projektes bis zu einer Ausgabe von RM 6000,-- ermächtigt.

- 1938 18.7. Der heutigen außerordentlichen Mitgliederversammlung wird berichtet, daß für den geplanten Anbau der 6 Kleinkaliberstände etwa RM 14.000,-- notwendig seien. Die Stadtverwaltung lehnte den erbetenen Beitrag von RM 4000,-- ab. Die Organisationen der NSDAP, Truppenführerschule, Politische Leiter, Hitlerjugend, SA Stürme verpflichten sich zur Benützung der neuen Anlage und zu entsprechenden Gebühren. Im Interesse unseres Nachwuchses und unserer Tradition liegt es, dem zeitgemäßen Kleinkaliberschießen Rechnung zu tragen, die Verzinsung und Tilgung des Kapitals dürfte durch die Benützungsgebühren von schätzungsweise RM 600,-- bis 800,-- gesichert sein. In weitblickender und fortschrittlicher Weise genehmigt die Gen.Versammlung trotz den noch in frischer Erinnerung stehenden von den Mitgliedern übernommenen RM 23.000,-- Bauschulden, die Erstellung des Anbaus und übernimmt damit eine neue große finanzielle Last.

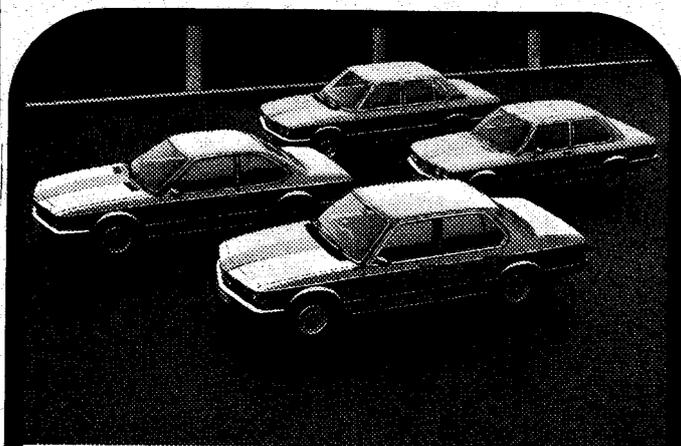
Die Bauarbeiten werden vergeben. Der Baubeginn wurde durch die politische Lage : Kampf um den Sudetengau verzögert, erster Spatenstich am 10.10.1938

- 14.10. Unser Oberschützenmeister Karl Schmid enthebt den Beirat um die Sorge der finanziellen Mittel für den neuen Kleinkaliberanbau. In dankenswerter Weise gewährt er zu einem niederen Zinsfuß ein Darlehen von RM 15.000,--, Rückzahlung ab 1940 mit jährlich RM 1000,--. Der Oberschützenmeister ist persönlich der Meinung, daß wohl mit einer geordneten Verzinsung und Tilgung allerdings nicht mit einer 100% igen Sicherheit gerechnet werden kann, weil eben die Formationen der NSDAP nicht bindende Zusagen geben können. Ein lang gehegter Wunsch ist durch den Einbau von Schießbefenster in den Wirtschaftsräumen dank hochherziger Stiftungen unseres Oberschützenmeisters Karl Schmid und seines Bruders Hermann in Erfüllung gegangen.



## BMW bedeutet für uns dasselbe wie für Sie.

Wer sich für eines der besten Automobilkonzepte der Welt entschieden hat, kann mit Recht erwarten, daß die Qualität des Service gleich hohen Ansprüchen gerecht wird. Unsere erfahrene Spezialisten warten darauf, Ihnen das zu beweisen.

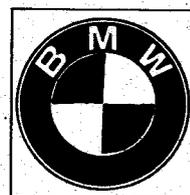


## Wir helfen Ihnen bei Ihrer Entscheidung.

Mit jedem BMW kaufen Sie Leistungsfähigkeit, Komfort und Sicherheit in zukunftsweisender kompakter Form. Wenn also ein BMW für Sie keine Frage mehr des »Ob«, sondern nur noch eine des »Wann« und »Welchen« ist, dann führen Sie mit uns einfach ein Gespräch.



**autohaus  
kohler**



Autohaus B. Kohler GmbH • Heinz-Schnauffer-Str. 64 • 7260 Calw-Heumaden

7260 Calw-Heumaden  
Heinz-Schnauffer-Straße 64  
Telefon (0 70 51) 34 51



**Fische, Wild, Geflügel**

**Tiefkühlkost**

**Seifen-, Wasch- u. Putzartikel**

**Kerzen**

**Tierfuttermittel**

**Zoo-Bedarf**

**Calw · Lederstr. 11**

**Tel. (07051) 2194**

2/4

**Nur eine Reinigungsqualität  
für unterschiedliche Materialien  
und Verschmutzungen?  
Nicht bei uns!**

Wählen Sie zwischen unserer preis-  
günstigen **Sofortreinigung**  
guten **Normalreinigung**  
optimalen **Vollreinigung**

durch den Fachbetrieb:



**RENOVA**

**Calw  
Lederstr. und  
Rühlinstr.**

**Qualitätsreinigung**

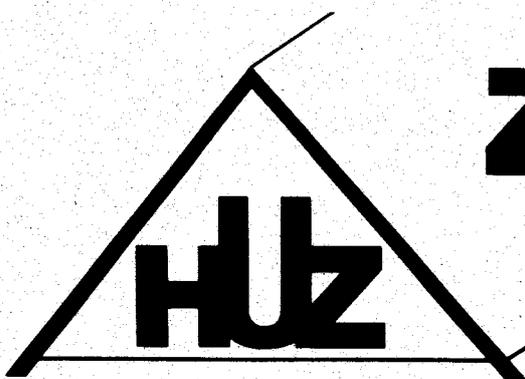
- 2.12. Richtfest des neuen K.K. Anbaues. Fortsetzung der Bauarbeiten wegen Abzug von Arbeitern an die Westfront ( Westwall) erschwert.
- 1939 11.3. Die Ver. Deckenfabriken AG. Calw stiften in erfreulicher und dankenswerter Weise für den Anbau RM 1000,--.
- Die Fortsetzung der Bauarbeiten soll durch unser Mitglied und Bauleiter Architekt Über energisch betrieben werden.
- Schützenmeister Kohler berichtet von der Kreistagung in Rohrdorf. Am 9.7. soll auf unserer neuen KK.-Anlage das Unterkreismeisterschaftsschießen durchgeführt werden.
- 10.4. Besichtigung der im Bau befindlichen Neuanlage. Unser Mitglied Bauunternehmer Alber verspricht beschleunigte Fertigstellung seiner Arbeiten.
- 12.5. Die Neubauarbeiten schreiten jetzt schneller vorwärts, bis Mitte Juni wird mit der Fertigstellung gerechnet.
- Über die Organisation und Jahresbeiträge unserer geplanten Kleinkaliber-Schützenabteilung wird beraten und die Vorschläge genehmigt.
- Die Zugehörigkeit zum deutschen Schützenverband verpflichtet uns zum Schießen der Pflichtübungen und zu den regelmäßig jährlich auszutragenden Vereins-Unterkreis- und Kreismeisterschaften.
- 1939 12.5. Kreisführer Schmid Rohrdorf, Gaugeschäftsführer Kurz, Stuttgart; Unterkreisführer Schmid Neuenbürg, kamen am 18.4. zu uns zu einer Besprechung der schwebenden Fragen und zur Beratung unserer Anliegen bei der Erstellung der KK.-Neuanlage.
- 6.7. Seit etwa 3 Wochen wird an der Neuanlage mit Hochdruck gearbeitet, probeweise Inbetriebnahme der Anlage am 8.7.
- Unterkreismeisterschaftsschießen zugleich Eröffnungspreisschießen am 9.7., anschließend Kameradschaftsabend und Einweihungsfeier mit geladenen Gästen.
- 9.7. Eine Tat im Dienst der Wehrentüchtigung, so lautet die Überschrift des Berichtes der Schwarzwaldwacht über die Einweihungs- u. Eröffnungsfeierlichkeiten unserer neuen KK.-Schießbahnen. In der Tat, der 9. Juli war wieder ein Höhepunkt in der Geschichte unserer Gesellschaft und des Schützenwirts. Ein Tag der Freude und Befriedigung für unseren Oberschützenmeister und die Schützenkameraden. Kassier Beisser wird für seine längjährige Tätigkeit mit dem Kreisehrenbrief, Schriftführer Herzog mit der silbernen Ehrennadel geehrt.
- Die heute gegründete Kleinkaliber-Abteilung zählt nun 17 Kameraden, sie erhöhte sich bis zum 10.8. auf 21, die Jungschützenabteilung erscheint mit 11 Mitgliedern.
- 19.10. Seit Kriegsbeginn ist Calw durch Anwesenheit eines Oberkommandos ( General Dollmann) sehr stark mit Militär belegt. Das Schützenhaus erhielt den Stab und Mannschaften einer Flakbatterie. Das Haus und die große Schießhalle war längere Zeit für den ganzen Verkehr geschlossen, erst seit kurzer Zeit kann die neue KK.-Anlage wieder benutzt werden. Eine starke Abnützung der erst neu gerichteten Räume durch das Militär macht sich bemerkbar, Ersatzansprüche werden erwogen.
- Schützenwirt Bauz verzeichnet einen erheblichen Einnahmeausfall.

Beschlußfassung über die Gestaltung des Kleinkaliber= schießens und Beitragsregelung für die Kleinkaliber= und Jungschützenabteilung.

Für die Erstellung eines Grabdenkmals für Dr. Autenrieth steuert die Schützengesellschaft RM 450,-- gegen Rückgabe des erst am 1.1.85 fälligen Anteilschuldscheines von RM 1810,-- bei.

- 1940 10.6. Eine Frauen- u. Mädchengruppe für Kleinkaliberschießen wird mit 10 Mitgliedern aufgestellt.
- 23.6. Der Oberschützenmeister gedenkt zu Beginn der Gen. Versammlung unseres großen militärischen Siegeszuges in Frankreich mit dem Waffenstillstand am 22.6. im Walde von Compiègne. 15 unserer Kameraden stehen unter den Waffen.
- Mitte Januar 1940 verließ die Einquartierung das Schützenhaus infolge Verlegung des Oberkommandos nach Freudenstadt.
- 1940 23.6. Die neue Einheitssatzung des NSRL (Nat. Soz. Reichsbund für Leibesübungen) wird durch die Gen. Versammlung einstimmig angenommen.
- 1941 27.3. Seit Herbst 1940 ist unser Oberschützenmeister Carl Schmid als Kompanieführer einer Feldzeugkompanie einberufen.
- Der Voranschlag für 1941 ergibt infolge geringerer Teilnahme am Schießen und kontingentierter Munition wesentlich weniger Einnahmen. Ein Glück ist es für uns, daß unser Oberschützenmeister in entgegenkommenderweise durch Verzicht auf Verzinsung uns vorläufige Heimzahlung des Darlehens für die Aufstellung eines geordneten Voranschlags hilft.
- 27.4. Ausmarschiert sind 27 Mitglieder, die ab und zu mit Feldpostpäckchen erfreut wurden.
- Die in der Gen. Versammlung vom 23.6.40 genehmigte Satzung wurde nach Prüfung durch den Gau am 24.10.40 in das Vereinsregister eingetragen. Carl Schmis ist mit Urkunde des NSRL Gau Württemberg vom 14.8.40 zum Vereinsführer bestätigt worden.
- 1942 12.4. Ausmarschiert sind 28 Mitglieder.
- Die Schützenhauswirtschaft wurde im vergangenen Jahr gut besucht. Der hinter uns liegende Winter bis zu 29 Grad Kälte nebst vielem Schnee, brachte ernste Gefahren für unser Anwesen, besonders für die Wasserversorgung mit sich.
- Der als Gast anwesende Oberschützenmeister appelliert an die Kameradschaft und Treue der Mitglieder gerade in der jetzigen harten Kriegszeit.
- 20.8. Die Schützengesellschaft verzichtet auf die übereigneten Einrichtungsgegenstände von Schützenwirt Bauz, nachdem er sich mit seinen Gläubigern voll und ganz geeinigt hat. Die Barkaution mit RM 500,-- bleibt bestehen.
- 1943 4.4. Unsere 30 ausmarschierten Kameraden wurden zu Weihnachten mit einem Päckchen bedacht.
- Kamerad Albert Staud, der am 26.4.42 seinen 70. Geburtstag feierte und seit 3/4 Jahren an einem Schlaganfall leidet, wird zum Ehrenmitglied ernannt.
- Schützenkreistagung in Nagold am 14.3. Der Sportkreis Nagold des NSRL entspricht jetzt dem Großkreis Calw unter Kreisschützenführer Schmid Rohrdorf.

- 1944 6.1. In der heutigen Beiratssitzung wird bekannt gegeben, daß es in diesem Kriegsjahr 150 Jahre sind, daß die Schützen-gesellschaft Calw gegründet wurde. Trotz der Kriegszeit soll das Jubiläum im Rahmen des Möglichen in ernster und würdiger Form im September dieses Jahres gefeiert werden.
- 23.4. In dieser Gen. Versammlung wird berichtet, daß der Schießbetrieb 1943 durchgehalten wurde. Der als Gast anwesende Oberschützenmeister gedenkt in ehrender Weise der Kameraden, die die Schwierigkeiten der Gegenwart zu meistern verstehen.
- 1944 10.8. Der Beirat beschäftigt sich mit Jubiläumsfragen. Die Jubiläumsehrenscheibe ist in Arbeit bei Kunstmaler Müller. In der Mitte befindet sich ein rundes Bild mit dem Marktplatz in Calw. An den 4 Ecken wird unsere Kriegs-aufgabe: Ausbildung und Verabschiedung von Schützen und das heutige Kriegsgeschehen- " Marsch ins Feld und Kriegs-einsatz an der Front" dargestellt.
- Als Termin für das Jubiläum ist der 1. Oktober 1944 vorgesehen.
- Nach wie vor ist der Beirat der Meinung, daß wir die Feier unter allen Umständen abhalten, aber mit Rücksicht auf den harten Schicksalskampf und den totalen Kriegseinsatz unseres Volkes in ganz bescheidenem Ausmaß durchführen wollen. Das nähere Programm wird besprochen.
- 17.8. Der Oberschützenmeister bespricht mit seinen nächsten Mitarbeitern nochmals im einzelnen die Durchführung des Jubiläums. Die Einladungen an die Gäste und die Mitglieder sollen nun unverzüglich hinausgehen.



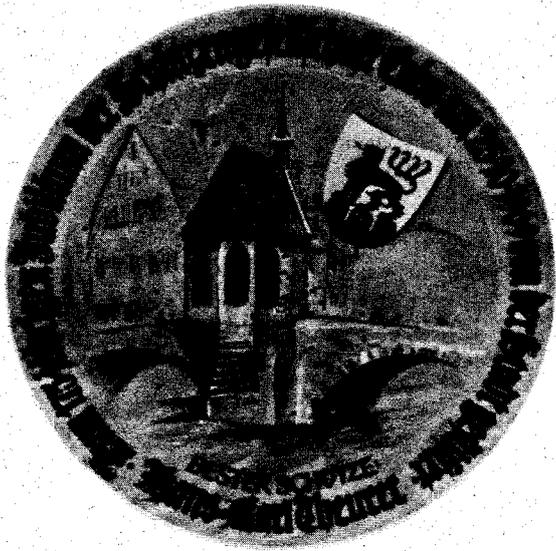
# ZIMMEREI



## H. UHLMANN

- ZIMMERMEISTER -

726 Calw ☎ 070 51/4146



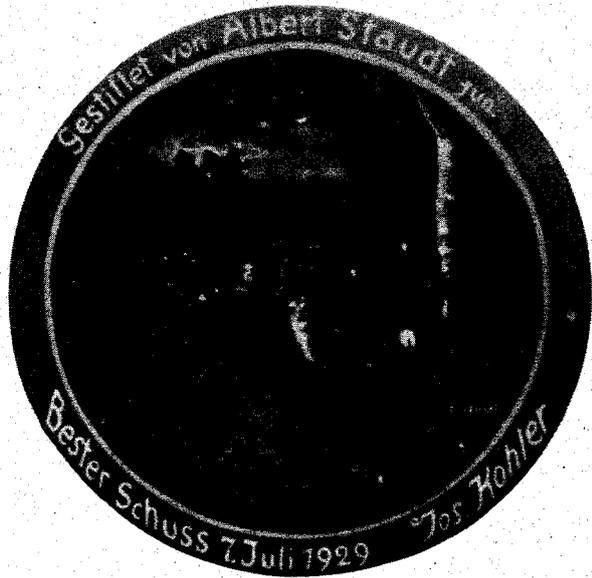
3/4



3/3



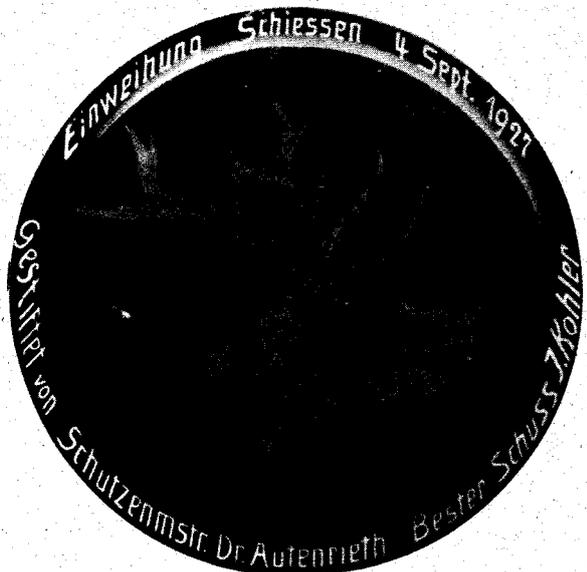
2/1



2/11



5/7



4/14

Fol. ....

Calw, den *19. März* 191*4*

Alleinver auf und Lager der  
gesetzlich geschützten  
— zweiteiligen —  
Flender-Holzriemenscheiben.  
Lieferung und Montierung von  
Transmissionen u. Maschinen  
— aller Art. —  
V. 67

# RECHNUNG

VON

## Georg Wackenhuth

Eisen- und Metalldreherei.  
Installierungen von Gas-,  
Wasser- und Dampfleitungen.  
Anfertigung von  
Eisenkonstruktionen.  
Elektr. Schwach- und Stark-  
stromanlagen.  
V. 67

für

*Schreibergesellschaft, Calw.*

<i>März</i>	<i>15.</i>	<i>2 M - Pipen Nr. 12</i>		
		<i>30 kg à 80,-</i>	<i>24,-</i>	
		<i>2 Pipen 3 kg à 1.40</i>	<i>4.20</i>	
		<i>4 M - Pipen Nr. 12</i>		
		<i>zus. 64 kg à 80,-</i>	<i>48.80</i>	
		<i>4 Pipen 6 kg à 1.40</i>	<i>8.40</i>	
		<i>1 Pipen 3 " à 1.40</i>	<i>4.20</i>	
		<i>3 Schweißnähte gerichtet</i>	<i>- 60</i>	
			<i>16.</i>	<i>90.20</i>
		<i>Summe</i>		
		<i>Wackenhuth.</i>		

# Wackenhuth

- Heizung - Sanitär
- Wärmepumpen
- Solar- und Wärmedach
- Bäderausstellungen

7260 Calw, Biergasse 4, Telefon (07051) 1846

Mitgliederstände

1895	42
1896	41 gest. Karl Bozenhardt
1897	42
1900	40
1901	41
1902	43 gest. Emil Georgii, Dr.med. A. Schiler
1903	43
1904	50 gest. Robert Pflüger zum Adler
1905	49
1906	47 gest. Albert Schlatterer beim Einsturz des Hirsches in Nagold
1907	51 gest. Kassier Schweizer
1908	49 gest. Paul Huom zum Waldhorn
1909	48 gest. Friedr. Beck, Friedr. Beerli, Hirsau
1910	48 gest. Gottlob Beerli, Hirsau
1911	43
1912	38
1913	42
1914	40
1915	40
1916	39 gest. Friedr. Wackenhuth
1917	39 gef. Karl Schlatterer
1918	37 gef. Adolf König, Stadtbaumeister
1919	36 gest. Schützenmeister Fr. Baumann
1920	33
1922	42
1925	50
1926	51 gest. Ernst Schall, Bankkassier Ritter
1927	48 gest. Faltis, Emil Staudenmayer, Hartmann Apotheker
1930	44 gest. Franz Schönlen, Friedr. Herzog
1931	44 gest. Gust.Heinr. Wagner
1932	42, 10 Jungschützen, gest. Schützenmeister Deyle
1933	37 8 " gest. Wilhelm Dingler
1934	35 6 "
1935	39
1936	39
1937	36 gest. Eugen Dreiß, Gottlieb Ziegler, Karl Ziegler
1938	36 gest. Dr. Autenrieth
1939	40
1940	39 21 KK Schützen, 10 Jgd.Schützen
1941	40 32 " " 7 " " 9 Jungmädchen
1942	39 33 " " 12 " " 6 "
1943	38 33 " " 15 " " 6 "
1944	36 43 " " 11 " " 6 "

1942 gest. Hermann Wagner, gef. Theo Theurer 26.9.42

1943 gest. A. Staub

1944 gest. W. Luibrand, Otto Schlatterer

**GUT GESICHERT WEIL VERSICHERT**  
**Marktplatz 30-7260 Calw 07051-40777**  
**● DENN SICHER IST SICHER ●**

Schützenmeister, bzw. Oberschützenmeister

1887 - 1896	H.F. Baumann
1896 - 1906	Ernst Hippelein
1906 - 1920	Friedrich Deyle
1920 - 1938	Dr. med. Oscar Autenrieth (ab 26.5.34 Oberschützenm.)
1938	Carl Schmid

Stellvertretene Schützenmeister

1894	Ernst Hippelein
1896	Eugen Dreiß
1903	Friedrich Deyle
1906	Eugen Class
1914	Adolf Faltis
1930	Carl Schmid
1934	Carl Schmid, stellvertret. Oberschützenmeister
1938	Josef Kohler " "

Kassiere

1879 - 1895	Fr. Schweizer
ab 1906	Carl Beisser

Schriftführer

1896 - 1914	Emil Staudenmayer
1914 - 1923	Karl Reichert
ab 1923	Erich Herzog

Schützenhauspächter

1901 - 10.10.	Fr. Christ - Laut Bericht in der Ausschußsitzung v. 5.4.06 ist Schützenwirt Christ in diesem Jahre 25 Jahre als Zeiger und für das leibliche Wohl der Mitglieder tätig. Aus diesem Anlaß wird ihm ein Geschenk bewilligt und ein Diplom unter Glas und Rahmen geschenkt.
1908 - 16.7.	An diesem Tag wird dem Schützenwirt auf Lichtmeß 1909 gekündigt, weil er sich in abfälliger Weise über die Ehrenurkunde äußerte und nebenbei anwesende Mitglieder der Schützengesellschaft durch Worte beleidigte.
1908 - 25.9.	W. Schäfer wird als Schützenwirt und Oberzeiger gewählt.
1911 - 7.12.	W. Schäfer kündigt aus beruflichen Gründen auf den 1.4. 1912.
7.12.	Gust. Schiele bisher schon seit längerer Zeit als Zeiger tätig, wird als Schützenwirt angestellt.
1921 - 30.5.	Gust. Schiele soll mindestens anstatt RM 200.-- Mietzins RM 300.-- jährlich bezahlen. (Beginn der Inflation)
1927 - 24.6.	K. Rappold wird die neue Schützenhauswirtschaft mit Wohnung auf der Steinrinne verpachtet. Mindest Pacht im Winterhalbjahr je RM 40.--, im Sommerhalbjahr je RM 60.-- monatlich.
1930 - 20.6.	Dem Pächter Rappold wird gekündigt wegen Überschuldung.
2.7.	Jos. Bauz wird von der Gen. Versammlung als neuer Pächter eingesetzt, als Pachtsumme wird am 1.1.34 RM 800.-- jährlich festgesetzt.

Wiesenpächter

- 1894 Wentsch, Metzger- Altburg
- 1898 1.10. Vertrag mit Handelsschuldirektor Spöhner, 5 Morgen RM 215,-- , Grasertrag vom Baumgut erhält der Schützenwirt zu RM 35,-- je Jahr.
- 1904-23.5. Vertrag auf 6 Jahre mit Ökonom Schechinger einschließlich Baumgut jedoch ohne Obstertrag zu RM 200,-- jährlich.
- 1909 17.9. Der Pächter ist mit RM 350,-- im Rückstand. Er soll, wenn es bis zum 25.10.09 nicht RM 200,-- bezahlt, verklagt werden.
- 1911 26.5. Verpachtung der Schützenwiesen auf 6 Jahre zu RM 200,-- jährlich an den Metzger Otto Vögele.
- 1920 17.11. Michael Wentsch, Metzger Altburg, pachtet die Schützenwiesen auf 5 Jahre, Jahrespachtsumme RM 1600,-- Inflat.
- 1923 11.11. Die seit 1914 an Stammheimer Bauern verpachteten Wiesen auf der Steinrinne werden für 1924 auf der Basis 1 Ztr. Weizen je Morgen Wiese verpachtet. (Höchststand der Inflat.)
- 1924 28.11. Steinrinnegrundstücke werden an die Kinder-Rettungsanstalt Stammheim zu jährlich RM 710,-- auf 3 Jahre verpachtet, am 25.3.26 erbittet die Anstalt einen Nachlass.
- 1925 24.4. Michael Wentsch, Metzger Altburg, pachtet die alten Schützenwiesen um Wurstbrunnen bis Martini 1927, Pacht für 1925 RM 150,-- , für 1926 u. 1927 je 300,-- RM.
- 1926 19.4. Metzger Ziegler pachtet für 1926 u. 1927 die alten Schützenwiesen im Wurstbrunnen zu jährlich RM 180,--.
- 1927 19.11. Die Anstalt Stammheim pachtet die Steinrinne-Schützenwiesen, nach Bebauung jetzt nur noch etwa 6 Morgen, zum jährlichen Pachtpreis von RM 250,-- auf weitere 5 Jahre.
- 1930 13.10. Für die Anstalt in Stammheim wird die Pachtsumme auf RM 200,-- ermäßigt. Verlängerung des Pachtvertrags auf weitere 5 Jahre ( Dr. Autenrieth und Carl Schmid stellen von ihren angrenzenden Wiesen den Ertrag kostenlos zur Verfügung.
- 1931 6.4. Das Erziehungsheim Stammheim pachtet die Steinrinne-wiesen zu RM 200,-- je Jahr auf 10 Jahre.
- 1939 19.10. Für das Erziehungsheim Stammheim wird die Pachtsumme auf RM 150,-- ermäßigt.



Mitgliederverzeichnis im September 1944

Ehrensützenmeister: Ernst Hippelein, Fabrikant

Ehrenmitglied: Albert Schaudt, Kfm.

Großkaliberschützen:

Obersützenmeister: Carl Schmid, Fabrikant  
 Sützenmeister Josef Kohler, Dentist  
 Kassier Karl Beisser, Kfm.  
 Schriftföhrer Erich Herzog, Eisenhändler  
 Beiratsmitglied Albert Hammer, Konditormeister  
 " Reinhold Hauber, Kfm.  
 " Christ. Rexer, Schmiedemeister  
 " Oscar Sackmann, Fabrikant  
 " Oscar Scheuerle, Krankenkassenkassier  
 " Carl Servy, Kfm.  
 " L.Rathgeber, Kfm.

Ferner die Mitglieder: Hans Bauer, Spediteur  
 Ernst Bindtner, Kfm.  
 Eugen Braun, Gispermeister  
 Ernst Creuzberger, Bäcker, Wirt z.Stern  
 Heinrich Essig, Flaschnermeister  
 Carl Frey, Zimmermeister  
 Otto Haug, Oberlehrer Ernstmühl  
 Wilh.Müller, Bauunternehmer  
 Wilh.Sachs, Konditormeister  
 Kurt Sannwald, Direktor  
 Karl Single, Postamtmann  
 Herm.Schmid, Fabrikant  
 Theodor Über, Architekt  
 Albert Wochele, Lederhändler  
 Wilh.Ziegler, Elektromeister

Kleinkaliberschützen: Albert Staud, Kfm.  
 Robert Eitel, Automechaniker  
 Emil Mohn, Automechaniker  
 Hermann Walther, Schreiner  
 Hermann Buck, Buchbinder  
 Max Creuzberger, Schlosser u.Wirt z.Linde  
 Georg Kolb, Malermeister  
 Emil Mayer, Marmorwerke Bad Teinach  
 Paul Niethammer, Schreiner  
 Willi Grießler, Flaschnermeister  
 Karl Günther, Friseur  
 Albert Schlatterer, Metzger  
 Karl Böttinger, Kfm.  
 Jakob Zeiler, Bauunternehmer  
 Fritz Roller, Bildhauer  
 Fritz Lörcher, Obermeister  
 Alfred Hermann, Mechaniker, Stammheim  
 Erwin Breuning, Kfm.  
 Georg Nickel, Prokurist  
 Otto Streicher, Kfm.  
 Fr. Neumeister, Telegrafmeister  
 Karl Walter, Baumeister  
 Wilh.Schwarz, Fahrlehrer  
 Hermann Essig, Ing.  
 Karl Schechinger, Kfm.  
 Gerhard Nuding, Kfm.  
 Adolf Weiss, Mechaniker



Georg Heck, Schüler  
 Alfred Kast, Schüler  
 Albert Höhneisen, Kfm.  
 Felix Theurer, Kfm.  
 Theo Theurer, Mechaniker  
 Walter Lörcher, Schüler  
 Hermann, Bader, Schüler  
 Walter Lorch  
 Werner Kuhn, Schlosser  
 Walter Rentschler  
 Kurt Neumeister, Mechaniker  
 Willi Hagenlocher  
 Kurt Hagenlocher  
 Friedr. Meissner  
 Hugo Ullrich  
 Heinrich Essig  
 Erich Armbruster  
 Eberhardt Singer

Jugendschützen:

Hermann Netzel  
 Gerhard Single  
 Peter Spambalg  
 Joachim Steinau  
 Helmut Ziegler  
 Günther Lutz  
 Werner Lutz  
 Albert Kugelmann  
 Alfred Kömpf  
 Manfred Harr  
 Rolf Kuhn

Jungmädchen:

Elsbeth Sackmann  
 Ruth Sackmann  
 Minna Frey  
 Anni Frey  
 Irmgard Kohler  
 Margarete Haun

1/8

Passive Mitglieder:

Jakob Alber, Baumeister  
 Hermann Georgii, Direktor  
 Otto Göhner, Bürgermeister  
 Karl Lacher, Oberreallehrer  
 Karl Reichmann, Apotheker  
 Eugen Dreiß, Kfm.  
 Erwin Sannwald, Direktor

Insgesamt 97 Mitglieder

Zur Wehrmacht und zum Reichsarbeitsdienst sind 53 Mitglieder einberufen.

Den Heldentod starben: Eberhard Singer, Theo Theurer, Fr. Meissner,

Vermißt sind: Theo Über Architekt, Albert Staub, Kfm.,

In Gefangenschaft befinden sich: Willi Hagenlocher



Lederstraße 54 a  
 7260 Calw

Ihr Vorteil:  
 Kaufen Sie dort wo Beratung,  
 Preis und Service stimmt.

**Elektro · Radio  
 Fernsehen**

Telefon  
 (07051) 2242

1950

Neugründungs-Versammlung

am Samstag, 22. Juli 1950.  
im Schützenhaus.

Auf allgemeinen Wunsch der alten Schützenkameraden hatte der bisherige Oberschützenmeister Carl Schmid eine Neugründungsversammlung der Schützengesellschaft im das Schützenhaus einberufen. Es erging hierzu schriftliche Einladung an die Schützenkameraden der alten Gesellschaft, sowie öffentliche Einladung in der Calwer Tageszeitung.

Um 20<sup>40</sup> Uhr eröffnete Carl Schmid, der auf Wunsch die Leitung des Abends übernommen hatte, die Versammlung und begrüßte die in der beiliegenden Anwesenheitsliste genannten erschienenen Interessenten (41). Er gab seinen Freude darüber Ausdruck, dass, nachdem durch einen Erlass der Militärregierung die Zulassung von Sportschützenvereinen erfolgt sei, eine solch grosse Anzahl der alten, treuen Schützenkameraden, sowie eine Anzahl neuer Interessenten der Einladung zur Gründungsversammlung gefolgt seien. In einem kurzen geschichtlichen Rückblick gedachte er der alten, im Jahr 1874 gegründeten Schützengesellschaft, deren bewährte Tradition es nun fortzusetzen gelte.

Die früheren Mitglieder der Schützengesellschaft Calw und alle andern Freunde des Schieß-Sports werden zur Gründung eines neuen

### **Sport-Schützenvereins**

auf  
Samstag, den 22. Juli, abends 8 Uhr ins Schützenhaus  
hiermit herzlich eingeladen.

Es wurde sodann in die

Tagesordnung

eingetreten, die folgende Punkte vorsah:

1. Beratung u. Beschlussfassung über die Satzung,
2. Beitrittsklärungen,
3. Wahlen,
4. Eintritts- u. Mitgliederbeiträge,
5. Verschiedenes.

Zu Punkt 1:

Der Versammlungsleiter trug die vorgesehene Satzung, die sich eng an diejenige der alten Gesellschaft vom 26. g. 1899 anlehnt, Punkt für Punkt vor und stellte dieselbe zur Diskussion.

Nach geringfügiger Abänderung wurde die Satzung durch einstimmigen Beschluss in öffentlicher Abstimmung angenommen.

Zu Punkt 2.

Läutliche erschienenen 41 Interessenten er, klärten nach namentlichem Aufruf an Hand der Anwesenheitsliste durch Zuruf ihren Beitritt zur neugegründeten Schützen-gesellschaft unter gleichzeitiger Unterwerfung unter die angenommene Satzung.

Zu Punkt 3.

Nach den Bestimmungen in Satzung waren zu wählen:

1. der Schützenmeister (Vorstand),
2. 7 Ausschussmitglieder.

Vorschläge aus der Versammlung wurden entgegengenommen.

Es wurden durch Zuruf u. einstimmig ge-wählt:

I. als Schützenmeister (Vorstand):

Carl Schmid, Direktor in Calw,

II. als Ausschussmitglieder:

1. Josef Kohler, Dentist,
  2. Erik Herzog, Kaufmann,
  3. Eskar Lachmann, Fabrikant,
  4. Kurt Lammala, Direktor,
  5. Hans Bauer, Spediteur,
  6. Albert Schlatte, Metzgermeister,
  7. Richard Bauer, Justizinspektor,
- alle in Calw.

Die Gewählten - soweit sie anwesend waren - nahmen die Wahl an.

Zu Punkt 4.

Nach Beratung wurde durch die Versammlung im Beirätegremium festgesetzt:

- a) eine Eintrittsbeitrag von 5. - DM.
- b) für den Rest des Jahres 1950 ein Beitrag von 10. - DM.

Zu Punkt 5.

Schützenmeister Carl Schmid schlug der Versammlung vor, das treue u. bewährte Mitglied Carl Brisser, der sich auch als langjähriger Kassier grosse Verdienste um die Gesellschaft erworben habe, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Der Vorschlag wurde durch die Versammlung zum Beschluss erhoben.

Als vordringliche Aufgaben für die aller nächste Zukunft stellte der Schützenmeister folgende Punkte heraus:

1. Überempfung einer Ausschuss-Sitzung zum Zweck der Verteilung der Funktionen in denselben.
2. Anmeldung der Gesellschaft zum Vereinsregister des Amtsgerichts Calw.
3. Schritte zur Wiederherstellung des unter Kontrolle stehenden Vermögens der bisherigen Schützengesellschaft.
4. Beschaffung von zunächst etwa 2 Klein- und überbrücker aus Mitteln der Gesellschaft - 45 Leibernbüchsen u. 15 Klein- und überbrücker mussten im April 1945 an die Besatzungsmacht abgeliefert werden - .
5. Instandsetzung der Kleinkaliberschiessanlage.

Aus der Mitte der Versammlung wurde dem Schützenmeister Carl Schmid der Dank der Versammlung ausgesprochen für die bisher der Gesellschaft gebrachten Opfer und für die notwendige Übernahme der Hauptlast u. Verantwortung im Interesse der Laibe.

Schützenmeister Karl Schmid gedachte noch der verdienstvollen Männer, die in früheren Zeiten die Geschicke der Schützengenossenschaft leiteten, brachte seinen Dank an die Versammlung für die bewiesene Treue zum guten Laie und das auf ihn gesetzte Vertrauen zum Ausdruck und schloss den offiziellen Teil der Versammlung, indem er der neuerstandenen Gesellschaft eine gute und glückliche Entwicklung wünscht.

Ein gemütliches Beisammensein schloss sich an.

Der Schützenmeister:  
K. Schmid.

Der Schriftführer:  
Richard Bauer.

## AUS STADT UND KREIS CALW

### Schützenverein Calw wieder gegründet

Schützenmeister wieder Karl Schmid — 39 Mitglieder sofort beigetreten

Da der Besitz von Sportbüchsen bis zum Kaliber 8 mm nun wieder erlaubt ist, hielt am Samstag der Sportschützenverein Calw im Schützenhaus seine Gründungsversammlung und anschließend erste Mitgliederversammlung ab.

Der Schützenmeister des ehemaligen Schützenvereins, Karl Schmid, wies in einer Ansprache auf die Schwierigkeiten hin, die der junge Verein zu überwinden hat. Zwar wird das Vereinsvermögen wahrscheinlich ohne weiteres freigegeben, doch müssen Büchsen erst wieder angeschafft und die Schießbahnen hergerichtet werden. Der neue Verein soll, so führte der Redner weiter aus, nicht nur den Schießsport, sondern auch die Geselligkeit und Kameradschaft pflegen.

Im Anschluß an diese Rede erklärten sich alle 39 Anwesenden bereit, dem Verein beizutreten, doch darf man, da noch eine Anzahl „Schützenbrüder“ verhindert war, mit einer Anfangsmitgliederzahl von 50 Schützen rechnen. Der Verein war damit gegründet und

es begann anschließend die erste Mitgliederversammlung. Diese nahm nach kurzer Diskussion die alten Satzungen von 1890 wieder an. Danach kann jeder unbescholtene, männliche Bürger von Calw und Umgebung, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, Mitglied werden. Der nächste Punkt der Tagesordnung war die Wahl des Vorstands; als Schützenmeister wurde einstimmig Karl Schmid gewählt, der diese Funktion schon im alten Verein innehatte. In den Ausschuß wurden die Herren Sackmann, Hans Bauer, Richard Bauer, Kurt Sannwald, Otto Schlatterer, Carl Herzog und Fritz Kohler ebenfalls einstimmig gewählt. Die Wiederernennung von Carl Beisser, der seit 1903 dem Schützenverein angehört zum Ehrenmitglied, nahm die Versammlung mit Beifall auf. Das Eintrittsgeld wurde auf 5 DM, der Beitrag für das laufende Halbjahr auf 10 DM festgesetzt.

Mit dem Lieblingslied des verstorbenen Schützenmeisters Dr. Autenrieth wurde dann der gemütliche Teil der ersten Versammlung eingeleitet.

**Volksbank Calw**

e. G. m. b. H.

Fernsprecher Nr. 516 / Postscheckkonto Stuttgart Nr. 982

**Bankverbindungen:**

Zentralkasse Württ. Volksbanken e. G. m. b. H. Stuttgart

Landeszentralbank Reutlingen 55/616

Calw, den 15. September 1950  
Postschließfach 40 II/Z.

An die

Schützengesellschaft e.V.

CalwBetr.: Gesetz Nr. 52 der Militärregierung

Bekanntlich sind die untenstehenden Konten gemäß Gesetz Nr. 52 der Militärregierung im Jahre 1945 gesperrt worden. Nachdem wir in der Zwischenzeit weder von Ihnen noch von der Vermögenskontrolle über die Freigabe der Konten:

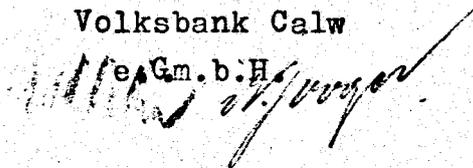
Schützengesellschaft e.V., Calw      GeschäftsanteilKto. 1486  
dto.      Depot-Konto

unterrichtet wurden, bitten wir Sie höflich, uns entweder das Original der in Ihrem Besitz befindlichen diesbezügl. Verfügung der Vermögenskontrolle vorzulegen, oder aber bei dieser Stelle nunmehr Antrag auf Aufhebung der Sperrverfügung geordnet zu stellen.

Hochachtungsvoll.

Volksbank Calw

e. G. m. b. H.




3/17

4/17

Gerhard Jäck  
Säge- und Hobelwerk

7260 Stammheim/Calw  
Telefon (07051) 40331

Bauholz  
Schnittholz  
Profilhölzer  
für Wand- und  
Deckenverkleidung

1951

Schützengesellschaft Calw e.V.

Calw, den 4. Juli 1951

An alle Mitglieder

Betreff: Rückgabe des Schützenhauses  
 Schiessen im Juli  
 Mitgliederbewegung .

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung am 27.6. von dem Vorschlag des Finanzministeriums betr. die Rückgabe des Schützenhauses an die Schützengesellschaft Kenntnis genommen und den Schützenmeister ermächtigt, den Vertragsentwurf, so wie er vorgelegt wurde, zu unterschreiben .

Es ist damit zu rechnen, dass die erforderliche notarielle Beurkundung schon in der allernächsten Zeit erfolgen kann . Das Schützenhaus geht mit seiner Schiessanlage nach diesem Vertrag ab 1.7.1951 wieder in das Eigentum der Schützengesellschaft über.

Es wurde beschlossen, dass während der Sommermonate vorerst, d.h. solange Kleinkalibergewehr und zugehörige Munition noch nicht zur Verfügung stehen und wir auf das Luftgewehr angewiesen sind, monatlich zwei Mal geschossen werden soll und zwar

ein Mal Sonntag vormittags ab 9.30 Uhr im Freien und

ein Mal Samstag abends ... ab 8.00 Uhr in der Schiesshalle .

Dies letztere Schiessen am Samstag Abend soll ein Mal im Vierteljahr mit Damen abgehalten werden; wir nehmen an, dass auch unsere Damen sich nicht ungern ab und zu an unserem geselligen Zusammensein beteiligen und uns helfen im Kegelschiessen alle Neune zu schaffen .

Das nächste Sonntag-Vormittags-Schiessen ist für

Sonntag, den 8. Juli vorm. 9.30 Uhr

-----  
 vorgesehen; wir bitten um zahlreiche Beteiligung; eine besondere Einladung zu diesem Schiessen ergeht nicht mehr, betrachten Sie dies bitte als solche Einladung .

Für die späteren Schiessen wird künftig jeweils besonders eingeladen, damit die Beteiligung stets eine ausreichende ist .

Als neues Mitglied unserer Schützengesellschaft wurde in der letzten Ausschuss-Sitzung Herr Erwin H a r t m a n n, Calw, Lederstr.25, aufgenommen; ausgetreten ist unser bisheriges Mitglied Herr Kurt Petreck, weil er Samstags und Sonntags regelmässig beruflich so stark in Anspruch genommen ist, dass er sich an unseren Veranstaltungen praktisch nicht beteiligen kann.

Mit herzlichem Gruss an alle Schützenbrüder

gez.C.Schmid

Schützenmeister

Fol. ....

Calw, den *Calw, 14. Nov.* 1914

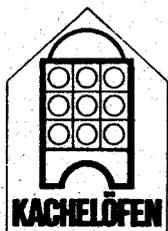


**Ofen-  
und  
Herd-  
Handlung.  
Geschirr-  
Handlung.**



*für Reparaturarbeiten im Schiesshaus.*

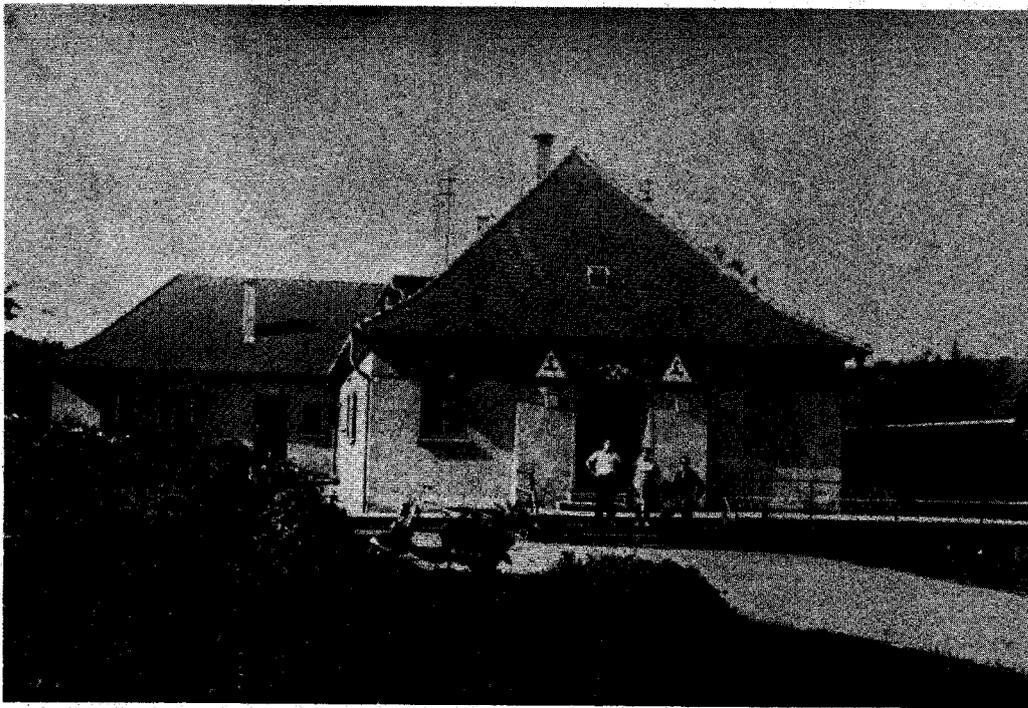
	<p><i>1 Ofenreparaturarbeiten besichtigt, an meinem Ofen in Pfaffenthal, aufgearbeitet gutsamig besichtigt - von Herrn Ofenmeister</i></p>		<p><i>5. 50</i></p>	
			<p><i>2. 50.</i></p>	
			<p><i>3. 00.</i></p>	
	<p><i>Sand und Gefälle - W. Weiss Calw, 14. Nov. 1914.</i></p>			



**Kachelofenbau — Offene Kamine  
Zentrale Ölversorgungsanlagen  
Öfen — Herde — Öltanks**



7260 Calw, Burgsteige 3 Tel. (07051) 2152



Das Schützenhaus in den 60er Jahren.  
 von li.n.re. Vater Josef Pöselt, Mutter Pöselt, Sohn Hans Pöselt.



1/11



5/4



4/8



2/13

# Fred Merkel

**V·A·G**

Telefon (07051) 50834

**Fred Merkel**

V·A·G-Vertragswerkstatt

**7260 Calw-Wimberg**

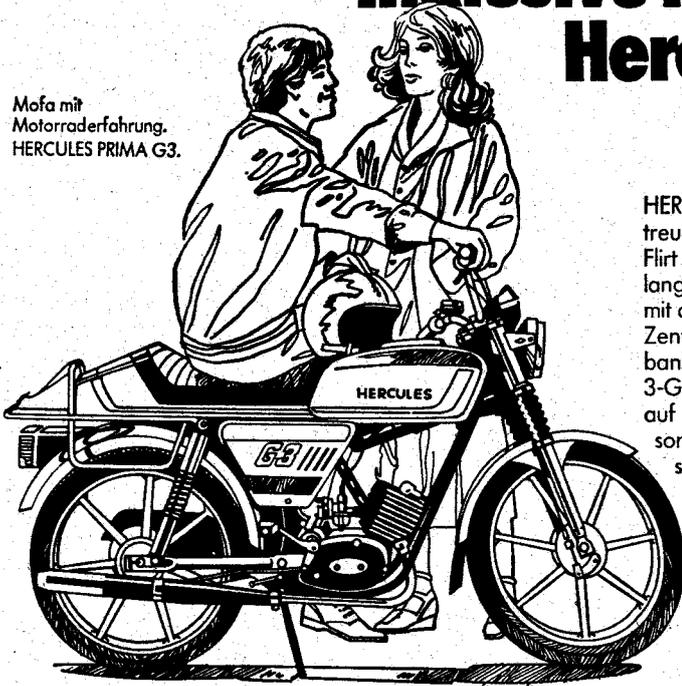
Speßhardtter Weg 21



Der neue Volkswagen Jetta

# Inklusive lange Freundschaft. Hercules Prima-Mofas.

Mofa mit  
Motorraderführung.  
HERCULES PRIMA G3.



HERCULES PRIMA-Mofas sind treue Partner. Aus einem ersten Flirt wird deshalb nicht selten eine lange Freundschaft. Zum Beispiel mit der HERCULES PRIMA G3. Zentralrohrrahmen, Spoilersitzbank, durchzugskräftiger SACHS-3-Gang-Motor sind Details, die auf Dauer überzeugen. Auch sonst fehlt nichts, was gut und sicher ist.

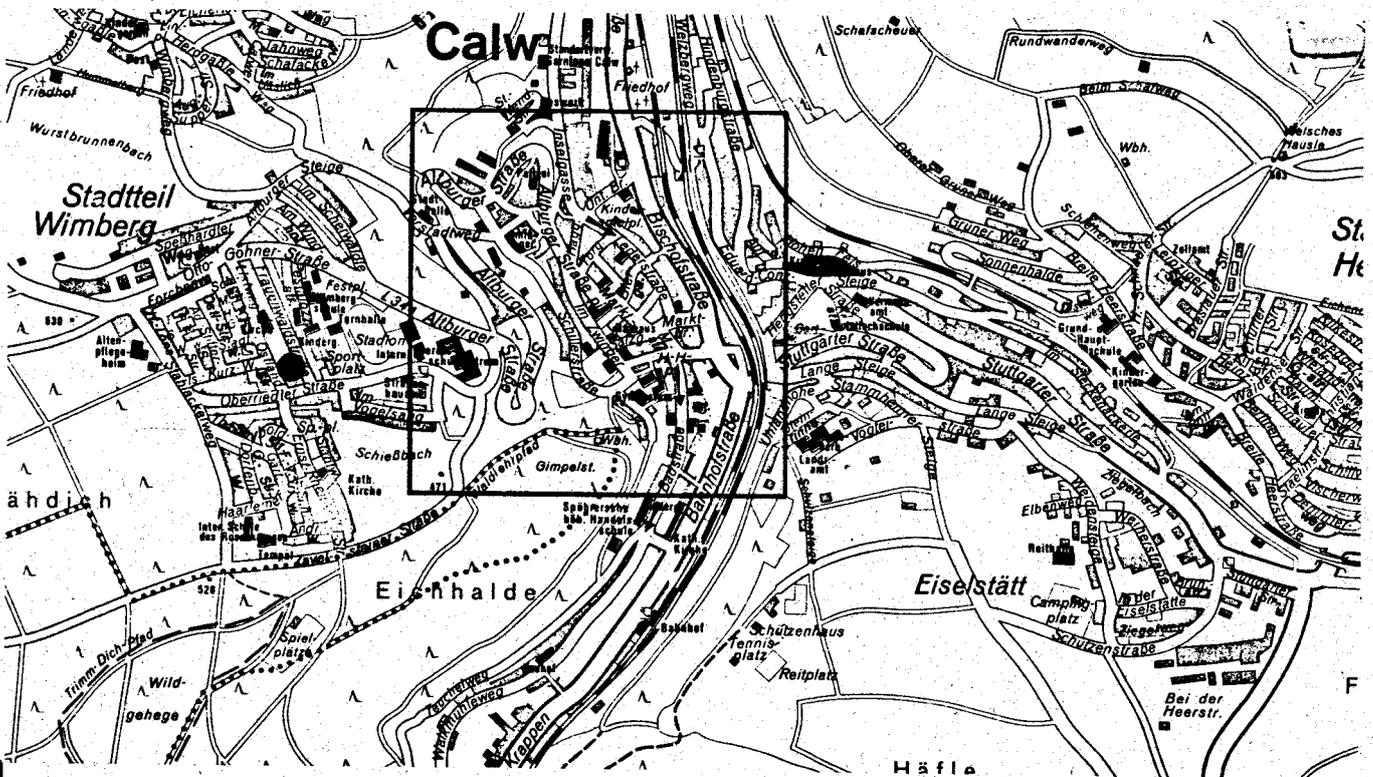
Oder die PRIMA 6. Ein Traum-Modell mit allem, was dazu gehört. Blinker, große Rückleuchte mit Stopplicht, 17"-Aluräder, Helmsicherung am Gepäckträger exklusiv.

Wer's noch etwas schneller und kräftiger liebt: HERCULES SUPRA-Mokicks. Stark im Anzug, kräftig am Berg, am stärksten im Preis: SUPRA 4. Das HERCULES-Mokick-Luxusmodell: SUPRA 4 GP. Übrigens, spezialreflektierende HERCULES-Fiberglashelme erhalten Sie in den passenden Fahrzeugfarben ausschließlich beim HERCULES-FACHHÄNDLER. HERCULES PRIMA-Mofas, HERCULES SUPRA-Mokicks - bei uns finden Sie immer den passenden Partner.

## HERCULES FACHHÄNDLER

# maisenbacher

Turnstraße 1—3, Telefon (07051) 5 11 39  
7260 Calw-Altburg



## Erwin MAI

ELEKTROMEISTER  
726 CALW-WIMBERG

● Ostlandstr. 37, Tel. (07051) 5 11 12

Fachgeschäft für  
Elektro-Installation  
Elektro-Hausgeräte  
Elektro-Speicherheizung

1969

Festrede des Schützenmeisters Richard Bauer zum 175-jährigen Jubiläum

der

- Schützengesellschaft Calw -

25. Oktober 1969

Im Heimatmuseum Calw hängt eine Bildtafel mit folgender Inschrift:

" Ist dir ein Amt vertraut, so wartt demselben ab,  
damit an deinem Fleiss man nichts zu klagen hab.  
Dies nahm auch ich in Acht, als Schützenmeister war  
im Siebenzahnundert zwanzig und vierten Jahr.  
Denn die Gesellschaft war mir sonders lieb und wert,  
weil ich von ihnen auch gebührend werd geehrt.

Ich hatt zwar kein Profit niemalen bei dem Schiessen,  
weil mein Profession dadurch versaamen müessen.  
Doch ward ich wohl vergnügt an einem Gläslein Wein  
und kunnt mit den Herrn Schützen in Ehren lustig sein.  
Zum Gedenken hab in's Schiesshaus diess gestiftt;  
ihr Brüder folgt mir nach, weils euren Ruhm betrifft.

Christof Gentsch, dermaliger Schützenmeister, Bürger u. Sattler in Calw"

Dies ist aufschlußreich in mehrfacher Hinsicht:

- a) Problem der Vereinsvorstände ist uralt " Profession versäumen"
- b) Nachweis schon von Schützengesellschaften schon 1724,  
aber auch noch früher durch Amts-Rechnungen und Ordnungen.

Gilden und Gesellschaften sind fast so alt wie Schußwaffen denn:  
Tragen von Waggen u. Umgang mit ihnen erfordert  
Ordnung- Reglementierung- Übung und bindende Vorschriften.

Freie Städte und Gemeinwesen haben sehr früh Selbstschutzmaßnahmen  
ergriffen- Bürgerwehren-

Waffentragen bedeutet Qualifizierung  
Besitz der Bürgerrechte,  
Ehrbarkeit.

Wesen dieser alten Schützengilden:  
privileg. Schützengesellschaften ( Verleihung)  
Organ der Landesdefension,  
Auftrag und Weisung von der Obrigkeit,  
finanzielle Unterstützung.

1794 : Einfluß der französischen Revolution  
freiheitliches Denken ( Schiller: Räuber - Tell - Kabale- )

Vorspruch zur Satzung 1794:

" Nachdem ein grosser Theil der hiesigen Inwohnerschaft bei ihrem  
vorgesetzten Herzoglich Hochlöblichen Oberamt u. Stadt-Magistrat  
durch ein promemoria gebetten, dass widerum, wie es ehemalen ge=  
wesen ist, eine Schützengesellschaft allhier bestehen möchte,  
damit die Bürger geübt werden, mit Schiess-Gewöhren umzugehen,  
und Hochlöbliches Oberamt und Stadt-Magistrat dieses Ansinnen in=  
sofern genehmigt hat, daß die " Bestehung einer neuen Schützen=  
gesellschaft zu Calw ohne Zutun gnädigster Herrschaft oder der  
hiesigen Amtspflege, sondern alleinig auf Kosten einer ehrsamem  
Schützengesellschaft statt haben und Niemand zu dieser Gesell=  
schaft, wie ehemalen, gezwungen werden könne, sondern jedem  
freistehen müsse, ob er darzu halten wolle oder nicht, .

So hat man gegenwärtige Ordnung und Artikel für die künftige freiwillige Schützen-Gesellschaft unter Zuziehung einiger guten Schützen und Adhibirung der Ordnungen von 1716 u. 1743 nachstehendermassen verfasst."

### Freiheit - Unabhängigkeit - finanz. Eigenständigkeit

Wesensmerkmale der neuen Satzung und Gesellschaft.

Wie kalter Reif im selben Jahr 1794 herzogl. Generalreskript fast tödlich für Wesen und Geist der neuen Gesellschaft.

Versäumnisse des Herzogs in der Landesverteidigung und schwäbische Sparsamkeit waren Gründe, zur Einführung einer Art Bürgermiliz mit Pflichtübungen.

Amtsprotokoll vom 8. Mai 1794 unter anderem:

" der Burgerschaft bekannt zu machen, dass sämtliche verheurathete Bürger bis ins 50. Jahr sich bei der Scheibe einfinden sollen, und, damit sie von dem eigentlichen Zweck des Instituts besser belehret werden, so wäre ihnen zu sagen, dass das Scheiben-Schiessen nicht nur zum Zeitvertreib und um sich einen guten Tag durch Spiel und Wein zu machen, sondern zur Übung im Schiessen und zur Vertreibung des Feindes von den Gränzen des Vaterlandes angestellt sey."

Ferner wurde " huldreichst verordnet, dass die ehemaligen Freischiessen nach dem alten Fuss wieder gnädigst gestattet seyen und die von Herrschafts - und Comun wegen ehemals damit verknüpft gewesenen sogenannten Vortheil-Gelder wieder abgeben werden sollen."

Eigenständigkeit der Schützengesellschaft zwar nicht aufgehoben, aber sie wurde zeitweise Träger dieses amtlichen Auftrags.

345 Mitglieder- Unterstützung aus der herrschaftlichen Kasse  
" auch haben sich die Herren Honoratiores entschlossen, diese löbliche Anstalt mit beträchtlichen Beiträger zu unterstützen."

Blütezeit und Unterstützung bis Napoleon kam, dann Ende des obrigkeitlichen Interesses und der Dotationen.

Ca 1803 durch Rekrutierung und grosse Steuerlasten starker Rückgang.  
Bis 1813 ( Befreiungskriege) das Schützenwesen durch starke nationale Welle emporgetragen:

alte Lieder: " Wenn an des Reiches heil' gen Marken  
ein Feind mit bösem Grimme nagt;  
wer ist' s des Kräfte da erstarken  
mit kühnem Mute unverzagt?  
Der Schütze ist's, der Aug' und Hand  
geübt für's teure Vaterland!

- 1827 Revidierung der Satzung  
Neuer Schießplatz b.d. Sägmühle (Tanneneck)  
bis dahin am Schießgraben ( Stadtgarten-Georgenäum)
- 1845 straffe Ordnung unter Med.Rat Dr. Müller ( bis 1860) Schützenmeister  
Führung eines Protokollbuchs,  
Sammlung der Dokumente,  
Eintrittsgeld 1 Gulden,  
Strafgeld f. fehlende Ausschußmitglieder 12 Kreuzer.
- 1848 Bau des neuen Schießhauses im Beitterschen Garten, Bahnhofstr.  
Beitrag der Stadt 2500 fuß Holz  
Bedingung Mitbenützung durch die Bürgerwehr- Trennung-  
dort Schießplatz bis Eisenbahnbau 1869.

Neuer Aufschwung 1848 durch politische Entwicklung  
- neue Namen, Georgii, Horlacher, Schauber, Schlatterer, Wagner,  
Bozenhardt, Beisser-

- 1848 Februar- Revolution in Frankreich,  
 1848 März- Volksversammlung mit Adresse an König  
 " daß das Volk selbst mit selbstgewählten Führern  
 zum eigenen Schutze bewaffnet werde."  
 1848 17.3. Errichtung der Bürgerwehr  
 - dabei stellt Gesellschaft eigene Schützenkompanie  
 innerhalb der Bürgerwehr.-  
 Uniformierung der Schützen- juristische Person.  
 1849 23.6. Sturm von ca. 100 Bewaffneten auf das Rathaus  
 und Ausmarsch nach Horb. Rädelsführer Sattler Lotz\*  
 Teilnehmer entwaffnet, bestraft und aus der Gesellschaft ausgeschlossen.

Es folgten ruhigere Zeiten.

Die Entwicklung in der Gesellschaft stark abhängig von den geschichtlichen Ereignissen.

Mitgliederversammlung 1849: 48 Schützen  
 1852: 8 Schützen.

1849 Anfänge für Gründung des Württemb. Landesschützenvereins, ab ca 1860 überörtliche Schießen: Bezirksschießen, Bundesschießen 1875 Stuttgart.

Die starke nationale Welle, die nach der Reichsgründung 1871 insbesondere in den norddeutschen Reichsteilen sehr hoch brandete, hat die bedächtigeren Schwarzwälder nicht gerade umgerissen.

1894 Große Feier des 100-jährigen Jubiläums unter  
 Schützenmeister H.F. Baumann.  
 Festzug, großes Preisschießen, Festabend im Bad.Hof.  
 Beflaggte Stadt, Girlanden und Transparente.  
 = Trefft immerhin in's Schwarze heut  
 auf Stand- Feld- Fest- und Ehrenscheib,  
 doch schon die Zeiger, die dahinter,  
 fast alle haben Weib und Kinder.

Im Bad. Hof: Lebende Bilder " Huldigung der Diana"

" Schützenkönig v. heute" Nähmaschine

Theateraufführung: Jochen Päsel wat bist du for'n Esel.

Das Stück, daß ein flottes Spiel bedingt, wurde sehr gut gegeben.  
 Der Darsteller des Premier-Lieutnants von Karfunkelstein zeigte sich seiner Aufgabe vollkommen gewachsen, während dem Darsteller des Jochen Fäsel seine Rolle vorzüglich anlag. Erfreut über den reichen und wohlverdienten Beifall blieben Schützen und Schützenfreunde bei den Klängen der Calwer Stadtkapelle noch lange in heiterer Stimmung beisammen.

1869 Einweihung des neuen Schützenhauses im Wurstbrunnen mit  
 Festzug vom alten zum neuen Haus, 25 Böllerschüsse, Preisschießen und  
 Festbankett.

Friedensjahre bis 1914 auch für die Gesellschaft friedliche Zeiten, im ersten Weltkrieg auch unter den Schützenbrüdern Opfern an Gefallenen.

In den Zwanzigerjahren starker Auftrieb der Gesellschaft, ab 1920 Dr. Autenrieth Oberschützenmeister.

1927 Neubau des jetzigen Schützenhauses und der Schießanlagen; Einweihung am 4.Sept. 1927 mit Böllerschüssen und Fanfaren.

Große Leistung und Opfer an Geld und Zeit nur möglich gewesen durch eisernen Zusammenhalt der Schützenbrüder.

\* Anmerkg. der Redaktion: Urgroßvater von Richard Bauer.

Die Jahre des Dritten Reiches brachten auch Anfechtungen für die Gesellschaft,  
 stark bedrängt durch wehrsportliche Bestrebungen und durch Militär= vereine.

Aber auch in dieser Zeit war und blieb das Schützenhaus ein Hort der Kameradschaft und Vertrautheit, wo man den Boden nicht unter den Füßen verlor und sicher sein durfte, daß das was gesprochen wurde, im Freundeskreis blieb.

Das 150-jährige Jubiläum wurde nur recht still gefeiert ( 1944), da wohl jeder das Unheil hereinbrechen fühlte.

1945 völlige Zerschlagung- Waffenablieferung- Enteignung durch Besatzungsbehörde- verständlich aber ungerecht- Schützengesellschaft nie ein Instrument der milit. Ausbildung im Dritten Reich.

1950 Neugründung unter Carl Schmid mit etwa gleich vielen Alten und Heimkehrern vom Krieg.

Von 1860 bis heute in 110 Jahren nur 9 Oberschützenmeister. Dies als Zeugnis für große Beständigkeit und Treue in der Gesellschaft.

Hiermit möchte ich die Gelegenheit benützen, den Dank der Calwer Schützen an ihren treuen Oberschützenmeister Oskar Sackmann auszusprechen.

#### Wo stehen wir heute?

Es wäre falsche Scham- trotz dieses festlichen und vollen Hauses die Überlebenskrise, die jedem Verein, auch dem unsern anhaftet, zu verschweigen.

Von der Tradition kann man nicht leben.

Schon die aus dem Weltkrieg heimgekehrte Generation war weitgehend illusionslos und ernüchtert, wenn auch zweifellos noch stark bewegt vom Erleben der in schweren Zeiten und Situationen bewährten Kameradschaft.

Aber schon diese Generation konnte sich nicht mehr erwärmen für die traditionelle Schützentracht und es ist eine Frage, ob wir dies unbedingt beklagen müssen.

So wenig wie Verputz und Farbe ein Haus zusammenhalten können, so wenig kann die Uniform das Wesen der alten Gilden ausmachen.

Wir erfreuen uns daran, wie an einem alten Fachwerk, aber wir verkleiden heute unsere Häuser anders.

Wir müssen uns daran gewöhnen, daß die junge Generation ihre eigenen Vorstellungen von Kleidung, Haarschnitt und Geselligkeit entwickelt, und wir sollten uns mehr Gedanken darüber machen, wie wir unsern Jungen zur Findung eines neuen Stils behilflich sein können. Sicher nicht durch Anbetung der Tradition.

Dies ausgerechnet an einem so traditionsschwangeren Tage zu sagen, ist vielleicht schmerzlich.

Ich bin jedoch gewiß, daß es Werte gibt, die schon vor 100 und 175 Jahren aktuell waren und die es heute noch sind und die erhalten bleiben müssen, wenn nicht nur diese Gesellschaft, sondern die menschliche Gesellschaft überhaupt Bestand haben soll.

Was ich damit meine, kommt in dem alten Lied zum Ausdruck:

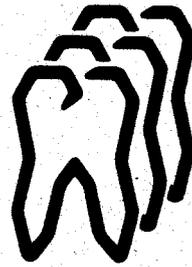
" Der Mensch hat nichts so eigen,  
so wohl steht ihm nichts an,  
als daß er Treu erzeigen  
und Freundschaft halten kann.

Turnen, Singen, Wandern und Scheibenschießen werden nicht um ihrer selbst willen betrieben, sondern sind Tätigkeiten und Einrichtungen zur Schaffung und Erhaltung mitmenschlicher Beziehungen.

Als Schule der Treue, Kameradschaft und Freundschaft hat auch unsere alte Schützengesellschaft ihre Daseinsberechtigung in den nächsten 175 Jahren.

Ich bitte Sie, zum Glas zu greifen und ein Hoch auf das Geburtstagskind auszubringen.

Unsere Schützengesellschaft Calw lebe hoch!

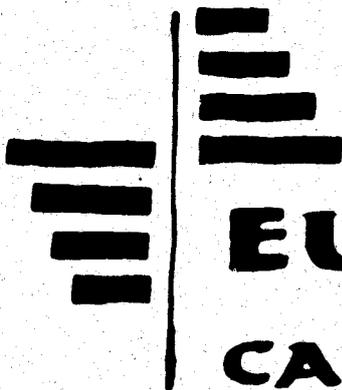


herbert  
krauso

dental  
labors

spesshardter weg  
postfach 188  
7260 calw-wimberg

telefon  
(07051) 5544/45

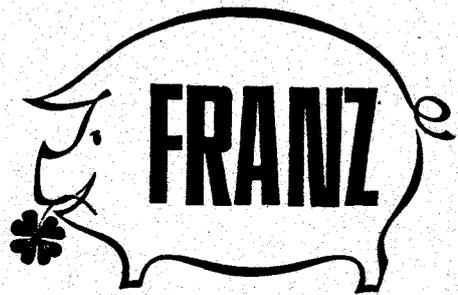


**GRABMALE-TREPPEN**

**EUGEN STRÄHLE**

**CALW-LANGE STEIGE 49**

WALTER FRANZ Metzgermeister  
726 Calw · Badstraße 30 · Telefon 2134



**Filialen:** Calw, Salzgasse 3–5, Telefon 12876  
Hirsau, Calwer Straße 6, Telefon 12875

**Feinste Fleisch- und Wurstwaren  
in bekannter Güte und Auswahl**

**bauer**

Speditionsgesellschaft mbH



**Spedition  
Möbeltransport  
Brennstoffe  
LKW-  
Reparaturwerkstatt  
LKW-Verleih**

7260 Calw  
Schützenstraße 2  
Telefon (07051) 1761

# Richard Bauer wurde neuer Oberschützenmeister

Als Nachfolger des zum Ehrenmitglied ernannten Oskar Sackmann

Veränderungen im Ausschuß der Schützengesellschaft

**CALW.** Im Schützenhaus in Calw fand am Samstagabend die Hauptversammlung der Schützengesellschaft Calw statt. Oberschützenmeister Oskar Sackmann aus Calw leitet den Verein seit 16 Jahren. Er gab einen Überblick über die Arbeit im zurückliegenden Jahr, die vor allem davon geprägt war, daß man die schießsportliche Betätigung der Jugend ermöglichte. Darüber hinaus gab es zwei Ereignisse, die über den Rahmen der übrigen Jahre hinausragten. Das war einmal der Zusammenschluß mit dem Tennisclub in Calw, der dazu führte, daß der Tennisclub auf dem vereinseigenen Gelände der Schützen seine neuen Tennisplätze anlegen konnte und jetzt gemeinsam mit den Schützen das Schützenhaus benutzt. Darüber hinaus konnte die Calwer Schützengesellschaft im vergangenen Jahr ihr 175jähriges Bestehen feiern.

Nach dem Rückblick gab Schießleiter Wolfgang Hennefarth einen Bericht. Er wies auch auf den schlechten Stand der ersten Mannschaft hin, die sich nur mit Mühe in der Bezirksklasse halten könne. Einen großen Erfolg errang dagegen die Mannschaft im vergangenen Jahr bei den Kreismeisterschaften. Sollte sie es auch in diesem Jahr noch einmal schaffen, würde der Pokal endgültig in den Besitz der Calwer Sportschützen übergehen.

Am vergangenen Sonntag wurden die Vereinsmeisterschaften durchgeführt. Im Luftgewehr und auch im Kleinkaliber war Wolfgang Hennefarth einmal mehr unschlagbar. Er siegte im Luftgewehr mit 143 Ringen und im Kleinkaliber mit 134 Ringen. Herbert Fritsch holte sich ebenfalls zwei Siege, nämlich in der Konkurrenz „Luftpistole“ mit 130 Ringen und „Freie Pistole“ mit 105 Ringen. Steffen Arfaß siegte mit 268 Ringen beim Wettbewerb „Gebrauchspistole“. Wolfgang Hennefarth betonte in seinem Bericht, daß es eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre ist, den Nachwuchs auch in Calw zu fördern. Auch er plädierte für die Wiederholung des Pokalschießens in diesem Jahr und machte einige Vorschläge, wie man das Interesse der Jugend am Schießsport fördern kann.

Nach den einzelnen Berichten folgten die Neuwahlen. In geheimer Wahl wurde Richard Bauer zum neuen Oberschützenmeister gewählt. Er würdigte die Arbeit und die Verdienste seines Vorgängers, der seit 50 Jahren Mitglied des Vereins ist und schon als Lehrjunge eintrat. Oberschützenmeister war er 16 Jahre lang als Nachfolger von dem inzwischen verstorbenen Ehrenoberschützenmeister Carl Schmid. Oberschützenmeister Richard Bauer schlug vor, daß Oskar Sackmann zum Ehrenoberschützenmeister und Ehrenmitglied ernannt wird. Der spontane Beifall zeigte, daß man damit einverstanden war.

Neu zu wählen war auch der Ausschuß des Vereins. Nachdem Richard Bauer automatisch dazugehört und zur Wiederwahl nicht mehr anstand, aber auch die Mitglieder Fred Hartmann und Karl Böttinger nicht mehr kandidierten, galt es, einige neue Mitglieder zu benennen. Auch hier hatte die Schützengesellschaft ihren Mitgliedern einige Vorschläge unterbreitet. In geheimer Abstimmung erhielten Wolfgang Hennefarth 27 Stimmen, Hans Bauer 25, Hans Eber 24, Adolf Geigler 24, Horst Martini 22, Steffen Arfaß 20 und Karl Georg Bosch 19 Stimmen. Wie Oberschützenmeister Richard Bauer mitteilte, empfiehlt die Vereinsleitung, Wolfgang Hennefarth zum Schützenmeister, also Stellvertreter des Vorsitzenden, zu ernennen. Die Wahl erfolgt intern durch die Mitglieder des Ausschusses in einer der ersten Sitzungen.

Bauer umriß nach seiner Wahl die Aufgabenstellung des Vereins für die Zukunft. Er sagte dazu: „Wir müssen die technischen und finanziellen Voraussetzungen für die schießsportliche Betätigung unserer Jugend schaffen. Darüber hinaus gilt es, eine 175jährige Tradition als Verpflichtung für die kommende Arbeit zu übernehmen.“

Um auch finanziell die Arbeit immer bewältigen zu können, wurde einstimmig eine Beitragserhöhung um 50 Prozent beschlossen. So wurde der Beitrag der Erwachsenen von 20 Mark auf 30 Mark angehoben und bei der Jugend von bisher 10 Mark auf jetzt 15 Mark. Einstimmig genehmigte die Versammlung auch das Vorhaben, die Vereinsakten in die Obhut des Stadtarchivs zu geben.

In der anschließenden Diskussion wurden wichtige Beschlüsse für die kommende Arbeit gefaßt. Weiter wurde der Punkt „Jugendwerbung und Werbung aktiver Schützen“ eingehend beraten. Mitglied Hans Eber machte den Vorschlag, man solle mindestens einmal im Jahr eine gemeinsame gesellige Veranstaltung mit dem Tennisclub durchführen. Diesem Vorschlag wurde zugestimmt. Weiter wurde beschlossen, im Frühjahr zusammen mit einigen Handwerkern im freiwilligen Arbeitseinsatz die Schäden am Schützenhaus zu beseitigen.



CALW. Wechsel bei der Schützengesellschaft Calw. Links im Bild der neue Oberschützenmeister Richard Bauer und neben ihm der nach 16 Jahren verabschiedete Oberschützenmeister, der zum Ehrenoberschützenmeister ernannt wurde. Foto: sb/ws.

# Lackierungen mit dem gewissen Extra



**Natürlich nur  
vom Fachmann**

# WENG

**AUTOLACKIERUNG**

**726 Calw, Eiselstätt**

**Tel. (0 70 51) 1 24 33**

Anmerkung der Redaktion:

Helmut W e n g, ein guter Freund unserer Schützengesellschaft.  
Mit Rat und Tat immer an unserer Seite, auch bei der Beschriftung  
unserer Ehrenscheiben.

17. 10. 1971

# Wolfgang Hennefarth zweifacher Sieger der Schützen

Der Calwer bei den Rundenmeisterschaften erfolgreich / Schützengesellschaft ehrte langjährige Mitglieder

**Calw. Wolfgang Hennefarth war erfolgreichster Schütze nicht nur bei den letzten Rundenwettkämpfen, sondern jetzt auch bei den Ring-Meisterschaften der Calwer Schützengesellschaft. Hier belegte er im Kleinkaliberschießen und im Luftgewehrschießen jeweils den ersten Platz. Lediglich im Schießen mit der Luftpistole mußte er Herbert Fritsch den Sieg überlassen. Hennefarth landete hier auf dem zweiten Platz. Das Herbst-Abschlußschießen ist gleichzeitig auch das Ende einer zurückliegenden Saison.**

Nie zuvor konnte man auf den Ständen im Schützenhaus bei den Tennisplätzen so viele junge Freunde des Schießsports begrüßen, wie in diesem Jahr. Auch sonst konnte der Verein starken Mitgliederzuwachs verzeichnen. Geradezu überwältigend bezeichnete Oberschützenmeister Richard Bauer aus Calw den Andrang beim Herbst-Abschlußschießen. Insgesamt beteiligten sich 41 Schützen an dieser Meisterschaft und zumindest 40 von ihnen waren auch mehr oder weniger erfolgreich. Für den einen Sportschützen, der die Scheibe nicht traf, gab es ein Trostpflaster, denn auch er bekam noch einen Preis.

Es ist kein Wunder, daß es ob solch aufstrebender Tendenz beim Calwer Schützenverein auch bei der offiziellen Siegerehrung ein volles Haus gab. Ehrenoberschützenmeister Oskar Sackmann gehörte mit zu den Besuchern. Er wurde vom amtierenden Oberschützenmeister Bauer herzlich begrüßt und konnte im Verlauf des Abends für mehr als 46jährige Mitgliedschaft eine besondere Ehrung erfahren. Er bekam mit noch anderen langjährigen Mitgliedern das Ehrenzeichen in Gold. Oskar Sackmann ist immer

noch aktiver Schütze und stark an der Entwicklung des Vereins interessiert, den er selbst viele Jahre geleitet hat.

Die Ehrenscheibe des Herbst-Abschlußschießens holte sich in diesem Jahr Kurt Neumeister. Hier die besten Ergebnisse der Ring-Meisterschaften:

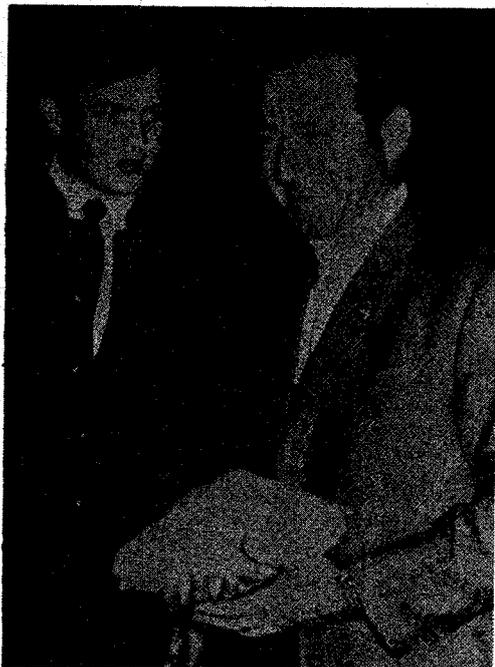
**Kleinkaliber:** 1. Wolfgang Hennefarth; 2. Jürgen Burkhardt; 3. Georg Mayer; 4. Kurt Neumeister; 5. Thomas Japel; 6. Werner Strähle.

**Luftgewehr-Ringmeisterschaften:** 1. Wolfgang Hennefarth; 2. Jürgen Burkhardt; 3. Steffen Arfas; 4. Roland Zipperer; 5. Georg Mayer; 6. Herbert Fritsch. — **Luftpistolen-Ringmeisterschaften:** 1. Herbert Fritsch; 2. Wolfgang Hennefarth; 3. Steffen Arfas.

Jürgen Burkhardt war erstaunlich stark und wurde zweimal hinter Wolfgang Hennefarth Zweiter. Beide Schützen gehören auch der erfolgreichen Calwer Mnnschaft an, die in der Bezirksklasse schießt.

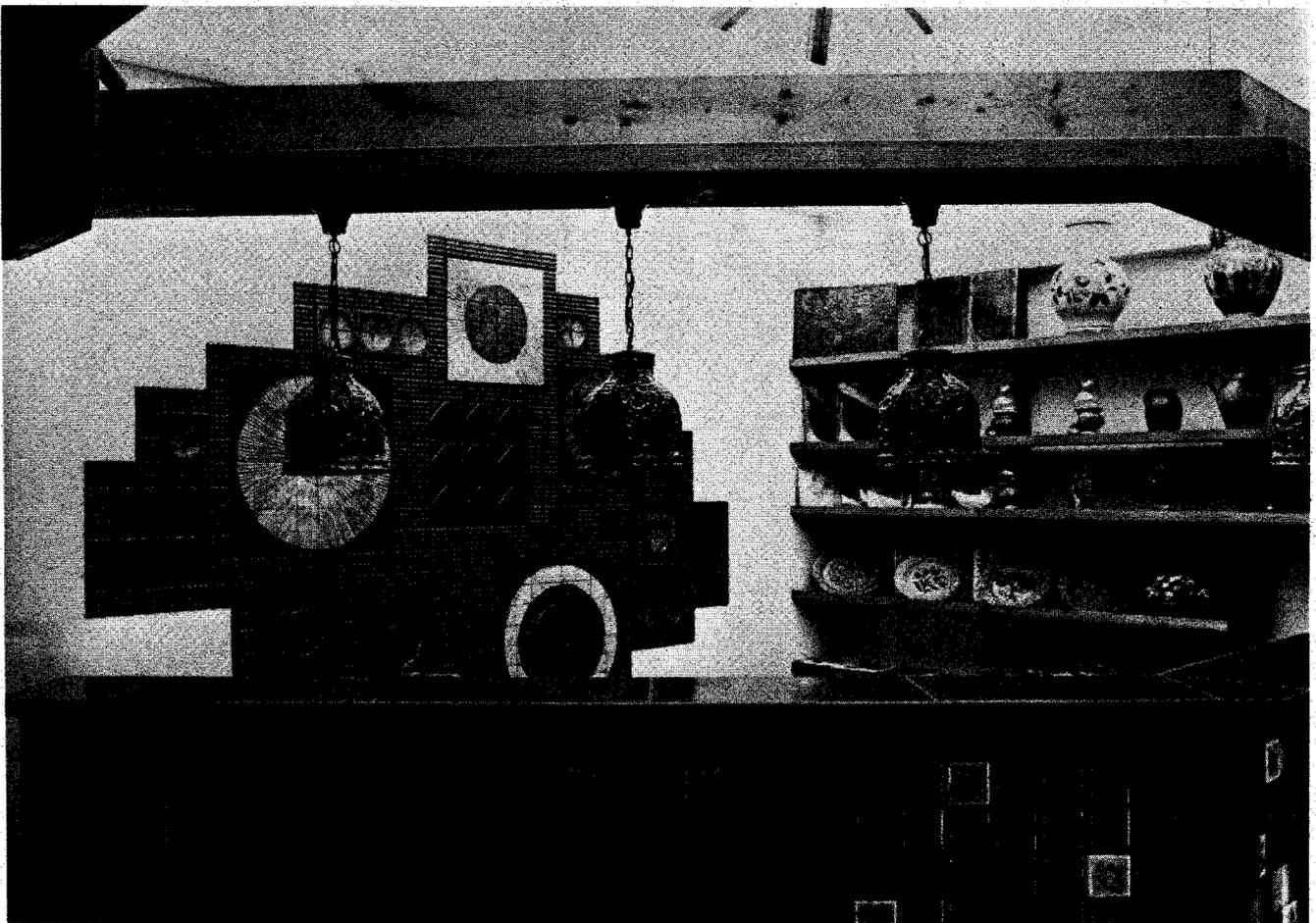
Gleichzeitig mit der Ehrung der erfolgreichsten Sportschützen gab es auch noch eine Ehrung langjähriger Mitglieder. Sie bekamen die neu geschaffene Vereinsnadel. Für 30 und mehr Jahre Mitgliedschaft bei der Schützengesellschaft Calw wurden geehrt: Oskar Sackmann (46 Jahre Mitglied), Hans Bauer (45 Jahre Mitglied), Eugen Braun (43 Jahre), Albert Hammer (41 Jahre), Karl Böttinger (32 Jahre), Georg Heck (32 Jahre), Alfred Herrmann (32 Jahre), Georg Kalb (32), Fritz Lörcher (32), Fr. Neumeister (32), Kurt Neumeister (32), Paul Niedhammer (32), Albert Schlatterer (32) und Gerhard Single (30). Sie bekamen das neue Vereinsabzeichen in Gold.

Das silberne Ehrenzeichen der Schützengesellschaft bekamen für 20jährige und längere Mitgliedschaft: Dr. Kurt Alber, Richard Bauer, Kurt Britsch, Hans Eber, Herbert Fielitz, Hermann Gehring, Adolf Geigle, Hans Geiwitz, Fred Hartmann, Gerhard Haug, Hermann Herzog, Dr. Hans Kasten, Fritz Kirchherr, Helmuth Pohlmann, Fritz Reichert, Rolf Schmid, Richard Weinheimer und Helmut Ziegler.



# GALLO

Fliesen-Center



Wand- u. Boden-Keramik

Bäder - Fliesen - Küchen - Ausstellung

Calw - Stammheim

Mörikestraße 12

Telefon (07051) 3535 u. 1928

- Sanitäre Anlagen
- Baufaschnerei
- Gas- und Ölfeuerung
- Kundendienst

  
**SANITAR  
RICHTER**

Telefon (0 70 51) 5 09 89

**7260 Calw-Wimberg**

Hermann-Löns-Straße 4



1/16



3/12



3/1



3/13

## Rechtzeitig planen

erspart viel Ärger und ermöglicht den günstigen, geschmackvollen Einkauf.

**Wir liefern** Ihnen die Fußbodenbeläge.

**Wir führen** sämtliche bekannten Markenfabrikate in PVC- und Teppichbelägen.

**Selbstverständlich** können Sie selbst vorlegen, wobei das Zubehör (Kleber, Spachtelmasse und Profile) von uns mitgeliefert wird.  
Oder wir lassen auf Wunsch die Verlegung durch geschulte Fachkräfte durchführen.

**Es lohnt sich** Angebote bei uns einzuholen, bzw. unverbindlichen Besuch mit Mustervorlage anzufordern.

Teppich - Fußböden

**Kurt Schmolz**

Im Scherwäldle 8 - Telefon 50707

7260 CALW - Wimberg



Im Vordergrund  
von li.n.re.

Adolf Geigle  
Kurt Schmolz  
Oskar Sackmann  
Richard Bauer

30. 4. 1972

# Schützenketten für Wolfgang Hennefarth

Calwer siegte im Kleinkaliber und Luftgewehr –  
Zweitausend aktive Schützen im Kreis

**E b h a u s e n.** Auch in diesem Jahr war der Schützenball des Schützenkreises Calw wieder ein glanzvolles Ereignis. Dazu hatte der Schützenkreis Calw die Vertreter aller Vereine und insbesondere diejenigen Schützen eingeladen, die eine Ehrung zu erwarten hatten, weil sie durch ihre Leistungen bei den Kreismeisterschaften besonders erfolgreich waren.

Diese Veranstaltung gehört seit vielen Jahren zur Tradition beim Schützenkreis Calw und der Schützenverein Ebhausen zeichnete auch in diesem Jahr für die Durchführung des Schützenballes 1972. Die Veranstaltung wurde durch die Jugendkapelle des Musikvereins Ebhausen umrahmt. Sie spielte zur Begrüßung der Schützen aus dem ganzen Kreis Calw und ihrer Gäste vom Landesverband. Es waren der Bezirks-sportleiter Bock und sein Stellvertreter dazu erschienen. Weiter umrahmte die Jugendkapelle auch die Siegerehrung. Kreisoberschützenmeister Walter Schmidt sprach einige Grußworte und wies dabei auch auf die sehr erfolgreiche Arbeit in den Schützenvereinen des Kreises Calw hin. Er erwähnte, daß es gegenwärtig etwa 2000 aktive Schützen im Kreis Calw gibt, womit der Schützenkreis Calw ein lange angestrebtes Ziel erreicht hat. Er dankte den Vereinen, die auf dem Weg zur Erreichung dieses Zieles beispielhaft wirkten.

„The Tenutos“ war die Band, die an diesem Abend für Stimmung und flotte Tanzweisen sorgte. Die Siegerehrung nahm Kreisoberschützenmeister Walter Schmidt zusammen mit Kreissportleiter Fritz Rau vor.

Überreicht wurde auch der sehr begehrte Moosmann-Dyckhoff-Pokal, der nur von den Oberschützenmeistern der Vereine und dem Kreisschützenmeisteramt errungen werden kann. Alle diese Mitarbeiter dürfen jeweils bei den Kreismeisterschaften einen Schuß auf ein Blattl abfeuern. Der Gewinner mit einem plazierten Schuß in die Mitte der kleinen Scheibe war diesmal Albert Roller aus Haiterbach.

Es wurden aber auch andere Pokale und natürlich die Schützenketten überreicht. Der große Sieger der Kreismeisterschaften war Wolfgang Hennefarth aus Calw. Er siegte im Kleinkaliber und Luftgewehr. Das ist eine nicht jedes Jahr vorkommende Leistung, die zuletzt von Bernd Ramms erreicht wurde, der erst jüngst als erfolgreichster Schütze des Schützenkreises Pforzheim geehrt wurde. Wolfgang Hennefarth wurde also in diesem Jahr fast erdrückt von gleich zwei schweren silbernen Schützenketten mit vielen Anhängern. Vor allem beim Tanz machten ihm die schweren Ketten zu schaffen. Für die beste Mannschaftsleistung im Kleinkaliber bekam Röhrdorf den Wanderpokal, den Heinz Vollmer in Empfang nahm und für die beste Mannschaftsleistung im Luftgewehr bekam Neuweiler den Pokal, den Gerhard Rühle aus den Händen von Kreisoberschützenmeister Walter Schmidt entgegennehmen konnte. Den begehrten Pokal für die beste Einzelleistung in der Disziplin „Luftpistole“ holte sich Hermann Dengler aus Ebhausen in diesem Jahr. Jeweils die drei Erstplazierten der einzelnen Disziplinen und Klassen der Kreismeisterschaften der Schützen vom Jahre 1972 bekamen goldene, silberne oder bronzene Anstecknadeln.



# Calwer Sportschützen waren in Tirol

Landecker siegen im Wettkampf — „Goldene“ für besten Calwer

Calw. Vom Bez. Schützenbund Landeck wurden die Calwer Sportschützen zu einem Freundschaftskampf eingeladen. Nach langer Vorbereitung auf beiden Seiten starteten die Schützen mit ihren Angehörigen unter Leitung des Schützenmeisters, Wolfgang Hennefarth, nach Landeck. Oberschützenmeister Richard Bauer war leider verhindert.

Nach der langen, aber sehr interessanten Fahrt wurden die Calwer von den den Sportschützen aus Landeck, die in ihren traditionellen Schützenuniformen unter Leitung des Bez. Oberschützenmeisters Vincenz Wolf erschienen waren, mit einem kräftigen Schützen-Heil sehr herzlich empfangen. Am Samstag nachmittag und am Sonntag morgen fanden die beiden Schießdisziplinen statt. Leider mußten die Calwer nach Verlesung der Resultate feststellen, daß sie den hervorragend trainierten Landeckern unterlegen waren.

Der beste Calwer Schütze erhielt recht feierlich von Bez. Oberschützenmeister Wolf und Schriftführer Madner ein goldenes, die anderen Calwer Teilnehmer ein silbernes Abzeichen des Bez. Schützenbundes Landeck für den Liegendkampf und je ein Abzeichen der Schützengilde Landeck für den Dreistellungskampf. Außerdem erhielt der Beste noch eine Tischfahne. Die Calwer überreichten als Erinnerung an diesen Kampf einen Kupferstich der Stadt Calw.

Am Samstag abend fand im Schützenzimmer ein sehr gemütlicher Abend statt, der recht feucht endete.

Die Landecker hatten sich sehr viel Mühe gemacht, um den Aufenthalt der Calwer recht angenehm zu gestalten. Sie scheuten keinen Aufwand. Schützenmeister Wolfgang Hennefarth dankte ihnen zum Abschied für die gelungenen Tage und lud alle Landecker im nächsten Frühjahr zu einem Ausgleichskampf nach Calw ein. Man trennte sich am Sonntag nachmittag, nachdem noch schnell Adressen ausgetauscht wurden, schweren Herzens.



DIE CALWER SPORTSCHÜTZEN überreichten den Landeckern als Gastgeschenk einen Kupferstich. In der Mitte Wolfgang Hennefarth mit der Tischfahne für den besten Schützen aus dem Schwarzwald.



**fahrschule walter hennefarth**

inh. wolfgang hennefarth

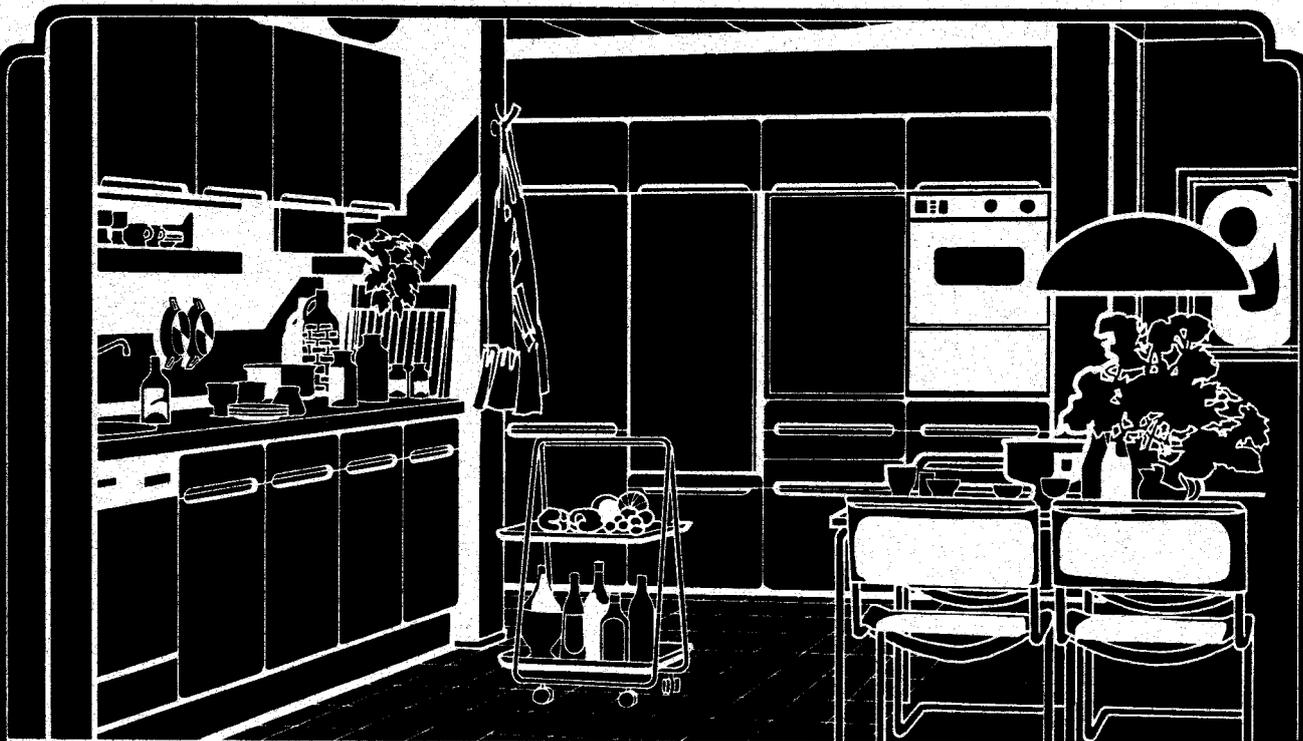
calw-heumaden, roseggerstr. 7, tel. (07051) 40388



Familie W. Schaible

- ▶ gut bürgerliche Küche
- ▶ Eigene Schlachtung
  - ▶ vollautomatische Kegelbahn
  - ▶ Saal
  - ▶ Gartenterrasse - große Liegewiese

7260 CALW-SPESSHARDT — Telefon 07051/50436



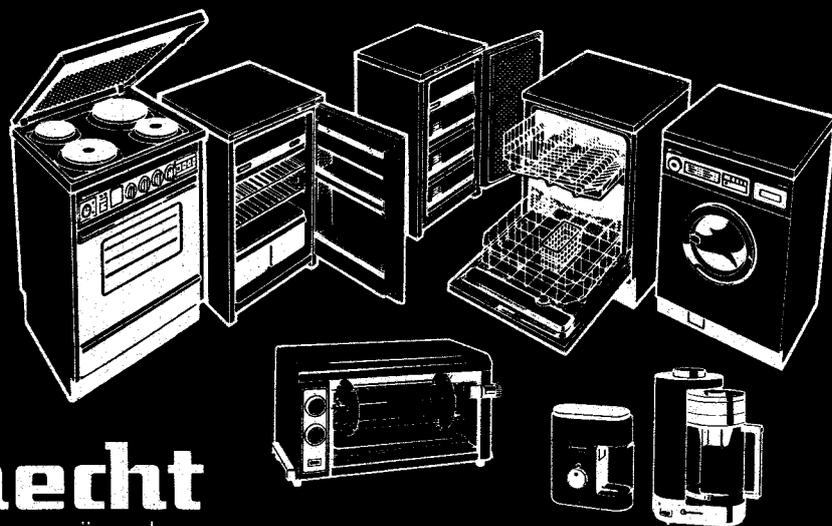
# Bauknecht

## Die Wahl der Vernunft.

Ob Sie braten, kochen, backen, grillen, Vorräte eingefrieren oder kühlen wollen, ob Sie Geschirr spülen, Wäsche waschen, baden, heizen oder Räume klimatisieren möchten – immer hat Bauknecht die vernünftige Lösung für Sie.

Der Fachhandel führt das große Bauknecht-Hausgeräte-Programm, bis hin zur Bauknecht-Komplett-Küche, komplett mit Möbeln und Einbaugeräten aus einer Hand. Lassen Sie sich unverbindlich beraten.

G. Bauknecht GmbH  
Postfach 983  
7000 Stuttgart 1



**Bauknecht**  
weiß, was Frauen wünschen



Das überwiegende Verbraucherverhalten  
hat sich verändert.

Aktivieren Sie Ihren Kaufraum.  
Erhöhen Sie die Präsenz Ihres  
Angebots. Ermöglichen Sie Ihren  
Kunden die Selbsttätigkeit mit  
durchdachter, erlebnisreicher  
Gestaltung und neuen Überlegungen  
auch in Sachen Sortimentsanordnung.

Wir fertigen Geschäftseinrichtungen die jenen  
Forderungen entsprechen.

Fullservice: Marktanalytische Sortimentsberatung,  
Imagegestaltung – Einrichtung der  
inneren und äußeren Angebotsflächen,  
von der Beleuchtung bis zum  
Fußbodenbelag.

SINGLE



SHOP DESIGN

SINGLE-SHOP-DESIGN

7297 Alpirsbach · Oberer Sulzberg · Tel. 07444/2644

24. 2. 1973

# Ende der reinen Männergesellschaft bei den Schützen

Schützengesellschaft Calw hat 154 Mitglieder /

Sportunion mit Kreisjägerevereinigung / Ausbau der Schießanlagen

**CALW.** Trotz der schlechten Straßenverhältnisse am Freitagabend hatten sehr viele Mitglieder der Schützengesellschaft den Weg zum Schützenhaus in Calw gefunden. Dem Verein ist es gelungen, im zurückliegenden Jahr die Traumgrenze von 150 Mitgliedern zu überschreiten. Heute haben die Schützen einen Bestand von 154 Mitgliedern und neben einer sehr erfolgreichen Jugendarbeit ist es die Tatsache, daß der Verein jetzt auch weibliche Mitglieder aufnimmt, die es bewirkte, daß die Mitgliederzahlen stiegen. In den zurückliegenden 175 Jahren bestand die Schützengesellschaft nur aus männlichen Mitgliedern.

Oberschützenmeister Richard Bauer begrüßte insbesondere Ehrenoberschützenmeister Oskar Sackmann, der den Verein in den schweren Jahren der Vergangenheit führte bis zur Übergabe an Richard Bauer, die in einem Zeitpunkt erfolgte, als schon Schützenmeister Hennefarth mit großem Interesse bei den Calwer Schützen aktiv war. Anwesend waren bei dieser Hauptversammlung auch die Vertreter des Tennisclubs „Blau-Weiß“, die bekanntlich eine gemeinsame Nutzung des Geländes mit den Schützen haben. R. Bauer sagte: „Ganz besonders freue ich mich aber darüber, daß diese Hauptversammlung ein neues Gesicht bekommen hat, weil jetzt auch Damen unter uns sind und wir aus der Ära der reinen Männergesellschaft herausgefunden haben.“

Das zurückliegende Jahr war das erfolgreichste Jahr, und neben der Aufwärtsentwicklung sprach er von der Konsolidierung des Vereins in allen Bereichen. Vor drei Jahren hatte der Verein nur 100 Mitglieder und hat somit einen Zuwachs von 54 Prozent zu verzeichnen. Auch sportlich brachte das Jahr 1972 einen nie zuvor dagewesenen Erfolg, denn die erste Mannschaft stieg in die Landesklasse auf. Einen breiten Raum der sonstigen Arbeit bei den Calwer Schützen nahm die Erneuerung der Schießanlage ein. Hier hat sich die Schützengesellschaft mit der Kreisjägerevereinigung zusammengetan und baut gegenwärtig jagdliche Schießstände.

Weiter werden auch zwei Tennisplätze neu geschaffen. Die Anlagen für das jagdliche Schießen sollen noch in diesem Jahr fertig werden. Sie enthalten zwei 100-Meter-Bahnen, eine Bahn mit „laufendem Keiler“ und eine Bahn mit „Kipphasen“. Oberschützenmeister Bauer sagte: „Wir wollen mit den Jägern ein ähnlich kameradschaftliches Verhältnis anstreben wie mit den Mitgliedern des Tennisclubs.“

In einem Rückblick auf das zurückliegende Geschäftsjahr ist es nicht zuletzt der Ausflug nach Landeck, der ein großes Ereignis war. Die Landecker werden in der Zeit vom 28. April bis zum 1. Mai zu einem Gegenbesuch in Calw weilen. Sie werden auch bei der Kreissiegerehrung in der Aula dabei sein.

Sehr erfolgreich war die Jugendarbeit des Vereins, für die sich Fritz Schneider und Christina Schmitzke sehr einsetzten. Neben einer weiteren Verbesserung der Schießanlagen, der Sanierung der finanziellen Lage und dem Augenmerk auf den allgemeinen Sportbetrieb soll deshalb auch die Jugendförderung im Jahre 1973 ganz vorn stehen. Wolfgang Hennefahrt und Steffen Anfass erklärten sich bereit, auch in diesem Jahr wieder die Schießabende bei den Gewehr- bzw. Pistolenschützen zu leiten.

Im Kassenbericht schlugen sich insbesondere 5000 Mark für die Erneuerung der Schießhalle nieder, aber auch die 1000 Mark, die als Beiträge für übergeordnete Verbände zu bezahlen waren.

In den weiteren Berichten wurden auch die Ergebnisse der Calwer Schützen bei den Kreismeisterschaften erwähnt und der abermalige Pokalgewinn der Freiwilligen Feuerwehr in Calw. Pessimistisch beurteilte er die Aussichten der Calwer Schützen, sich in der Landesklasse halten zu können. Das Schützenmeisteramt des Vereins bleibt wie folgt besetzt: Oberschützenmeister Richard Bauer, Schützenmeister Wolfgang Hennefahrt, Kassierer Hans Bauer, Schriftführerin Elfe Stauch.



CALW. Hauptversammlung der Schützengesellschaft. Für besondere sportliche Erfolge überreichte Schützenmeister W. Hennefahrt der Pistolenschützen Irene Anfass am Blumengebäude (links). Rechts im Bild: Oberschützenmeister Richard Bauer und daneben Ehrenoberschützenmeister Oskar Sackmann. ab-Fotos (2): ms

9. 2. 1974

Zwei Calwer Vereine planen**Modernes Sportzentrum  
für Schützen und Reiter****Großzügiger Umbau des Schützenhauses -****Ausbau der Schießanlagen - Pferdekoppel und Turnierplatz**

**Calw.** Wenn die jetzt fertigen Pläne verwirklicht werden können, was nicht zuletzt von der Bereitstellung der erforderlichen Mittel abhängt, dann wird das Schützenhaus in Calw modern umgebaut. Dabei werden sowohl die Wirtschaft und die zugehörige Wohnung umgebaut und renoviert, als auch die Sportanlagen verbessert. Dazu gehört der weitere Ausbau der Pistolenanlagen und eine Erweiterung der Luftgewehrstände.

Oberschützenmeister Richard Bauer begrüßte alle, ganz besonders auch Ehrenoberschützenmeister Oscar Sackmann aus Calw sowie die neu dem Verein beigetretenen Schützen, unter ihnen allein 16 Jugendliche. Oberschützenmeister R. Bauer konnte nach dem Gedenken an die beiden verstorbenen Mitglieder Fritz Bertsch und Reinhold Messner von vielen herausragenden Ereignissen im Schützenjahr 1973 berichten. Eines davon und wohl das wichtigste gesellschaftliche Ereignis war die Siegerehrung für die Kreismeisterschaften, die in der Aula in Calw durchgeführt wurde.

Daß der Schützenverein sich auch bei den anderen Vereinen in der Kreisstadt großer Beliebtheit erfreut, zeigte die sehr große Beteiligung beim stadtinternen Pokalschießen an dem sich insgesamt 140 Einzelschützen beteiligten. Den Pokal gewann diesmal die Jugendkapelle Calw. Erstmals wurde mit sehr guter Beteiligung ein Taler-Schießen im Herbst vergangenen Jahres durchgeführt. Dieses soll auch in diesem Jahr wieder stattfinden. Mit einer Bombensensation endete das Herbst-Abschlußschießen der Schützengesellschaft Calw. Der 81jährige Ehren-Oberschützenmeister Oscar Sackmann kam am besten weg und ließ mit einem tollen Schuß auf die Ehrenscheibe die gesamten übrigen Schützen hinter sich.

Bei der Ehrung der besten Sportler der Kreisstadt wurden mit Ursula Arfas und Zdravka Rolich auch zwei „Schützinnen“ ausgezeichnet. Sie wurden mehrmalige Kreismeister und waren ebenso erfolgreich auch bei den Meisterschaften des Bezirks.

In seinen weiteren Ausführungen berichtete Oberschützenmeister Bauer auch über die Tätigkeit der Vorstandschaft.

Es wurde in diesem Ausschuß beschlossen, einmal im Monat ein Training mit Ergebniswertung durchzuführen. Diese Wertungen sollen nach einem genau festgelegten Modus (bester Schuß) für die Ernennung des besten Schützen verwendet werden. Beschlossen wurde ferner, daß man in Zukunft verstärkt eine Mitgliederwerbung durchführen will. Es ist einerseits die Breitenarbeit, die es zu forcieren gilt und andererseits will man auch das gesellschaftliche Leben des Vereins wieder etwas aktivieren.

Es folgten längere Berichte der einzelnen Schießleiter. Zur Disziplin „Gewehr“ berichtete Egon Weiß, für die Pistolenabteilung Steffen Arfas und für die Abteilung „Jugend“ Fritz Schneider. Die Berichte ließen erkennen, daß die Schützen über den normalen Schießbetrieb hinaus auch zahlreiche Freundschaftskämpfe durchgeführt hatten.

Im Rahmen der Generalversammlung bat Oberschützenmeister Richard Bauer die Mitglieder um Zustimmung zu einer Beitragserhöhung, weil diese für die großen Vorhaben unablässig wäre. Den einzelnen Berichten war zu entnehmen, daß der älteste und traditionsreichste Verein der Kreisstadt auch im vergangenen Jahr wieder große sportliche Erfolge zu verbuchen hatte.

Es wurden hervorragende Leistungen erzielt, so durch Zdravka Rolich im Luftgewehr bei den Kreismeisterschaften 283 Ringe und durch Herbert Fritsch bei dem laufenden Runden-Wettbewerb 290 Ringe in der Sportpistole. Egon Weiß kündigte für 1974 eine Intensivierung des Gewehr-schießens an. Weiter wird geplant, eine Altersgruppe der Pistolenschützen unter der Leitung von Senior H. Funk zu bilden.

Die Einnahmen des Vereins im vergangenen Jahr waren mehr durchlaufende Gelder, wie Kassierer Hans Bauer sagte.

Die Mitglieder billigten in dieser Hauptversammlung einen Kostenvoranschlag für den großzügigen Umbau der Wirtschaftsräume und der zugehörigen Wohnung. Diese auf den Verein zukommenden Unkosten bedingten die Anhebung der Mitgliedsbeiträge. Vor allem auch deshalb, weil eine Rücklage gebildet werden soll für den Ausbau der Pistolenstände und die großzügige Erweiterung der Luftgewehrstände.

Oberschützenmeister R. Bauer trug den Vorschlag des Vorstandes vor, den Beitrag von bisher 40 Mark auf später 60 Mark anzuheben. Diesem Vorschlag stimmten die Anwesenden zu. Es gab lediglich zwei Stimmenthaltungen. Oberschützenmeister R. Bauer konnte glaubhaft versichern, daß der Verein auf diese Mittel angewiesen ist. Weiter teilte er mit, daß der Reitverein beabsichtigt, oberhalb der Schießanlagen eine Koppel einzurichten mit einer Turnierfläche. Der Schützenverein hat gegen dieses Vorhaben nichts einzuwenden, zumal dieser Plan damit einig geht beim Schützenhaus ein Sportzentrum zu schaffen.

# „Dr. Alber Schießanlage“

## Bestimmung übergeben

Lob und Anerkennung der Jäger und Schützen -

Silberner Vereinstaler und goldene Nadel verliehen

**Calw.** Die neuen jagdlichen Schießanlagen beim Calwer Schützenhaus — die Kreisnachrichten stellten sie bereits in Wort und Bild vor — wurden in Anwesenheit zahlreicher Gäste und Jäger aus dem ganzen Kreisgebiet von Kreisjägermeister Dr. Kurt Alber ihrer Bestimmung übergeben. Dr. Alber wies dabei auf den Zweck der Anlage hin, den Jagdfreund so mit der Waffe vertraut zu machen, daß das Wild schmerzlos getötet werden kann und daß die Zahl der Unfälle auf ein Mindestmaß beschränkt wird. Die Übergabe der Anlagen wurde von der Jagdhornbläsergruppe Nagoldtal umrahmt.

Eine Schießanlage für Jäger sei schon in den ersten Jahren der Gründung das Ziel gewesen, betonte Dr. Alber, aber erst als Kreisjägermeister habe er sich entschlossen, endgültig „einen Knopf an die Sache“ zu machen. Dr. Alber ließ in seinen Ausführungen keinen Zweifel daran, daß die Calwer Einrichtungen größere Anlagen in der Nachbarschaft nicht ersetzen wollen und können, daß sie aber für die Verhältnisse ausreichen und in ihrer Gestaltung den Bedingungen des Umweltschutzes voll entsprechen. Insgesamt mußten 3500 cbm Erde bewegt werden, wobei es oft galt, Verlagerungen mehrmals vorzunehmen. Verwendet wurden auch 50 cbm Holz, 70 bis 80 cbm Beton und 500 Pflöcke und 8 cbm Holz zur Böschungssicherung und zum Bau der Stände.

Indem er den Wunsch aussprach, die Anlage möge sehr oft benutzt werden, dankte Dr. Alber vor allem der Schützengesellschaft, daß sie den Jägern die Möglichkeit gegeben hat, auf der früheren 300-m-Bahn Schießanlagen zu erstellen. Feierlich und heilig versicherte der Kreisjägermeister die Einhaltung aller Vorschriften hinsichtlich Waffen und Unfallverhütung und stellte abschließend fest, indem er auch seiner Frau für das Verständnis Dank sagte, das Ganze habe ihn alles in allem nur 5 kg Gewicht und ein Schnapsglas voll echten Schweiß gekostet...

Die Glückwünsche der Stadt und des Gemeinderats überbrachte Bürgermeister Lehmann, der es begrüßte, daß Calw um eine überörtliche Einrichtung reicher geworden ist. In einem Ausblick auf die weitere Entwicklung meinte das Stadtoberhaupt, daß das Zentrum der kleinen Bälle und Kugeln auf dieser Seite bald über dem Tal drüben in Heumaden durch ein Zentrum in größeren Dimensionen ergänzt werde. Für die Einrichtung oder zum Erwerb von „Zielwasser“ überreichte er einen Geldbetrag.

Was geschaffen wurde, sei einmalig, sagte Oberschützenmeister R. Bauer, wobei er betonte, daß der Schützenverein zur Geländeabtretung gerne ja gesagt habe. „Wir sind hier nicht die reichen Vereine, wir haben zufällig den Grundbesitz“. Nachdem er noch auf den Umbau des Schützenhauses als Teamwork der befreundeten Vereine hingewiesen hatte, überreichte er Dr. Alber als erstem Träger den silbernen Vereinstaler mit Eichenkranz der Schützengesellschaft.

Seiner Freude über den zweiten Untermieter gab der Tennisclub-Vorsitzende H. Eber Ausdruck, der den neuen Nachbar als Partner im Knall begrüßte und als guten Einstand ein Pflegegerät für die Grasnarbe der Böschungen ankündigte. Symbolisch übergab er eine Gießkanne.

Grüße und Wünsche des Landesjagdverbandes, der auch durch den stellvertretenden Landesjägermeister Kraft repräsentiert war, entbot stellvertretender Bezirksjägermeister Dr. Böcker (Karlsruhe).

Von Kreisoberschützenmeister Walter Schmidt (Neuenbürg) wurde Dr. Alber mit der goldenen Ehrennadel des Schützenkreises ausgezeichnet — in Anerkennung seiner Leistung um den Bau der Neuanlage, in der die Schützen auch das sportliche Jagdschießen üben können.

Stellvertr. Kreisjägermeister Oberforsterrat Löffler (Nagold) gab der Neueinrichtung den Namen „Dr.-Kurt-Alber-Schießanlage“, dankte für Mühe und Ärger und bezeichnete es als eine Ehre für alle Jäger, daß das neu geschaffene Werk den Namen des Kreisjägermeisters tragen soll.

Schließlich übergab Dr. Alber, nach Dankesworten an alle, die mitgeholfen hatten, Oberstleutnant Manz die Schlüssel der Anlage mit allen guten Wünschen zu treuen Händen. Besichtigung und Vesper rundeten die keine Einweihungsfeier ab.



Herbst 1974

Ingrid Seidler ( heute Rabe) traf als erste Frau in der Geschichte der SG am besten die Mitte der Ehrenscheibe beim Herbstabschlußschießen 1974.

# Kreisschützen immer mit an der Spitze

Kreisschützentag in Sulz mit vielen Ehrungen — Als Gast Sportkreisvorsitzender H. Eckert

Sulz am Eck. Gut besucht war auch in diesem Jahr wiederum der Kreisschützentag, der diesmal in Sulz stattfand. Als Vertreter der Stadt Wildberg überbrachte Stadtrat Röhm Grüße der Stadt. Er war erfreut, daß die Schützen in diesem Jahr nach Sulz, an den Rand des Kreises Calw, gekommen waren. Der Bezirk Stuttgart wurde durch den geschäftsführenden Bezirks-Oberschützenmeister R. Kriegeskorte vertreten. Ein gern gesehener Ehrengast war der Sportkreisvorsitzende Helmut Eckert, der es sich auch diesmal nicht nehmen ließ, den Kreisschützentag zu besuchen. Er überbrachte die Grüße des Sportkreises und der Fachverbände und betonte, daß auch er seinerseits immer gern Gast bei den Schützen sei. Er wies in seiner Ansprache unter anderem darauf hin, daß der am kommenden Samstag, dem 22. Februar, in Neubulach stattfindende Sportkreistag auch für die Schützen wichtig und informativ sei. In diesem Zusammenhang erwähnte er, daß der Vorsitzende des Württ. Landessportbundes, Hans Gmelin, in diesem Jahr den Sportkreistag besuchen und über wichtige Themen referieren werde.

Kreis-Oberschützenmeister Walter Schmidt stellte in seinem Bericht fest, daß der Kreis Calw aus 29 Vereinen bestehe und 2282 Mitglieder zähle. Der Anteil der Jugendlichen betrug 1974 16 Prozent, was beweist, daß die Jugendarbeit beim Kreisjugendleiter Egon Hauck in den richtigen Händen ist. Ihm galt sein besonderer Dank für die geleistete Arbeit. Bei den einzelnen Meisterschaften war der Kreis Calw immer mit guten Ergebnissen vertreten. Besondere Beachtung verdient hier das Bogen- und Pistolenschießen. Im Bogenschießen war unsere Jugend- und Altersklasse wiederum bei der Deutschen Meisterschaft vertreten und konnte erste Plätze belegen. In der Waffengattung Pistole konnten Ursula Arfas und Helmut Stauch (beide Calw) ebenfalls bis zur Deutschen Meisterschaft vorstoßen. Auch den Damen des Kreises bescheinigte Kreis-OSM Schmidt, daß sie sehr gut im Vormarsch sind.

Für besondere Verdienste um das Schützenwesen wurden durch Kreis-OSM Schmidt folgende Schützen ausgezeichnet: Das silberne Verdienstehrenzeichen des Württ. Landesschützenverbandes erhielten: Heinz Schuler, Altensteig; Hans Zeiler, Haiterbach; Rüdiger Holzäpfel, Höfen; Eugen Bertsch, Oberlengenhardt; August Schmid, Dachtel; Gerhard Stockinger, Rotfelden; Robert Federmann, Aichelberg; Lore Häußler, Oberlengenhardt.

Die goldene Kreisehrendnadel erhielt Richard Bayerbach, Oberlengenhardt. Mit der silbernen Kreisehrendnadel wurden ausgezeichnet: Steffen Arfas, Calw; Rudolf Büchner, Sulz; Eberhard Furthmüller, Sulz; Werner Hermann, Obernhausen; Siegfried Lutz, Ebershardt; Heinz Katz, Rotfelden; Heinrich Ise, Altensteig; Richard Lanny, Oberlengenhardt; Heinz Wirth, Dachtel; Thomas Blaich, Höfen; Harald Jähne, Haiterbach; Gerhard Reule, Althengstett; Hermann Dingler, Ebhausen; Richard Weissert, Ebhausen; Alfred Schwämmle, Röttenbach; Siegfried Faißt, Aichelberg; Karl-Heinz Brauer, Ebhausen.

Schwer wurde es Walter Schmidt zwei Schützenkameraden zu verabschieden, die ihm lange Jahre zur Seite gestanden sind und altershalber ihre Posten zur Verfügung gestellt haben. Seit 1958 war Albert Härer, Altensteig 1. stellvertretender Kreis-OSM.

Der Kreisgeschäftsführer Eberhard Weegmann, heute 77 Jahre, begleitete seinen Posten seit 1961. Beiden Schützenkameraden gilt unser Dank und Anerkennung für ihre geleistete Arbeit. Für den ausscheidenden A. Härer wurde Horst Freund, Sulz, als 1. stellvertretender Kreis-OSM einstimmig gewählt. Der Posten des Geschäftsführers wurde nicht mehr neu besetzt, sondern bis zur Klärung der durch die Kreisreform entstandenen Probleme im sportlichen Bereich, zurückgestellt. Als 2. stellvertretender Kreissportleiter kam Albert Roller, Haiterbach neu in den Kreisausschuß. Auch er wurde einstimmig gewählt.

Ein neues Ausbildungsprogramm, das sogenannte „Stuttgarter Modell“ erläuterte Kreissportleiter Fritz Rau. Dieses Schulungsprogramm für Württemberg wird erstmalig im Bezirk Stuttgart eingeführt und soll richtungweisend für alle anderen Bezirke sein. Es werden hier lizenzierte Übungsleiter ausgebildet, die dann ihrerseits wiederum auf Kreisebene Vertreter der Vereine ausbilden. Es soll damit erreicht werden, daß die gesamte Ausbildung einheitlich durchgeführt wird. Die Ausbildung ist sehr umfangreich und umfaßt alle Waffengattungen, Waffenkunde, Sport, Trainingsmethoden usw.

Die Kreismeisterschaft 1975 wird durch das erhöhte Schuß-Programm in einzelnen Waffengattungen noch umfangreicher. Es wird diesmal leider nicht ohne Ringbegrenzungen möglich sein, die Meisterschaft durchzuführen, obwohl an drei Wochenenden und auf verschiedenen Bahnen geschossen werden muß. Kreissportleiter Fritz Rau gab die Termine der Kreismeisterschaft wie folgt bekannt: 5. und 6. April: Gewehr-Wettbewerbe in Calmbach für Jugend und Junioren (LG, KK 50 m und KK 100 m). 6. April: Zimmerstutzen in Deckenpfonn. 12. und 13. April: Gewehr-Wettbewerbe in Calmbach Da-, Sch.-, A- und Sen.-Klasse (LG, KK 50 m und KK 100 m). 12. und 13. April: Bogen in Calmbach. 12. April: Skeet in Nagold. 19. und 20. April: Engl. Match alle Klassen in Sommenhardt, Oberlengenhardt, Sulz und Röttenbach. 19. und 20. April: Pistolenschießen-Wettbewerb in Althengstett, Lupi, Sport-Pi., OlympPi, Freie Pi. alle Klassen. KK-International wird nur als Vereinsmeisterschaft geschossen. Die Ergebnisse sind an den Bezirk zu melden.

Die Kreis-Siegerehrung wurde für den 30. April festgelegt und findet in der Festhalle in Ebhausen statt. Der Kreisschützentag 1976 wurde nach Rotfelden vergeben. Hervorragend umrahmt wurde der Kreisschützentag vom Bläserchor „Oberes Nagoldtal“, der auch für einen entsprechenden Ausklang sorgte.

26. 7. 1975

# Calwer Schießanlagen werden grundlegend neu gebaut

Sie sollen vor allem sicherer werden — Kostenaufwand bis 1978 etwa 100 000 Mark

**Calw-Hirsau.** Der Besuch der außerordentlichen Mitgliederversammlung der Schützengesellschaft Calw am Samstag abend war zwar mit rund 20 Prozent der stimmberechtigten Mitglieder „ferienmäßig“, entbehrte aber nicht einiger Brisanz.

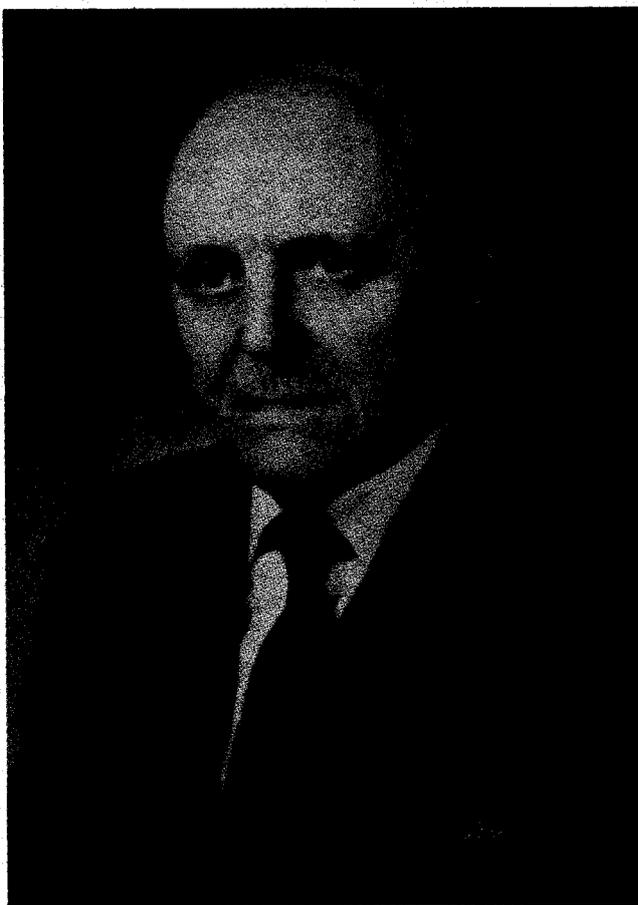
Zu Beginn ehrte Oberschützenmeister R. Bauer, der die Versammlung leitete, die beiden diesjährigen Landesmeister Ursula Arfas (Sportpistole) und Elfe Stauch (Luftpistole). Einziges Thema des Abends war die Reparatur oder der Neubau der Schießanlagen. Vorausgegangen war, wie bekannt, die Schließung der Schießstände durch das Landratsamt Calw, eine Misere übrigens, von welcher 14 von 23 überprüften Schießanlagen im Kreis Calw gleichermaßen betroffen wurden.

Der Versammlung lag ein Ausbauplan für eine große Lösung vor, der in einem ersten Bauabschnitt die Wiederherstellung der Sicherheit aller Anlagen (Pistolen, Kleinkaliber, Luftgewehr) vorsieht, in einem zweiten Abschnitt die Verlegung der jetzigen Pistolenbahnen und im dritten Abschnitt den Endausbau auf 14 bzw. 15 Luftgewehr- und Pistolenbahnen. Dieser Ausbauplan (Gesamtkosten 100 000 DM) wurde nach Erläuterung einstimmig zum Beschluß erhoben. Meinungsverschiedenheiten gab es dagegen darüber, wie und wann und mit welchen Mitteln diese große Lösung zu verwirklichen sei.

Während aus der Mitte der Pistolenschützen die Meinung vertreten wurde, alle Mitglieder zu Arbeitsleistungen oder ersatzweise Geld-Beiträgen zu verpflichten, vertrat der Vorstand die Auffassung, daß es sich hier nur um Freiwilligkeitsleistungen handeln könne, um die allerdings herzlich und dringend gebeten werden müsse. Die anwesenden Mitglieder wurden auf Antrag von Joachim Rabe auch gleich zu einer schriftlichen Äußerung über die von ihnen beabsichtigte Mithilfe aufgefordert; die übrigen Mitglieder sollen durch persönliches Anschreiben um tatkräftige Hilfe gebeten werden. Dieses war ein weiterer, mit großer Mehrheit gefaßter Beschluß.

Der Vorstand wurde beauftragt, einen Arbeits- und Zeitplan zu erstellen, wobei man sich darüber im klaren war, daß dazu das Ergebnis der Mitglieder-Umfrage abzuwarten ist.

Die bisher geleisteten Arbeiten werden es ermöglichen, die Pistolen- und Luftgewehrbahnen Anfang August und die Kleinkaliber-Bahnen etwas bis Oktober betriebsbereit zu machen.



Oscar Sackmann

Ehren-Oberschützenmeister

geb. 1892 · gest. 1976



Oberschützenmeister Richard Bauer eindrucksvoll bestätigt

# J. Rabe neuer Calwer Schützenmeister

Wolfgang Hennefarth zurückgetreten – Schützenkette für Elfe Stauch –

Jahr der Konsolidierung

Calw. Eigentlich sei der alte Vorstand reif für die Ablösung, nach 27jähriger Tätigkeit seit der Gründung 1950, meinte Oberschützenmeister Richard Bauer in der Mitgliederversammlung der Calwer Schützengesellschaft. In Anbetracht einer Zeit weitreichender Entscheidungen erklärte er sich aber noch einmal bereit, für eine Wahlperiode zur Verfügung zu stehen, „wenn es unbedingt gewünscht wird“. Es wurde gewünscht, Richard Bauer wurde bei einer Stimmenthaltung eindrucksvoll in seinem Amt bestätigt. Einen Wechsel gab es dagegen im Schützenmeisteramt; Wolfgang Hennefarth trat zurück, hauptsächlich, wie er angab, aus zeitlichen Gründen, verbunden aber auch mit Kritik an Trainingsfleiß und Organisation bei den Gewehr-schützen. Als Nachfolger schlug der Vorstand Joachim Rabe vor, aus der Mitte der Versammlung kam der Vorschlag Uli Vinçon. Joachim Rabe wurde mit 26 Stimmen neuer Schützenmeister, Uli Vinçon erhielt acht Stimmen, drei Mitglieder enthielten sich der Stimme.

Uli Vinçon wurde dann zum neuen Schieß-leiter „Gewehre“ gewählt, Wolfgang Hennefarth zum Beisitzer von seiten der Jäger, anstelle des nicht mehr kandidierenden Adolf Geigle. Kassenprüfer wurde Hermann Schönleber, die übrigen Vorstandspositionen blieben unverändert. Auf Antrag der Aktiven, unter Federführung von Elfe Stauch, wurde erstmals ein Waffenwart, Manfred Croonen, und ein Wart für die Schießanlagen, Helmut Bullinger, gewählt; die erste Sprecherin der Jugendabteilung im Vorstand ist, ebenfalls antragsgemäß, Elke Heller.

Das Ergebnis der Wahlen wertete Oberschützenmeister Richard Bauer positiv; insbesondere die Tatsache, daß genug Aktive für Ämter zur Verfügung stehen. Noch sei es hier nicht soweit, daß der Bürgermeister einspringen müsse.

In seinem Tätigkeitsbericht stellte der Oberschützenmeister drei besondere Ereignisse heraus: die Einweihung der Kleinkaliberbahnen, das Sommerfest und die Einweihung der Pistolenbahnen, erster Bauabschnitt. Sein Dank galt in diesem Zusammenhang den Mitgliedern für die vielen Stunden Eigenleistung; namentlich erwähnt wurde Joachim Rabe. Da die alten Bahnen unbenutzbar geworden seien, habe die Zeit sehr gedrängt, etliche Arbeiten hätten deswegen vergebens werden müssen. Starke Wechsel konstatierte Richard Bauer unter den Mitgliedern: am 1. 1. 1976 waren es 158, Ende des Jahres 158, bis zum Tag der Mitgliederversammlung 161. In den Zahlen enthalten sind nicht weniger als 28 Neuzugänge, die vor allem auf das Sommerfest zurückgeführt werden, das sehr stark werbend gewirkt habe. Zusammenfassend kennzeichnete Oberschützenmeister Richard Bauer das vergangene Jahr als ein Jahr nicht ganz ohne Krisen, das aber auch Erfolge und Höhepunkte gebracht habe. Die Bauziele seien ohne Überstrapazierung der Finanzen erreicht worden. Besonders gelobt wurde die gute Jugendarbeit.

Eine einwandfreie Kassenführung konnte der Prüfer Martin Klemm Kassier Hans Bauer bescheinigen, der in seinem Bericht Ausgaben von insgesamt 22 314,20 Mark und einen Überschuß von 1288,31 Mark bekanntgegeben hatte. Der Schuldenstand Ende 1976 wurde auf rund 42 000 Mark beziffert. Der Haushaltsvoranschlag 1977 mit 21 475 Mark sieht geringfügig niedere Einnahmen und Ausgaben vor.

Wie schon eingangs erwähnt, enthielt der Bericht der „alten“ Schützenmeisters Wolfgang Hennefarth, der zugleich auch für den Gewehrleiter sprach, einige kritische Worte zum Trainingsfleiß und zur Organisation, sich selbst eingeschlossen. Als beste Platzierung hob er den dritten Platz von Elfe Stauch bei den Landesmeisterschaften heraus; „eine Dame hat die Ehre der Gesellschaft gerettet“. Sein Dank galt Fritz Schneider für die Jugendarbeit; Hoffnung setzte er auf den neuen „Gewehrleiter“ Uli Vinçon. Wenn auch nicht mehr als Schützenmeister, so betonte Wolfgang Hennefarth, werde er doch weiter für die Schützengesellschaft da sein.

Für die „Pistolen“ stellte Heinz Fandrey fest, die Mannschaft liege jetzt wieder gut im Rennen. Er hoffe, daß der bestehende gute Ton beibehalten werden könne. Nicht viele Worte machen mußte Fritz Schneider; seine Vorredner hatten bereits die gute Arbeit mit den 21 Jugendlichen bestätigt. Nach den Berichten wurde die gesamte Vorstand-schaft einstimmig entlastet.

Bereits berichtet haben wir über die Ergebnisse der Vereinsmeisterschaften. Im Calwer Schützenhaus wurden die drei Erstplazierten jeweils besonders geehrt. Die von Joachim Rabe gestiftete Schützenkette wurde Elfe Stauch verehrt. Eine Ehrennadel des Kreises erhielten Fritz Schneider und Joachim Rabe. Die von ihren Ämtern zurückgetretenen Mitglieder Adolf Geigle und Wolfgang Hennefarth wurden für ihre Verdienste mit dem Vereinstaler und einem Buch belohnt.

In seinem Schlußwort kündigte Oberschützenmeister Richard Bauer die Beteiligung am Stadtfest an, sofern es stattfindet. Das begonnene Jahr 1977 solle ein Jahr der Konsolidierung werden.

# Stiftungs-Urkunde

Zur Förderung des Schießsportes und als Anerkennung für besondere Leistung bei den jährlichen Vereinsmeisterschaften der  
**Schützengesellschaft Calw 1794 e. V.**

stifte ich diese Schützenkette.

Die Darstellungen auf den Medaillen entstanden nach Motiven auf antiken Münzen. Es sind zum Teil alte olympische Sportdisziplinen nachgebildet.

Auch unser Sport ist von der olympischen Idee geprägt: U. a. Verpflichtung zur Fairness, Anstand, Kameradschaft und die Erhaltung überlieferter Traditionen.

Letzteres ist besonders in unserer technisierten und schnelllebigen Zeit besonders wichtig.

Die Schützenkette wird für Schießleistungen mit den Waffen Luftgewehr und Luftpistole verliehen.

Die Kette geht unwiderruflich in das Eigentum der Schützengesellschaft Calw 1794 e. V. über, und unterliegt damit der Satzung der SG Calw vom 1. 1. 1973 § 24–27.

Die Schützenkette kann jedes Mitglied der SG Calw erringen. Dabei ist es unerheblich in welcher Klasse es schießt. Z. Zt. gibt es die Klasseneinteilungen Schüler, Jugend, Junioren, Schützen, Alter und Senioren. Der Ausschreibungsmodus kann zukünftig geändert werden. Grundlegend soll jedoch immer die Tatsache sein, daß die Schützenklasse in der Regel die höchsten Ergebnisse bringt, und alle anderen Klassen durch den Austragungsmodus aufgewertet werden müssen. Zu meinen Lebzeiten bleibt der von mir gegebene Austragungsmodus verbindlich. Siehe 1. Anlage zu dieser Urkunde.

Mit der Siegerehrung nach den Vereinsmeisterschaften wird auch der Träger der Kette geehrt. Auf der Rückseite wird der Name des Trägers, Ringzahl, Waffe und Jahr eingraviert. Es ist stets die tatsächliche geschossene Ringzahl zu gravieren.

Calw, 13. 2. 1977



Agon, der Gott  
des Wettkampfes

Zwei Ringer

Kopf  
der Göttin Hera

Siegreiches  
Viergespann

Nike, die  
Göttin des Sieges

Reiter mit Palmzweig  
und Siegerbinde

Statue des Zeus von  
Olympia

Discoswerfer

Bogenschütze

Faustkämpfer

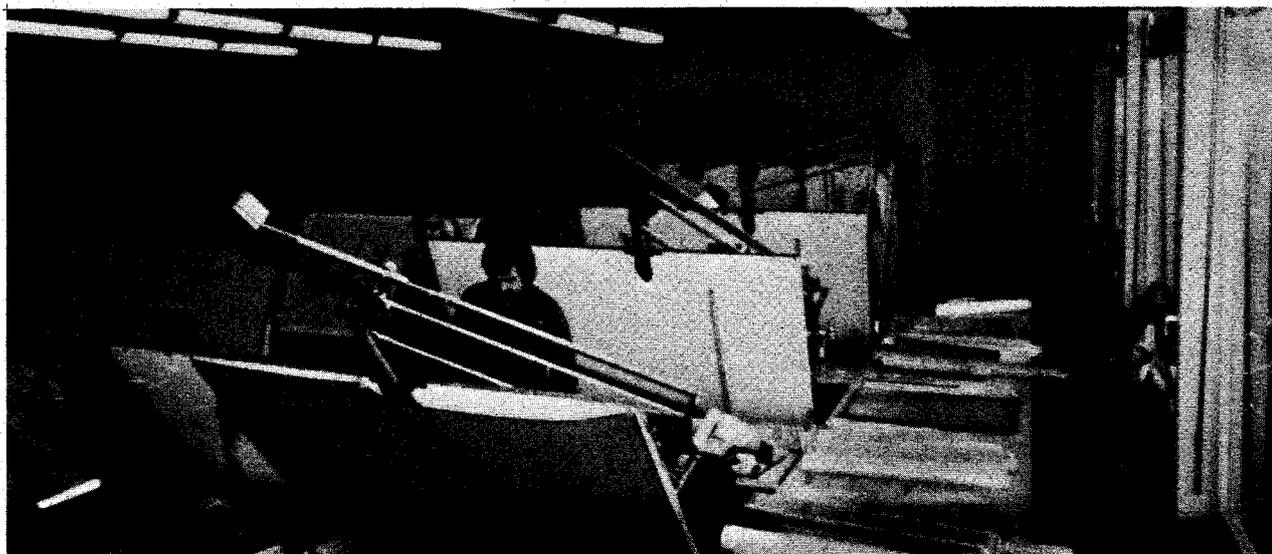
Läufer und Palmzweig  
und Siegerbinde

Kopf des Olympischen  
Zeus

# KONSTRUKTIONSBÜRO RABE

7402 Kirchentellinsfurt/Tübingen

Weilhauweg 6, Telefon (071 21) 53381

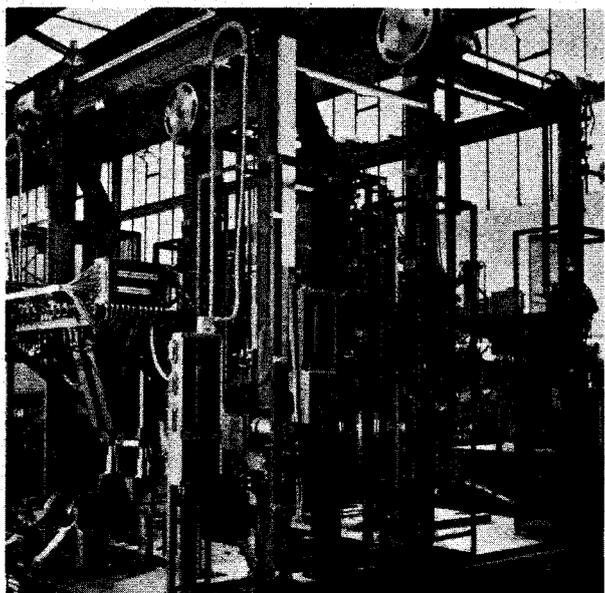


SEIT 20 JAHREN UNTERSTÜTZEN WIR UNSERE KUNDEN BEI DER KONSTRUKTION VON TECHN. GERÄTEN IM ALLGEM. MASCHINENBAU.

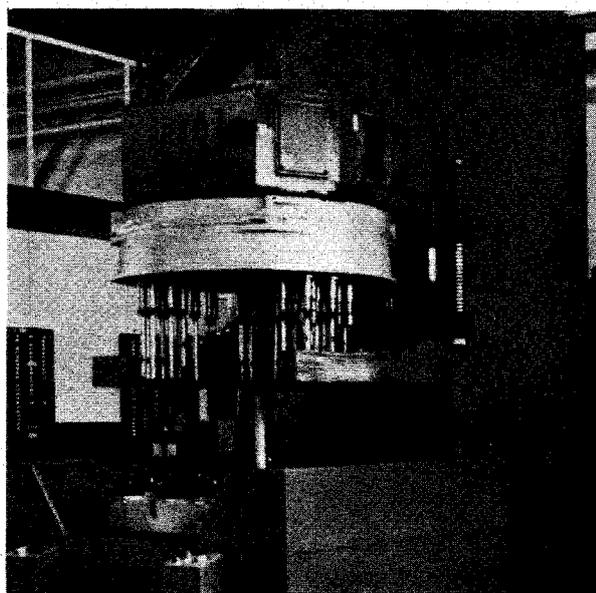
AUCH FÜR IHRE PROBLEME STEHEN WIR JEDERZEIT ZUR VERFÜGUNG!

WIR SIND EIN TEAM VON 15 INGENIEUREN, TECHNIKERN UND TECHN. ZEICHNERN UND ENTWICKELN, KONSTRUIEREN UND ZEICHNEN FÜR SIE:

- SONDERMASCHINEN
- VORRICHTUNGEN
- WERKZEUGE
- MEHRSPINDELBOHRKÖPFE
- STANZEINRICHTUNGEN
- BIEGEWERKZEUGE
- FORMEN FÜR ALU UND PLASTE



Sondereinrichtung zum Stanzen und Schweißen für Automobilindustrie.



Mehrspindelbohrkopf mit hydr. Spannvorrichtung f. Rundtischmaschine

26. 11. 1977

■ Luftpistole

## Erster Länderkampf für Elfe Stauch

Eine Calwerin faßte in der deutschen Damen-Nationalmannschaft Fuß

Nach der mehrfachen württembergischen Meisterin Ursel Arfas vermochte mit Elfe Stauch eine zweite Calwerin in der deutschen Damen-Nationalmannschaft Fuß zu fassen. Mit der Luftpistole bestreitet Elfe Stauch am 14. und 15. Januar in Zoetermeer in Holland ihren ersten Länderkampf für die deutschen Farben.

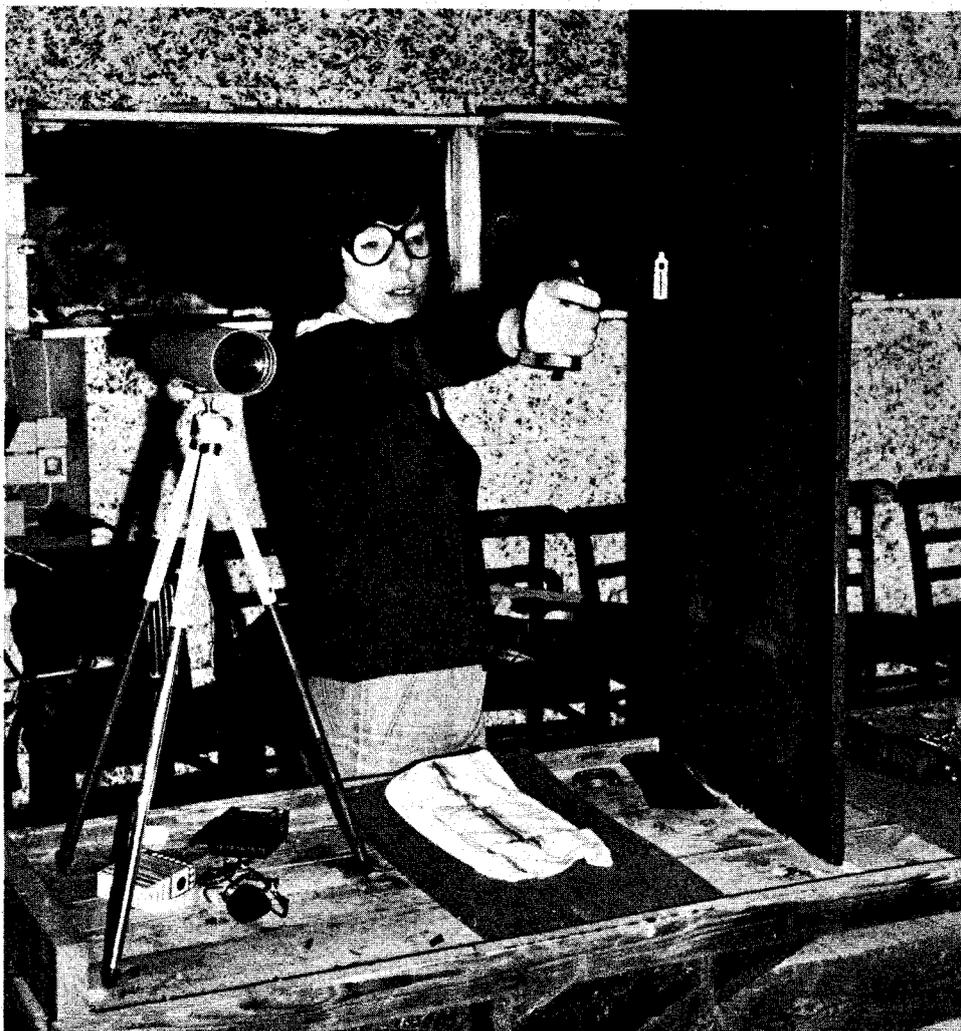
Beim Ausscheidungsschießen des Deutschen Schützenbundes für die Europameisterschaften, die kürzlich in Wiesbaden durchgeführt wurden, bot Elfe Stauch eine überragende Partie. Unter den zehn Konkurrentinnen belegte sie mit der Luftpistole in der Gesamtwertung mit 1480 Ringen den zweiten Platz.

Im ersten der insgesamt vier Durchgänge wurde die Calwerin mit 370 Ringen Fünfte, und im zweiten Durchgang („hier wurde allgemein schlechter geschossen“) schaffte sie mit 361 Ringen das sechstbeste Ergebnis.

Doch dieser „Einbruch“ wurmte Elfe Stauch, die im dritten Durchgang mit 377 Ringen das beste Ergebnis schoß und damit gewaltig an Boden gut machen konnte. Mit 372 Ringen im vierten und letzten Durchgang für das zweitbeste Ergebnis sorgend, war ihr der zweite Platz nicht mehr zu nehmen, den sie hinter der mehrfachen A-Nationalen Gerda Stemmer (Tübingen — 1485 Ringe) belegte.

Elfe Stauch, die über ihre Trainings- und Wettkampfergebnisse genau Buch führt, schießt — entgegen der Norm — immer im Wettkampf bessere Ergebnisse („ich brauche die Wettkampfatmosphäre“) als im Training. Seit 1976 ist sie Mitglied des Damenkaders am Landesleistungszentrum in Pforzheim, wo die besten Schützen der Schützenverbände Süd- und Nordbaden sowie Württemberg gemeinsam geschult werden.

Ob Elfe Stauch dann auch bei den Europameisterschaften in Kopenhagen (21. bis 26. Februar) erneut die deutschen Farben vertreten wird, hängt ganz entscheidend von ihrem Abschneiden in Holland ab.



Auch Calwer Schützen am Wochenende dabei

# E. Stauch bei Europameisterschaften

... der Sportschützen in Kopenhagen — Mitgliederversammlung der Calwer Schützen

Calw. Oberschützenmeister Richard Bauer konnte bei der Eröffnung der Mitgliederversammlung auf ein ruhiges vergangenes Jahr zurückblicken: Ein Jahr des Trainingsfleißes aller Schützen, der Aufbauarbeit an der Jugend und der Mitarbeit vieler Schützen bei der Bewältigung finanzieller Engpässe. So brachte das Stadtfest, das Talerschießen und verschiedene Veranstaltungen doch „einiges“ in die Kasse und Kassier Hans Bauer konnte seiner Zufriedenheit über das vergangene Jahr Ausdruck geben.

Der Schießleiter „Gewehr“ Ulrich Vinçon und der Schießleiter „Pistole“ Heinz Fandrey, berichteten eingehend über das vergangene sportliche Vereinsgeschehen.

Schützenmeister Joachim Rabe ging in seiner Ansprache ausführlich auf alle sportlichen Sparten der Gesellschaft ein. Er konnte viel Lob verteilen und hatte in „Sachen“ Elfe Stauch auch viel Grund dazu. Frau Stauch, vorher national wenig und international überhaupt nicht vorbelastet, konnte in Zoetermeer in Holland ihren bisher größten Erfolg verbuchen. Es gelang ihr, die Tagessiegerin in Lupi mit 377 Ringen zu werden und damit in die Nationalmannschaft aufgenommen zu werden. Am kommenden Wochenende ist Frau Stauch in Kopenhagen bei den Europameisterschaften dabei und wird dort nicht nur für die Bundesrepublik, sondern auch für Calw starten. Schützenmeister J. Rabe wünschte ihr im Namen aller Schützen und Freunde zu ihrem Start viel Erfolg.

Nach erfolgter Entlastung des Vorstandes nahm OSM R. Bauer die obligatorischen Ehrungen vor. Für langjährige Mitgliedschaft konnten geehrt werden: 40 Jahre, Eugen Braun; 20 Jahre, Hans Karl Theurer; ebenfalls 20 Jahre Manfred Burger und Karl Knödler.

Die Kreismeister des Jahres 1977, Wolfgang Hennefarth, Elfe Stauch und Helmut Stauch, erhielten die Vereinstaler in Bronze mit Silberkranz und Urkunde. Als Bezirksmeister (Bezirk Stuttgart) erhielten Elfe Stauch und Helmut Stauch den Vereinstaler in Silber mit Urkunde.

Für ihre hervorragenden Erfolge insgesamt und besonders für den Erfolg in Holland, erhielt Frau Stauch als erstes Mitglied der Gesellschaft den goldenen Vereinstaler mit Urkunde. Schützenkönig und damit neuer Träger der Schützenkette wurde Helmut Stauch für 379 Ringe in Luftpistole. Die Ehrung aller Vereinsmeister folgte.

Oberschützenmeister R. Bauer kam nun auf die Fortführung der Baumaßnahmen, Schießstände zu sprechen. Das in der Vergangenheit von allen Mitgliedern genehmigte Bauvorhaben wurde in Eigenarbeit begonnen. Neu abzustimmen war über einen Finanzierungsvorschlag, der die Fortführung des Baus mit einem Bauunternehmer erlaubt. Soweit über bestimmte Punkte des Vorschlags überhaupt endgültige Entscheidungen getroffen werden konnten, wurde der neue Finanzierungsvorschlag

von den anwesenden Mitgliedern fast einstimmig angenommen. Danach kann unter Vorbehalt der Klärung einiger Punkte mit Beginn der wärmeren Jahreszeit die Ausbauarbeit an den Schießständen weitergeführt werden. Die Schießanlage der Schützengesellschaft Calw ist dann auch für Meisterschaften größeren Stiles geeignet

## ■ Rundenwettkämpfe

### Calwer Pistolenschützen in Führung

In der Einzelwertung Elfe Stauch an der Spitze

Nach dem 4. Durchgang führen die Pistolenschützen von Calw I. Dicht darauf die Freunde von Calmbach I. Das Tabellenende nimmt noch Calw II in Anspruch. In der Einzelwertung, wie kann es anders sein, Elfe Stauch an der Spitze.

#### Mannschaften

Calw I 4404 Ringe, Calmbach I 4389 R., Althengstett I 4352 R., Ebhausen I 4319 R., Haiterbach II 4151 R., Deckenpfronn I 4089 R., Althengstett II 4018 R., Calw II 4009 R.

#### Einzel

E. Stauch, Calw I, 1120 Ringe; D. Pleger, Calw I, 1105 R.; W. Wegener, Calmbach I, 1100 R.; H. Dingler, Ebhausen I, 1098 R.; W. Pilger, Althengstett I, 1093 R.; W. Henne, Ebhausen I, 1088 R.; J. Greule, Calmbach I, 1087 R.; E. Maisenbacher, Calmbach I, 1087 R.; A. Rau, Ebhausen I, 1084 R.; A. Schnell, Calw I, 1083 R.

Bei den Gewehrscützen führen eindeutig die Calmbacher. Mit drei Mannschaf-

ten im Rundenwettkampf: Beweis für hervorragende Vereinsarbeit. Tabelle nach dem 4. Durchgang:

#### Mannschaften

Calmbach I 9283 Ringe, Calmbach II 9249 R.; Sommenhardt 9191 R.; Dachtel I 9155 R.; Oberlengenhardt 9140 R.; Schwann I 9019 R.; Simmozheim 8922 R.; Calmbach III 8914 R.; Aichelberg 8899 R.; Dachtel II 8885 R.; Neuenbürg 8873 R.; Sulz I 8861 R.; Schwann II 8779 R.; Sulz II 8643 R.; Wildbad 1937 R.

#### Einzel

Altendorf, Dachtel I, 2342 Ringe; Bertsch, Oberlengenhardt, 2342 R.; Kröner, Calmbach I, 2332 R.; Gauß, Schwann I, 2323 R.; H. Pfrommer, Sommenhardt, 2321 R.; Benz, Calmbach II, 2320 R.; Bott, Calmbach II, 2317 R.; Hohnhäuser, Calmbach I, 2316 R.; E. Pfrommer, Sommenhardt, 2313 R.; Maisenbacher, Calmbach I, 2311 R.

18./20. 8. 1978

**Die Schützengesellschaft Calw 1794 e.V.**

veranstaltet vom 18. August 1978 bis 20. August 1978 die

**2. CALWER SCHIESSTAGE**

im Schützenhaus Calw mit einem großen

**Preis-Schießen****und „Sportschießen für Jedermann“**

4/3

**Freitag, 18. August 1978**  
 von 18.00 bis 20.00 Uhr **SCHWARZPULVER-SCHIESSEN**  
 (Pistole) auch mit Ihren Waffen!

**Samstag, 19. August 1978**  
 von 14.00 bis 18.00 Uhr **PREIS-SCHIESSEN**  
 mit Kleinkalibergewehr,  
 Luftgewehr und Sportpistole.  
 Genaue Ausschreibung  
 siehe Aushang im Schützenhaus.  
**Wertvolle Sach-Preise! Einsatz**  
**DM 5,-, Nachkauf ab DM 0,50.**  
**TALER-SCHIESSEN**  
 mit dem Kleinkalibergewehr,  
 liegend auf 50 m, Ringscheibe,  
 Taler bei 26 Ringen  
**Sportschießen für jedermann**  
 auf allen Schießständen

ab 19.00 Uhr **TANZ mit der MVK-Combo**

**Sonntag, 20. August 1978**  
 von 9.00 bis 17.30 Uhr **Preisschießen, Talerschießen**  
 wie am Samstag  
 und **Sportschießen für jedermann**  
 auf allen Schießständen

ab 11.00 Uhr **Frühschoppen, Unterhaltung**  
 mit der **MVK-Combo Spez.**

ab 19.30 Uhr **PREISVERTEILUNG**  
 alle Preise der Preis-Schießen

An allen drei Tagen ist zu den Schießzeiten unsere Schießbude geöffnet. Am Samstag und am Sonntag wird auch für Ihr leibliches Wohl gesorgt. Es gibt **Faßbler, Würstchen vom Grill, Fischbrötchen** und vieles andere mehr.

**Große Beteiligung bei den Schützentagen****„Diesmal ist es gut gelaufen“ — Calwer Geschäftsleute spendierten die Preise**

Calw. Zum zweiten Male trug die Schützengesellschaft Calw am Wochenende die Calwer Schießtage am Schützenhaus aus. Mehr als 80 Teilnehmer — Schützen und Schützinnen, aber auch im Gebrauch der Waffen Ungeübte aus dem ganzen Kreis Calw — schossen um die Wette.

Alles sei sehr gut gelaufen, sagte man uns im Gespräch, besonders natürlich im Vergleich zu den ersten Schützentagen vor zwei Jahren, die leider verregnet waren.

Auch die Tennisspieler des TC Blau-Weiß, die ihr Jux-Turnier austrugen, beteiligten sich im Anschluß, zur Erweiterung

des eigenen Programms an den Schießwettbewerben. Bester (Tennis)-Schütze war Georg Meyer jun. In vier Disziplinen (zusätzlich wurde ein Schwarzpulver-Kurzwaffen-Schießen und ein Taler-Schießen durchgeführt) wurde um Sieg und Ehre gekämpft und als Lohn standen Preise im Wert von 2500 DM bereit, die von Calwer Geschäftsleuten gestiftet worden waren.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und auch die Unterhaltung kam nicht zu kurz. Die Musikkapelle MKV Kirchentellinsfurt, die zum ersten Male in Calw auftrat, fand sehr großen Anklang.

Nachfolgend die Ergebnisse (jeweils die drei Besten): Kleinkaliber: 1. Wolfgang Hennefarth, 2. Jürgen Schnaible und 3. Albert Kraushaar. Sportpistole: 1. Steffen Arfas, 2. Rolf Liefke und 3. Helmut Stauch. Luftpistole: 1. Georg Meyer, 2. Herbert Fritsch und 3. Steffen Arfas. Luftgewehr: 1. Albert Kraushaar, 2. Jochen Schorratz und 3. Lore Häussler.

## Elfe Stauch deutsche Meisterin

CALW. Elfe Stauch aus Calw hat auf dem Weg zu den Weltmeisterschaften in Seoul noch einen großartigen Erfolg geschafft. Sie wurde am Samstag bei den deutschen Meisterschaften der Sport-schützen auf der Olympia-Schießbahn in München-Hochbrück neue deutsche Meisterin in der Sportpistole und verbesserte dabei auch den bestehenden bisherigen deutschen Rekord. Man kann der ambitionierten Sportlerin nur gratulieren und ihr ein Anhalten der großartigen Form bis zu den Weltmeisterschaften im Oktober wünschen.

## Nach Elfe Stauch auch Fritz Reule Deutscher Meister

Nach der Calwerin Elfe Stauch aus Calw gelang dem 17jährigen Althengstetter Fritz Reule der große Coup: Mit neuem Jugendrekord holte er sich die Goldmedaille bei den Deutschen Meisterschaften. (Wir berichteten bereits in unserem über-regionalen Sportteil). Mit 387 Ringen distanzierte er die Konkurrenz und schaffte damit seine zweite überragende Platzierung nachdem er schon Zweiter im KK-Liegendkampf 60 Schuß geworden war.

Nach dreijähriger Bauzeit:

# Größte Schießanlage im Kreis eingeweiht

Schützengesellschaft Calw legte selbst Hand an -  
Fünfzehn vollkommen neue Pistolenbahnen



Calw. Die traditionsreiche Schützengesellschaft Calw hat ihre Schießanlagen in rund dreijähriger Bauzeit erheblich ausgebaut, teilweise auch neu angelegt. Die rund 160 Mitglieder des Vereins haben dabei rund 30 Prozent der anfallenden Arbeiten in Eigenleistung durchgeführt und so dazu beigetragen, daß die finanziellen Belastungen im Rahmen blieben. Die Bauarbeiten waren notwendig geworden, nachdem die vier Pistolenbahnen, die in Calw zur Verfügung standen zu klein und auch baufällig waren. Jetzt stehen 15 neue 25-Meter-Pistolenbahnen zur Verfügung.

14. 10. 1978

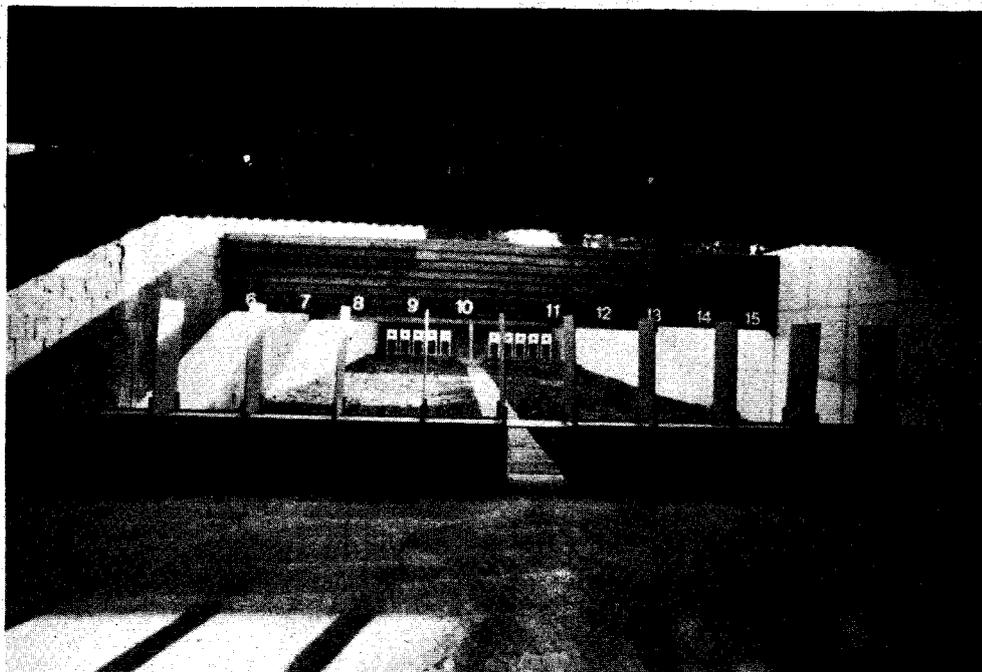
Gleichzeitig mit dem Bau der Pistolenbahnen ergab sich auch eine Vergrößerung der Luftgewehrbahnen von bisher acht Ständen auf jetzt 14. Somit können die Calwer stolz sein, jetzt die größte Anlage im Kreis in dieser Disziplin zu haben. Wurden schon in den zurückliegenden Jahren große Meisterschaften in Calw ausgetragen, so ist dies natürlich nach diesem großzügigen Ausbau der Gesamtanlage nun erst recht möglich.

Bereits am vergangenen Mittwoch wurde die neue Schießanlage von einem Schießstand-Sachverständigen der Polizei aus Karlsruhe abgenommen, so daß nun die offizielle Übergabe erfolgen konnte. Anwesend waren neben den Mitgliedern und Oberschützenmeister Bauer auch Oberbürgermeister Lehmann sowie Bezirksoberschützenmeister W. Rau und Kreisoberschützenmeister Bruno Kiefer aus Calmbach.

In den zahlreichen Glückwünschen wurde die Leistung der Mitglieder besonders hervorgehoben, die selbst Hand anlegten, um ihre Anlagen so auszubauen, daß sie den heutigen Anforderungen Rechnung tragen. Jetzt stehen in Calw neben den 14 Luftgewehr- und 15 Pistolen- auch noch

sechs Kleinkaliberbahnen zur Verfügung. In der benachbarten Schießanlage der Kreisjägerei befinden sich weitere Sportstätten.

Am Tag der Einweihung wurde gleichzeitig das Herbstschlußschießen durchgeführt, das in den letzten dreißig Jahren längst zur Tradition geworden ist. Wie eh und je winkten demjenigen, der die Ehrenscheibe am besten traf, wieder Preise, die ihren Platz nicht an der Wand in der Wohnstube daheim bekommen dürften, sondern im Magen der Schützen verschwinden. Auch dies ein Brauch, der in der mit Lebensmitteln knapp bemessenen Nachkriegszeit entstanden, bis heute überlebt hat. Gäste und Freunde der Schützengesellschaft nahmen die Gelegenheit natürlich wahr, die Anlagen ausgiebig zu besichtigen, bevor die Wettkämpfe begannen.



NACH DREIJÄHRIGER BAUZEIT konnte die Schützengesellschaft Calw ihre neuen Schießanlagen einweihen. Nun stehen den 160 Mitgliedern des Vereins insgesamt 15 Pistolen-, 14 Luftgewehr- sowie 6 Kleinkaliberbahnen zur Verfügung und ist damit die größte im Kreis Calw.



3/6

**Höhengaststätte** mit gemütlichen Räumen, gut bürgerlicher Küche, zünftige Vesper, Kaffee und Kuchen vom Konditormeister

Vereinslokal der **Schützengesellschaft Calw** und des **Tennisclub Blau-Weiss, Calw**

**SCHÜTZENHAUS**  
**(07051) 12104**  
**PETER LUIBRAND**





Besuch in Neustadt

L. Büttner  
M. Seidler  
L. Hermann

SM J. Rabe, H. Brünighaus, F. Schneider, A. Hoffmeyer,

**Dienstag, 12. September 1978**

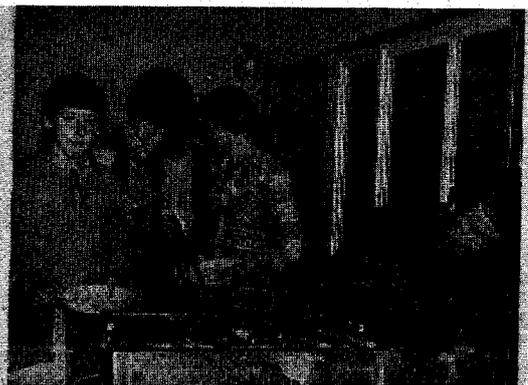


## Die Calwer „entführten“ den Neustädter Pokal

ri. Titisee-Neustadt. Nach einer vier Monate langen Zwangspause können die Schützen nach Instandsetzung einer Luftgewehranlage wieder „mit halber Kraft“ weiterschießen. Am Samstag fand ein Freundschafts-Wettkampf zwischen den Calwer und Neustädter Jungschützen statt (wir berichteten bereits darüber). Die Calwer Jungschützen gewannen mit 2044:1901 Ringen und durften den Wanderpokal des Neustädter Schützenvereins nach Calw „entführen“. Die Calwer Schützen waren über das Wochenende in Titisee-Neustadt geblieben: viele Jungschützen übernachteten unter anderem im Vereinsheim. Am Sonntagmorgen stand dann eine kleine Schwarzwaldrundfahrt auf dem Programm. Dabei wurde sowohl am Titisee wie auch am Schluchsee Station gemacht. Gegen Sonntag nachmittag wurden die Gäste aus Calw wieder verabschiedet. Die Ergebnisse: 1. Thomas Schnaible (357 Ringe); 2. Rainer Büttner (350), 3. Lothar Büttner (345), 4. Joachim Recklies (343), 5. Heinz Heike (338), 6. Winfried Thies (311). Die Ergebnisse der Neustädter Jungschützen: 1. Lukas Zimmermann (338 Ringe), 2. Wolfgang Hardtfelder (338), 3. Michael Willmann (310), 4. Siegfried Ergele (308), 5. Jörg Winter (307), 6. Bettina Tritschler (300).



Die CALWER JUNGSCHÜTZEN gewinnen den Pokal. Rechts im Bild Jugendleiter Brünighaus.



NACH DEN WETTKÄMPFEN fand eine zünftige Grillpartie bei den Schützen statt. sb-Fotos: ri

# Zu wenig junge Schützen im Kreisverband

**Jahresbilanz: Gute Leistungen – Elfe Stauch nahm an Weltmeisterschaft teil**

**Nagold.** Vorstände und Abordnungen der Schützenvereine trafen sich in der Festhalle in Iselshausen zum Kreisschützentag. Vorsitzender Bruno Kiefer aus Calmbach konnte eine Vielzahl geladener Gäste und verdiente Schützenschwestern und -brüder an diesem Nachmittag begrüßen. Auch freute er sich besonders, daß nach einem Wettkampf in Stuttgart auch noch eine Abordnung der Bogenschützen zur Versammlung kam. Vor dem Jahresrückblick gedachte man der verstorbenen Kameraden, wobei der Vorsitzende stellvertretend für alle den Schützenbruder Gustav Eisele aus Wildbad erwähnte. Die Musikkapelle Iselshausen spielte zum Gedenken „Ich hatte einen Kameraden“. Im Rückblick ging Bruno Kiefer besonders auf die Mitgliederstruktur ein, die bei derzeit (Stand 1978) 2431 Mitgliedern in den Schützenvereinen des Schützenkreises eine deutliche Schwäche in der Altersgruppe zwischen 18 und 30 Jahren aufweist.

Bei einem Anteil von 85 Prozent Erwachsenen sind 80 Prozent 30 Jahre und älter, dabei sind nur 10 Prozent weibliche Mitglieder gemischten Alters. Diese Aufstellung zeigt deutlich, so der Vorsitzende, wo noch mehr Mitgliederwerbung angebracht ist. Ein Einsatz jüngerer Vereinsmitglieder an Plätzen mit Verantwortung steigert die Leistungsfähigkeit, da durch solche positiven Einsätze der Wert des Einzelnen in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft gesteigert wird. In seiner Rede ging der Vorsitzende auch auf die vielfachen guten und sehr guten Leistungen der Schützen im Einzel- und Mannschaftskampf ein. In seiner Laudatio auf die Meister und Plazierten wies der Vorsitzende nochmals darauf hin, daß alle Mitglieder der „Kreisschützenfamilie“ dankbar und stolz auf die Leistungen der Kameradinnen und Kameraden sind. Auch munterte er die Anwesenden auf, in ihren Vereinen den genannten Vorbildern nachzueifern und in Kameradschaft und mit Trainingsfleiß zu versuchen, diesen Leistungen nahezukommen. Der Dank des Vorsitzenden ging auch an die Vorstanderschaft des Kreisschützenverbandes und an die vielen Helfer in den Vereinen.

Im Bericht des Kreisschulungsleiters Heinrich Ise wurde auf die Schulungsarbeit im Luftgewehr und Kleinkaliber eingegangen. So konnten bei den Schülern sechs, der Jugend vierzehn und bei den Junioren sechs Mannschaften im Luftgewehr ein Vergleichsschießen durchführen. Die Beteiligung im Kleinkaliberschießen war allerdings mit insgesamt fünf Mannschaften für den Schulungsleiter mager. Heinrich Ise wies auch auf die unzureichenden Wettkampfberichte hin, die entweder nur schleppend eintreffen oder bei ausgefallenen Wettkämpfen nicht erfolgen. Er wünscht sich im neuen Schützenjahr eine größere Beteiligung der Schützenjugend.

Der Jahresrückblick des Jugendleiters Dieter Altendorf zeigte, daß bei den Kreismeisterschaften die relativ guten Ergebnisse doch unter denen des Vorjahres lagen. Am Endkampf der Kreisschülermannschaften nahmen drei Mannschaften teil. Der Pokal ging nach Calmbach. Zweiter wurde Röttenbach und Dritter Sulz. Von den eingeladenen Jugendmannschaften kamen nur zwei, der Jugendpokal ging nach Althengstett, Zweiter wurde Röttenbach. Auch die Junioren stellten nur zwei Mannschaften. Pokalsieger wurde auch hier Althengstett vor Sommenhardt. Um den KK-Junioren-Wanderpokal zu erkämpfen hatte sich nur eine Mannschaft aus Rohrdorf gemeldet, sie wurden konkurrenzlos Sieger mit 198 Ringen. Nachfolger des scheidenden Jugendleiters Dieter Altendorf aus Dachtel wurde bei den anschließenden Wahlen Volker Furthmüller aus Sulz.

In seinem Tätigkeitsbericht der Pistolenschützen ging Karl-Heinz Brauer auf die Sieger der Kreisrunde ein. Hier kam Calw I mit 6638 Ringen als Aufsteiger in die Bezirksklasse. Auf den weiteren Plätzen sind Calmbach I, Althengstett I, Ebhausen I. Beste Einzelschützen waren Elfe Stauch, Calw, Hermann Dingler, Ebhausen, und Manfred Croonen, Calw. In der noch laufenden Winterrunde ist die Platzierung nach fünf Wettkämpfen wie folgt: Erster Calmbach I vor Althengstett I, Ebhausen I, Haiterbach II. Bester Einzelschütze war nach dem fünften Wettkampf R. Heinzelmann, Calmbach, vor H. Dingler, Ebhausen, und W. Pilger, Althengstett. Der Wunsch des Pistolenreferenten ist der Ausbau der Gruppen auf wieder je vier Mannschaften. Im Jahresrückblick ging der Altersreferent Eugen Roller auf das Treffen in Sulz ein, bei dem 44 Teilnehmer auf die von den Sulzern überlassenen „schönen Ehrenscheiben“ zielten. Für die Gastfreundschaft bedankte sich Eugen Roller nochmals beim Schützenverein Sulz. Gleichzeitig wies er auf das Treffen am 24. Mai in Eisingen hin. Er hofft auf eine große Teilnehmerzahl, da die badischen Gäste in Sulz doch auch „stark vertreten waren“.

Aus der deutschen Schützenzeitung 1979

# Über Schützenbruderschaften

Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder!

In vielen Vereinen, „historischen und sportlichen“, wählen die Mitglieder diese ehrwürdige Anrede — besonders bei feierlichen Anlässen. Woher kommt dieser Wunsch nach Schwester- und Bruderschaft, dieser Anspruch an uns selbst und unsere Sportkameraden?

Wir alle wünschten uns oft mehr Verständnis untereinander und mehr gegenseitige Hilfe, mehr Dienst der Mitglieder für unsere Vereine. Aber wohl keiner mit einiger Erfahrung im Vereinsleben würde die Forderung so weit treiben, daß er schwererliches und brüderliches Verhalten erwartete. Sind wir nicht alle froh, wenn sich überhaupt jemand findet, der etwas für unsere Sache tut? Auch müßte diese feierliche Anrede in allen Sportvereinen gebraucht werden, was meines Wissens nicht zutrifft. Wenn aber die Gegenwart uns wenig Aufschluß über Sinn und Herkunft dieser anspruchsvollen und so oft zur Leerformel erstarrten Anrede gibt, so wenden wir uns der Geschichte des Schützenwesens der deutschen Städte zu, wenden den Blick zurück bis ins Hochmittelalter und beschränken das Thema vornehmlich auf das mittelalterliche Deutschland.

Wunsch und Anspruch nach schwesterlicher und brüderlicher Liebe dieser Anrede sind historisch und religiös bedingt, und wurden uns erhalten durch die heute noch bestehenden 1248 Schützenbruderschaften in der Bundesrepublik und von den Sportschützen übernommen. Wir sollten dabei nicht vergessen, daß diese Bruderschaften wesentlich dazu beitrugen, daß der Deutsche Schützenbund 1951 wieder gegründet werden konnte. Ich bitte historische erfahrene Mitglieder dieser traditionsreichen Bruderschaften die folgenden Ausführungen zu korrigieren oder zu ergänzen, um gemeinsam eine historisch haltbare Darstellung der Ursprünge des deutschen Schützenwesens in seiner mittelalterlichen Welt zu geben; und ich hoffe, daß einige der über eine Million aktiver Sportschützen meinen Versuch interessant finden, etwas über die Tradition unseres Sportes zu berichten. Insbesondere an sie richtet sich die Erinnerung daran, daß das Schützenwesen

und seine Formen etwa 700 Jahre alt sind. Die großen sportlichen Erfolge deutscher Sportschützen in unserer Zeit machen uns alle froh. Ein Blick auf die Tradition unseres Sportes sollte diese Freude vertiefen und der Vereinsarbeit mehr Sinn, mehr geistige Substanz geben in dem Bewußtsein, daß wir Schützen eine der ältesten organisierten Sportarten des Abendlandes weiterführen, die seit dem 13. Jahrhundert in zwar sich ständig wandelnden Formen, aber ohne wesentliche Unterbrechung bis heute ausgeübt worden ist — und dies heute weltweit.

Im frühen 13. Jahrhundert zogen Mönche vieler Orden (Dominikaner, Franziskaner, Augustiner u.a.m.) in die Städte; zunächst in die seit der Römerzeit fortlebenden: Straßburg, Mainz und Köln am Rhein, Regensburg und Wien an der Donau. Sie waren seit der Römerzeit auch Bischofsitze, deren Bürger es zu einem gewissen Wohlstand für damalige Verhältnisse gebracht hatten. Hier gründeten die zugewanderten Mönche Reformklöster, und zum Zwecke der religiösen Verbindung zur produzierenden Bürgerschaft, den Handwerkern, sowie zur wirtschaftlichen Unterhaltung der Klöster stifteten sie Bruderschaften; auch Schützenbruderschaften. Besonders Menschen der frommen unteren Stände traten diesen bei und verpflichteten sich damit, nach einer nicht zu strengen mönchischen Ordnung zu leben und Teile ihres Vermögens oder die jeweils ersten Erzeugnisse ihres Handwerksfleißes dem Kloster zu stiften. Auch Grund- und Hausbesitz wurden übertragen; bis einige Städte die Mönche zwangen, solchen Besitz wieder zu verkaufen, da die Pflicht zur Verteidigung der Stadt oft an den Grundbesitz gebunden war, und die Mönche zu diesem Dienst nicht herangezogen werden konnten. Solche Dokumente sind uns früh aus Wien z. B. überliefert.

Im Mittelalter waren alle Organisationen vornehmlich geistlich bestimmt: der Kaiser war das weltliche Schwert der weltumfassenden (katholischen) Kirche, die politischen Führer waren der christliche Adel des Heiligen (= christlichen) Römischen Reiches Deutscher Nation, die Organisation der Handwerker waren meist Gilden, d. h. kirchliche Opfergemeinschaften. So auch gewiß die ersten Schützenbruderschaften

und Schützengilden. Das Wort Gilde kommt von *geldan* = opfern.

Der einzelne Mensch hatte nicht die Bedeutung, die ihm heute zukommt; er lebte in Gemeinschaften; in Großfamilie, Dorfgemeinschaften, Berufsverbänden der mehr und mehr aufstrebenden Stadtgemeinschaften und der sich als christlich verstehenden, über alle Sprachbarrieren hinweg sich einig fühlenden, christlichen Adelsgemeinschaft als Führungselite. Das Leben war viel mehr als heute auf das Jenseits nach dem Tode gerichtet. Das irdische Leben war ein Jammertal, das durchlitten werden mußte in der Hoffnung auf Frieden in einem jenseitigen Leben. Nicht nur wegen der allgemeinen menschlichen Unzulänglichkeit und Sündhaftigkeit: das sind heute abstrakte, meist unverbindliche Begriff geworden. Der mittelalterliche Mensch erlebte und durchlitt Hunger, Krankheit und Tod am eigenen Leib, sah sie handgreiflich mit eigenen Augen, während wir heute die Hungersnot nach dem Krieg vergessen haben, so wie wir alles Elend, Krüppel und Kranke in die Hinterhäuser und Krankenhäuser verbannen, um sie nicht zu sehen; höchstens einmal auf der Mattscheibe unseres Fernsehers; fern, matt und abstellbar, wenn es zu viel wird. Nicht so die Menschen, die sich in den ersten Schützenbruderschaften zusammenfanden. Sie litten Hunger nach jedem schlechten Erntejahr, litten fast hilflos unter verheerenden Seuchen — und sie lebten in ständiger Furcht vor gewaltsamem Tod.

Sie lebten in einem ständigen Kriegszustand: Jeder freie Mann mußte nach germanischer Rechtsauffassung sich sein Recht selbst zu verschaffen versuchen; oft in einer Fehde, wenn er nicht seine Ehre verlieren wollte. Heute möchte man sagen: es herrschte ständig Bürgerkrieg. Dörfer, Städte, Burgen wurden überfallen, belagert, erobert und in Schutt und Asche gelegt. Erst ganz allmählich gelang es der Kirche und dem Kaiser, der sich als oberster Schützer und Mehrer der Christenheit verstand, eine *treuga dei*, eine Waffenruhe zur Ehre Gottes von Mittwochabend bis Montagfrüh gegen die ständigen Fehden gesetzlich zu fordern; nicht etwa überall durchzusetzen, obwohl der Bruch der Waffenruhe mit schweren kirchlichen und staatlichen

Strafen bedroht wurde, und etwa Exkommunikation (d. h. Ausschluß aus der kirchlichen Gemeinschaft) auch den Ausschluß aus der sozialen Gemeinschaft bedeutete. Wer aus der kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossen wurde, verlor jeden Rechtsschutz: er war vogelfrei, geächtet; jeder durfte ihn töten, ohne Rechtsverfolgung fürchten zu müssen.

Doch das Fehdewesen dauerte fort, und man erkennt, wie wichtig die Übung mit der Waffe für den Selbstschutz der freien Bauern und Bürger der Städte gewesen ist. Man sieht die Bedeutung der Schützenbruderschaften und -gilden für die Verteidigung ihrer Städte, der alten wie der im 11. und 12. Jahrhundert neu gegründeten. Nicht nur die Mönche, die Klöster, unterstützten geistlich die entstehenden Schützenbruderschaften, auch die Erzbischöfe und Bischöfe der alten, größeren Städte sahen ihre Entstehung gern zum Schutz der Städte, in denen sie selbst lebten, und aufgrund ihrer eigenen Herkunft; entstammten sie doch fast alle der Kriegerkaste, dem Adel, auf dessen militärischer Überlegenheit das gesellschaftliche System des Feudalismus beruhte. Sie wußten den militärischen Wert der Schützen in ihren Städten wohl zu schätzen.

Auch den Ritterorden im 12., vor allem im 13. Jahrhundert schreibt die Überlieferung die Stiftung von Schützenbruderschaften zu. Zwei Jahrhunderte lang begeisterte die europäische Menschheit der Gedanke der Eroberung Jerusalems, des heiligen Grabes. Die entbehrungsreichen und kostspieligen Kriegszüge in den Nahen Osten befriedigten die Sehnsucht des frommen Sinns und die Begierde nach Kampf, Entdeckung und Beute; entsprangen und entsprachen dem Geist des fahrenden Ritters, der charakteristischen Gestalt im Leben der Zeit. Nach der Eroberung Jerusalems (1099) entstand dort der Johanniterorden, aus dem 1190 der Deutsche Ritterorden hervorging. In diesen Orden vereinigten sich die Ideale des Rittertums und des Mönchtums zur Abwehr der Heiden, zum Schutz der Pilger auf ihrer gefährlichen und beschwerlichen Reise ins Heilige Land, zur Krankenpflege und Mission. Fromme Stiftungen an diese Ritterorden hatten Niederlassungen (Kommenden) in Italien, Frankreich und Deutschland entstehen lassen, welche die Gelder aufbrachten, mit denen Krankenhäuser und Ordensburgen im Heiligen Land und an den Pilgerstraßen erbaut und erhalten wurden. Diesem Zweck dienten auch die von Ritterorden gestifteten Schützenbruderschaften. Sie dienten damit einem Sozialwerk, das die Johanniter noch in unseren Tagen in der Unfallhilfe und der Ausbildung von Krankenschwestern weiterführen. Wir alle haben schon oft das rote achtzackige Kreuz auf weißem Feld auf Krankenwagen der Johanniter gesehen.

Die bisherigen Ausführungen über die Entstehung von Schützenbruderschaften stützen sich vornehmlich auf Tradition, mündliche, aber doch begründete Überlie-

ferung. Die mir zugänglichen Dokumente sind aus dem 14. Jahrhundert. Aus ihnen erfahren wir, daß die Schützenbruderschaften wie Handwerker-gilden in den Städten organisiert waren. Wie die damaligen Gilde- und Zunftrollen enthalten die alten Ordnungen unserer Bruderschaften zuerst umfangreiche religiöse Vorschriften und dann erst meist kurzgefaßte Schießregeln.

Wie Gilden und Zünfte hatten auch die Schützenbruderschaften ihre besonderen Schutzheiligen (oft den heiligen Sebastian), in der Kirche ihre eigenen Altäre, Kirchenggeräte, Prozessionsstangen, Kerzen, Leichengeräte, Sterbekassen, Urkundenladen, Wappen, Fahnen, Waffen, Pokale, allerlei Geschirr aus Silber, Zinn und Holz. Auch zeugen überlieferte Straßennamen für Schützenhäuser; so erinnert 1314 in Braunschweig die „schuttenstrate“ an das damals in dieser Straße gelegene Gesellschaftshaus der Schützen.

Die kirchlich-religiöse Grundhaltung aller halb-geistlichen, halb-weltlichen Handwerks- und Schützenbruderschaften konnte auf die Dauer den Konflikt mit weltlichen und geistlichen Fürsten nicht verhindern. Tüchtigkeit im Gebrauch der Waffen und Gemeinsamkeit der Interessen geben nun einmal das Gefühl der Macht, werden zu wirklicher Macht. Gesellschaftliche Macht strebt nach Mitsprache, nach Freiheit von Bevormundung und von echter oder vermeintlicher Ausbeutung. Die geistlichen Herren, Erzbischöfe, Bischöfe und Domkapitel (die Söhne großer Adelsfamilien) bedrängten den Kaiser, die städtischen Klöster und Kommenden der Ritterorden einzuschränken und die von ihnen gegründeten Bruderschaften aller Art zu verbieten. Den geistlichen Fürsten ging durch sie zu viel Geld verloren. Die weltlichen Fürsten fürchteten die Schießübungen mit der Armbrust, deren Bolzen den Panzer durchschlug. 1231 erließ Kaiser Friedrich II. ein solches Verbot, doch ohne Erfolg. Der Papst verbot ausdrücklich die Führung des Spannschießgerätes; freilich gleichfalls ohne Erfolg. Den in Bruderschaften organisierten Bürgern wurden von der weltlichen Geistlichkeit kirchliche Strafen angedroht, aber die Ordens-Geistlichen hielten ihnen den Himmel offen. Sie waren ja die Ursache des Konflikts, da die frommen Gaben ihnen zuflossen, um die sie die weltliche Kirche beneidete. Insbesondere waren die Kommenden der Ordensritter den Bischöfen ein Dorn im Auge.

Wie die Zünfte und ihre Companien von Oberzunft- und Zunftmeistern befehligt wurden, so hatten die Schützenbruderschaften ihre Oberschützenmeister und Schützenmeister. Im Interesse und unter den Eingriffen der Stadto brigkeiten oder der Stadtherren (meist die Landesherrn) verweltlichten die Schützenbruderschaften. Immerhin gibt es heute noch im Rheinland St. Sebastians-Bruderschaften, deren Oberschützenmeister ein geistlicher Rat ist. Die Bruderschaften wurden wohlhabend und bauten sich Schützenhäuser, die man „Gafelhäuser“ nannte. Schießbahnen wurden

aus den Mitteln der Stadt erbaut, andere von geistlichen und weltlichen Regenten. Die nächstgelegenen Straßen wurden „Schützenstraße“, die Tore „Schützen-tore“ genannt.

Die ältesten Schützenbruderschaften bestanden schon damals teils aus wirklichen (aktiven) Schützen, teils aus Brüdern; Bürgerfrauen, Witwen, ja ganze Familien durften beitreten. Jedes Mitglied trug sich bei seiner Aufnahme selbst in das „Bruderbuch“ ein, wenn es schreiben konnte; wenn nicht, so wurde es eingetragen. Danach mußte es eine mäßige Aufnahmegebühr und einen Jahresbeitrag „zur besseren Erhaltung in der Bruderschaft“ in die Lade (Kasse) legen. Säumige Beitragszahler wurden mit einer Geldstrafe belegt, so in Leipzig bei einem Beitrag von 2—4 Groschen mit 6 Groschen Strafe: „auch nach Gelegenheit seiner Widersetzigkeit, auf Erkenntniß der zu den Schießen verordneten Rathspersonen, auch der Hauptleute und deren Beysitzer, der Bruderschaft verlustig sein.“ Bei allen kirchlichen Festen sollten möglichst große Opfer gebracht werden. Vornehmlich aus diesen Mitteln wurden die Weltgeistlichen, die Ordenspriester, Kirchendiener, Bruderschaftsknechte, Schulmeister und Kantoren bezahlt.

Wie schon erwähnt, erwählten viele Schützenbruderschaften den Heiligen Sebastian zu ihrem Schutzheiligen. Dieser Heilige — so erzählt die Legende — stammte aus einer der edelsten Familien Mailands. Er war Hauptmann der Prätorianergarde des römischen Kaisers und Christ. Daher verachtete er die römischen Götter. Während der Christenverfolgung unter dem Kaiser Diocletian (284—305) wurde er an einen Baum gebunden mit Pfeilen durchbohrt (287). Viele Gemälde halten sein Märtyrer-Leiden im Gedächtnis. Als jedoch Irene, die fromme Gattin des Märtyrers Castulus, des Nachts kam, um den Leichnam loszuschneiden und zu bestatten, fand sie noch Leben in ihm, nahm ihn mit nach Hause und pflegte ihn gesund. 1473 wurden die Reliquien des Heiligen nach Braunschweig gebracht. Sebastiansbruderschaften, Sebastiansgilden bestanden in Andernach (1357), Basel und Bonn (1473), Brilon (1473), Crefeld, Eschweiler, Frankenhausen (1417), Kitzingen (1420), Leipzig (1443), Liegnitz, Mitweida, München, Neuß, Nordhausen (1420), Olpe, Stuttgart (1482), Süchteln, Viersen, Werl, Würzburg, Zerbst etc. Als Mitpatron erschien der Heilige Fabian z. B. in Breslau, St. Antonius in Basel, zusammen mit St. Sebastian, der auch in Salzburg mit St. Eustachius verehrt wurde. In Ulm war St. Franziscus Schutzheiliger, in Siegburg der Heilige Michael, in Danzig, Haarlem und Ostende der Heilige Georg, in Nürnberg St. Hubertus und in Bayern oft die Heilige Jungfrau.

Von den Sebastiansbruderschaften wurde der „Bastianstag“ besonders feierlich begangen mit festlichem Kirchengang, Prozessionen mit Umtragen des Schutzheiligen-Bildnisses, langer Gottesdienste, kur-

zer Generalsitzung, Schmauserei und ehrbarem Tanz. Reiche Bruderschaften hatten wertvolle Statuen ihrer Heiligen, etwa aus Silber. Mit der Reformation und vor allem im Dreißigjährigen Krieg (1618—48) verloren die Bruderschaften ihre Kleinodien und viele andere Güter. Die besondere Bindung der Bruderschaften an ihre Klöster ging verloren, wenn die Zahlungen allmählich versiegten. Dann hielten solche Schützenbruderschaften in der für sie zuständigen Pfarrkirche der Stadt ihre herkömmlichen Wochen- und Jahrgottesdienste ab. Damit veränderte sich aber auch die ursprüngliche religiöse Grundlegung und ihre Formen. Denn die weltliche Geistlichkeit stand den reformatorischen Bestrebungen des 16. Jahrhunderts viel offener gegenüber als die Ordensgeistlichen. Als in der Reformationszeit mit der Einführung der Handfeuerwaffen auch Büchsenbruderschaften gegründet wurden, waren es nicht mehr mönchische Stiftungen. Sie wurden unter dem Schutz weltlicher und geistlicher Landesherren oder städtischer Magistrate gegründet; hier und dort gingen sie auch auf die Initiative einzelner, wohlhabender Bürger zurück. Sie unterschieden sich indessen nicht wesentlich von den älteren Bogen- und Armbrustschützen-Bruderschaften und vereinigten sich mit ihnen verhältnismäßig leicht. Die Verehrung der Schützenpatrone und die feierlichen Prozessionen zu ihren Ehren ließen im Laufe der Zeit immer mehr nach, und die Schießübungen wurden allmählich zur Hauptbeschäftigung. Mancherorts kam es auch zur Vereinigung mit den Gilden der Handwerker. Doch der Prozeß der Zersetzung durch die Glaubensspaltung quer durch die Bruderschaften wurde gehemmt durch die Kriegswirren des Reformationszeitalters; mehr aber noch durch die Türkengefahr, die eine wehrhafte Bevölkerung unabdingbar machte. Päpstliche Legaten gewährten Ablaß für die Teilnahme an Schießübungen, um die Lust am Schießen wach zu halten, und die Wehrhaftigkeit der Bürger zu erhalten; so geschah in Leipzig, Breslau, Basel, Bonn und anderen Städten. In der Furcht vor Wirren und Vertreibungen stätteten manche Kirchenfürsten wie auch städtische Behörden die Schützenbruderschaften mit wichtigen Privilegien aus, um immer brauchbare Schützen auf ihrer Seite zu haben.

In dieser Zeit waren nicht alle Schützenbruderschaften geistlich-weltliche Organisationen. Mancherorts verstand man unter diesem Namen die gesamte wehrhafte Bürgerschaft, die Bürgerwehr, im Gegensatz zu den ritterbürtigen Geschlechtern der Stadt. Andernorts war der Stadttadel die Wehr- und Schützenbruderschaft und die Handwerker organisierten sich in Zünften und Gilden. Aber gerade die Mannigfaltigkeit der Organisation des Schützenwesens in den Städten jener Zeit zeigt, daß die Bürger das Schießen als Unterpfand ihrer Freiheit pflegten.

Wenn man das Wort Freiheit als Historiker gebraucht, so setzt man voraus, daß verschiedene Zeiten einen ihrem Denken gemäßen Begriff von ihrer Freiheit hatten. Im Mittelalter war dieser Begriff an örtlich bedingte und begrenzte Treueverhältnisse gebunden; und damit auch an starre Standesunterschiede, die den Charakter der kosmopolitischen-christlichen Gesellschaft ausmachten. In England durchbrach die Kunst des Bogenschießens früh die Standesschranken. Im Hundertjährigen Raubkrieg gegen Frankreich machte die Befreiung der hörigen (d. h. an die Scholle, also an ein Adelsgut gebundenen) Bauern große Fortschritte, weil der König freie Männer brauchte, die den „langen Bogen“ ziel sicher zu gebrauchen wußten. Sie wurden — nicht nach alter feudaler Ordnung — sondern nach dem Grundsatz des alten sächsischen Bauernaufgebots (fyrd), wieder ins Leben gerufen, das durch Waffenordnungen den neuen Verhältnissen angepaßt wurde. Eine starke Miliz wurde so mit der Waffe vertraut, die jedermann laut Gesetz besitzen mußte. Die Tatsache, daß so viele Männer aus dem Volke Waffen in ihren Hütten hatten, die sie zu gebrauchen verstanden, war ein wichtiger Grund dafür, daß ein Hauch politischer und sozialer Freiheit über der Insel wehte — wie in den deutschen Städten.

Im 14. Jahrhundert wurde der „lange Bogen“ mehr und mehr die vorgeschriebene Waffe, und die Übung auf der Schießstätte hinter dem Kirchhof bildete den aufregenden Lieblingssport des englischen Dorfes. Zugleich waren bei Kerkerstrafe verboten „Handball, Fußball und Hockey, ferner Laufen und Hahnenkampf und ähnliche müßige Spiele“, welche die Leute von der Schießstätte ablenkten. In späterer Zeit erzählt Hugh Latimer von der Kanzel herab die Geschichte von seinem Vater, dem Freibauern:

„Er lehrte mich den Bogen spannen, den ganzen Körper in den Bogen legen, diesen nicht durch die Kraft der Arme zu spannen, wie dies manch andere Völker tun, sondern mit der Kraft des ganzen Körpers. Er kaufte mir meine Bogen entsprechend meinem Alter und meinen Kräften. Als ich stärker wurde, wurden auch meine Bogen größer und größer. Denn nur der schießt wirklich gut, der mit dem Bogen aufgewachsen ist.“

So lernte der freie englische Bauer, wie man mit einem Pfeilschuß einen Schuppenpanzer durchbohrt, und stand Schulter an Schulter mit den abgesehenen Edelmännern und Rittern Englands bei Crécy (1346) und Azincourt (1415) und schoß das überlebte französische Rittertum, Männer und Rosse, haufenweise zusammen. Hier begann ein nationales Selbstbewußtsein den Feudalismus auf- und abzulösen; hier beginnt schon die Neuzeit, denn der lange Bogen bewirkte nicht nur eine militärische, sondern vielmehr noch eine soziale Revolution.

Die militärische Bedeutung der deutschen Schützenbruderschaften darf man nicht überschätzen; um so mehr aber verdient ihre Sozial- und Wohltätigkeitsarbeit Beachtung. Im 14. Jahrhundert, zur Zeit der fürchterlichen Pestseuchen, des „Schwarzen Todes“, pflegten Schützenbrüder die Kranken, beerdigten die Toten, versorgten die Gesunden. Wir würden sie heute Sozialhelfer nennen. Die Bruderschaften erfüllten damals die Aufgaben von Feuerwehr, Polizei, Krankenpfleger — sozusagen unter dem Motto: Der Mann von der Bruderschaft, dein Freund und Helfer.

Mit der Reformation zerbrach die Einheit des deutschen Schützenwesens. Bisweilen war es unmöglich, die in der großen, durch Luther und Calvin entzündeten Glaubensrevolution in katholische, lutherische und calvinistische Schützen sich scheidende zu versöhnen und wieder zu vereinen. Auf ihrer Einheit hatten ja Blüte und Stärke des deutschen Schützenwesens beruht. Durch diese Spaltung erhielten auch die Schützenfeste ein katholisches, halb-lutherisches, lutherisches, halb-calvinistisches oder calvinistisches Gepräge, das zwar den äußeren Glanz nicht störte, aber der Einheit auch nach außen hin entgegenwirkte.

In den Reichsstädten herrschte volle Religionsfreiheit, und hier bildeten die der neuen Lehre anhängenden Schützenbrüder- und -schwestern auch neue Bruderschaften. Es war eine ständige Sorge des Rates der Stadt, wechselseitige Duldung und friedliches Nebeneinanderbestehen der nach Ständen, Waffen oder Glauben gesonderten Schützenfraternitäten zu erhalten. Wo aber nach dem Augsburger Religionsfrieden (1555) die Landesherren die Religion ihrer Untertanen bestimmten (cuius regio, eius religio), von deren wechselnden, oft auch politisch motivierten Religionswechseln oder des Todes des einen und der Nachfolge eines Andersgläubigen die höfischen Schützengenossenschaften verwirrten, dort kam es in den reformierten Bruderschaften zur Verweltlichung. Die Anbetung, die große Verehrung der Schützenpatrone erkaltete, die feierlichen Prozessionen und die Bezehtung der Meßdiener hörten auf. Die Schießübungen wurden jetzt auch in den Landstädten zur Hauptsache. Die Schützen gewannen damit an militärischer Bedeutung und Jung und Alt zeigten sich bestrebt, das Schützenwesen als Unterpfand der Freiheit und des deutschen Einheitsbewußtseins zu pflegen.

Die soziale Verantwortung wurde nicht nur gegenüber der Stadtgemeinde empfunden und zur Tat, auch innerhalb der Schützenbruderschaften war sie oberstes Gebot. So heißt es in den Bestimmungen der Liegnitzer Bruderschaft:

„Wo aus Göttlichem willen dem gemeinen lauff der Natur nach ein Mitbruder ver stirbt, so soll seine verlassene Wittibe bei der Bruderschaft bleiben und gehalten werden, bis zu ihrer Verenderung.“ Sie sollte jedoch die Beiträge, die ihr Mann zu bezah-

len hatte, fortzählen. Nur Witwen von Ratspersonen und Ältesten wurden für ein Jahr beitragsfrei. Aber „es sollen auch die Wittfrauen vor sich und ihre Kinder bei der Bruderschaft beystandt und fürderung haben, und die Eldisten sambt den andernn von der Bruderschaft neben ihren Verordneten Vormündern sich derselben in ihrem obliegen treulich annehmen.“

Zum Begräbnis wurde die gesamte Bruderschaft geschickt; unentschuldigtes Fernbleiben wurde bestraft. Die Brüder trugen die Leiche, stellten Trauerkleidung, Bartuch und Fackeln. Manche Bruderschaft hatte eine eigene Glocke, die beim Begräbnis geläutet wurde. Die Brüder waren gehalten, ein Opfer für das Seelenamt zu entrichten und des Verstorbenen im Gebet sich zu erinnern. Bei den Trauermahlzeiten, ohne die es keine Leichenfeier gab, gedachte man jedes verstorbenen Mitbruders.

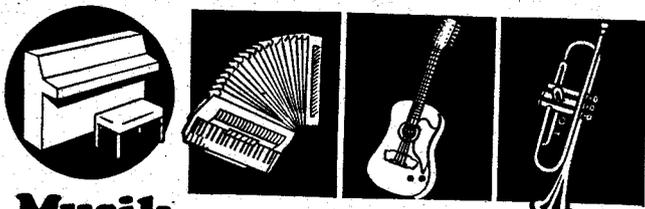
Man kam überhaupt gern zum Schmaus zusammen, um Hochzeiten und Kindstauen bei den wohlhabenden Brüdern und Schwestern mitzufeiern.

Weniges von alledem ist auch heute noch uns erhalten, vieles verloren. Könnte nicht pietätvolles Gedenken an verstorbene Schützenbrüder und soziales Verantwortungsgefühl für deren Hinterbliebene unseren heutigen Schützen ein Vorbild sein?

Ernst Eugen Bolduan



3/14



**Musik-  
instrumente** aus Ihrem  
Fachgeschäft



Schall-  
platten  
Musicassetten

**In Großauswahl**

**Musik B GHWETSCH**  
7260 Calw CM Tel. 2301

Seit 75 Jahren  
im Familienbesitz



**Neue  
Apotheke  
Calw**

Inhaber: Wolfgang Bührlen  
Marktplatz 22 · 7260 Calw  
Fernsprecher (07051) 2165

Allopathie · Homöopathie  
Tierarzneimittel · Kindernährmittel

## Elfe Stauch erfolgreich

Im Rückblick der Kreisdamenreferentin Margot Rau, Ebhausen, sind die Plazierungen der Damen im Luftgewehr, Standardgewehr und Bogen-Fita sowie die Erfolge in der Landesmeisterschaft im Standardgewehr und Bogen-Fita enthalten. Margot Rau stellte „leider“ fest, daß der Leistungsstand der Damen rückläufig ist, da ein zu geringer Zuwachs an jungen Schützinnen zu verzeichnen ist. Sie appellierte daher an die Vereine, auch von Vereinsseite aus, den jungen Mädchen durch Trainingsunterstützung und Leistungsförderung zur Seite zu stehen, denn, so Margot Rau, „der Verein ist immer noch die Basis, in den Lehrgängen kann nur Wissen vermittelt und Anregung gegeben werden“. Besonders würdigte die Referentin die Leistungen der Pistolenschützin Elfe Stauch, die durch persönlichen Einsatz und hartes Training zu phantastischen Erfolgen kam. So sicherte sie sich durch einen ersten Platz in der Sportpistole im Einzel- und Mannschaftsschießen die Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Korea. Den Schützinnen des Kreises wünschte Margot Rau für das kommende Jahr viel Erfolg.

Rundenobmann Karl-Otto Eisenhardt berichtete von den Mannschafts- und Einzelwertungen der Luftpistolenschützen. Die, wie im Vorjahr, nur vier angetretenen Mannschaften plazierten sich beim Rundenwettkampf wie folgt: Möttlingen vor Schwann, Gechingen und Calmbach. Bei den laufenden Rundenwettkämpfen sind erfreulicherweise sechs Mannschaften vertreten. Zwar ist dies im Vergleich zu benachbarten Schützenkreisen noch sehr bescheiden, aber es bestärkt die Hoffnung, daß das Luftpistolenschießen an Attraktivität gewinnt. In diesem Sinne schloß Karl-Otto Eisenhardt seinen Bericht.

47 Mannschaften mit 329 Einzelschützen wurden in der Disziplin Luftgewehr für die vergangenen Wettkämpfe gemeldet, so der Bericht des Rundenkampfobmanns Werner Schönhardt. Wegen schleppenden Eingangs der Ergebnislisten mußten Disqualifikationen ausgesprochen werden. Diese Mängel in Zukunft zu vermeiden, das ist der Wunsch des Obmanns und gleichzeitig ein „Gut Schuß“ für die laufenden Rundenwettkämpfe in der Mannschafts- und Einzelwertung. Vorsitzender Bruno Kiefer konnte bei der Versammlung eine große Zahl Ehrennadeln in Silber und in Gold verleihen. Auch gab er einen Überblick über die im laufenden Jahr schon festliegenden Termine.

17. 2. 1979

# Jetzt Joachim Rabe Oberschützenmeister in Calw

## Richard Bauer zum Ehrenvorsitzenden ernannt – Reibungsloser Führungswechsel

**Calw.** In ihrer gut besuchten und harmonisch verlaufenen Mitgliederversammlung haben die Calwer Schützen weitreichende Beschlüsse gefaßt. Der vom Oberschützenmeister erläuterte Jahresbericht fand die einhellige Zustimmung der Versammlung, so insbesondere der im vergangenen Jahr vollzogene Endausbau der Schießanlagen und das damit verbundene finanzielle Engagement. Nicht zu vermeiden war in diesem Zusammenhang eine geringfügige Heraufsetzung des Mitgliedsbeitrags.

Als besonders erfreulich und zukunfts-trächtig war das starke Anwachsen der Jugendgruppe unter Leitung von Fritz Schneider zu verzeichnen; der Verein hat über 40 Jugendliche und kann deshalb getrost in die Zukunft schauen. Für diese Leistung wurde Fritz Schneider auch besonders ausgezeichnet, ebenso Karl Knödler für seinen Einsatz beim Neubau und Helmut Bullinger stellvertretend für alle Mitarbeiter.

Der Tagesordnung vorausgegangen war die Verleihung des goldenen Vereinsehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft an

die Altschützen Fritz Lörcher, Karl Böttinger, Georg Heck, Alfred Herrmann und Kurt Neumeister, sowie die Auszeichnung von Elfe Stauch für ihre internationalen Erfolge. Geehrt mit Urkunden und Nadeln wurden auch die Kreismeister 1978 und die Vereinsmeister 1979. Die Berichte der Spartenleiter und des Kassiers Hans Bauer wurden mit Beifall entgegengenommen und dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt.

Nachdem bereits vor zwei Jahren der Wunsch nach Verjüngung des Vorstands zum Ausdruck gekommen war, bereiteten die Neuwahlen dank einer guten Vorbereitung der Versammlung keine Schwierigkeiten. Für den ausscheidenden Richard Bauer wurde Joachim Rabe als neuer Oberschützenmeister gewählt, für den bisherigen Kassier Hans Bauer nunmehr Elfe Stauch. Gewählt wurden ferner: Steffen Arfas als Schützenmeister, Inge Winkler als Schriftführer, Ulrich Vincon als Leiter der Gewehrabteilung und Manfred Croonen für die Pistolenabteilung, weitere Vorstandsmitglieder blieben Karl Knödler und Wolfgang Hennemfarth.

Der neue Oberschützenmeister Joachim Rabe dankte den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre langjährige Arbeit und versprach, dem Verein ein umsichtiger Vorstand zu sein. Auf seinen Vorschlag wählte die Versammlung Richard Bauer einhellig zum Ehren-Oberschützenmeister, der der nunmehr 185 Jahre alten Schützengesellschaft auch weiterhin tatkräftig zur Seite stehen will.

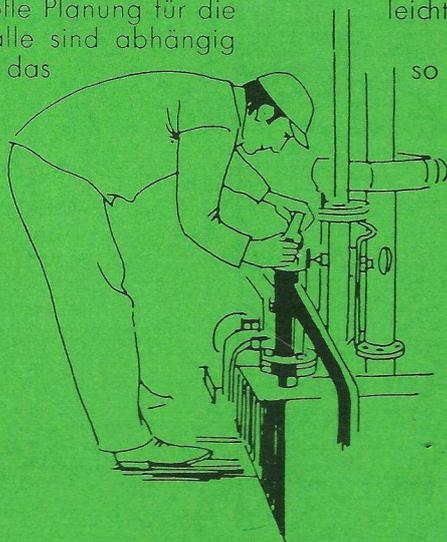
# Ihre Stadtwerke

Wir  
sorgen für  
alle.

Unser Ziel ist die reibungslose Energie- und Wasserversorgung. Das bringt Probleme, die wir lösen müssen, und es erfordert eine sinnvolle Planung für die Zukunft. Denn wir alle sind abhängig davon, daß morgens das

Wasser läuft und abends das Licht angeht. Wir sind immer für Sie da. Und wir kümmern uns darum, Ihr Leben zu erleichtern.

Das soll auch in Zukunft so bleiben.



## Stadtwerke Calw

Bahnhofstraße 4 - 6 - Telefon 1875